

**التقسيم والتععيد للقول المفيد
(ألماني)**

**DIE GLIEDERUNG
UND GRUNDLAGENSTRUKTURIERUNG**
des Werkes

(Al-Qawl al-Mufīd ‘alā Kitāb at-Tauḥīd)

Die nützlichen Worte über das Buch des Monotheismus

لفضيلة الشيخ

هيثم بن محمد سرحان

(غفر الله له ولوالديه ولمن أعانه على إخراج هذا الكتاب)

Šaiḥ Haiṭam Ibn Muḥammad Sarḥān

Ehemaliger Lehrer in al-Masğid an-Nabawī,
und Administrator der Webseite: www.alsarhaan.com

[Möge Allah ihm, seinen Eltern und denen, die ihm geholfen haben, dieses Buch zu veröffentlichen, vergeben]

1. Auflage

13. Šafar 1446 n.H – 17. August 2024

Inhaltsverzeichnis

Prinzipien die gewusst werden müssen, vor das Studium des Buches	10
Warum gehen wir dieses Werk durch?	11
Die Zusammenfassung der Kapitel des <i>Kitāb-ut Tauḥīd</i> (67 Kapitel)	12
Erstens: Die Einleitung (Beinhaltet 05 Kapiteln)	12
Zweitens: Die Erläuterung des Tauḥīd (Beinhaltet 09 Kapiteln)	13
Drittens: Die Nichtigkeit jeder Anbetung, die zu anderen außer Allah gewidmet wird (4 Kapitel)	15
Viertens: Der Grund warum, manche der Söhne ʿĀdams im Unglauben gefallen sind (4 Kapitel)	16
Fünftens: Die Wiederlegung desjenigen der sagt, der <i>Širk</i> wird in dieser [islamischen] Gemeinschaft oder in der arabischen Halbinsel nicht geschehen (1 Kapitel)	17
Sechstens: Die satanischen Handlungen	17
Siebtens: Die Handlungen des Herzens	18
Achtens: Die Einzigkeit [Allahs] in den Namen und Eigenschaften (Ein Kapitel)	20
Neuntens: Die verbotenen Aussagen und <i>Širk</i> -Handlungen (29 Kapitel)	20
Zehntens: Abschluss (1 Kapitel)	24
Erstens: Die Einleitung (Beinhaltet 05 Kapiteln)	25
[Kapitel 01]: Die Verpflichtung des <i>Tauḥīd</i>	27
Einige wichtige Nützlichkeiten	33
Darin sind folgende Thematiken enthalten:	35
[Kapitel 02]: Die Vorzüglichkeit des <i>Tauḥīd</i> und seine Tilgung von Sünden	39
Die [darin enthaltene] Thematiken	44
[Kapitel 03]: Wer den <i>Tauḥīd</i> verwirklicht, wird das Paradies ohne Abrechnung oder Bestrafung betreten .	46
Die [darin enthaltene] Thematiken	51
[Kapitel 04]: Die Furcht vor dem <i>Širk</i>	54
Die [darin enthaltene] Thematiken	60
[Kapitel 05]: Der Aufruf zu dem Bekenntnis von <i>Lā ʿilāha ʿillā-Llāh</i>	61
Die [darin enthaltene] Thematiken	64
Abschnitt 02: Die Erläuterung des Tauḥīd (09 Kapiteln)	68
[Kapitel 06]: Die Erläuterung des Tauḥīd und des Bekenntnisses von <i>Lā ʿilāha ʿilla-Llāh</i>	68

Die [darin enthaltene] Thematiken	71
[Kapitel 07]: Zum Širk gehört: Das Tragen von (Arm)Ringen und Fäden und ähnliches, um Schädlichkeit aufzuheben oder abzuwenden	73
Die [darin enthaltene] Thematiken	78
[Kapitel 08]: Was über Ruqā und Tamā'im berichtet wurde	80
Die [darin enthaltene] Thematiken	84
[Kapitel 09]: Wer Segen bei einem Baum, einem Stein und ähnlichem ersucht	86
Die [darin enthaltene] Thematiken	88
[Kapitel 10]: Was über das Opfern für andere außer Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى berichtet wurde	92
Die [darin enthaltene] Thematiken	95
[Kapitel 11]: Keine Opfertiere dürfen für Allah geschlachtet werden an einem Ort, an dem man für jemand anderen außer Allah opfert	98
Die [darin enthaltene] Thematiken	102
[Kapitel 12]: Es gehört zum Širk, Gelübde für jemand anderen außer Allah abzulegen	104
Die [darin enthaltene] Thematiken	105
[Kapitel 13]: Es gehört zum Širk, Zuflucht bei jemand anderem außer Allah zu suchen ((bei dem, was nur Allah in der Lage zu erfüllen ist)).....	106
Die [darin enthaltene] Thematiken	107
[Kapitel 14]: Es gehört zum Širk, von jemand anderem außer Allah Hilfe zu ersuchen oder ihn anzurufen	109
Die [darin enthaltene] Thematiken	111
Drittens: Die Nichtigkeit jeder Anbetung, die zu anderen außer Allah gewidmet wird (4 Kapitel)	113
[Kapitel 15]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Wollen sie (Ihm etwas) beigesellen, was nichts erschafft, während sie selbst erschaffen wurden, und die ihnen keine Hilfe leisten, noch sich selbst helfen können“ [07:191-192].....	114
﴿وَالَّذِينَ تَدْعُونَ مِنْ دُونِهِ مَا يَمْلِكُونَ مِنْ قِطْمِيرٍ﴾	114
Die [darin enthaltene] Thematiken	117
[Kapitel 16]: Die Aussage Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, sagen sie: „Was hat euer Herr gesagt?“ Sie sagen: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große““ [34:23]..	120
Die [darin enthaltene] Thematiken	125
[Kapitel 17]: Die Fürsprache	128

Die [darin enthaltene] Thematiken	133
[Kapitel 18]: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى : „Gewiss, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest. Allah aber leitet recht, wen Er will“ [28:56]	135
Die [darin enthaltene] Thematiken	138
Viertens: Der Grund warum, manche der Söhne 'Ādams im Unglauben gefallen sind (4 Kapitel).....	140
[Kapitel 19]: Was darüber berichtet wurde, dass der Grund, der zum Unglauben der Söhne Adams und zur Unterlassung ihrer Religion führen wird, die Übertreibung hinsichtlich der Rechtschaffenen ist	140
Die [darin enthaltene] Thematiken	144
[Kapitel 20]: Die Was darüber berichtet wurde, wie schwerwiegend es ist, Allah bei dem Grab einer rechtschaffenen Person anzubeten, und wie ist es dann, wenn diese rechtschaffene Person selbst angebetet wird?!.....	147
Die [darin enthaltene] Thematiken	152
[Kapitel 21]: Was darüber berichtet wurde, dass die Übertreibung bezüglich der Gräber von rechtschaffenen Menschen dazu führt, diese Gräber zu 'Awṭān, die anstatt Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى angebetet werden zu nehmen .	154
Die [darin enthaltene] Thematiken	156
[Kapitel 22]: Was darüber berichtet wurde, wie der Auserwählte صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ den Stellenwert des Tauḥīd verteidigte und jeden Weg der zum Širk führt versperrte.....	158
Die [darin enthaltene] Thematiken	160
Fünftens: Die Wiederlegung desjenigen der sagt, der Širk wird in dieser [islamischen] Gemeinschaft oder in der arabischen Halbinsel nicht geschehen (1 Kapitel)	162
[Kapitel 23]: Was darüber berichtet wurde, dass einige aus dieser Gemeinschaft, die 'Awṭān anbeten werden	162
Die [darin enthaltene] Thematiken	169
Sechstens: Die satanischen Handlungen (7 Kapiteln).....	172
[Kapitel 24]: Was über Siḥr (Zauberei) berichtet wurde.....	172
Die [darin enthaltene] Thematiken	176
[Kapitel 25]: Die Darlegung einiger Arten des Siḥr.....	178
Die [darin enthaltene] Thematiken	181
[Kapitel 26]: Was über die Kuhlān ⁰ und ihresgleichen berichtet wurde.....	182
Die [darin enthaltene] Thematiken	186
[Kapitel 27]: Was über die Nušrah (Auflösen von Siḥr) berichtet wurde	188

Die [darin enthaltene] Thematiken	190
[Kapitel 28]: Was über Taṭayyur ⁰ berichtet wurde	191
Die [darin enthaltene] Thematiken	201
[Kapitel 29]: Was über Tanğīm berichtet wurde.....	203
Die [darin enthaltene] Thematiken	206
[Kapitel 30]: Was über das Ersuchen von Regen durch Planetenzyklen ⁰ berichtet wurde.....	207
Die [darin enthaltene] Thematiken	211
Siebtens: Die Handlungen des Herzens.....	213
[Kapitel 31]: „Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah“ [02:165]	213
Die [darin enthaltene] Thematiken	218
[Kapitel 32]: „Dies ist nur der Satan, der (euch) mit seinen Gefolgsleuten Furcht einzuflößen sucht. Fürchtet sie aber nicht, sondern fürchtet Mich, wenn ihr gläubig seid!“ [03:175]	220
Die [darin enthaltene] Thematiken	224
[Kapitel 33]: Die Aussage Allahs ..: „Und verlasst euch auf Allah, wenn ihr gläubig seid“ [05:23].....	225
Die [darin enthaltene] Thematiken	229
[Kapitel 34]: Die Aussage Allahs □: „Glauben sie denn, sicher vor Allahs Ränken zu sein? Aber vor Allahs Ränken sicher zu sein, glaubt nur das Volk derjenigen, die Verlierer sind“ [07:99].....	230
Die [darin enthaltene] Thematiken	232
[Kapitel 35]: Zum Glauben an Allah gehört es, Geduld hinsichtlich dessen was Allah □ vorgeschrieben hat, zu haben	233
Die [darin enthaltene] Thematiken	237
[Kapitel 36]: Was über den Riyā ³ berichtet wurde	238
Die [darin enthaltene] Thematiken	241
[Kapitel 37]: Zum Širk gehört es, mit den [gottesdienstlichen] Handlungen, das Diesseits zu erlangen	242
Die [darin enthaltene] Thematiken	247
[Kapitel 38]: Wer den Gelehrten und Machthabern darin gehorcht, das was Allah erlaubt hat für Ḥarām zu erklären, und das was Allah verboten hat für Ḥalāl zu erklären, der hat sie dann zu Göttern genommen..	248
Die [darin enthaltene] Thematiken	251
[Kapitel 39]: Die Aussage Allahs □: „Siehst du nicht jene, die behaupten, an das zu glauben, was zu dir (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und was vor dir herabgesandt wurde, während sie sich in	

Entscheidungsfragen an falsche Götter (ar. Ṭāgūt) wenden wollen, wo ihnen doch befohlen worden ist, es zu verleugnen? Aber der Satan will sie weit in die Irre führen“ [04:60]	252
Die [darin enthaltene] Thematiken	255
Achtens: Die Einzigkeit [Allahs] in den Namen und Eigenschaften (Ein Kapitel)	257
[Kapitel 40]: Wer etwas aus den Namen und Eigenschaften [Allahs] zurückweist	257
Die [darin enthaltene] Thematiken	267
Neuntens: Die verbotenen Aussagen und Širk-Handlungen (29 Kapitel)	269
[Kapitel 41]: Die Aussage Allahs ﷻ: „Sie erkennen die Gunst Allahs, und sie erkennen sie hierauf nicht an“ [16:83]	269
Die [darin enthaltene] Thematiken	271
[Kapitel 42]: Die Aussage Allahs ﷻ: „So stellt Allah nicht andere als Seinesgleichen (ar. ʿAndād) zur Seite, wo ihr (es) doch (besser) wisst“ [02:22]	272
Die [darin enthaltene] Thematiken	274
[Kapitel 43]: Was über denjenigen berichtet wurde, der sich nicht mit dem Schwur [eines anderen] bei Allah, begnügt.....	275
Die [darin enthaltene] Thematiken	276
[Kapitel 44]: Die Aussage: „Was Allah will und was du willst“	277
Die [darin enthaltene] Thematiken	279
[Kapitel 45]: Wer die Zeit (ar. ad-Dahr) beleidigt, der hat Allah ﷻ geschmäht	281
Die [darin enthaltene] Thematiken	283
[Kapitel 46]: Sich mit „Richter der Richter“ und ähnlichen Titeln zu benennen	284
Die [darin enthaltene] Thematiken	285
[Kapitel 47]: Die Namen Allahs ﷻ zu respektieren und die Abänderung des Eigennamens deswegen.....	286
Die [darin enthaltene] Thematiken	287
[Kapitel 48]: Wer sich über etwas lustig macht, worin Allah, der Qurʾān oder der Gesandte erwähnt werden	289
Die [darin enthaltene] Thematiken	292
[Kapitel 49]: Was über die Aussage Allahs ﷻ: „Und wenn Wir ihn Barmherzigkeit von Uns kosten lassen nach Leid, das ihm widerfuhr, sagt er ganz gewiss: Das steht mir zu“ [41:50], berichtet wurde	294
Die [darin enthaltene] Thematiken	299

[Kapitel 50]: Die Aussage Allahs ﷻ: „Als Er ihnen einen Rechtschaffenen gegeben hatte, gaben sie Ihm Teilhaber an dem, was Er ihnen gegeben hatte“ [07:190]	300
Die [darin enthaltene] Thematiken	303
[Kapitel 51]: Die Aussage Allahs ﷻ: „Allahs sind die schönsten Namen; so ruft Ihn damit an und lasst diejenigen, die mit Seinen Namen abwegig umgehen“ [07:180]	304
Die [darin enthaltene] Thematiken	305
[Kapitel 52]: Es darf nicht gesagt werden: „Friede sei mit Allah“	307
Die [darin enthaltene] Thematiken	308
[Kapitel 53]: Die Aussage: „O Allah, vergebe mir, wenn du willst“	309
Die [darin enthaltene] Thematiken	310
[Kapitel 54]: Man sage nicht: „Mein Diener und meine Dienerin“	311
Die [darin enthaltene] Thematiken	312
[Kapitel 55]: Wer bei Allah um etwas bittet, darf nicht abgewiesen werden	314
Die [darin enthaltene] Thematiken	316
[Kapitel 56]: Bei Allahs Angesichtes darf nur um das Paradies gebeten werden	318
Die [darin enthaltene] Thematiken	318
[Kapitel 57]: Was über die Aussage „Law“ (d.h. wenn) berichtet wurde	320
Die [darin enthaltene] Thematiken	323
[Kapitel 58]: Die Untersagung, den Wind zu schmähen	324
Die [darin enthaltene] Thematiken	325
[Kapitel 59]: Die Aussage Allahs ...: „(..) während ein (anderer) Teil um sich selbst besorgt war, indem sie von Allah in Gedanken der Unwissenheit dachte, was dem Wahren nicht entspricht. Sie sagten: „Haben wir denn irgendetwas in der Angelegenheit (zu entscheiden gehabt)?“. Sag: „Die Angelegenheit ist ganz und gar (in Allahs (Entscheidung))““ [03:154]	326
Die [darin enthaltene] Thematiken	329
[Kapitel 60]: Was über diejenigen, die die Vorherbestimmung (ar. Qadar) ablehnen, berichtet wurde	330
Die [darin enthaltene] Thematiken	336
[Kapitel 61]: Was über die Muṣawwirīn ⁰ berichtet wurde	338
Die [darin enthaltene] Thematiken	340
[Kapitel 62]: Was über das häufige Schwören berichtet wurde	342
Die [darin enthaltene] Thematiken	344

[Kapitel 63]: Was über den Schutzvertrag Allahs ﷻ und Seines Propheten, berichtet wurde	346
Die [darin enthaltene] Thematiken	350
[Kapitel 64]: Was über den Eid über Allah [, dass etwas auf eine bestimmten Weise, geschieht bzw. nicht geschieht], berichtet wurde	352
Die [darin enthaltene] Thematiken	353
[Kapitel 65]: Das Verbot, dass Allah als Fürsprecher für Seine Geschöpfe genommen wird	354
Die [darin enthaltene] Thematiken	355
[Kapitel 66]: Was darüber berichtet wurde, wie der Prophet ﷺ den Tauḥīd schützte und die Wege, die zu Širk führen, abspernte	356
Die [darin enthaltene] Thematiken	357
Zehntens: Abschluss (1 Kapitel)	358
[Kapitel 67]: Was über die Aussage Allahs ﷻ: „Sie haben Allah nicht eingeschätzt, wie es Ihm gebührt, wo die ganze Erde am Tag der Auferstehung in Seiner Hand gehalten wird“ [39:67] berichtet wurde	358
Die [darin enthaltene] Thematiken	363

Alles Lob gebührt Allah. Ihn lobpreisen wir, Ihn bitten wir um Hilfe und um Vergebung. Wir suchen Zuflucht bei Allah vor dem Übel unserer Seelen und vor unseren schlechten Taten. Für denjenigen, den Allah rechtleitet, gibt es niemanden, der ihn in die Irre führen könnte. Und für denjenigen, den Allah in die Irre gehen lässt, gibt es niemanden, der ihn rechtleiten könnte.

Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt, der das Recht hat angebetet zu werden, außer Allah, dem Alleinigen, der keinen Teilhaber hat. Und ich bezeuge, dass Muḥammad ﷺ Sein Diener und Gesandter ist. So dann...

Prinzipien die man vor dem Studium des Buches wissen muss

- (1) Der Schüler des Wissens wird dazu angespornt, den *Matn* (d.h. den Inhalt des ursprünglichen Textes von *Kitāb at-Tauḥīd*) vor dem Studium auswendig zu lernen. Dazu sagt man: „Strebe danach auswendig zu lernen, denn jeder der auswendig lernt, wird ein Imam sein.“
- (2) Die Kenntnis über den Grund der Argumentation mit jedem Vers, sowie über den Anlass, warum sie in jedem Kapitel erwähnt wurden.
- (3) Die Kenntnis über die Beziehung zwischen jedem Kapitel mit der Hauptthematik des Buches, nämlich dem Tauḥīd. Ebenfalls die Kenntnis darüber, warum die entsprechenden Kapitel aufgeführt wurden, so dass man einen Zusammenhang zwischen allen Kapiteln des Buches herstellen kann.
- (4) Das Fokussieren auf eine einzige Erklärung von *Kitāb at-Tauḥīd*. Grundsätzlich werden wir uns mit dem Buch *al-Qawl al-Mufīd* vom Scheikh *Ibn ‘Uṭeīmīn* رَحِمَهُ اللَّهُ befassen. Sobald wir dieses Buch durchgenommen haben, befassen wir uns mit einer weiteren Erklärung und verfahren in diesem Stil weiter, damit die Informationen nicht durcheinander gemischt werden.

Warum gehen wir dieses Werk durch?

- (1) Weil die rechtschaffenen Gelehrten es empfohlen haben.
- (2) Weil es zu den besten Werken gehört, die in diesem Wissensbereich verfasst wurden.
- (3) Weil der Autor رَحْمَةُ اللَّهِ eine exzellente Herangehensweise wählte, um die Scheinargumente der Gegner zu widerlegen und deren Unterstellungen anhand von Beweisen aufzudecken.
- (4) Weil Allah diesem Buch eine gewisse Akzeptanz unter den Menschen gewährt hat.
- (5) Weil es zum Ratschlag der Gelehrten gehört, dieses Buch auswendig zu lernen und es tiefgründig zu verstehen.
- (6) Aufgrund der überschaubaren Strukturierung und der ordentlich gegliederten Sortierung der Kapitel des Buches.
- (7) Weil die Gelehrten sehr darin bemüht sind, dieses Werk zu lehren, und aufgrund dessen, zahlreiche Erklärungen darüber verfasst wurden.
- (8) Weil die Beweise aus dem *Qurʾān* und der *Sunnah* in diesem Buch in Hülle und Fülle vorzufinden sind.
- (9) Aufgrund der einfachen Sprache des Buches.
- (10) Aufgrund des Zeugnisses der Gelehrten über den Verfasser dieses Werkes, dass er von gesunder Glaubenslehre und mit tiefgründigem Wissen ist.
- (11) Weil in dem Buch eine sorgfältige Auseinandersetzung mit der Thematik des *Tauḥīd al-ʿUlūhiyyah* (Die Einzigkeit Allahs in der Anbetung) stattfindet, und zwar aufgrund der schweren Verstöße in diesem Bereich, jedoch ohne die Bereiche des *Tauḥīd ar-Rubūbiyyah* (Die Einzigkeit Allahs in der Herrschaft) sowie des *Tauḥīd al-ʿAsmāʾ wa-ṣ-Ṣifāt* (Die Einzigkeit Allahs in den Namen und Eigenschaften) zu vernachlässigen.
- (12) Weil der Autor رَحْمَةُ اللَّهِ in diesem Buch die Methodik der frommen Vorfahren befolgte. So folgte er der gleichen Methodik, wie der vom Imam *al-Buḥārī* رَحْمَةُ اللَّهِ in seinem *Ṣaḥīḥ*-Werk und erwähnte keinerlei eigene Ansichten.

Die Zusammenfassung der Kapitel von *Kitāb-ut Tauḥīd* (67 Kapitel)

Vor der Lesung egal welchen Buches ist es notwendig, die Einleitung sowie das Inhaltsverzeichnis des Buches durchzulesen. Und zwar um den Inhalt des Buches kennenzulernen, die Herangehensweise des Autors zu verstehen, sowie um sich ein allgemeines Bild über das Buch zu verschaffen. So können wir dieses Buch in zehn Abschnitte einteilen.

Erstens: Die Einleitung (Beinhaltet 5 Kapitel)

Kapitel 1: Wurde von dem Autor ohne Titel aufgeführt, und es handelt sich um die Verpflichtung des *Tauḥīd*.

Darin erläutert der Autor, dass der *Tauḥīd* die erste und wichtigste Verpflichtung darstellt, und dass es die Essenz des Aufrufs aller Propheten عَلَيْهِمُ السَّلَامُ ist.

Kapitel 2: Die Vorzüglichkeit des *Tauḥīd* und seine Tilgung von Sünden.

Mit diesem Kapitel erweckt der Autor den Anreiz des Lesers, und weist auch darauf hin, dass die Erwähnung der Vorzüglichkeit einer Sache kein Grund dafür ist, dass diese Sache nicht verpflichtend ist. Denn es gibt manche, die davor abschrecken und es als nutzlos darstellen, sich mit dem *Tauḥīd* zu befassen und ihn anderen zu lehren.

Kapitel 3: Wer den *Tauḥīd* verwirklicht, wird das Paradies ohne Abrechnung oder Bestrafung betreten.

Dieses Kapitel führte der Autor deswegen auf, um den *Tauḥīd* von allen Formen des Götzendienstes, Neuerungen und Sünden zu befreien. Somit ist es passend, dieses Kapitel an dieser Stelle aufzuführen, nachdem der Autor über die Verpflichtung sowie die Vorzüglichkeit des *Tauḥīd* gesprochen hat.

Kapitel 4: Die Furcht vor dem *Širk*

Der Grund des Aufführens von diesem Kapitel ist es, dass derjenige der den *Tauḥīd* verwirklichen will, dazu verpflichtet ist, die Sorge zu haben, dass er selber oder auch andere Menschen in die Falle des *Širk* zu geraten. Ebenfalls weil es möglich ist, dass man denkt, den *Tauḥīd* verwirklicht zu haben, während dies in der Tat nicht der Fall ist. Dieses Kapitel und alle darauffolgenden weisen auf die Verwirklichung des *Tauḥīd* hin. So gehört zum Beispiel die Furcht vor dem *Širk* zur Verwirklichung des *Tauḥīd*.

Kapitel 5: Der Aufruf zum Bekenntnis von *Lā ʿilāha ʾillā-Llāh*

Dieses Kapitel wurde – und Allah weiß es am besten – wegen zwei Gründen aufgeführt:

Erstens: Weil derjenige der dazu angespornt wird, den *Tauḥīd* zu verwirklichen, zwangsläufig zum *Tauḥīd* rufen soll, so wie es der Prophet ﷺ und seine Anhänger getan haben.

Zweitens: Um denjenigen zu widerlegen, der sagt, dass das Erste wozu man aufrufen soll, die Verrichtung des Gebetes ist.

Zweitens: Die Erläuterung des Tauḥīd (Beinhaltet 9 Kapitel)

Kapitel 6: Die Erläuterung des *Tauḥīd* und des Bekenntnisses von *Lā ʿilāha ʾilla-Llāh*.

Nachdem der Autor uns die Verpflichtung des *Tauḥīd* erwähnte, uns dazu anspornte ihn zu verwirklichen, sich davor in Acht zu nehmen in dessen Gegenteil zu fallen, und die Wichtigkeit des Aufrufens zum *Tauḥīd* aufzeigte, ist es also ab diesem Kapitel bis zum Ende des Werkes passend, dass der Autor uns die Wahrheit des *Tauḥīd* genauer erklärt.

Kapitel 7: Zum *Širk* gehört: Das Tragen von Ringen und Fäden und ähnliches, um Schädlichkeit aufzuheben oder abzuwenden.

Dies ist eine Erörterung des *Tauḥīd* durch die Kenntnis seines Gegenteils.

Kapitel 8: Was über *ar-Ruqā* ⁽¹⁾ und *at-Tamāʾim* ⁽²⁾ berichtet wurde.

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um diejenigen Arten von *Ruqā* und *Tamāʾim* zu erläutern, welche *Širk* beinhalten und somit dem *Tauḥīd* widersprechen.

Kapitel 9: Wer Segen bei einem Baum, einem Stein und ähnlichem ersucht.

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die verbotene Art vom Ersuchen von Segen aufzuzeigen, welche dem *Tauḥīd* widerspricht.

Kapitel 10: Was über das Opfern für andere außer Allah berichtet wurde.

Hierin wollte der Autor verdeutlichen, dass das Opfern für andere außer Allah aus Liebe und Ehrung, eine Handlung ist, welche dem *Tauḥīd* widerspricht.

¹ Mehrzahl von *Ruqiyah* (Übersetzer).

² Mehrzahl von *Tamīmah*, was Amulette bedeutet. (Übersetzer).

Kapitel 11: Keine Opfertiere dürfen für Allah geschlachtet werden an einem Ort, an dem für jemand anderen außer Allah opfert wird.

Darin wollte der Autor erklären, was manche Unwissenden an Handlungen machen und worin sie den Götzendienern ähneln, indem sie an ihren Feierlichkeiten teilnehmen und mit ihnen die Orte ihrer Gottesdienste teilen. All dies widerspricht letztendlich dem *Tauḥīd*.

Kapitel 12: Es gehört zum *Širk*, Gelübde für jemand anderen außer Allah abzulegen. Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die verbotene Art der Gelübde zu verdeutlichen, welche dem *Tauḥīd* widerspricht.

Kapitel 13: Es gehört zum *Širk*, Zuflucht bei jemand anderem außer Allah zu suchen. Darin erläutert der Autor was es bedeutet, Zuflucht bei jemanden anderem außer Allah zu suchen, und zwar bei Angelegenheiten, über welche nur Allah Macht besitzt, und dies widerspricht ebenfalls dem *Tauḥīd*.

Kapitel 14: Es gehört zum *Širk*, von jemand anderem außer Allah Hilfe zu ersuchen oder ihn anzurufen.

Darin wollte der Autor diejenigen Handlungen erläutern die zum *Širk* gehören, wie zum Beispiel Hilfe zu ersuchen von jemand anderem außer Allah und auch andere außer Allah um Dinge zu bitten, worüber nur Allah *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* Macht besitzt, und all dies widerspricht ebenfalls dem *Tauḥīd*.

**Drittens: Die Nichtigkeit jeder Anbetung,
die anderen außer Allah gewidmet wird (4 Kapitel)**

Kapitel 15: Die Aussage Allahs: „Wollen sie (Ihm etwas) beigesellen, was nichts erschafft, während sie selbst erschaffen wurden.“ [07:191]

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Nichtigkeit jeder Anbetung zu bekräftigen, welche anderen außer Allah gewidmet wird, sei diese Widmung an einen Propheten gerichtet, einen Götzen oder an sonst irgendjemanden oder irgendetwas anderem.

Kapitel 16: Die Aussage Allahs سُُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, sagen sie: „Was hat euer Herr gesagt?“ Sie sagen: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große.““ [34:23]

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Nichtigkeit der Anbetung zu bekräftigen, welche an die edlen Engel gewidmet wird.

Kapitel 17: Die Fürsprache (ar. *Šafāʿah*)

Dadurch wollte der Autor die Scheinargumente der Ungläubigen vernichten, dass sie ihre falschen Götter anbeten um ihre Fürsprache [bei Allah] zu erlangen.

Kapitel 18: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Gewiss, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest. Allah aber leitet recht, wen Er will.“ [28:56]

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Rechtleitung [von Herzen], jedem außer Allah abzusprechen.

**Viertens: Der Grund, warum
manche der Söhne ʿĀdams in den Unglauben gefallen sind
(4 Kapitel)**

Nachdem der Autor den *Tauḥīd* erläuterte, und die Nichtigkeit der Anbetung die jedem außer Allah gewidmet wird bestätigte, ist es an dieser Stelle passend, die Gründe für das Verfallen in den Unglauben aufzuführen, so dass man diese meiden kann:

Kapitel 19: Was darüber berichtet wurde, dass der Grund, der zum Unglauben der Söhne Adams und zur Unterlassung ihrer Religion führen wird, die Übertreibung hinsichtlich der Rechtschaffenen sein wird.

Darin wird der gefährlichste Grund erläutert, warum die Söhne ʿĀdams in den Unglauben gefallen sind. Dieser Grund zeigt auf, wie die erste Form von Polytheismus auf der Erde geschehen ist.

Kapitel 20: Was darüber berichtet wurde, wie schwerwiegend es ist, Allah bei dem Grab einer rechtschaffenen Person anzubeten, geschweige denn, wenn diese rechtschaffene Person selbst angebetet wird!

Zu den Gründen, in die Falle des *Širk* zu geraten, gehören die Statuen und Bilder [von Lebewesen], sowie die Gräber als Gebetsstätten zu nehmen.

Kapitel 21: Was darüber berichtet wurde, dass die Übertreibung bezüglich der Gräber von rechtschaffenen Menschen dazu führt, diese Gräber zu ʿAwṭān zu nehmen, die anstatt Allah angebetet werden.

Zu den Gründen, dass Unglauben geschieht, gehört: Die Übertreibung hinsichtlich der Gräber von Rechtschaffenen.

Kapitel 22: Was darüber berichtet wurde, wie der Auserwählte ﷺ den Stellenwert des *Tauḥīd* verteidigte und jeden Weg der zum *Širk* führt versperrte.

Darin wird erläutert, wie der Prophet ﷺ den Weg zum *Širk* versperrte, welcher durch falsche Überzeugungen und Handlungen entstehen kann. Es wird noch ein Kapitel folgen, worin erläutert wird, wie der Prophet ﷺ den Weg zum *Širk* durch falsche Aussagen sperrte.

**Fünftens: Die Wiederlegung desjenigen der sagt, der *Širk* wird in dieser [islami-
schen] Gemeinschaft oder in der arabischen Halbinsel nicht geschehen
(1 Kapitel)**

Kapitel 23: Was darüber berichtet wurde, dass einige aus
dieser Gemeinschaft, die *ʿAwṭān* anbeten werden

Sechstens: Die satanischen Handlungen

Kapitel 24: Was über Zauberei (*Siḥr*) berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, weil das Praktizieren von Zauberei nur durch den Unglauben gegenüber Allah geschehen kann, und Zauberei gehört zu den schwerwiegendsten Mittel, die den Menschen zum Unglauben führt.

Kapitel 25: Die Darlegung einiger Arten des *Siḥr*

Darin erläutert der Autor, dass *Siḥr* auf verschiedene Arten geschieht, welche alle gemieden werden müssen.

Kapitel 26: Was über die *Kuhhān* ⁽³⁾ und ihresgleichen berichtet wurde

Darin deckt der Autor die *Kuhhān* auf und erläutert das Urteil, zu ihnen zu gehen und welche Arten von *Kuhhān*-Besuche es gibt.

Kapitel 27: Was über die *Nuṣrah* ⁽⁴⁾ berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Mehrdeutigkeit hinsichtlich der Formen der *Nuṣrah* aufzuheben, und aufzuzeigen, welche verboten ist und welche erlaubt ist.

Kapitel 28: Was über *Taṭayyur* ⁽⁵⁾ berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Glauben an schlechten Vorzeichen, welches eine Eigenschaft der Leute der *Ġāhilyyah* war, zu widerlegen.

Kapitel 29: Was über *Tanġīm* ⁽⁶⁾ berichtet wurde

³ Mehrzahl von *Kāhin*, was Wahrsager bedeutet (Übersetzer).

⁴ Das neutralisieren und auflösen des *Siḥr* (Übersetzer).

⁵ An Omen bzw. schlechte Vorzeichen zu glauben, dies wird auch *Ṭiyarah* genannt. (Übersetzer).

⁶ Wahrsagerei. (Übersetzer).

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den angeblichen Einfluss der Planetenzyklen auf irdische Geschehnisse zu widerlegen.

Kapitel 30: Was über das Ersuchen von Regen durch Planetenzyklen berichtet wurde

Darin wird das Festklammern an den vermeintlichen Ursachen [weltlicher Geschehnisse], welche aber *Širk* darstellen, widerlegt.

Siebtens: Die Handlungen des Herzens

Kapitel 31: Die Aussage Allahs *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى*: „Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah.“ [02:165]

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um demjenigen den *Tauḥīd* abzusprechen, der ein Geschöpf so sehr liebt, wie seine Liebe zu Allah sein sollte oder sogar noch mehr.

Kapitel 32: Die Aussage Allahs *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى*: „Dies ist nur der Satan, der (euch) mit seinen Gefolgsleuten Furcht einzuflößen sucht.“ [03:175]

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um demjenigen den *Tauḥīd* abzusprechen, der ein Geschöpf so sehr fürchtet, wie seine Furcht vor Allah sein sollte oder sogar noch mehr.

Kapitel 33: Die Aussage Allahs *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى*: „Und verlasst euch auf Allah, wenn ihr gläubig seid.“ [05:23]

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um demjenigen den *Tauḥīd* abzusprechen, der sich auf andere außer Allah verlasst.

Kapitel 34: Die Aussage Allahs *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى*: „Glauben sie denn, sicher vor Allahs Ränken zu sein? Aber vor Allahs Ränken sicher zu sein, glaubt nur das Volk derjenigen, die Verlierer sind.“ [07:99]

Dieses Kapitel führte der Autor auf, damit der Monotheist (*Muwaḥḥid*) auf seinem Weg zu Allah zwischen Furcht und Hoffnung vereint.

Kapitel 35: Zum Glauben an Allah gehört es, Geduld hinsichtlich dessen was Allah *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* vorgeschrieben hat, zu haben

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Zustand des *Muwahḥid* in den Zeiten der Prüfungen zu erörtern.

Kapitel 36: Was über den *Riyāʿ* (Augendienerei) berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Gefahr des *Riyāʿ* bei dem *Muwahḥid* zu bekräftigen und dass es das war, worüber [der Prophet] am meisten Sorge um die Rechtschaffenen hatte.

Kapitel 37: Zum *Širk* gehört, mit den [gottesdienstlichen] Handlungen, das Diesseits zu erlangen (kleine Form von *Širk*)

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um darzulegen, dass derjenige, der mit den Handlungen des Jenseits das Diesseits erlangen will, dadurch in den *Širk* fällt. Dies zeigt sich, wenn man zufrieden wird, wenn etwas Weltliches erlangt wird, und wird unzufrieden, wenn das Gegenteil geschieht.

Kapitel 38: Wer den Gelehrten und Machthabern darin gehorcht, das was Allah erlaubt hat für *Ḥarām* zu erklären, und das was Allah verboten hat für *Ḥalāl* zu erklären, der hat sie dann zu Göttern genommen (Beigesellen im Gehorsam)

Dieses Kapitel führte der Autor auf um darzulegen, wie das Richten von anderen außer Allah dem *Tauḥīd* widerspricht.

Kapitel 39: Die Aussage Allahs **سُبْحَانَكَ وَتَعَالَى**: „Siehst du nicht jene, die behaupten, an das zu glauben, was zu dir (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und was vor dir herabgesandt wurde, während sie sich in Entscheidungsfragen an falsche Götter (ar. *Ṭāgūt*) wenden wollen, wo ihnen doch befohlen worden ist, es zu verleugnen? Aber der Satan will sie weit in die Irre führen.“ [04:60]

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um dem Monotheisten (*Muwahḥid*) darin zu helfen, die Bedeutung des Ablehnens von falschen Göttern (*Kufr bī-ṭ Ṭāgūt*) richtig zu verstehen, und die Bedeutung des wahrhaftigen sowie auch des falschen Glaubens zu erläutern.

Achtens: Die Einzigkeit [Allahs] in den Namen und Eigenschaften (1 Kapitel)

Kapitel 40: Wer etwas von den Namen und Eigenschaften [Allahs] zurückweist

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um demjenigen den Tauḥīd abzusprechen, der etwas von den Namen und Eigenschaften [Allahs] leugnet.

Neuntens: Die verbotenen Aussagen und Širk-Handlungen (29 Kapitel)

Kapitel 41: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Sie erkennen die Gunst Allahs, und sie erkennen sie hierauf nicht an.“ [16:83]

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Verpflichtung eines Muwaḥḥid hinsichtlich der Gunsterweisung [Allahs] darzulegen.

Kapitel 42: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „So stellt Allah nicht andere als Seinesgleichen (ar. 'Andād) zur Seite, wo ihr (es) doch (besser) wisst“ [02:22]

Dieses Kapitel führte der Autor auf um darzulegen, dass der Muwaḥḥid auf Allah schwört und nicht auf andere außer Ihm, sowie den Unterschied zwischen den Wörtern „und“ und „danach“ zu erörtern.

Kapitel 43: Was über denjenigen berichtet wurde, der sich nicht mit dem Schwur [eines anderen] bei Allah, begnügt

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die gewaltige Wirkung im Herzen des Muwaḥḥid zu verdeutlichen, wenn man für ihn auf Allah schwört.

Kapitel 44: Die Aussage: „Was Allah will und was du willst“

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, in Bezug auf den Willen [Allahs] Beigesellung zu begehen.

Kapitel 45: Wer die Zeit (ar. *ad-Dahr*) beleidigt, der hat Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى geschmäht

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, etwas zu beleidigen, so dass es später dazu führt denjenigen zu schmähen, der Macht und Gewalt über diese beleidigte Sache besitzt.

Kapitel 46: Sich mit „Richter der Richter“ und ähnlichen Titeln zu benennen

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, keine Verstöße gegen die Herrschaft (Rubūbiyyah) Allahs zu begehen.

Kapitel 47: Die Namen Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى** zu respektieren und aufgrund dessen den eigenen Namen ändern

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Zustand des Respekts seitens des Muwahḥid in Bezug auf Allah, Seine Namen, Attribute, Religion und Propheten darzulegen.

Kapitel 48: Wer sich über etwas lustig macht, worin Allah, der Qurʾān oder der Gesandte erwähnt werden

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um darzulegen, dass der Tauḥīd bei demjenigen der sich über etwas aus der Religion lustig macht, vom Grund auf vernichtet wird. Darin werden auch der Umgang mit solchen Menschen, sowie die Verpflichtung die Zunge zu hüten, erörtert.

Kapitel 49: Was über die Aussage Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**: „**Und wenn Wir ihn Barmherzigkeit von Uns kosten lassen nach Leid, das ihm widerfuhr, sagt er ganz gewiss: Das steht mir zu**“ [41:50], berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Pflicht des Muwahḥid darzulegen, und zwar bevor ihm eine Gunsterweisung trifft und auch danach.

Kapitel 50: Die Aussage Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**: „**Als Er ihnen einen Rechtschaffenen gegeben hatte, gaben sie Ihm Teilhaber an dem, was Er ihnen gegeben hatte.**“ [07:190]

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Zustand des Muwahḥid, wenn ihm Gaben [von Allah] gewährt werden darzulegen, und um das Verbot eines jeden Namens, der eine Dienerschaft zu jemandem oder etwas anderem außer Allah beinhaltet, zu erörtern.

Kapitel 51: Die Aussage Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**: „**Allahs sind die schönsten Namen; so ruft Ihn damit an und lasst diejenigen, die mit Seinen Namen abwegig umgehen**“ [07:180]

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwahḥid davor zu warnen, mit den Namen Allahs und Seinen Attributen abwegig umzugehen.

Kapitel 52: Es darf nicht gesagt werden: „Friede sei mit Allah“

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwahḥid davor zu warnen, Worte zu benutzen, die dem Benehmen gegenüber Allah widersprechen.

Kapitel 53: Die Aussage: „O Allah, vergebe mir, wenn du willst“

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, ʾIstiṭnāʾ⁷ in seinen Bittgebeten zu tätigen, und um ihn auf die Allmacht Allahs aufmerksam zu machen.

Kapitel 54: Man sage nicht: „Mein Diener und meine Dienerin“

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid darauf aufmerksam zu machen, auf gute Wortauswahl zu achten.

Kapitel 55: Wer bei Allah um etwas bittet, darf nicht abgewiesen werden

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Zustand des Muwaḥḥid darzulegen, wenn er bei Allah um etwas bittet, dass Allah die Bitte aus Hochehrung annimmt.

Kapitel 56: Bei Allahs Angesicht, darf nur um das Paradies gebeten werden

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um die Hochehrung seitens des Muwaḥḥid gegenüber Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sowie das vollständige Benehmen Ihm سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى gegenüber zu verdeutlichen.

Kapitel 57: Was über die Aussage „Law“ (d.h. wenn) berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid das gute Benehmen durch die Benutzung von schönen Worten beizubringen, und dass er keine Einwände gegen die Religion Allahs und Seine Vorherbestimmung haben darf.

Kapitel 58: Die Untersagung, den Wind zu schmähen

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid zu den nützlichen Worten zu leiten, wenn er etwas sieht, was ihm missfällt.

Kapitel 59: Die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „...während ein (anderer) Teil um sich selbst besorgt war, indem sie von Allah in Gedanken der Unwissenheit dachte, was dem Wahren nicht entspricht. Sie sagten: „Haben wir denn irgendetwas in der Angelegenheit (zu entscheiden gehabt)?“ Sag: „Die Angelegenheit ist ganz und gar (in) Allahs (Entscheidung).““ [03:154]

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwaḥḥid davor zu warnen, schlecht über Allah zu denken, wie es die Gewohnheit bei den Leuten der Ġāhilyyah war.

⁷ D.h. zu sagen: „O Allah gewähre mir dieses und jenes, wenn Du willst.“ Also das Bittgebet zu beschränken. (Übersetzer)

Kapitel 60: Was über diejenigen, die die Vorherbestimmung (ar. *Qadar*) ablehnen, berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Zustand des Muwahḥid darzulegen, in Bezug auf den Glauben an die Vorherbestimmung [Allahs] und Seinem Ratschluss.

Kapitel 61: Was über die *Muṣawwirīn* ⁽⁸⁾ berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwahḥid davor zu warnen, keine Verstöße gegen die Herrschaft (Rubūbiyyah) Allahs zu begehen.

Kapitel 62: Was über das häufige Schwören berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwahḥid auf das Bewahren seiner Schwüre aufmerksam zu machen, sowie Allah immer zu verehren, wenn man mit seinen Mitmenschen Umgang pflegt.

Kapitel 63: Was über den Schutzvertrag Allahs *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* und Seines Propheten berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwahḥid dazu anzuspornen, den Schutzvertrag Allahs *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* und Seines Propheten *صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ* sowohl in guten als auch in harten Zeiten zu schätzen und zu bewahren.

Kapitel 64: Was über den Eid Allahs, [dass etwas auf eine bestimmte Weise geschieht bzw. nicht geschieht], berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwahḥid davor zu warnen, keine Verstöße gegen die Herrschaft (Rubūbiyyah) Allahs zu begehen, indem man die Wege der Barmherzigkeit [Allahs] zu den Dienern absperrt.

Kapitel 65: Das Verbot, dass Allah als Fürsprecher für Seine Geschöpfe genommen wird

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwahḥid davor zu warnen, dem Geschöpf eine höhere Stellung als dem Schöpfer zuzuschreiben.

Kapitel 66: Was darüber berichtet wurde, wie der Prophet *صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ* den *Tauḥīd* schützte und die Wege, die zu *Širk* führen, abspernte

⁽⁸⁾ Damit sind die Bildhauer, sowie diejenigen, die Bilder malen bzw. herstellen gemeint. Mit Bildern bzw. Statuen sind ausschließlich jene gemeint, die von Lebewesen sind. (Übersetzer)

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Muwahḥid dazu anzuspornen, jeden Ausdruck welcher zum Širk führen könnte zu vermeiden.

Zehntens: Abschluss (1 Kapitel)

Kapitel 67: Was über die Aussage Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**: „**Sie haben Allah nicht eingeschätzt, wie es Ihm gebührt, wo die ganze Erde am Tag der Auferstehung in Seiner Hand gehalten wird**“ [39:67] berichtet wurde

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um dem Muwahḥid klarzustellen, dass die Polytheisten, die den Tauhid nicht verwirklicht haben, Leute sind, die Allah nicht eingeschätzt haben, wie es Ihm gebührt. Somit soll jeder Muwahḥid ihren Weg meiden!

Erstens: Die Einleitung (Beinhaltet 5 Kapitel)

Warum verfasste der Autor keine Einleitung für sein Werk?

- > (1) Es kann daran liegen, dass die Einleitung von einigen Niederschreibern (Nussāḥ) des Werkes unterlassen wurde. Denn in manchen Handschriften des Werkes, war eine Einleitung vorhanden, welche die Basmalah (Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen), die Lobpreisung Allahs sowie die Segenswünsche auf den Propheten ﷺ beinhaltete.
- > (2) Der Autor begnügte sich mit dem Titel, welcher die Thematik des Buches wiedergibt, nämlich: Der Tauḥīd.
- > (3) Der Autor machte es dem Imam al-Buḥārī رحمه الله als Vorbild nehmend, gleich, welcher keine Einleitung für sein Werk (Ṣaḥīḥ al-Buhari) verfasst hat. Vielmehr wollte er die Bindung der Leser mit dem Qurʾān und mit der Sunnah stärken.
- > (4) Die fünf ersten Kapitel des Buches sind wie eine Einleitung.

Die Definition des Tauḥīd

Sprachlich: Kommt das Wort Tauḥīd aus dem Verb waḥḥada, und bedeutet: Etwas zu Einem machen.

Terminologisch: Allah in Bezug auf diejenigen Dinge einzig zu machen, die Ihm allein zustehen, nämlich: Die Herrschaft (Rubūbiyyah), die Anbetungswürdigkeit (ʿUlūhiyyah) sowie die Namen und Eigenschaften (ʿAsmāʾ ua Ṣifāt).

- *Tauḥīd ar-Rubūbiyyah:* Besteht darin, die Einzigkeit Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى hinsichtlich des Erschaffens, Besitzens von allem, Allmacht und Lenken von allen Dingen zu bestätigen. Anders gesagt bedeutet es: Die Einzigkeit Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى hinsichtlich Seiner Handlungen zu bestätigen.
- *Tauḥīd al-ʿUlūhiyyah (al-ʿUbūdiyyah):* Dies besteht darin, die Dienerschaft Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى einzig und allein zu widmen. Anders gesagt bedeutet es: Die Einzigkeit Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى hinsichtlich der Handlungen der Diener Ihm gegenüber zu bestätigen.
- *Tauḥīd al-ʿAsmāʾ ua-ṣ Ṣifāt:* Dies besteht darin, die Einzigkeit Allahs

سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ hinsichtlich dessen, womit Er sich Selbst in Seinem Buch oder in der Sunnah Seines Gesandten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ beschrieben hat, zu bestätigen. Dies geschieht durch das Bestätigen von allem, was Er sich Selbst zugeschrieben hat, und das Negieren von allem, was Er über Sich Selbst negiert hat, und zwar ohne jegliche Entstellung (Taḥrīf), ohne die Bedeutung zu leugnen (Ta‘ṭīl), ohne das „wie“ (Beschaffenheit) zu beschreiben (Takyīf) und ohne mit Geschaffenem gleichzustellen (Tamṭīl).

- ✽ Die [gottesdienstlichen] Handlungen werden ohne Vorhandensein des Tauḥīd nicht angenommen.
- ✽ Wir wurden dazu erschaffen, um den Tauḥīd zu verwirklichen.
- ✽ Das Paradies wird nur der Monotheist (Muwaḥḥid) betreten.
- ✽ Der Tauḥīd ist die Essenz des Aufrufes aller Propheten und Gesandten عَلَيْهِمُ السَّلَامُ.
- ✽ Die Verwirklichung des Tauḥīd ist ein Schutz davor, in Širk zu geraten.
- ✽ Der Tauḥīd ist ein Grund für das Vermehren der guten Taten.

Die Anbetung (‘Ibādah) beinhaltet zwei Aspekte

- > **(1) Der Verrichtende:** Dieser dient Allah durch das Umsetzen Seiner Befehle und Meiden Seiner Verbote, mit voller Demut zu Allah, verbunden mit Liebe und Hohehrung.
- > **(2) Die Handlung der Anbetung selbst:** Diese (d.h. die ‘Ibādah) umfasst alle Aussagen und Handlungen, seien diese innerliche (herzliche) oder auch äußerliche (körperliche) Handlungen, die Allah liebt. (Dies ist die Aussage von Ibn Taymiyah رَحِمَهُ اللَّهُ)

[Kapitel 1]: Die Verpflichtung des Tauḥīd

Der Autor رَحِمَهُ اللهُ nannte keinen ausdrücklichen Titel für dieses Kapitel, damit er die Bindung der Leser mit dem Qurʾān und mit der Sunnah stärkt. Die Beweise die er aber innerhalb des Kapitels aufgeführt hat weisen auf die Verpflichtung des Tauḥīd hin, deswegen können wir dieses Kapitel wie folgt benennen: „Kapitel: Die Verpflichtung des Tauḥīd.“

♦ Der erste Beweis: Und die Aussage Allahs سُُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „**Und Ich habe die Ğinn und die Menschen nur (dazu) erschaffen, damit sie Mir dienen.**“ [51:56]

- „...damit sie Mir dienen“: Damit sie Mir gegenüber den Tauḥīd verwirklichen, und bedeutet auch: Damit sie sich Mir gehorsam unterwerfen, durch das darbringen von Pflichten und der Unterlassung von Verboten.
- Jede Anbetung die im Qurʾān erwähnt wurde, basiert auf den Tauḥīd. Dies ist die Aussage von Ibn ʿAbbās رَضِيَ اللهُ عَنْهُ.
- Die Bedeutung des Verses: Allah hat die Ğinn und die Menschen für Nichts anderes erschaffen, außer um Ihn einzig und alleine zu dienen.

♦ Der zweite Beweis: Und die Aussage Allahs سُُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „**Und Wir haben ja bereits in jeder Gemeinschaft (ʿUmmah) einen Gesandten erweckt: ,Dient Allah und meidet den Tāghūt.**““ [16:36]

- **Dieser Vers wurde dreifach bekräftigt:** (1) Der verborgene Schwur, (2) „Und“ sowie (3) „Wahrlich“.
- Dieser Vers beinhaltet die Übereinstimmung aller Gesandten عَلَيْهِمُ السَّلَامُ über den Ruf zum Tauḥīd, und dass Allah سُُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sie nur entsandt hat, um dazu aufzurufen.

Der Begriff ʿUmmah hat im Qurʾān vier Bedeutungen

- (1) Gemeinschaft: Als Beispiel ist der eben genannte Vers.
- (2) Führer bzw. Imām: Wie im Vers: „**ʾIbrāhīm war eine ʿUmmah, Allah demütig ergeben und einer, der Anhänger des rechten Glaubens war.**“ [16:120]
- (3) Religion bzw. Glaubensüberzeugung: Wie im Vers: „**Nein! Vielmehr sagen sie: Wir haben ja (bereits) unsere Väter in einer (bestimmten)**

Glaubensrichtung (ʿUmmah) vorgefunden.“ [42:22]

- (4) Zeitspanne: Wie im Vers: „**Derjenige von beiden, der entkommen war und sich nach einiger Zeit (ʿUmmah) erinnerte, sagte: ...**“ [12:45]

- „...und meidet den Ṭāgūt“ Bedeutet: Meidet ihn, indem ihr auf einer Seite seid und er auf einer anderen Seite.
- Das Umfassendste was über die Definition des Begriffes Ṭāgūt gesagt wurde, sind die Worte von Ibn-ul Qayyim رَحِمَهُ اللهُ, nämlich: „Der Ṭāgūt ist alles, wodurch der Diener seine angemessenen Grenzen überschreitet, sei es Jemand der angebetet wird, dem gefolgt oder gehorcht wird.“ Hierin meint er diejenigen, die damit (d.h. mit der Anbetung etc.) zufrieden sind.
 - (1) **Der Matbūʿ**: Derjenige dem [ohne Recht] gefolgt wird, wie den Wahrsagern, den Zauberern und den üblen Gelehrten.
 - (2) **Der Maʿbūd**: Ist alles was außer Allah angebetet wird, wie z.B. die Götzen.
 - (3) **Der Muṭāʿ**: Ist derjenige dem [ohne Recht] gehorcht wird, wie den Herrschern, die die Grenzen des Gehorsams gegenüber Allah überschritten haben.
- Der Zusammenhang des Verses mit dem Tauḥīd besteht darin, dass die Götzen zu den Ṭawāgīt gehören, die anstatt Allah angebetet werden.
- Der Tauḥīd kann nur durch die Erfüllung von zwei Säulen verwirklicht werden, nämlich:
 - Das Verneinen bzw. Negieren (*An-Nafiy*)
 - Die Bestätigung (*Al-ʾItbāt*).

Es ist tatsächlich so, dass nur zu negieren ohne zu bestätigen eine Form des reinen Taʿṭīl ist. Ähnliches verhält es sich mit der reinen Bestätigung ohne negieren, denn nur zu bestätigen schließt die Partnerschaft nicht aus. Nehmen wir als Beispiel folgenden Satz: „Zayd ist stehend.“ Dieser Satz bestätigt das Stehen für Zayd, aber weist nicht darauf hin, dass nur Zayd steht und sonst keiner. Was den Satz „Keiner ist aufgestanden“ angeht, so ist dies ein reines Negieren ohne Bestätigung. Folgender Satz hingegen: „Keiner ist aufgestanden außer Zayd“, bestätigt das Stehen für Zayd, negiert es aber gleichzeitig für alle anderen außer Zayd. Es bedeutet demnach, dass nur Zayd steht und sonst keiner: In diesem Fall beinhaltet der Satz eine Bestätigung und ein Negieren.

- Die Weisheit hinter dem Entsenden von Gesandten:

- > (1) Den Beweis zu erbringen (ʿIqāmat-ul Ḥuġġah): „Gesandte als Verkünder froher Botschaft und als Überbringer von Warnungen, damit die Menschen nach den Gesandten kein Beweismittel gegen Allah haben.“ [04:165]
- > (2) Aus Barmherzigkeit: „Und wir haben dich nur als Barmherzigkeit für die Welten Bewohner gesandt.“ [21:107]
- > (3) Die Verdeutlichung des Weges welcher zu Allah führt.

◊ Der dritte Beweis: Und Seine Aussage: „Und dein Herr hat bestimmt, dass ihr nur Ihm dienen und zu den Eltern gütig sein sollt. Wenn nun einer von ihnen oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, so sag nicht zu ihnen: Pfui! Und fahre sie nicht an, sondern sag zu ihnen ehrerbietige Worte.“ [17:23]

- „...dass ihr nur Ihm dienen sollt“: Dies ist der Tauḥīd, da dies sowohl eine Bestätigung als auch ein Negieren beinhaltet.

Die Bestimmung Allahs (Qaḍāʾ) besteht aus zwei Kategorien

-> (1) Eine religiöse Vorherbestimmung (Qaḍāʾ šarʿī):

- Betrifft nur das, was Allah liebt.
- Kann geschehen oder auch nicht. Also die Aussage: „**Und dein Herr hat bestimmt (qaḍā), dass ihr nur Ihm dienen sollt**“ bedeutet: Allah hat religiös bestimmt bzw. vorgeschrieben.

-> (2) Eine universelle Vorherbestimmung (Qaḍāʾ Kawnī)

- Betrifft sowohl das, was Allah liebt als auch das was Er nicht liebt.
- Geschieht unbedingt. Wie zum Beispiel in der Aussage: „**Und Wir haben für die Kinder ʾIsrāʾīls im Buch bestimmt (qaḍaynā): Ihr werdet ganz gewiss zweimal auf der Erde Unheil stiften**“ [17:04], denn Unheil zu stiften gehört weder zur Religion Allahs noch ist es etwas, was Er liebt.

Wieso schreibt Allah etwas vor, was Er nicht liebt?

Etwas, was an sich hassenswert ist, kann aufgrund einer gewissen Weisheit und eines bestimmten Nutzens geliebt werden. Man redet hierbei also um etwas, was aus einer Perspektive geliebt wird, aber gleichzeitig aus einem anderen Betrachtungswinkel hassenswert ist.

Als Beispiel: Das Unheilstiften auf der Erde seitens der Banū ʾIsrāʾīl ist an sich selbst bei Allah hassenswert, denn Allah liebt weder Unheil noch Unheilstifter. Doch aus einem anderen Betrachtungswinkel, beinhaltet das Geschehen solcher Handlungen gewisse Weisheiten, die von Allah liebenswert sind. Ähnliches verhält es sich mit den Dürren, Trockenzeiten, Krankheiten, Armut etc.

Das Geliebte wird in zwei Arten unterteilt

-> (1) Das was von allen Perspektiven bedingungslos geliebt wird: Dies ist Allah.

-> (2) Das was aus einem bestimmten Grund geliebt wird: Wie z.B. Medikamente, die geliebt werden, weil sie ein Mittel zur Heilung sind.

Die Dienerschaft wird in drei Kategorien unterteilt

-> Eine **allgemeine** Dienerschaft (ʿĀmmah): Diese Art der Dienerschaft umfasst alle Geschöpfe, denn sie unterliegen alle der Herrschaft und Allmacht Allahs. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: „**Niemand in den Himmeln und auf der Erde wird zum Allerbarmer anders denn als Diener kommen (können).**“ [19:93] In solcher Art der Dienerschaft sind die Ungläubigen auch miteingeschlossen.

-> Eine **spezielle** Dienerschaft (Hāṣṣah): Diese sind die allgemeinen Handlungen des Gehorsams. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: „**Die Diener des Allerbarmers sind diejenigen, die maßvoll auf der Erde umhergehen.**“ [25:63] In dieser Dienerschaft ist jeder miteingeschlossen, der Allah gemäß Seiner Offenbarung angebetet hat.

-> Eine **besonders spezielle** Dienerschaft (Hāṣṣat-ul Hāṣṣah): Diese ist die Dienerschaft der Gesandten عَلَيْهِمُ السَّلَامُ, und sie stellt die vollkommenste Art der Dienerschaft überhaupt dar. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagte: „**Segensreich ist Derjenige, Der Seinem Diener die Unterscheidung offenbart hat.**“ [25:01]

◆ Der vierte Beweis: Und Seine Aussage: „**Und dient Allah und gesellt Ihm nichts bei.**“ [04:36]

„...nichts“: Die Untersagung des Beigesellens schließt hier alles [außer Allah] ein: Man darf also weder einen Propheten anbeten, noch einen Engel, noch einen Rechtsschaffenen und auch nichts aus diesem diesseitigen Leben. Also nicht mal die Angelegenheiten dieses Lebens dürfen neben Allah beigesellt werden.

◆ Der fünfte und sechste Beweis:

[5] Und Seine Aussage: „**Sag: Kommt her! Ich will euch verlesen, was euer Herr euch verboten hat: Ihr sollt Ihm nichts beigesellen...**“ [06:151]

[6] Ibn Masʿūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: „Wer auch immer das Testament (Waṣiyyah) von Muḥammad صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sehen möchte, über das er sein Siegel gesetzt hat, der soll die Aussage des Erhabenen lesen: „**Sag: Kommt her! Ich will euch verlesen, was euer Herr euch verboten hat**“ bis zu Seiner Aussage: „**Und (Er hat euch anbefohlen:) Dies ist Mein Weg, ein gerader. So folgt ihm.**“ [06:151-153]

- Der gerade Weg (Ṣirāṭ) wird:

-> **(1) Allah zugeschrieben:** Denn er führt letztendlich zu Ihm. Und dieser Weg ist von Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى Seinen Diener auferlegt worden.

-> **(2) Den Schreitenden dieses Weges zugeschrieben:** Denn sie sind diejenigen, die diesem Weg gefolgt sind. Wohlwissend, dass der Weg der Rettung ein einziger Weg ist, während die anderen abwegigen Wege viele sind.

Diese Verse beinhalten zehn Gebote

▪ Der erste Vers (5 Gebote):

- (1) Die Einzigkeit Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى
- (2) Güte zu den Eltern
- (3) Die eigenen Kinder nicht zu töten
- (4) Den frevelhaften Taten nicht nahe zu kommen
- (5) Die unantastbare Seele ohne Recht nicht zu töten

▪ Der zweite Vers (5 Gebote):

- (6) Dem Vermögen eines Waisen nicht nahe zu kommen, außer auf beste Weise. Und der Waise ist jeder, dessen Vater vor der Pubertät verstorben ist.
- (7) Gerecht zu sein, wenn wir reden
- (8) Das Maß beim Wiegen zu vervollständigen
- (9) Das Abkommen mit Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى vollständig nachkommen

▪ Der dritte Vers (ein Gebot):

- (10) In Bezug auf die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Dies ist Mein Weg, ein gerader“, wurde ein Ḥadīṭ berichtet, worin der Gesandte صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ eine gerade Linie auf dem Boden zeichnete und sagte: „Dies ist der Weg Allahs“. Danach zeichnete er weitere Linien die rechts und links abwegig von der geraden Linie gingen und sagte dazu: „Diese sind Abwege, und an jedem dieser Wege davon ist ein Satan der dazu ruft“, danach rezitierte er den Vers.

Einige wichtige Nützlichkeiten

◆ Die Seele, die Allah verboten hat zu töten ist:

- (1) Die Seele des Muslims
- (2) Die Seele des Ḍimmī (Der in einem islamischen Land lebt)
- (3) Die Seele des Mu‘āhad (Mit dem ein Friedensvertrag besteht)
- (4) Die Seele des Musta‘min (Wem wir Sicherheit gewähren)

◆ „**Außer aus einem rechtmäßigen Grund**“: Diese sind gemäß der Offenbarung drei Fälle:

- (1) Eine Seele gegen eine andere Seele
- (2) Der Unzucht treibende der Tayyib ist (d.h. verheiratet ist bzw. war)
- (3) Der Abtrünnige, der die Gemeinschaft der Muslime verlassen hat

◆ „**Wir versorgen euch und auch sie**“: In diesem Vers wurden die Eltern zuerst mit der Versorgung angesprochen, da sie bereits arm sind [und mehr Armut durch Kinder befürchten], während in der Sure al-‘Isrā’ Allah folgendes sagte: „**Wir versorgen sie und auch euch**“. Hier wurden also die Kinder zuerst mit der Versorgung angesprochen noch vor der Versorgung der Eltern, da die Eltern reich sind, jedoch Furcht vor Verarmung durch die Kinder haben.

◆ Die Erlangung der Vollreife, wodurch man den Status des Taklīf erreicht hat (d.h. das Alter ab dem der Muslim die vorgeschriebenen islamischen Verpflichtungen nachgehen muss), geschieht bei:

- (1) Der Vollendung des Alters von 15 Jahren.
- (2) Das Wachsen von Haaren im Schambereich.
- (3) Der Samenerguss.
- (4) Die Menstruation bei Frauen.

◆ **Die Waṣiyyah**: Damit ist das Testament gemeint. Und dies geschieht nur, wenn es sich um eine wichtige Angelegenheit handelt.

Wie kommt Ibn Mas‘ūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ dazu, dass dieser Vers die Waṣiyyah des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ darstellt, obwohl er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ dies nicht ausdrücklich als Testament hinterließ?

-> (1) Weil er der Auffassung war, dass diese gewaltigen Verse die Grundlagen der gesamten Religion umfassen.

-> (2) Weil dieser Vers die Waṣiyyah Allahs beinhaltet, denn Allah sagte darin: „**Dies hat Er euch anbefohlen** (waṣṣākum bih).“ Und der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ ist ja der Verkünder Allahs, somit vermittelt er Seine Waṣiyyah.

◆ Der siebte Beweis:

Es wird von Mu‘ād Ibn Ġabal رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass er gesagt hat: Ich ritt mit dem Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ auf einem Esel, so sagte er mir: „**O Mu‘ād, weißt du was das Recht Allahs gegenüber den Dienern ist und was das Recht der Diener gegenüber Allah ist?**“ Ich sagte: Allah und Sein Gesandter wissen es am besten. So sagte er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: „**Was das Recht Allahs den Dienern gegenüber angeht, so ist es, dass sie Ihm dienen und Ihm nichts beigesellen.** Das Recht der Diener Allah gegenüber ist: **Dass Er keinen bestraft, der Ihm nichts beigesellt.**“ Da sagte ich: O Gesandter Allahs! Soll ich den Menschen die Frohbotschaft nicht Kunde tun? Er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: „**Nein, verkünde ihnen die Frohbotschaft nicht, sonst werden sie sich darauf verlassen.**“

Die beiden (d.h. Buḥārī und Muslim) berichteten es in ihren Ṣaḥīḥ-Werken.

- „...**weißt du...**“: Der Zweck der Fragestellung an dieser Stelle ist, die Gefragte Person in Spannung zu versetzen und damit sie sich auf die Antwort seelisch besser vorbereiten kann. Und solch eine Herangehensweise ist eine gute Lehrmethode.
- „...**das Recht der Diener gegenüber Allah**“: Dieses Recht haben die Diener in keinster Weise beansprucht, viel mehr hat Allah sich selber dazu verpflichtet, den Dienern dieses Recht als Gunsterweisung zu gewähren.
- „...**Soll ich den Menschen die Frohbotschaft nicht Kunde tun?**“: Die Frohbotschaft besteht darin, anderen Menschen etwas Erfreuliches zu vermitteln.

Es kann aber auch etwas in dem Kontext der Verkündung von einer nicht-erfreulichen Sache benutzt werden.

- „...verkünde ihnen die Frohbotschaft nicht“: D.h. teile ihnen die erfreuliche Nachricht nicht mit.
- Der Ḥadīṭ beinhaltet die Vorzüglichkeit des Tauḥīd, und dass es ein Grund dafür ist, vor der Bestrafung Allahs errettet zu werden.
- Dieser Ḥadīṭ beinhaltet auch, dass Allah denjenigen, der Ihm nichts beigesellt nicht bestraft, und dass die Sünden getilgt werden, wenn der Tauḥīd verwirklicht wird. Doch der Prophet ﷺ untersagte, dass diese Frohbotschaft verkündet wird, damit man sich nicht darauf verlässt, ohne nach den entsprechenden Erfordernissen zu handeln. Denn die Verwirklichung des Tauḥīd erfordert das Meiden von Sünden, da die Sünden aufgrund der Befolgung der Gelüste entstehen, und dies ist eine Art von Širk.

Darin sind folgende Thematiken enthalten:

Diese Thematiken sind nicht Teil des Hauptinhalts von Kitāb-ut Tauḥīd. Vielmehr wurden sie vom Autor als Erläuterung für sein Buch gesehen, denn er ist derjenige der sein eigenes Werk am besten erläutern kann, da er sich mit dem Inhalt und seinen Zwecken am besten auskennt. Deswegen ist es von Nöten, sich mit folgenden Thematiken zu befassen:

Die erste: Die Weisheit hinter der Erschaffung der Ğinn und der Menschen

(Und zwar um den Tauḥīd zu verwirklichen, und nicht um solche Dinge wie Speise, Heirat und ähnliches zu genießen)

Die zweite: Die Wahrheit der Anbetung (ar. *ʿIbādah*) liegt im Tauḥīd, denn dies ist der Grund des Streites.

(D.h. der Streit zwischen den Propheten ﷺ und dem Stamm der Qurayš. Es ist in der Tat so, dass jede Anbetung, welche nicht auf dem Tauḥīd basiert, eine nichtige Handlung ist).

Die dritte: Derjenige, der ihn (d.h. den *Tauḥīd*) nicht umsetzt, hat Allah in der Tat nicht angebetet. Diese Bedeutung entnimmt man Seiner Aussage: „...und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene.“ [109:03]

Die vierte: Die Weisheit hinter der Entsendung der Gesandten.

(Und zwar um Allah einzig und allein zu dienen, und um den Ṭāgūt zu meiden)

Die fünfte: Die Botschaft [Allahs] erreichte jede Gemeinschaft.

Die sechste: Die Religion aller Propheten ist eine Einzige.

(D.h. die Grundlage der Religion ist eine einzige, während die praktischen Gesetze entsprechend der Völker, Orte und Zeiten variieren)

Die siebte: Und diese ist eine gewaltige Thematik, nämlich dass die Dienerschaft Allahs nur dann stattfindet, wenn der *Kufr bi-Ṭāgūt* vorliegt. Darin liegt die Bedeutung Seiner Aussage: „Wer also falsche Götter leugnet, jedoch an Allah glaubt, der hält sich an der festesten Handhabe, bei der es kein Zerreißen gibt.“ [02:256]

(Er bezeichnete diese Thematik als gewaltig, weil viele Menschen unwissend darüber sind. Es ist aber nicht zulässig, auf eine spezifische Person zu fluchen oder ihm den Širk oder Kufr vorzuwerfen, wenn diese Person eine solcher Taten [des Kufr bzw. Širk] begangen hat, da vor dem Urteilstellen in solchen und auch anderen Situationen Voraussetzungen und Hindernisse bestehen)

Die achte: Dass der Begriff Ṭāgūt, alles was außer Allah angebetet wird umfasst.

Die neunte: Die besondere Stellung der drei nicht abrogierten (ar. *Muḥkamāt*) Qurʾān Verse der Sure *al-ʿAnʿām* bei den *Salaf*. Sie beinhalten zehn Thematiken und die erste davon ist: Die Untersagung des Polytheismus (ar. *Širk*).

Die zehnte: Die nicht abrogierten Verse aus der Sure *al-ʿIsrāʾ*. Sie beinhalten achtzehn Thematiken: Diese hat Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى mit Seiner Aussage: „Setze neben Allah keinen anderen Gott, sonst wirst du gescholten und im Stich gelassen dazusitzen“ [17:22] begonnen und beendete sie mit Seiner Aussage: „...und setze neben Allah keinen anderen Gott, sonst wirst du in die Hölle geworfen, getadelt und verstoßen.“ [17:39] Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى hat uns auf die Gewaltigkeit dieser

Thematiken aufmerksam gemacht und zwar durch Seine Aussage: „Das ist etwas von dem, was dir dein Herr an Weisheit (als Offenbarung) eingegeben hat.“ [17:39]

Die elfte: Der Vers aus Sure *an-Nisā*, der als der Vers der zehn Rechte bezeichnet wird. Diesen Vers begann Allah ﷻ mit Seiner Aussage: „Und dient Allah und gesellt Ihm nichts bei.“ [04:36]

(Somit ist das wichtigste und höchste Recht, das Recht Allahs ﷻ)

Die zwölfte: Der Hinweis auf die Weisung des Gesandten Allahs ﷺ vor seinem Tod.

(Es war aber keine ausdrückliche Weisung gewesen, sondern ein Hinweis darauf, dass wenn wir uns an das Buche Allahs festklammern, so werden wir danach nicht in die Irre gehen)

Die dreizehnte: Die Kenntnis über das Recht Allahs uns gegenüber.

(Dass wir Ihm dienen und Ihm nichts beigesellen)

Die vierzehnte: Die Kenntnis über das Recht der Diener Ihm ﷻ gegenüber, wenn sie Sein Recht erfüllen.

(Und dieses Recht ist eine reine Gunsterweisung von Allah)

Die fünfzehnte: Dass die meisten Gefährten über diese Angelegenheit nichts wussten.

(Denn Mu‘āḍ teilte sie erst mit, nachdem viele der Gefährten gestorben sind und aus Befürchtung davor, zu sterben während er Wissen verheimlicht hat und dadurch sündigt. Es ist in der Tat so, dass der Prophet ﷺ diese Frohbotschaft nicht gänzlich und dauerhaft verheimlichen wollte, vielmehr befürchtete er ﷺ nur, dass man sich auf diese Nachricht verlässt [und die rechtschaffenen Taten vernachlässigt]. Und hätte er es gewollt, diese Frohbotschaft niemandem mitzuteilen, dann würde er weder Mu‘āḍ noch sonst irgendjemand anderem davon berichten)

Die sechzehnte: Die Erlaubnis des Verbergens bzw. Geheimhaltens von Wissen, wenn darin ein Nutzen liegt.

(Das Geheimhalten ist hier beschränkt.)

Die siebzehnte: Es ist erwünscht, einem Muslim eine Botschaft zu verkünden, an der er sich erfreut.

(Dies gehört zu den schönsten Nützlichkeiten)

Die achtzehnte: Die Befürchtung, sich auf die allumfassende Barmherzigkeit Allahs gänzlich zu verlassen.

(Sowie die Befürchtung von Hoffnungslosigkeit)

Die neunzehnte: Die Aussage desjenigen, der über etwas gefragt wird, worüber er kein Wissen besitzt: „Allah und Sein Gesandter wissen es am besten.“

(Die Tötung dieser Aussage beschränkt sich nur zu Lebzeiten des Propheten ﷺ sowie bei religiösen Angelegenheiten, worüber er ﷺ Kenntnis besaß)

Die zwanzigste: Die Zulässigkeit bestimmte Leute mit Wissen zu privilegieren.

Die einundzwanzigste: Seine Bodenständigkeit ﷺ. Dies lässt sich am Reiten eines Esels festmachen wobei er jemand anderem erlaubt mitzureiten.

Die zweiundzwanzigste: Die Zulässigkeit jemanden hinter sich auf dem Reittier sitzen zu lassen.

(Mit der Voraussetzung, es stellt keine schwere Last für das Reittier dar)

Die dreiundzwanzigste: Der gewaltige Stellenwert dieser Thematik.

Die vierundzwanzigste: Die Vorzüglichkeit von Mu‘āḍ ibn Ġabal رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ.

[Kapitel 2]: Die Vorzüglichkeit des *Tauḥīd* und seine Tilgung von Sünden

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um den Leser in Spannung zu versetzen, im Gegenteil zu dem, was der Teufel in die Seelen einflüstern will.

Dass etwas vorzüglich ist, heißt nicht unbedingt, dass es nicht verpflichtend ist. Vielmehr ist die Vorzüglichkeit ein Ergebnis und Resultat davon, wie zum Beispiel im Falle ist des Gebets in der Gemeinschaft.

◆ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**: „**Diejenigen, die glauben und ihren Glauben nicht mit Ungerechtigkeit verdecken, die haben (das Recht auf) Sicherheit, und sie sind rechtgeleitet.**“ [06:82]

- „...**nicht mit Ungerechtigkeit verdecken**“: Mit Ungerechtigkeit ist hier das Gegenteil von Glauben, nämlich Širk gemeint, und „verdecken“ bedeutet: Vermischen.
- „...**und sie sind rechtgeleitet**“:
 - [1] Im Diesseits: Sie werden zu der Religion Allahs rechtgeleitet, sowohl im Wissen als auch in der Handlung.
 - [2] Im Jenseits werden sie ins Paradies geleitet.
- Zu den Vorzügen des Tauḥīd gehören: Die Sicherheit im Diesseits und im Jenseits.

◆ Der zweite und dritte Beweis:

Es wurde von ‘Ubādah ibn aṣ-Ṣāmit **رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ** überliefert, dass er gesagt hat: Der Gesandte Allahs **صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ** hat gesagt: „**Wer bezeugt dass es niemanden gibt, der das Recht hat - alleine und ohne Teilhaber - angebetet zu werden außer Allah, dass Muḥammad Sein Diener und Sein Gesandter ist, dass ‘Isā der Diener Allahs, Sein Gesandter, Sein Wort das Er Maryam entbot und eine Seele von Ihm ist, dass das Paradies wahr ist, und dass die Hölle wahr ist, den lässt Allah in das Paradies**

eintreten, was auch immer seine Taten sein sollten.“ (Berichtet von *Buḥārī* und *Muslim*)

Ferner berichteten beide von *ʿItbān* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

„...denn Allah hat denjenigen dem Feuer verboten, der *Lā ʿilāha illa Allāh* sagt, während er dabei nur Allahs Angesicht ersucht.“

- **„Lā ʿilāha ʿilla-Llāh“:** Dieser Satz ist ein Gedenken Allahs, welches ein Bittgebet beinhaltet. Denn diejenige, der Allahs gedenkt, sucht durch seine Handlung das Wohlgefallen Allahs. Doch derjenige, der einen falschen Schlüssel anwendet, wird die Tür nicht aufmachen können. Das Glaubensbekenntnis ist der Schlüssel [ins Paradies], und damit er öffnet, müssen seine Bedingungen erfüllt werden.
- **„Wer bezeugt“:** Das Zeugnis besteht darin: Mit der Zunge zu bekennen, mit dem Herzen fest zu glauben und mit den Gliedern zu handeln.
- **„Lā ʿilāha ʿilla-Llāh“:** Dies bedeutet: Es gibt niemanden der das Recht hat, angeboten zu werden, außer Allah.
- **„alleine“:** Ist eine Bekräftigung für die Bestätigung von allem, was in Bezug von Allahs Einzigkeit bestätigt wird.
- **„Ohne Teilhaber“:** Ist eine Bekräftigung für das Negieren von allem, was in Bezug von Allahs Einzigkeit negiert wird.
- **„Muḥammad“:** Das Siegel und der letzte aller Propheten: Muḥammad, Sohn von Abdullāh, Sohn von Abd-ul Muṭṭalib, aus dem Stamm von Qurayš, Söhne von Hāšim.
- **„Sein Diener“:**
 - [1] Das heißt, er ist nicht Allahs Partner.
 - [2] Und es bedeutet auch, dass er derjenige von den Geschöpfen ist, der Allah am vollkommensten dient.
- **„...und Gesandter“:** Das heißt derjenige, der mit dem gesandt wurde, was ihm offenbart wurde. Er ist also nicht jemand, der über Allah lügt. Die Verwirklichung dieses Zeugnisses wird durch Folgendes verletzt:
 - [1] das Begehen von Sünden

[2] die Einführung von Neuerungen in der Religion.

- Sünden können im allgemeinen Sinne als Širk betrachtet werden. Im speziellen Sinne sind sie jedoch in vier Teile gegliedert:

[1] Große Form des Širk.

[2] Kleine Form des Širk.

[3] Große Sünde.

[4] Kleine Sünde.

- „...**dass ‘Īsā der Diener Allahs ist**“: Ist eine Widerlegung der Christen.

- „...**und Sein Gesandter ist**“: Ist eine Widerlegung der Juden.

✽ Wir glauben an das Prophetentum von ‘Īsā, aber wir sind nicht dazu verpflichtet seiner Šarī‘ah zu folgen, wenn sie unserer Šarī‘ah widerspricht. Bezüglich der Šarī‘ah derer, die vor uns waren, und unserer Šarī‘ah, gibt es drei Fälle:

- 1) Sie widerspricht unsere Šarī‘ah: In diesem Fall ist unsere Šarī‘ah zu befolgen.
- 2) Sie stimmt mit unserer Šarī‘ah überein: In diesem Fall befolgen wir weiterhin unsere Šarī‘ah.
- 3) Unsere Šarī‘ah schweigt über eine Angelegenheit die zu ihrer Šarī‘ah gehört: Sie gehört ebenfalls zu unserer Šarī‘ah.

- Die Menschen sind in Bezug auf ‘Īsā عَلَيْهِ السَّلَام in zwei Extreme und einen Mittelweg geteilt:

1. **Untertreiber:** Wie die Juden, die ihn leugneten, ihn sowie seine Mutter schmähten, sein Prophetentum ablehnten und damit dazu aufriefen, ihn zu töten.
2. **Übertreiber:** Wie die Christen, die sagten, er wäre der Sohn Allahs, dass er einer von dreien ist und ihm die Göttlichkeit zuschrieben.
3. **Gemäßigte:** Wir bezeugen, dass er der Diener und Gesandte Allahs ist. Seine Mutter ist sehr wahrheitsliebend und eine keusche Jungfrau. Das Gleichnis von ‘Īsā ist bei Allah wie das Gleichnis von ‘Ādam. Er erschuf ihn aus Erde. Hierauf sagte Er zu ihm: Sei! Und da war er.

- „**Sein Wort**“: Denn er wurde durch das Wort „Sei!“ erschaffen. Also ‘Īsā selbst ist nicht das Wort Allahs, denn das Sprechen ist ein Attribut Allahs.

- **„eine Seele von Ihm“:** D.h. er ist einer der Geschöpfe Allahs. Die Seele wurde Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى als Ehrung und Würdigung von ʿĪsā zugeschrieben.

„...den lässt Allah in das Paradies eintreten“: Das Eintreten lassen ins Paradies geschieht auf zwei Arten:

- [1] Eine direkte Aufnahme, ohne vorherige Bestrafung. Dies gilt für jeden, der die rechtschaffenen Taten vollbrachte.
- [2] Eine indirekte Aufnahme, mit vorheriger Bestrafung. Dies gilt für diejenigen, die die rechtschaffenen Taten nicht vervollständigten.
- **„...der lā ʿilāha ʾilla-Llāh sagt“:** Hier ist die Aufrichtigkeit vorausgesetzt. Der Beweis dafür ist die Aussage **„...während er dabei nur Allahs Angesicht ersucht.“**
- Dieser Ḥadīṭ ist eine Widerlegung von zwei Gruppen:
 - 1) **Die Murǧiʿah:** Es sind diejenigen die sagen, dass das bloße Aussprechen von lā ʿilāha ʾilla-Llāh, ohne Aufrichtigkeit und ohne rechtschaffen zu handeln, eine Person retten wird.
 - 2) **Die Ḥawāriǧ:** Es sind diejenigen die sagen, dass die Person, die eine große Sünde begeht, ungläubig ist, und für ewig in der Hölle bleiben wird.

Das, was Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى Sich selbst zuschreibt

-> **Die Zuschreibung betrifft ein selbständiges Wesen, welches erschaffen ist:** Wie zum Beispiel bei der Aussage Allahs: **„...Allahs Kamelstute“** [91:13]. Dies ist in dem Sinne zu verstehen, dass das Geschaffene seinem Schöpfer zugeschrieben wird. Denn jedes selbständige Wesen, welches von Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى getrennt ist, ist erschaffen.

Die Zuschreibung erfolgt in diesem Fall auf zwei Arten:

- **Allgemeine Zuschreibung:** Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: **„Meine Erde ist weit.“** [29:56]
- **Spezielle Zuschreibung als Ehrung:** Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: **„Ein Geist von Ihm.“** [04:171]

-> **Die Zuschreibung von Eigenschaften, die einem geschaffenen Ding nicht zugeschrieben werden:** **„...was Ich mit Meinen Händen erschaffen habe.“** [38:75] Dies ist eine Zuschreibung einer Eigenschaft an das Erschaffene.

◆ Der vierte Beweis:

Und 'Abū Sa'īd al-Hudrī رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat: „Mūsā sagte: „O Allah! Bringe mir etwas bei, wodurch ich Deiner gedenken und Dich anrufen kann.“ Allah sagte: „O Mūsā, sag: *Lā 'Ilāha illa Allāh*.“ So sagte Mūsā: „O Mein Herr! All Deine Diener sagen es.“ Allah sagte: „O Mūsā! Wenn die Sieben Himmel sowie ihre Bewohner außer Mir, und die Sieben Erden auf einer Waagschale stehen würden, und *Lā 'Ilāha illa Allāh* auf einer anderen Waagschale stehen würden, so würde *Lā 'Ilāha illa Allāh* überwiegen.““ (Berichtet von 'Ibn Hibbān sowie al-Ḥākim, dieser stufte sie als Ṣaḥīḥ)

◆ Der fünfte Beweis:

Und at-Tirmidī berichtete von 'Anas رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass er sagte: Ich habe den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagen gehört: „Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagte: „O Sohn Adams, wenn du zu Mir mit so vielen Sünden, wie die ganze Erde kommen würdest, jedoch Mich triffst ohne Mir etwas beigesellt zu haben, dann würde Ich dir mit derselben Menge an Vergebung entgegenkommen.““

- „*Lā 'Ilāha 'illa-Llāh*“: Dieser Satz ist ein Gedenken Allahs welches ein Bittgebet beinhaltet. Denn derjenige, der ihn sagt, hat das Wohlgefallen Allahs als Ziel. Wer aber mit einem Schlüssel ohne Zähne kommt, dem wird die Tür nicht geöffnet werden. Die Bedingungen von *Lā 'Ilāha 'illa-Llāh* sind die Zähne dieses Schlüssels.
- „...mit derselben Menge an Vergebung entgegenkommen“: Die Vorzüglichkeit des Tauḥīd ist so gewaltig, dass sie die großen Sünden tilgt, wenn eine Person Allah begegnet, ohne Ihm etwas beizugesellen. Und die Vergebung ist das Bedecken und die Verzeihung von Sünden.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Wie groß die Gunst Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist.

Die zweite: Die immense Belohnung bei Allah aufgrund des *Tauḥīd*.

Die dritte: Noch dazu ist der *Tauḥīd* ein Grund für die Tilgung der Sünden.

Die vierte: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-ʿAnʿām* (d.h. Vers 82). („**Diejenigen, die glauben und ihren Glauben nicht mit Ungerechtigkeit verdecken.**“)

Die fünfte: Das Nachdenken über die fünf Punkte, die in dem Bericht von *ʿUbādah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ erwähnt wurden.

Die sechste: Das Erkennen der Bedeutung von *Lā ʾilāha illa Allāh* und des Irrtums der Übermütigen beim Betrachten der Berichte von *ʿUbādah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ und *ʿItbān* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ und dem was darauf folgt. (Denn es ist notwendig, Allahs Angesicht als Ziel zu haben. Wenn dies der Fall ist, sollte man dadurch angespornt sein, rechtschaffen zu handeln).

Die siebte: Der Hinweis auf die Voraussetzung im Bericht von *ʿItbān* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ. (Nur das Aussprechen reicht also nicht aus).

Die achte: Dass sogar die Propheten auf den Vorzug von *Lā ʾilāha illa Allāh* aufmerksam gemacht werden. (Andere also erst recht).

Die neunte: Der Hinweis darauf, dass das Bekenntnis von *Lā ʾilāha illa Allāh* schwerer als alle Geschöpfe wiegt, obwohl es viele gibt, die dieses Bekenntnis sagen, und deren Waagschale leicht wiegt. (Das liegt nicht an der Aussage selbst, sondern an demjenigen der es ausspricht, und zwar wegen des Fehlens einer Bedingung oder Vorhandenseins eines Hindernisses).

Die zehnte: Aus dem *Ḥadīṭ* ist auch zu entnehmen, dass es sieben Erden gibt, so wie es sieben Himmel gibt. (Die Gleichheit betrifft die Zahl).

Die elfte: Dass sie Bewohner haben. (Das heißt, auch die Himmel haben Bewohner. Die Bewohner des Himmels sind die Engel).

Die zwölfte: Die Bestätigung der Eigenschaften [Allahs] im Gegensatz zu den *ʾAṣʿariyyah*. (Sowie der der *Muʿaṭṭilah*. Darin ist eine Bestätigung der Eigenschaft des Antlitzes Allahs).

Die dreizehnte: Die Feststellung durch den Ḥadīṭ von ʿAnas رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass mit seiner Aussage صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ im Ḥadīṭ von ʿItbān رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ:

«فإن الله حرم على النار من قال لا إله إلا الله يبتغي بذلك وجه الله»

„...denn Allah hat denjenigen dem Feuer verboten, der *Lā ʿilāha illa Allāh* sagt, während er dabei nur Allahs Angesicht ersucht“ gemeint ist: Die Voraussetzung zur Unterlassung des Širk nicht nur das bloße Aussprechen und Bekennen mit der Zunge beinhaltet.

Die vierzehnte: Das Nachdenken über die Erwähnung von ʿĪsā عَلَيْهِ السَّلَام, sowie Muḥammad صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ als Gesandten und Diener Allāhs im selben Ḥadīṭ.

Die fünfzehnte: Das Privileg ʿĪsās عَلَيْهِ السَّلَام, als Wort Allahs bezeichnet zu werden. (Und dass er ohne Vater erschaffen wurde).

Die sechzehnte: Die Kenntnis darüber, dass er عَلَيْهِ السَّلَام eine Seele von Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist. (Unter den anderen restlichen erschaffenen Seelen.)

Die siebzehnte: Die Vorzüglichkeit des Glaubens an das Paradies und die Hölle. (Und dass es einer der Gründe des Betretens ins Paradies ist.)

Die achtzehnte: Die Bedeutung Seiner Aussage: „...was auch immer seine Taten sein sollten.“

Die neunzehnte: Die Kenntnis darüber, dass die Waage [am Jüngsten Tag] zwei Waagschalen hat.

Die zwanzigste: Die Erwähnung des Angesichtes (bzw. des Antlitzes Allahs). (Und dies ist eine der Attribute Allahs.)

[Kapitel 3]: Wer den Tauḥīd verwirklicht, wird das Paradies ohne Abrechnung oder Bestrafung betreten

- Der Autor führte dieses Kapitel auf, um uns zu ermutigen, den Tauḥīd zu verwirklichen, welcher uns auferlegt wurde, und über den wir motiviert sind, dass wir ihn verwirklichen, und um vor Širk, Neuerungen und Sünden verschont zu bleiben. Dies wird durch Wissen, festen Glauben und Unterwerfung verwirklicht.
- Nach Ansicht des Autors رَحْمَةُ اللَّهِ, wird der Tauḥīd im Detail so verwirklicht, indem man das gesamte Kapitel durchliest und begreift. Im Allgemeinen wird der Tauḥīd durch folgende Mittel verwirklicht:

[1] Den Propheten Allahs ʿIbrāhīm عَلَيْهِ السَّلَام als Vorbild zu nehmen.

[2] Die Führer der Nahestehenden Allahs (d.h. die Gefährten) als Vorbilder zu nehmen.

[3] Am Tauḥīd festhalten, auch wenn man dabei alleine ist.

[4] Tawakkul zu haben, und keine Ruqiyah oder ʿIktiwāʾ von anderen zu verlangen, sowie den Taṭayyur zu unterlassen.

◆ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿إِنَّ إِبْرَاهِيمَ كَانَ أُمَّةً قَانِتًا لِلَّهِ حَنِيفًا وَلَمْ يَكُ مِنَ الْمُشْرِكِينَ ﴿١٢٠﴾﴾

„Ibrahim war eine Gemeinschaft, Allah demütig ergeben und einer, der Anhänger des rechten Glaubens, und er gehörte nicht zu den Götzendienern.“ [16:120]

- Dieser Vers beinhaltet ein Lob über unseren Führer ʿIbrāhīm عَلَيْهِ السَّلَام. Deshalb ist es für uns verpflichtend, ihn zu lieben und ihn als Vorbild zu nehmen. Entsprechend unserer Befolgung ihm gegenüber, erhalten wir einen Teil von diesem Lob. Dies ist so, weil er durch sechs Mittel die in diesem Vers erwähnt wurden, den Tauḥīd verwirklichte:

- 1) „...eine **ʿUmmah**“: Hiermit ist mit „ʿUmmah“ der Führer gemeint, der in seinen Taten, Handlungen und Anstrengung ein Vorbild ist, zusammen mit dem Vertrauen in Allah.
- 2) „...**demütig ergeben**“: Im ständigen Gehorsam, zu jeder Zeit und in jeder Situation gehorcht er, und ist standhaft in diesem Zustand.
- 3) „...**zu Allah**“: Ein Hinweis auf seine Aufrichtigkeit.
- 4) „...**und einer der Anhänger des rechten Glaubens**“: Derjenige, der sich von der Vielgötterei abwendet und sich Allah zuwendet und alles meidet, was dem Gehorsam widerspricht.
- 5) „...**und er gehörte nicht zu den Götzendienern**“: Die Lossagung vom Götzendienst und seinen Leuten (mit dem Herzen, der Zunge und den Körpergliedern).
- 6) „**Er war dankbar für seine Segnungen**“: Denn die Gunsterweisung ist eine Prüfung, welche Dankbarkeit erfordert.

Nützlichkeiten

1. Der Vater von ʿIbrāhīm عَلَيْهِ السَّلَام, nämlich ʿĀzar, starb als Ungläubiger. „**Als es ihm aber klar wurde, dass er ein Feind Allahs war, sagte er sich von ihm los.**“ [09:114]
2. Die beiden Eltern von Nūḥ عَلَيْهِ السَّلَام waren gläubig: „**Mein Herr, vergib mir und meinen Eltern.**“ [71:28]
3. Imam ʿAḥmad sagte: Die folgenden drei Dinge haben keine feste Grundlage: Maḡāzī (Die militärischen Ereignisse und geführten Kriege zur Prophetenzeit), Malāḥim (Die Heimsuchungen und großen Ereignisse die am Ende der Zeit geschehen werden) und Tafsīr. Denn in den meisten von ihnen gibt es Ereignisse, die ohne eine authentische Überlieferungskette berichtet werden. Niemand kann etwas über die vergangenen Völker erfahren, ohne durch die Offenbarung, sei dies aus den Worten Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى oder aus der Sunnah Seines Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ.

◆ Der zweite Beweis:

Sowie Seiner Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَالَّذِينَ هُمْ بِرَبِّهِمْ لَا يُشْرِكُونَ﴾

„...und die ihrem Herrn nicht(s) beigesellen.“ [23:59]

- „...nichts beigesellen“: Der Širk ist an dieser Stelle im allgemeinen Sinne gemeint. Denn Tauḥīd kann nur verwirklicht werden, wenn man den Širk im allgemeinen Sinne vermeidet. Das bedeutet aber nicht, dass man überhaupt nicht in Sünden verfällt. Denn jeder Sohn ʿĀdams macht Sünden, und ist nicht fehlerfrei. Aber wenn man sündigt, bereut man und fährt mit der Sünde nicht fort.

◆ Der dritte Beweis:

Ḥuṣāin ʿIbn ʿAbd-ir Raḥmān رَحِمَهُ اللَّهُ sagte: Ich war bei Saʿīd ibn Ġubayr رَحِمَهُ اللَّهُ als er sagte: „Wer von euch hat die Sternschnuppe gestern Nacht gesehen, die untergegangen ist?“. Ich antwortete: „Ich“, danach fuhr ich fort: „Ich war nämlich nicht wegen des [Nacht]Gebets wach, sondern weil ich gebissen bzw. gestochen wurde.“

Er (d.h. Saʿīd) fragte: „Was hast du dann dagegen getan?“

Ich antwortete: „Ich verlangte nach Ruqiyah“. So fragte er mich: „Was hat dich dazu gebracht?“. Ich sagte: „Dies habe ich getan aufgrund eines Ḥadīṭ, den mir aš-Šaʿbī berichtet hatte.“

Er fragte: „Und was hat er dir berichtet?“. Ich antwortete: „Er überlieferte mir von Buraydah ibn-ul Ḥuṣayb رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass er sagte: „Keine Ruqiyah wird angewandt es sei denn gegen einen bösen Blick (ar. ʿAyn) oder einen giftigen Stich (ar. Ḥumah).“

Saʿīd erwiderte: „Derjenige, der sich mit dem begnügt, was ihn an Wissen erreicht, hat wahrlich gutgetan. ʿIbn ʿAbbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ hat uns aber berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

„Mir wurden die Nationen vorgezeigt. So erblickte ich Propheten, mit einer Gruppe von Menschen die ihnen Folge leisteten und Propheten mit nur einem oder zwei Männern die ihnen folgten. Und ich sah einen Propheten dem niemand folgte. Dann wurde mir eine breite Menge an Menschen, sodass ich gedacht habe,

dass sie meine Gemeinschaft wäre. Es wurde mir aber gesagt: „Dies ist Mūsā und seine Gemeinschaft“. Danach schaute ich, so sah ich eine breite Menge an Menschen, und es wurde mir gesagt: „Dies ist deine Gemeinschaft, und zu ihnen gehören noch siebzig Tausend, die das Paradies betreten werden weder mit Abrechnung noch Bestrafung.““ Danach ist der Prophet ﷺ aufgestanden und hat sein Haus betreten. Da fingen die Gefährten an, über diese siebzig Tausend zu diskutieren und wer diese sein könnten. Manche sagten: „Es sind vielleicht jene, die den Gesandten Allahs ﷺ begleitet haben.“ Während andere sagten: „Es sind vielleicht jene, die im Islam geboren sind und Allah nie etwas beigesellt haben“, und sie erwähnten weitere Möglichkeiten.

Der Gesandte Allahs ﷺ ist dann zu ihnen aus seinem Haus hinausgekommen, so berichteten sie ihm über den Austausch der zwischen ihnen stattfand. So sagte er ﷺ:

„Es sind jene, die nicht nach *Ruqiyah* verlangen, sich nicht durch *al-Kayy* ⁽⁹⁾ behandeln, kein *Taṭayyur* ⁽¹⁰⁾ begehen und jene, die sich auf ihren Herrn verlassen.“

Da stand ‘*Ukkaṣah ibn Miḥṣan* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ auf und sagte: „O Gesandter Allahs! Bitte Allah für mich darum, dass Er mich zu einem von ihnen gehören lässt“. So sagte der Prophet ﷺ:

«أنت منهم»

„Du gehörst zu ihnen.“ Ein anderer Mann stand dann auf und sagte: „Bitte Allah für mich, dass man mich auch zu einem von ihnen gehören lässt.“ So sagte ihm der Prophet ﷺ: „‘*Ukkaṣah* kam dir zuvor.“

- „Was hat dich dazu gebracht?“. Daraus ist zu entnehmen, dass es zulässig ist, mit gutem Benehmen nach Beweisen und Argumenten zu fragen.
- „Keine *Ruqiyah* wird angewandt es sei denn gegen einen bösen Blick oder einen giftigen Stich“. Das heißt es gibt kein Medikament oder Heilmittel für bösen Blick oder giftigen Insektenstiche, das nützlicher ist als die rechtmäßige *Ruqyah*, verbunden aber mit ihren Voraussetzungen. Allerdings kann die *Ruqiyah* bei der Behandlung weiterer Angelegenheiten angewandt werden.

⁽⁹⁾ Eine medizinische Art der Behandlung durch das äußerliche Anbrennen von bestimmten Körperteilen (Um z.B. eine starke Blutung zu stoppen etc.). (Übersetzer)

⁽¹⁰⁾ Das Glauben an Omen. (Übersetzer)

- „...**die nicht nach Ruqiyah verlangen**“: Das heißt sie verlangen von niemandem, dass ihnen jemand eine Ruqiyah vorliest, und zwar aus den folgenden Gründen:
 - [1] Wegen ihres starken Vertrauens in Allah.
 - [2] Weil es für ihre Seelen zu schwer ist, ihre Bedürftigkeit vor jemand anderem als Allah zu zeigen.
 - [3] Weil dieses Anliegen eine gewisse Bindung an andere außer Allah beinhaltet.
- Die Überlieferung mit dem Wortlaut „Diejenigen, die keine Ruqyah machen“ ist falsch, wie es Scheikh-ul Islam رَحِمَهُ اللهُ sagte. Denn der Prophet صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ pflegte Ruqiyah zu machen. Ebenfalls Ğibrīl machte für ihn Ruqiyah, und ‘Ā’iṣah رَضِيَ اللهُ عَنْهَا tat es auch. Auch die Gefährten pflegten Ruqyah zu machen.

Die Kategorien der Menschen, die nach Ruqyah verlangen

- 1) Jemanden nach Ruqiyah bitten: Diese Person hat die Vervollkommnung des Tauḥīd verpasst (Er wird von den siebzigtausend ausgeschlossen).
 - 2) Demjenigen nicht zu verbieten, der für einen Ruqiyah machen möchte: Diese Person verpasst die Vervollkommnung nicht. Denn sie hat nicht nach eine Ruqiyah verlangt.
 - 3) Einer Person zu verbieten, der für einen Ruqiyah machen möchte: Dies steht im Widerspruch zur Sunnah. Denn der Prophet صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat ‘Ā’iṣah رَضِيَ اللهُ عَنْهَا nicht daran gehindert, für ihn Ruqiyah zu machen.
- „...**sich nicht durch a-Kayy behandeln**“: Das heißt, sie bitten niemanden darum, sie durch al-Kayy zu behandeln.
 - „...**kein Taṭayyur begehen**“: Taṭayyur bedeutet, dass man aus dem, was man sieht oder hört, oder aus einer bekannten Zeit und Ort ein schlechter Gedanken oder ein pessimistisches Gefühl bekommt. Das Urteil darüber ist, dass es eine kleine Form des Širk darstellt.
 - Außer diesen im Ḥadīṭ erwähnten drei Behandlungsmethoden, gibt es keine weiteren Behandlungsmethoden die daran hindern, ohne Abrechnung oder Strafe ins Paradies zu kommen. Denn es gibt Offenbarungstexte, die es anordnen, sich zu behandeln, und bestimmte Heilmittel wie Honig und Schwarzkümmel loben.

Arten von ʿUmmah

-> **ʿUmmat-ul ʿIḡābah:** Die Gemeinschaft, welche die Botschaft Allahs *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* und Seines Gesandten *صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ* angenommen haben.

-> **ʿUmmat-ud Daʿwah:** Sie umfasst sowohl diejenigen, die die Botschaft Allahs *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* und Seines Gesandten *صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ* annahmen, als auch die Ungläubigen, die dies nicht getan haben.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Kenntnis über die Stufen der Menschen hinsichtlich der Verwirklichung des *Tauḥīd*.

Die zweite: Was es bedeutet, den *Tauḥīd* zu verwirklichen. (Ihn vom Širk, Neuerungen und Sünden zu befreien)

Die dritte: Sein Lob *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* *Ibrāhīm عَلَيْهِ السَّلَام* gegenüber, indem Er über ihn sagte: „...und er gehörte nicht zu den Götzendienern.“ [16:120]

Die vierte: Sein Lob über die Führer Seiner nahestehenden Diener (ar. ʿAwliyāʾ) und dass sie sich vom Širk entfernt haben.

Die fünfte: Die Tatsache, dass der Verzicht auf *Ruqiyah* ⁽¹¹⁾ und *Kayy* zur Vervollständigung des *Tauḥīd* gehört. (Dem Verlangen nach *Ruqiyah* und *Kayy*)

Die sechste: Dass die gemeinsame Grundlage der [im *Ḥadīṭ* von *Ḥuṣain رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ* erwähnten drei] Eigenschaften, das Vertrauen auf Allah (ar. *Tawakkul*) ist. (Denn man verzichtet auf diese Dinge aufgrund von starkem *Tawakkul*)

Die siebte: Das tiefe Verständnis der *Ṣaḥābah*, da sie wussten, dass sie diese besondere Stellung nur durch das Handeln erreichen können. (Aufrichtige Handlung)

Die achte: Ihre Sorge für das Erlangen vom Guten. (Denn sie sind bestrebt, ein Ergebnis zu erreichen)

⁽¹¹⁾ D.h. danach zu verlangen. (Übersetzer)

Die neunte: Die Vorzüglichkeit dieser 'Ummah sowohl in ihrer Anzahl als auch in ihrer Stellung. (Anzahl und Handlung)

Die zehnte: Die Vorzüglichkeit der Gefährten von *Mūsā عَلَيْهِ السَّلَام*. (D.h. seine Anhänger)

Die elfte: Dass ihm *صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ* die Gemeinschaften vorgezeigt werden. ([1] Um Ihn *صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ* zu trösten und [2] seine Tugend und Ehre hervorzuheben)

Die zwölfte: Dass jede Gemeinschaft mit ihrem eigenen Propheten am jüngsten Tag auferstehen wird.

Die dreizehnte: Die geringe Menge jener, die den Propheten Folge leisteten.

Die vierzehnte: Dass der Prophet dessen Ruf von niemanden angenommen wurde am Jüngsten Tag alleine kommen wird.

Die fünfzehnte: Das Fazit [das aus dem *Ḥadīṭ* von *Ḥuṣain رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ* zu entnehmen ist], und zwar, dass man sich weder durch die große Anzahl bzw. der Mehrheit täuschen lassen soll, noch sich durch die geringe Anzahl entmutigen lassen soll. (Denn die Minderheit kann manchmal besser sein als die Mehrheit)

Die sechzehnte: Die Erlaubnis der Anwendung von *Ruqiyah* gegen den bösen Blick (ar. 'Ayn) sowie giftigen Stichen (ar. *Ḥumah*). (Die islamische) *Ruqyah* gegen den bösen Blick und *Ḥumah* (sowie gegen andere Dinge).

Die siebzehnte: Das tiefgründige Verständnis der *Salaf* und zwar als *Sa'īd* sagte: „Derjenige, der sich mit dem begnügt, was ihm an Wissen erreicht hat, hat wahrlich gutgetan. 'Ibn 'Abbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ hat uns aber berichtet etc.“ Hierbei wusste *Sa'īd* darüber Bescheid, dass beide Berichte im Einklang stehen und sich nicht widersprechen.

Die achtzehnte: Dass die *Salaf* es vermieden haben, jemanden unverdient zu loben.

Die neunzehnte: Seine Aussage *صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ* (d.h. zu 'Ukkaṣah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ): „Du gehörst zu ihnen.“ (d.h. zu den siebzig Tausend), ist eines der Zeichen für sein Prophetentum.

Die zwanzigste: Die Vorzüglichkeit von 'Ukkaṣah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ. (Dass er ohne Abrechnung und ohne Bestrafung ins Paradies eingehen wird)

Die einundzwanzigste: Die Rechtmäßigkeit der Anwendung von *Ma'āriḍ*.⁽¹²⁾ ([1] Entweder weil er ein Heuchler ist, oder [2] aus Befürchtung, dass die Tür der Frage geöffnet wird, so dass die Stufe von Leuten verlangt wird, die nicht verdienen)

Die zweiundzwanzigste: Der schöne Charakterzug des Propheten ﷺ.

⁽¹²⁾ Dies sind die Aussagen mit verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten. (Übersetzer)

[Kapitel 4]: Die Furcht vor dem Širk

Warum führte der Autor dieses Kapitel an dieser Stelle auf, nachdem er über die Verwirklichung des Tauḥīd gesprochen hat?

-> Das liegt daran, dass jedes Kapitel, das nach dem Kapitel über die Verwirklichung des Tauḥīd kommt, auch der Verwirklichung des Tauḥīd dient. So gehört z.B. dazu: Die Angst vor dem Širk, sowie auch das Aufrufen zum Tauḥīd etc. bis zum Ende des Buches.

-> Das liegt daran, dass eine Person denken kann, den Tauḥīd verwirklicht zu haben, obwohl dies nicht der Fall ist. So darf man nicht in Selbstgefälligkeit geraten.

♦ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**:

﴿إِنَّ اللَّهَ لَا يَغْفِرُ أَنْ يُشْرَكَ بِهِ وَيَغْفِرُ مَا دُونَ ذَلِكَ لِمَنْ يَشَاءُ﴾

„Allah vergibt gewiss nicht, dass man Ihm (etwas) beigesellt. Doch was außer diesem ist, vergibt Er, wem Er will.“ [04:48,116]

Und *al-Halīl* عَلَيْهِ السَّلَام sagte:

﴿وَأَجْنُبْنِي وَبَنِيَّ أَنْ نَعْبُدَ الْأَصْنَامَ﴾

„...und lasse mich und meine Kinder es meiden, Götzen zu dienen.“ [14:35]

Wie sollte unsere Furcht vor dem Širk sein?

-> Indem man den Tauḥīd lernt, danach handelt, dazu einlädt und auf diesem Weg geduldig bleibt.

-> Indem man die Thematik des Širk, seine Gründe und Ursachen lernt, so dass man ihn vermeiden kann.

-> Allah **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى** zu bitten und Hilfe von Ihm zu suchen.

-> Sich von Götzendienst und von seinen Leuten loszusagen, und von ihnen fernbleiben, damit man nicht einer von ihnen wird.

◆ Wenn ein Mensch im Zustand des Širk stirbt, wird Allah ihm niemals vergeben. Das liegt daran, dass Širk ein Verbrechen gegen das absolute Recht Allahs ist, nämlich dem Tauḥīd. Wer also im Zustand der großen Form des Širk stirbt, der wird für ewig in der Hölle bleiben. Stirbt er jedoch als einer der Leute des ʿĪmān, während er etwas von der kleinen Form des Širk begangen hat, dann wird er für seinen begangenen Širk bestraft, und dann wird er ins Paradies eingehen.

- „...und lasse mich (...) es meiden“: Das heißt: Lasse mich auf einer Seite sein, und die Götzendiener auf einer völlig anderen Seite.
- „Götzen“: (ar. ʿAṣnām: Mehrzahl von Ṣanam) Alles, was in der Form eines menschlichen Wesens oder in irgendeiner anderen Form angefertigt wurde, um neben Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى angebetet zu werden.
- Ein Waṭan hingegen ist alles, was in irgendeiner Form, neben Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى angebetet wird. Somit ist ein Waṭan allgemeiner als Ṣanam.
- ʿIbrāhīm عَلَيْهِ السَّلَام hatte Angst um sich selbst, obwohl er der Nahestehende Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى und der Führer der Monotheisten war. Was sagen wir dann über uns?! Sei also nie sicher vor dem Širk, und sei nie sicher vor Heuchelei! Denn nur ein Heuchler fühlt sich vor der Heuchelei sicher.

◆ Der dritte bis fünfte Beweis:

3♦ Und [der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte] im Ḥadīṭ: „**Die Sache, die ich für euch am meisten fürchte ist die kleine [Form des] Širk**“. Man fragte: „Und was ist der kleine Širk?“. Er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ antwortete: „**Dieser ist die Augendienerei (ar. Riyāʾ).**“

4♦ Und ʿIbn Masʿūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat: „**Wer auch immer stirbt, während er einen Partner neben Allah anruft, der tritt ins [Höllen]Feuer ein.**“ (Berichtet von al-Buḥārī).

5♦ Und bei Muslim, dass Ġābir رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet hat, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: „**Wer auch immer Allah begegnet, während er Ihm nichts beigesellt, der tritt ins Paradies ein. Und wer auch immer Ihm begegnet, während er Ihm etwas beigesellt, der tritt ins [Höllen]Feuer ein.**“

- **Die Augendienerei (Riyāʾ):** Diese besteht darin, Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى anzubeten, damit die Menschen ihn sehen und ihn für seine Anbetung preisen. Seine Absicht ist aber nicht, die Menschen anzubeten bzw. ihnen das Gebet zu widmen, ansonsten wäre dies die große Form des Širk. Wenn er jedoch beabsichtigt, dass die Menschen seinem Beispiel im Gebet folgen, so ist dies kein Riyāʾ, vielmehr gehört dies zum Aufrufen zu Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى.

✿ Die Heilmittel für Riyāʾ sind die folgenden:

1. Das Erlernen von Tauḥīd. Denn dadurch wird Allah verherrlicht, und man beachtet kein Geschöpf mehr während der Anbetung.
2. Bittgebete.
3. Bestrebt zu sein, die Handlungen der Anbetung im Verborgenen zu verrichten, so dass sie nur zwischen dem Diener und seinem Herrn sind.
4. Nicht auf die Anbetungen verzichten, um Riyāʾ zu vermeiden.
5. Die Vermehrung von den guten Taten, die einem an das Jenseits erinnern, wie zum Beispiel der rechtmäßige Besuch der Gräber.

Warum befürchtete der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ Riyāʾ für seine Gemeinschaft mehr als das Auftauchen des Dağğāls in ihren Reihen?

-> Weil die Versuchung des Dağğāl offenkundig ist, während die Versuchung der Riyāʾ eine verborgene Angelegenheit ist.

-> Weil die Versuchung des Dağğāl zu einer bestimmten und begrenzten Zeit stattfindet, während Riyāʾ hingegen zu jeder Zeit auftreten kann.

Die Kategorien des Riyā'

-> **Der Riyā' greift die Grundlage der Anbetung an:** Das heißt, die Handlung der Anbetung wurde nur wegen Riyā' durchgeführt. Die Tat dieser Person ist in diesem Fall ungültig.

-> **Während des Verrichtens einer Anbetung auftretend:** Das heißt, die Anbetung wurde zu Beginn um Allahs willen durchgeführt, jedoch währenddessen ist Riyā' aufgetreten:

- Der Betroffene unterlässt diese Riyā' während der Anbetung: So gibt es gegen den Betroffenen keinen Einwand, da er sich angestrengt hat. Somit ist sein Gebet gültig.
- Der Betroffene fährt mit dieser Riyā' fort ohne sie zu unterlassen: Dann gelten folgende Details:
 - Der Beginn der betroffenen Handlung der Anbetung hängt von ihrem Ende ab, und ist somit mit ihr verbunden, wie zum Beispiel das Gebet: In diesem Fall ist die gesamte Handlung ungültig.
 - Der Beginn der betroffenen Handlung der Anbetung hängt nicht von ihrem Ende ab, wie zum Beispiel die Zakāt: In diesem Fall ist nur der Teil, in dem die Heuchelei aufgetreten ist, ungültig.

-> **Tretet auf, nachdem man mit der Anbetung fertig ist:** Sie hat keine Wirkung. Sie hat nur dann eine Wirkung, wenn sie Schaden anrichtet. Wie zum Beispiel: Vorhaltungen und Beleidigungen auszuüben, nachdem man gültig und spendabel gegenüber den Verwandten umgegangen ist.

- „...der tritt ins [Höllen]Feuer ein“: Dies ist die Strafe für das Beigesellen von Partnern neben Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى.
- „...während er Ihm nichts beigesellt“: Dieser Ausdruck schließt jede Form des Širk ein. Wenn eine Person sogar den Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, das edelste Geschöpf

überhaupt, als Partner neben Allah nimmt, wird diese Person in die Hölle kommen.

- „Und wer auch immer Ihm begegnet, während er Ihm etwas beigesellt“: Wenn es sich um den kleinen Širk handelt, wird er nicht für immer in der Hölle bleiben. Aber wenn es großer Širk ist, wird er für immer in der Hölle bleiben.
- Die Angelegenheit des Širk ist in der Tat eine schwierige und keine einfache Sache, doch Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى erleichtert die Angelegenheit der Aufrichtigkeit für den Diener. Der Diener zielt somit mit seinen Taten auf Allahs Wohlgefallen und nicht auf das Lob oder Kritik der Menschen. Denn die Menschen bringen für ihn keinerlei Nutzen.
- Es ist auch wichtig, dass ein Mensch sich nicht darüber freuen sollte, dass andere sein Wort annehmen, nur weil es sein Wort ist, sondern wenn er die Wahrheit sieht, sollte er sich darüber freuen, dass sie es annehmen, weil es die Wahrheit ist. Ebenso gilt es mit dem Gegenteil. Die Verwirklichung der Aufrichtigkeit ist also sehr schwierig, aber wenn der Mensch sich aufrichtig an Allah auf dem rechten Weg zuwendet, wird Allah ihm sicherlich helfen und ihm seine Angelegenheiten erleichtern.

Das Bittgebet ist in zwei Kategorien zu unterteilen

-> **Du‘ā’ ‘Ibādah:** Wie derjenige, der jemand anderen als Allah anbetet, oder für ihn pilgert oder fastet. Diese Person wird zu einem Ungläubigen.

-> **Du‘ā’ Mas’alah:** Diese ist in zwei Bereiche unterteilt:

- ✓ Angelegenheiten, in denen nur Allah Macht hat: Solche Dinge von jemand anderem als Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى zu erbitten, ist eine große Form des Širk. Wie zum Beispiel jemand, der andere außer Allah um Kinder oder Regen bittet.
- ✓ Angelegenheiten, die auch in der Macht der Geschöpfe liegen: Solche Dinge von Geschöpfen zu verlangen ist zulässig, jedoch mit vier Voraussetzungen:
 - Dass die Person, von der die Sache verlangt wird, lebendig ist,
 - dass diese Person anwesend ist,

- dass sie in der Lage ist, das Anliegen zu erledigen,
- und dass man glaubt, dass die betroffene Person nur ein Mittel zum Ziel ist.

Der Unterschied zwischen der großen und kleinen Form des Širk

-> Die große Form des Širk (Širk ʿAkbar):

- Sie schließt von der Religion aus.
- Sie macht alle Taten nichtig.
- Derjenige der damit stirbt, verweilt für ewig in der Hölle.
- Das Blut und der Besitz dieser Person sind für den Herrscher erlaubt.
- Es gibt einen Beweis in den Offenbarungstexten, dass die entsprechende Handlung zur großen Form des Širk gehört.
- Der Glaube, dass es andere als Allah gibt, die das Universum lenken und herrschen, und in der Lage sind, Nutzen zu bringen und Schaden abzuwenden.

-> Die kleine Form des Širk (Širk ʿAṣḡar):

- Sie schließt nicht von der Religion aus.
- Vernichtet nur die Tat, bei der Širk stattgefunden hat.
- Derjenige der sie begehet, verweilt nicht für ewig in der Hölle.
- Erklärt nicht das Blut und das Vermögen [für den Herrscher] als erlaubt.
- Es gibt einen Beweis in den Offenbarungstexten, dass die entsprechende Handlung zur kleinen Form des Širk gehört.
- Daran zu glauben, dass etwas, das Allah nicht als ein Mittel gemacht hat, ein zulässiges Mittel ist.
- Jedes Mittel, dass zum großen Širk führt, gehört zur kleinen Form des Širk.
- Alles was in der Šarīʿah als Kufr oder Širk bezeichnet wurde, mit unbestimmter Form (d.h. ohne Bestimmungsartikel: ʿAlif und Lām), gehört in der Regel zur kleinen Form des Kufr bzw. Širk.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Furcht vor dem Širk.

Die zweite: Dass Augendienerei zum Širk gehört.

Die dritte: Dass es sich hierbei um die kleine Form des Širk handelt. (D.h. die kleine Augendienerei)

Die vierte: Dieser Tat zu erlegen, ist wovor man sich am ehesten Sorgen um die Rechtschaffenen macht. (Weil sie verborgen ist und der Seele gefällt, kann sie in das Herz eines Menschen eindringen, ohne dass er es merkt. Denn viele Seelen mögen es, wegen der Anbetung gelobt zu werden)

Die fünfte: Die Nähe des Paradieses und der Hölle zu jedem.

Die sechste: Die Erwähnung der Nähe dieser beiden zu jedem im selben Ḥadīṭ.

Die siebte: Dass derjenige, der Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى begegnet, während er Ihm etwas beigesellt, die Hölle betreten wird, selbst wenn dieser zu denjenigen gehört, die am meisten Gottesdienste verrichteten. (Wenn es sich um die große Form des Širk handelt, wird er niemals das Paradies betreten. Wenn es sich um die kleine Form des Širk handelt, wird er das Paradies betreten, nachdem er für das Ausmaß seiner Sünden bestraft wurde)

Die achte: Und dies ist eine gewaltige Thematik, nämlich das Bittgebet des Ḥalīl (d.h. 'Ibrāhīm عَلَيْهِ السَّلَام) an Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى, dass Er ihn und seine Nachkommenschaft vor dem Götzendienst bewahre.

Die neunte: Den Zustand der Mehrheit zu betrachten (bzw. darüber nachzudenken), aufgrund seiner Aussage [über die Götzen]:

﴿رَبِّ إِنَّهُمْ أَضَلَّلَنَّا كَثِيرًا مِّنَ النَّاسِ﴾

„Mein Herr, sie haben viele von den Menschen in die Irre geführt.“ [14:36]

Die zehnte: Die Erläuterung des Bekenntnisses von Lā 'ilāha illa Allāh, wie es bei al-Buḥārī berichtet wurde.

Die elfte: Die Vorzüglichkeit desjenigen, der vor dem Širk bewahrt wurde. (Diese Person wird das Paradies betreten)

[Kapitel 5]: Der Aufruf zum Bekenntnis von Lā ʿilāha ʾillā-Llāh

Warum führte der Autor dieses Kapitel auf?

1. Nachdem er über die Notwendigkeit des Tauḥīd bei sich selbst gesprochen hat, erwähnte er hier die Einladung anderer Menschen zum Tauḥīd. Denn der Glaube ist nur dann vollständig, wenn man zum Tauḥīd aufruft. Deswegen ist es neben dem Tauḥīd selbst, das Aufrufen dazu notwendig. Andernfalls ist er unvollständig.
2. Um diejenigen zu widerlegen, die sagen, dass das Erste, wozu man einladen muss, das Gebet ist und nicht zum Tauḥīd.

◆ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**: „**Sag: Das ist mein Weg: Ich rufe zu Allah aufgrund eines sichtbaren Hinweises, ich und diejenigen, die mir folgen. Preis sei Allah, und ich gehöre nicht zu den Götzendienern.**“ [12:108]

- „...mein Weg“: Dies schließt alles ein, womit der Prophet **صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ** an Šarīʿah gekommen ist, sei dies ein Akt der Anbetung oder das Aufrufen zu Allah **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**.
- „...zu Allah“: Die Rufer unterteilen sich in zwei Arten:
 - [1] Jemand der zu Allah ruft.
 - [2] Jemand der zu anderen außer Allah ruft.
- „...aufgrund eines sichtbaren Hinweises“: beinhaltet:
 - (1) Die islamischen Wissenschaften
 - (2) Kenntnis über den Zustand des Aufgerufenen
 - (3) Weisheit
- Die Voraussetzungen für das Aufrufen zu Allah:
 - (1) Aufrichtigkeit
 - (2) Islamisches Wissen
 - (3) Weisheit
 - (4) Kenntnis über die Zustände des Aufgerufenen

(5) Geduld

◆ Der zweite Beweis:

Und 'Ibn 'Abbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ als er Mu'āḍ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ nach Jemen sandte, zu ihm gesagt hat: „**Du wirst bei einem Volk ankommen, die zu den Leuten der Schrift gehören, so soll das Erste wozu du sie einlädst, das Bekenntnis von *Lā 'Ilāha illa Allāh*, sein.**“ Und in einer anderen Überlieferung: „**Dass sie den *Tauḥīd* Allah widmen. Wenn sie dir darin gehorchen, so verkünde ihnen, dass Allah ihnen fünf Gebete zur Pflicht machte, für den Tag und die Nacht. Wenn sie dir darin gehorchen, so verkünde ihnen, dass Allah ihnen eine Spende zur Pflicht gemacht hat, welche von ihren Wohlhabenden genommen und unter ihren Armen verteilt wird. Wenn sie dir darin gehorchen, so wehe dir, dass du [die vorgeschriebene Spende] aus dem wertvollsten Anteil ihres Besitzes nimmst. Und fürchte das Bittgebet des zu Unrecht behandelten, denn es gibt zwischen ihm und Allah keine Trennwand.**“

- In dem Ḥadīṭ ist folgendes enthalten:

1. Die Legitimität der Beauftragung von Rufern zu Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى und ihrer Aufklärung
2. Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ schickte [als Rufer] einen einzelnen Mann. Daraus ist zu entnehmen, dass die Nachricht einer einzelnen Person akzeptiert werden muss, auch wenn es sich um 'Aqīdah handelt
3. Er wurde keine bestimmte Anzahl von Tagen für Da'wah festgelegt. So bleibt der Rufer zu Allah bei ihnen solange dies erforderlich ist
4. Wie man die Widersacher einlädt: Der einfachste Weg ist, sie zum Tauḥīd einzuladen, und nicht mit ihnen zu debattieren
5. Es reicht nicht aus, sie nur zum Islam einzuladen. Sondern sie auch über die Pflichten des Islam zu informieren, damit sie davon überzeugt werden und sich daranhalten. Dies sollte aber gemäß der Reihenfolge geschehen, die im Ḥadīṭ des Entsendens von Mu'āḍ erwähnt wurde.

◆ Der dritte Beweis:

Und die beiden berichteten von *Sahl 'Ibn Sa'd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ am Tage von *Haybar* gesagt hat:

«لأعطين الراية غدا رجلا يحب الله ورسوله ويحبه الله ورسوله، يفتح الله على يديه»

„Ich werde morgen die Fahne einem Mann geben, der Allah und Seinen Gesandten liebt, und welcher von Allah und Seinem Gesandten geliebt wird. Allah wird durch ihn [den Muslimen] den Sieg gewähren.“ Die Leute haben ihre Nacht damit verbracht zu besprechen, wer die Fahne bekommen wird. Am morgigen Tag begaben sie sich alle zum Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ jeder mit der Hoffnung, die Fahne zu erlangen. So sagte er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: **„Wo ist ‘Alī ‘Ibn ‘Abī Ṭālib?“** Man antwortete ihm, dass er Beschwerden am Auge habe. Man sandte zu ihm jemanden, der ihn zum Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ brachte. Der Prophet legte etwas von seinem Speichel auf das Auge von ‘Alī und machte für ihn ein Bittgebet, woraufhin رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ verheilte als ob er zuvor keine Schmerzen hatte. Und er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat ‘Alī anschließend die Fahne gegeben und sagte: **„Bewege dich bedacht bis du ihr Gebiet erreichst, so lade sie zum Islam ein und teile ihnen das Recht Allahs mit, wozu sie verpflichtet sind. Denn bei Allah, dass Allah durch dich einen einzigen Menschen rechtleitet, ist besser für dich als die teuersten Kamele zu besitzen.“**

- Im Ḥadīṭ wird das Attribut der Liebe zu Allah bestätigt, und dass Allah liebt und geliebt wird. Doch Seine Liebe سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist nicht der Liebe [der Geschöpfe] gleich.
- Die Bestätigung einer besonderen Tugend für eine Person hat nicht die Bestätigung einer allgemeinen Tugend zur Folge. Wie zum Beispiel, wenn der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ über ‘Abū ‘Ubaydah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagt: **„Er ist der Vertrauenswürdige dieser ‘Ummah.“** Dies bedeutet nicht, dass er der beste der Gefährten ist. Dasselbe gilt für Mu‘āḍ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ.
- **„...die teuersten Kamele zu besitzen“:** Hier wurden die roten Kamele erwähnt, weil sie bei den Arabern die wertvollsten waren.

Die Dinge die außergewöhnlich sind, sind vier:

Diese sind jene Handlungen, die außerhalb der Normalität geschehen, woran sich die Menschen gewöhnt haben. Wie zum Beispiel, dass jemand in der Luft fliegt oder auf das Wasser läuft, und sind in vier Kategorien zu unterteilen:

1. **ʾĀyah** (Ein Zeichen [von Allah]): Diese Geschehnisse sind speziell für Propheten und werden nicht Muʿġizah genannt. Denn im Qurʾān wurden sie als ʾĀyah bezeichnet. Während Wunder Dinge sind, die für manche Menschen nicht möglich sind, aber für andere außer den Propheten möglich sein könnten. Aber nach dem Ableben des Propheten ﷺ, darf keiner behaupten, dass ihm eine ʾĀyah gegeben worden ist.
2. **Karāmah** (Eine Ehrung): Dies geschieht bei den Nahestehenden des Allerbarbers, die zwischen aufrichtigem Glauben und Gottesfurcht vereint haben. Ein Beispiel für eine Karāmah ist das Geschehnis von ʾAṣḥāb-ul Kahf (Die Leute der Höhle).
3. **Muʿġizah** (Wunder) bzw. **Fitnah** (Eine Versuchung): Dies geschieht bei den Anhängern des Satans. Wir können dies am Verhalten der Person erkennen: Die betroffene Person besitzt weder einen aufrichtigen Glauben noch Frömmigkeit. Das Beispiel dafür sind die Handlungen des Dağğāl.
4. **Faḍīḥah** (Eine Bloßstellung): Jeder der über Allah ﷻ lügt, der wird schon im Diesseits vor dem Jenseits bloßgestellt. Ein Beispiel dafür ist, was Musaylimah al-Kaddāb (Musaylimah der Lügner) widerfuhr. Er pustete in die Augen eines Blinden, um ihn zu heilen, aber seine eigenen Augen wurden blind.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Dass der Aufruf zu Allah, der Weg jener ist, die den Gesandten Allahs ﷺ gefolgt sind. (Nämlich der Weg der Gesandten und ihren Anhängern)

Die zweite: Der Hinweis auf die Aufrichtigkeit (ar. ʾIhlās), denn es gibt viele die scheinbar zur Wahrheit aufrufen, jedoch in Wahrheit zu sich selbst aufrufen.

Die dritte: Dass das Aufrufen zu Allah aufgrund eines sichtbaren Hinweises (ar. *Baṣīrah*), zu den Pflichten gehört. (Der Aufruf zu Allah ist eine Pflicht. Deshalb ist das erforderliche Wissen dafür auch eine Pflicht)

Die vierte: Zur Schönheit des *Tauḥīd* gehört, dass er eine Freisprechung gegenüber Allah von jeglicher Imperfektion darstellt.

Die fünfte: Zum Übel des *Širk* gehört, dass er eine Beleidigung Allah *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* gegenüber darstellt. (Der *Muwaḥḥid* schreibt Allah *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* alle Mängel ab)

Die sechste: Und diese gehört zu den wichtigsten Thematiken: Das Fernbleiben des Muslims gegenüber den Götzendienern, so dass er nicht einer von ihnen wird, auch wenn er nicht in den Götzendienst gerät. (Denn wenn er sich unter ihnen befindet, ist er, auch wenn er kein *Mušrik* ist, dem Anschein nach einer von ihnen)

Die siebte: Die Tatsache, dass der *Tauḥīd* die allererste Pflicht darstellt.

Die achte: Dass man damit zu allererst beginnt ⁽¹³⁾, sogar vor dem Gebet.

Die neunte: Dass die Bedeutung von „**dass sie den *Tauḥīd* Allah widmen**“, dasselbe ist wie die Bekenntnis von „*Lā ’ilāha illa Allāh*.“

Die zehnte: Dass es sein kann, dass man zu den *’Ahl-ul Kitāb* gehört, jedoch dieses Bekenntnis nicht kennt, oder es kennt aber nicht danach handelt.

Die elfte: Der Hinweis auf die Methode des Lehrens, dass sie schrittweise sein sollte.

Die zwölfte: Immer mit dem Wichtigsten zu beginnen. (Zuerst *Tauḥīd*, dann Gebet, dann *Zakāt*)

Die dreizehnte: Die Empfänger der *Zakāt*. (Die acht Wege für die Ausgabe)

Die vierzehnte: Die Widerlegung der Scheinargumente bzw. Unklarheiten seitens des Gelehrten zu Gunsten des Schülers. (Indem er ihn lehrt und das Unwissen bei ihm beseitigt)

Die fünfzehnte: Die Untersagung, [*Zakāt*] von dem besten Teil des Vermögens zu erheben (bzw. zu nehmen).

⁽¹³⁾ Beim Aufrufen zu Allah *عَزَّوَجَلَّ*. (Übersetzer)

Die sechszehnte: Das Bittgebet desjenigen zu fürchten, der zu Unrecht behandelt wurde.

Die siebzehnte: Die Mitteilung, dass zwischen ihr und Allah keine Trennwand liegt. (Somit wurde hier zwischen *Targīb* und *Tarhīb* vereint)

Die achtzehnte: Was dem Führer aller Gesandten, sowie dem besten unter den rechtschaffenen Menschen an Erschwernissen, Hunger und Krankheiten widerfahren ist. (Wird aus der Geschichte von Haybar entnommen)

Die neunzehnte: Seine Aussage ﷺ: „Ich werde die Fahne jemandem geben...“ ist eines der Zeichen für sein Prophetentum.

Die zwanzigste: Die Wirkung des Speichels beim Auge von ‘Alī رضي الله عنه ist ein weiteres Zeichen seines Prophetentums ﷺ.

Die einundzwanzigste: Die Vorzüglichkeit von ‘Alī رضي الله عنه. (Und dies ist einer der Tugenden von dem Führer der Gläubigen [‘Alī] رضي الله عنه)

Die zweiundzwanzigste: Die Vorzüglichkeit der Gefährten, aufgrund ihrer Beschäftigung über die gesamte Nacht hinweg, wer die Ehre des Tragens der Fahne bekommt, und wie sie dies sogar vor der Frohbotschaft, dass ihnen der Sieg gewährt wird, abgelenkt hatte.

Die dreiundzwanzigste: Der Glaube an die Vorherbestimmung Allahs. Denn derjenige, der nicht nach der Fahne verlangt hatte, hatte sie letztlich bekommen, während derjenige, der danach trachtete, sie nicht bekam.

Die vierundzwanzigste: Das höfliche Benehmen [des Propheten ﷺ], das er sich mit der Aussage ﷺ: „Bewege dich bedacht“, äußert. (Er befahl ihm bedacht zu sein, und sich nicht zu beeilen)

Die fünfundzwanzigste: Die Einladung zum Islam steht vor der Kriegsführung.

Die sechsundzwanzigste: Es ist zulässig, Menschen zum Islam einzuladen, auch wenn sie bereits dazu eingeladen und bekämpft wurden.

Die siebenundzwanzigste: Die Einladung zum Islam soll mit Weisheit geschehen, der Beweis dafür ist seine Aussage ﷺ: „...teile ihnen das Recht Allahs mit,

wozu sie verpflichtet sind.“ (Denn es besteht sowohl die Möglichkeit, dass der Eingeladene den Islam tatsächlich praktiziert, als auch die Möglichkeit, den Islam nicht zu praktizieren. Deswegen ist es notwendig, ständigen Kontakt mit ihm zu pflegen, damit er nicht wieder zum Unglauben zurückkehrt)

Die achtundzwanzigste: Die Verpflichtung zur Kenntnis über das Recht Allahs [Seinen Dienern gegenüber] im Islam.

Die neunundzwanzigste: Die Belohnung, die ihm (d.h. ‘*Alī* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ’) versprochen wurde, wenn jemand durch ihn [zum Islam] rechtgeleitet wird. (Und dass es für dich besser ist als alles, was du in dieser Welt genießen könntest)

Die dreißigste: Die Zulässigkeit des Schwörens beim Erteilen einer *Fatwā*. (Aber es ist nicht angemessen, einen Eid für eine *Fatwā* zu schwören, es sei denn, es ist für einen guten und nützlichen Zweck)

Abschnitt 2: Die Erläuterung des Tauḥīd (9 Kapitel)

[Kapitel 6]: Die Erläuterung des Tauḥīd und des Bekenntnisses von

Lā ʿilāha ʾilla-Llāh

Nachdem man sich ausführlich mit dem Tauḥīd beschäftigt hat, wird man immer neugieriger, was der Tauḥīd ist, über den die Kapitel geschrieben wurden (Die Verpflichtung des Tauḥīd, seine Vorzüge, seine Verwirklichung, Angst vor seinem Gegenteil, das Aufrufen dazu). Und dies wird in diesem und allen folgenden Kapiteln bis zum Ende des Buches beantwortet werden.

◆ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**: „**Diejenigen, die sie anrufen, trachten nach einem Mittel zu ihrem Herrn (und wetteifern), wer von ihnen (Ihm) am nächsten sei, und hoffen auf Seine Barmherzigkeit und fürchten Seine Strafe.**“ [17:57]

- „**Diejenigen, die sie anrufen...**“: Diese Wesen, die sie anrufen, suchen selbst nach einem Weg zu ihrem Herrn, um zu sehen, wer von ihnen näher zu Ihm sein wird. Wie könnt ihr bloß diese Wesen anrufen, wenn sie selbst bedürftig und arm sind?! (Dies ist eine Form des Širk im Bittgebet)

◆ Der zweite Beweis:

Sowie Seine Aussage **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**: „**Und als Ibrahim zu seinem Vater und seinem Volk sagte: Gewiss, ich sage mich los von dem, dem ihr dient, außer Demjenigen, Der mich erschaffen hat; denn Er wird mich gewiss rechtleiten.**“ [43:26]

- „**...außer Demjenigen, Der mich erschaffen hat**“: In diesem Vers wird zwischen Negieren und Bestätigung vereint. Die Tatsache, dass Ibrahim, Friede sei mit ihm, nicht sagte: „**...außer Allah**“, sondern: „**...außer Demjenigen...**“, hat zwei Vorteile:

1. Um den Grund hervorzuheben, warum Allah ﷻ einzig und alleine angebetet wird. Denn genau so wie Er der Einzige in der Schöpfung ist, muss Er auch der Einzige in der Anbetung sein.
 2. Um die Nichtigkeit der Anbetung von Götzen zu verdeutlichen: Denn sie haben euch nicht erschaffen, somit haben sie es nicht verdient, angebetet zu werden.
- Es wird kein Tauḥīd verwirklicht, wenn neben Allah ﷻ andere angebetet werden. Die Anbetung sollte vielmehr allein Allah gewidmet sein. Es gibt aber in einigen islamischen Ländern Menschen, die beten, die Zakāt entrichten, fasten und pilgern, und werfen sich trotzdem vor Gräbern nieder!

◆ Der dritte und vierte Beweis:

Und Seine Aussage سُبحَانَهُ وَتَعَالَى: „**Sie haben ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren genommen außer Allah, sowie *al-Masīḥ Ibn Maryam*, wo ihnen doch nur befohlen worden ist, einem einzigen Gott zu dienen. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Preis sei Ihm! (Erhaben ist Er) über das, was sie (Ihm) beigesellen.**“ [09:31]

Und Seine Aussage سُبحَانَهُ وَتَعَالَى: „**Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah. Aber die Gläubigen sind stärker in ihrer Liebe zu Allah. Und wenn doch diejenigen, die Unrecht tun, wenn sie der Strafe angesichtigt werden, erkennen würden, dass alle Stärke Allah gehört und dass Allah streng im Strafen ist.**“ [02:165]

- „...zu Herren genommen außer Allah“: Sie gehorchten den Gelehrten in Sünde und widmeten die Anbetung den Priestern (Širk im Gehorsam = Širk-uṭ Ṭā‘ah).
- „...und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah“: D.h. ihre Liebe zu den Partnern ist die gleiche, wie ihre Liebe zu Allah سُبحَانَهُ وَتَعَالَى.

Die Kategorien der Liebe

-> **Etwas neben Allah zu lieben:** Dies stellt eine große Form des Širk dar, welche der Liebe zu Allah gänzlich widerspricht: Wie zum Beispiel jemanden genauso so zu lieben wie Allah oder sogar noch mehr.

-> **Liebe für Allah (bzw. um Allahs Willen):** Dies ist obligatorisch. „**Der festeste Knoten des Glaubens ist die Liebe um Allahs Willen...**“

-> **Natürliche Liebe:** Diese ist zulässig, solange sie der Liebe zu Allah nicht vorgezogen wird. Ein Beispiel dafür: Die Liebe zu den eigenen Kindern oder die Liebe zu der Ehefrau etc.

- Ferner lässt sich die Liebe für Allah hinsichtlich folgender Faktoren einteilen:
 - Die Handlung
 - Der Ausführende
 - Die Zeiten
 - Die Orte

◆ Der fünfte Beweis:

Und der Prophet ﷺ sagte, wie es in dem *ṣaḥīḥ* berichtet wurde: „**Wer *Lā ’ilāha ’illa-llāh* sagt, und dabei ungläubig ist gegenüber allem, was außer Allah angebetet wird, so ist sein Vermögen und Blut verboten, und seine Rechenschaft obliegt Allah**“ **الْأَنْبِيَاءُ عَزَّوَجَلَّ**

Die Erläuterung von diesen Passagen findet in den nachfolgenden Kapiteln statt.

- „...und dabei ungläubig ist gegenüber allem, was außer Allah angebetet wird“:
Es ist notwendig, ungläubig gegenüber allem zu sein, was außer Allah angebetet wird. Nicht nur das, sondern man muss alle Arten von Unglauben ablehnen. Wer zum Beispiel das Glaubensbekenntnis ausspricht, jedoch behauptet, dass die heutigen Juden und Christen einer wahren Religion folgen, so ist dieser kein Muslim. Auch derjenige der davon überzeugt ist, dass Religionen eine Reihe von Ideen sind, die jeder nach Belieben wählen kann, ist kein Muslim.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die allergrößte und wichtigste Thematik, nämlich: Die Erläuterung der Bedeutung des *Tauḥīd* und des Glaubensbekenntnisses (Es sind also sowohl die Bestätigung als auch das Negieren notwendig). Diese wurden durch deutliche Offenbarungstexte dargelegt, wie z.B.:

- Der Vers von Sure *al-ʿIsrāʿ*, worin Allah die Polytheisten, die die Rechtschaffenen [anstatt Allah] anrufen, widerlegte. Darin wurde dargelegt, dass dies zum großen Širk gehört. (Dies gehört zum Beigesellen im Bittgebet)

- Der Vers von Sure *Barāʿah*, worin Allah darlegte, dass die Leute der Schrift (ar. *ʿAhl-ul Kitāb*), ihre Gelehrten (ar. *ʿAḥbār*) und ihre Mönche (ar. *Ruhbān*) zu Herren außer Allah genommen haben. Allah sagte im selben Vers, dass ihnen doch nur befohlen worden ist, einem einzigen Gott zu dienen. Wobei die unmissverständliche Erläuterung des Verses das Verbot einem Gelehrten oder einem Anbeter in einer Sünde Gehorsam zu leisten thematisiert wurde und nicht etwa diese anzurufen. (Dies gehört zum Beigesellen im Gehorsam)

- Die Aussage von *ʿIbrāhīm al-Ḥalīl عَلَيْهِ السَّلَام* zu den Ungläubigen:

﴿إِنِّي بَرَاءٌ مِّمَّا تَعْبُدُونَ ﴿٦١﴾ إِلَّا الَّذِي فَطَرَنِي فَإِنَّهُ سَيَهْدِينِ ﴿٦٢﴾﴾

„Gewiss, ich sage mich los von dem, dem ihr dient, außer Demjenigen, Der mich erschaffen hat.“ [43:26-27] Hier hat *ʿIbrāhīm عَلَيْهِ السَّلَام* bei seiner Lossagung von jenen, die angebetet wurden, seinen Herrn, nämlich Allah *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* ausgeschlossen.

Da erwähnte Allah *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى*, dass diese Lossagung und diese Loyalität, die Erläuterung des Bekenntnisses von *Lā ʿIlāha ʾIllā-llāh* ist. So sagte Er:

﴿وَجَعَلَهَا كَلِمَةً بَاقِيَةً فِي عَقِبِهِ لَعَلَّهُمْ يَرْجِعُونَ ﴿٢٨﴾﴾

„Und er machte es zu einem bleibenden Wort unter seinen Nachkommen, auf dass sie umkehren mögen.“ [43:28]

- Der Vers von Sure *al-Baqarah* hinsichtlich der Ungläubigen, über welche Allah *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* sagt:

„Und sie werden aus dem (Höllen)Feuer nicht herauskommen.“ [02:167]

Allah erwähnte über diese [Götzendienen], dass sie ihren ʿAndād dieselbe Liebe schenken wie Allah. Dies weist somit darauf hin, dass sie zwar Allah eine große Liebe schenkten, jedoch reichte dies nicht aus, damit sie als Muslime gelten. Wie ist es dann erst mit demjenigen, der den *Nidd* ⁽¹⁴⁾ mehr liebe schenkt als Allah? Und wie ist es erst mit demjenigen, der nur dem *Nidd* alleine die gesamte Liebe schenkt und Allah gar keine!?

Es gibt also die vier folgenden Fälle:

1. Allah mehr zu lieben als alles andere -> Das ist Tauḥīd
2. Andere als Allah zu lieben, gleich wie Allah -> Das ist Širk
3. Andere als Allah mehr zu lieben, als Allah selbst -> Dies ist ein noch größerer Širk als der vorherige
4. Andere als Allah zu lieben, Allah aber gar nicht -> Dies ist noch schlimmer und schwerwiegender

▪ Die Aussage des Propheten ﷺ: „Wer *Lā ʿIlāha ʿIlāh* sagt, und dabei ungläubig ist gegenüber allem was außer Allah angebetet wird, so ist sein Vermögen und Blut verboten, und seine Rechenschaft obliegt Allah عَزَّوَجَلَّ“ Und diese Überlieferung legt am deutlichsten, die Bedeutung von *Lā ʿIlāha ʿIlāh* dar. Denn dessen bloßes Aussprechen, war kein Grund für das Verbot des Vermögens und des Blutes, auch nicht, wenn man dazu die Bedeutung vom Bekenntnis versteht, selbst dann nicht wenn man zum Bekenntnis steht (bzw. es anerkennt), selbst dann nicht, wenn man zusätzlich nur Allah ohne Partner anruft... Vielmehr wird sein Vermögen und Blut erst verboten, wenn man zu all dem, noch den Unglauben an all das, was außer Allah angebetet wird, hinzufügt. Sollte man hieran Zweifel haben oder darin zögern, so gibt es für ihn keinen Schutz.

Was für ein großartiges und prächtiges Anliegen! Und wie deutlich ist die Darlegung davon, und wie überzeugend sind diese Argumente gegen jeden Gegner!

⁽¹⁴⁾ Singular von ʿAndād.

[Kapitel 7]: Zum Širk gehört: Das Tragen von (Arm)Ringen, Fäden und ähnlichem, um Schaden aufzuheben oder abzuwenden

- „Zum Širk“: Dies bedeutet, dass es ein Teil vom Širk ist, da es sowohl eine große Form des Širk gibt als auch eine kleine Form, deswegen wurde hier verallgemeinert
- „Schaden aufzuheben“: Nachdem dieser geschehen ist
- „aufzuheben“: Bevor dieser stattfindet.

Gehört das Tragen von (Arm)Ringen, Fäden und ähnlichem zur großen oder zur kleinen Form des Širk?

-> Diese gehören zum großen Širk, wenn man daran glaubt, dass diese getragenen Dinge einen [von anderen Faktoren] unabhängigen Einfluss besitzen, und in der Lage sind, Nutzen zu bringen oder Schaden abzuwenden.

-> Sie gehören zum kleinen Širk, wenn man daran glaubt, dass diese getragenen Dinge ein Mittel darstellen, obwohl Allah sie weder zu einem materiellen noch zu einem gesetzlichen Mittel gemacht hat.

Die Menschen unterteilen sich in Bezug auf ihren Glauben hinsichtlich der Mittel in drei Arten

-> Korrekter und gesunder Glauben hinsichtlich der Mittel: Indem man nur diejenigen Mittel für zulässig betrachtet, die von Allah als zulässig gemacht worden sind. Und die Mittel sind entweder materiell (wie Medikamente) oder gesetzlich (wie Ruqiyah).

-> Falsche Denkweise, die eine kleine Form des Širk darstellt: Indem man das als Mittel betrachtet, was von Allah nicht als Mittel bestimmt worden ist, wie etwa: Das Aufhängen von Stierköpfen um böse Blicke (ar. Ayn) abzuwenden. Dies stellt aber in keinsten Weise ein Mittel für dieses Anliegen dar.

-> Falsche Denkweise, die eine große Form des Širk darstellt: Indem man daran glaubt, dass manche Mittel einen unabhängigen Einfluss besitzen, und in der Lage sind, Nutzen zu bringen oder Schaden abzuwenden.

Die Menschen unterteilen sich in Bezug auf die Anwendung von Mitteln in drei Arten:

Zwei Extreme und eine gemäßigte Mitte:

-> Manche, welche die Wirkung von Mitteln ablehnen: Was letztendlich dazu führt, die Weisheit Allahs zu negieren. Ein Beispiel von solchen: Die Ġabriyyah und die ʿAšāʿirah.

-> Manche, die bei der Bestätigung der Wirkung von Mitteln übertreiben: So betrachten sie manche Dinge als Mittel, was aber in der Tat kein Mittel darstellt. Ein Beispiel von solchen: Die Šūfiyyah.

-> Manche, die in Bezug von Mitteln gemäßigt sind: So bestätigen sie sowohl materielle als auch gesetzliche Mittel, und negieren alles andere sonst.

**Das Urteil über denjenigen, der Fäden und ähnliches trägt,
hängt vom Einzelfall ab:**

-> Wenn er unwissend über das Urteil dieser Handlung ist: So muss dieser aufgeklärt und belehrt werden.

-> Wenn er daran glaubt, dass es ein Mittel für etwas ist, während Allah es nicht zu einem Mittel gemacht hat: So stellt dies eine kleine Form des Širk dar.

-> Wenn man daran glaubt, dass sie einen unabhängigen Einfluss besitzen, und dass sie in der Lage sind, Nutzen zu bringen oder Schaden abzuwenden: So stellt dies eine große Form des Širk dar.

-> Wenn der Träger keinen bestimmten Glauben hinsichtlich seiner Handlung hat, sondern dies nur als Schmuck trägt, wie es der Fall mit manchen Jugendlichen ist,

möge Allah uns und sie rechtleiten. Jeder der eine solche Handlung sieht, würde denken, dass es zulässig ist, und somit öffnet der Träger ein Tor zum Übel. Darüber hinaus stellt eine solche Handlung eine Nachahmung der Frauen und Mušrikīn: So gehört dies zu den großen Sünden.

◆ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**:

﴿قُلْ أَفَرَأَيْتُمْ مَا تَدْعُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ إِنْ أَرَادَنِيَ اللَّهُ بِضُرٍّ هَلْ هُنَّ كَاشِفَاتُ ضُرِّهِ﴾

„Sag: Was meint ihr wohl zu dem, was ihr anstatt Allah anruft; wenn Allah für mich Unheil will, können sie (dann) Sein Unheil hinwegnehmen?“ (Bis zum Ende des Verses) [39:38]

- Diese Götzen können denjenigen die sie anbeten, weder Nutzen bringen noch Schaden abwenden, denn sie sind keine Mittel für solche Zwecke. Und so verhält es sich mit allen Dingen, die weder ein gesetzliches noch ein materielles Mittel darstellen: Solche Dinge als Mittel zu betrachten gehört zum Beigesellen Allahs.
- „Sag: Mein Genüge ist Allah“: Darin wird bestätigt, dass der Schutz und dass für jemanden Allah sein Genüge ist, alles von Allah **عَزَّوَجَلَّ** ist, und nicht von den vermeintlichen Mitteln.

◆ Der zweite Beweis:

‘Imrān Ibn Ḥuṣāin **رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ** berichtete, dass der Prophet **صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ** einen Mann gesehen hatte, der einen Ring aus Messing an seiner Hand trug, so fragte er ihn: „Was soll dies sein?“ Der Mann antwortete: Er ist gegen *al-Wāhinah* ⁽¹⁵⁾. So sagte der Prophet **صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ**:

«انزعها، فإنها لا تزيدك إلا وهناً؛ فإنك لو مت وهي عليك ما أفلحت أبداً»

⁽¹⁵⁾ Schmerzen am Arm.

„Ziehe ihn aus! Denn er fügt dir nur noch mehr Schwäche hinzu! Wahrlich wenn du sterben würdest, während du ihn an dir hast, so würdest du niemals Erfolg haben!“ Dies überlieferte Ṣaḥīḥ al-Biḥār mit einer akzeptablen Überlieferungskette.

- „...einen Ring aus Messing“: Dasselbe Urteil betrifft ähnliche getragene Dinge, auch wenn sie aus Metall oder Fäden bestehen.
- „Was soll dies sein?“: Diese Frage wurde gestellt, für die Vergewisserung vor dem Tadel. Denn es kann vorkommen, dass man etwas für tadelnswert betrachtet, obwohl es nicht tadelnswert ist.
- „Al-Wāḥināḥ“: Ist eine Art Krankheit, die die Knochen betrifft, ähnlich wie Rheuma. Und er meinte mit seiner Antwort, dass der Messingring ein Mittel für die Abwendung dieser Krankheit ist und ihn dagegen schützt.
- „...er fügt dir nur noch mehr Schwäche hinzu“: D.h. Schwäche sowohl im Körper als auch im eigenen Glauben, denn der Lohn entspricht der Handlung.

◆ Der dritte Beweis:

Des Weiteren berichtete er ⁽¹⁶⁾ von Ṣaḥīḥ al-Biḥār, dass der Prophet Ṣaḥīḥ al-Biḥār gesagt hat:

«من تعلق تيممة فلا أتم الله له، ومن تعلق ودعة فلا ودع الله له»

„Wer eine *Tamīmāh* trägt, dem möge Allah seine Anliegen nicht vollenden. Und wer eine *Wad‘ah* trägt, den möge Allah nicht in Ruhe lassen.“

Und in einer anderen Überlieferung:

«من تعلق تيممة فقد أشرك»

„Wer eine *Tamīmāh* trägt, der hat *Širk* begangen.“

- „Wer eine *Tamīmāh* trägt“: Er trägt sie und sein Herz ist von ihr abhängig, dies lässt sich durch das verwendete Verb erklären: „ta‘allaqa“ und nicht „‘allaqa“.

⁽¹⁶⁾ D.h. Ṣaḥīḥ al-Biḥār in seinem Musnad.

- „...dem möge Allah seine Anliegen nicht vollenden“: Dies kann entweder ein Bittgebet gegen den Träger sein, oder eine reine Verkündung [über seinen Zustand].
- „...und wer eine Wad‘ah trägt“: Diese (d.h. die Wad‘ah und ihresgleichen) sind Dinge, die aus dem Meer stammen, wie die Muscheln.
- „...den möge Allah nicht in Ruhe lassen“: Diese Person erhält das Gegenteil von dem, was sie durch die Wad‘ah beabsichtigt hat, nämlich dass sie von Allah keine Ruhe bekommt.
- „...der hat Širk begangen“: Eine große Form des Širk falls er daran glaubt, dass die Tamīmah selbständig ohne Befehl von Allah wirkt, ansonsten handelt es sich um eine kleine Form des Širk.

◆ Der vierte Beweis:

Ferner berichtete ‘Abū Ḥātim von Ḥudayfah, dass er einen Mann sah, mit einem Faden an seinem Arm, den er gegen Fieber (ar. Ḥummā) trug. Alsdann schnitt Ḥudayfah diesen Faden weg und rezitierte Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَمَا يُؤْمِنُ أَكْثَرُهُمْ بِاللَّهِ إِلَّا وَهُمْ مُشْرِكُونَ ﴿١٦﴾﴾

„Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, ohne (Ihm andere) beizugesellen.“ [12:106]

- „...gegen Fieber“: Damit sich sein Fieber abkühlt oder damit er davon geheilt wird.
- „Alsdann schnitt er diesen Faden“: Hierin wurde das Verwerfliche mit der Hand untersagt. Dies zeigt die Kraft der Salaf beim Verbieten von Schlechten.
- **Das Urteil des Anhängens:** Alle Formen davon sind verboten: Sei dies ein Armring, ein Faden, Wad‘ah, Amulette, Wolfsaugen, Pferdehufen, alte Schuhe, blaue Augen, Hände, Augen, Stierköpfe, Löwenstatuen, bestimmte Arten von Bäumen, alte Tücher und andere.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die bekräftigte Untersagung des Tragens von Ringen, Fäden und ähnlichem.

Die zweite: Dass wenn dieser [im *Ḥadīṭ* erwähnte] Gefährte, mit einem Ring am Arm sterben würde, keinen Erfolg hätte. Darin ist eine Bestätigung der Aussagen der Gefährten, dass die kleine Form des *Širk* schlimmer ist, als die großen Sünden (ar. *Kabā'ir*). (Da dem *Širk* nicht vergeben wird, auch wenn es sich um die kleine Form des *Širk* handelt, im Gegenteil zu den [restlichen] großen Sünden)

Die dritte: Dass er aufgrund seiner Unwissenheit nicht entschuldigt wurde.

(Er wurde nicht entschuldigt und zwar nachdem er von dem Propheten ﷺ aufgeklärt wurde. Unwissenheit ist auf zwei Arten:

- (01) Die Unwissenheit, welche nicht entschuldigt wird: Diese ist jene Art von Unwissenheit, die aufgrund von Vernachlässigung und Achtlosigkeit stattfindet, obwohl treibender Bedarf sich Wissen anzueignen vorhanden war. In diesem Fall wird der Unwissende nicht entschuldigt, ganz gleich ob es sich um Unglauben oder um Sünden handelt.
- (02) Unwissenheit, welche entschuldigt wird. Diese ist jene Art von Unwissenheit, welche aus anderen Gründen entstanden ist. Dies bedeutet, dass der Unwissende in diesem Fall weder nachlässig noch unachtsam gewesen war, und auch der treibende Bedarf sich Wissen anzueignen war nicht vorhanden: So ist dem Unwissenden nie eingefallen, dass diese eine [verbotene] Handlung [die er gemacht hat] *Ḥarām* sei. In diesem Fall wird er entschuldigt. Wenn dieser sich dem Islam zuschreibt, so schadet ihm dies nicht, und wenn er sich dem Kufr zuschreibt, so ist er ungläubig im Diesseits, und im Jenseits obliegt sein Anliegen Allah)

Die vierte: Dass solche Ringe und Fäden im Diesseits keinen Nutzen haben, vielmehr Schaden mit sich ziehen. Denn er ﷺ sagte: „...er fügt dir nur noch mehr Schwäche hinzu.“

Die fünfte: Die Verabscheuung durch die bekräftigte Untersagung gegenüber demjenigen, der eine solche Tat begeht.

Die sechste: Die explizite Aussage, dass wer etwas (bzw. eine *Tamimah*) trägt, dieser Sache überlassen wird.

Die siebte: Die explizite Aussage, dass wer eine *Tamimah* trägt, *Širk* begangen hat.

Die achte: Dass das Tragen von Fäden gegen *Ḥumah* auch dazu gehört (d.h. zum *Širk*).

Die neunte: Die Rezitation des Verses seitens *Ḥuḍayfah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ ist ein Beweis dafür, dass die Gefährten رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ mit den Versen, die in Bezug auf die große Form des *Širk* offenbart wurden, gegen die kleine Form des *Širk* argumentiert haben, genauso wie es der Fall mit *ʿIbn ʿAbbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ war, als er den Vers aus Sure *al-Baqarah* erwähnte (hinsichtlich der Liebe).

Die zehnte: Dass das Aufhängen (bzw. Tragen) von *Wadʿ*⁽¹⁷⁾ gegen böse Augen auch dazu gehört (d.h. zum *Širk-Tamāʿim*)

Die elfte: Das Bittgebet gegen denjenigen, der eine *Tamimah* trägt, dass Allah sein Anliegen nicht vollendet und gegen denjenigen, der eine *Wadʿah* trägt, dass Allah ihn nicht in Ruhe lässt, bzw. dass Allah keiner seiner Anliegen so geschehen lässt, wie er es haben wollte: (Wir sagen aber zu keiner Person welche eine *Tamimah* trägt: „Möge Allah deine Anliegen nicht vollenden!“ Vielmehr sagen wir zu solch einer Person: „Du sollst die *Tamāʿim* bzw. die *Wadʿah* unterlassen“, dann lesen wir ihr den *Ḥadīṭ* vor. Denn wenn wir das Bittgebet gegen solch eine Person aussprechen, könnte dies dazu führen, eine Art Abneigung bei dieser Person hervorrufen.

⁽¹⁷⁾ Mehrzahl von *Wadʿah*. (Übersetzer)

[Kapitel 8]: Was über Ruqā und Tamā'im berichtet wurde¹⁸

Frage: Warum sagte der Autor: „Was über ... berichtet wurde“, und nicht: „Die Ruqā und Tamā'im gehören zum Širk“, wie es der Fall mit dem vorigen Kapitel war?

Antwort:

- (01) Weil die Ruqiyah sowohl rechtmäßig als auch unrechtmäßig sein kann.
- (02) Und weil die Tamā'im alle zum Širk gehören, es sei denn, diese beinhalten Qur'ān, so sind sie [nur] verboten, [aber kein Širk].

◆ Der erste Beweis:

Es wurde im *Ṣaḥīḥ* von 'Abū Bašīr al-'Anṣārī رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass er den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ auf einer seiner Reisen begleitet hatte, als er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ einen Boten mit folgender Anordnung sandte:

« لا يبقين في رقبة بعير قلادة من وتر، أو قلادة إلا قطعت »

„Lasset kein Halsband (oder ein Halsband aus Sehnen) am Halse eines Tieres, ohne dass dieses abgeschnitten wird.“

- **„...einen Boten sandte“:** Damit dieser die Zustände der Muslime gemäß den Erfordernissen der Offenbarung prüft.
- **„Halsband“:** Sie denken, dass dies die Tiere vom bösen Blick schützt, und dies ist fürwahr ein nichtiger Glauben.

◆ Der zweite und dritte Beweis:

Ferner wurde von 'Ibn Mas'ūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass er gesagt hat: Ich hörte den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagen:

« إن الرقى والتائم والتولة شرك »

¹⁸ Ruqā ist die Mehrzahl von Ruqiyah. Und Tamā'im ist die Mehrzahl von Tamīmah, was Amulette bedeutet. (Übersetzer)

„Die *Ruqā*, die *Tamā'im* sowie die *Tiwalah* sind *Širk*.“ Dies berichtete 'Aḥmad sowie 'Abū Dāwūd.

Es wurde von 'Abdullāh ibn 'Ukaym berichtet, über den Propheten ﷺ, dass er gesagt hat:

«من تعلق شيئاً وُكل إليه»

„Wer auch immer etwas aufhängt, so wird er dieser Sache überlassen.“ Dies berichtete 'Aḥmad und at-Tirmidī.

- „Die *Ruqā*“: Damit ist die Ruqiyah gemeint, welche Širk beinhaltet und welche nicht mit der Offenbarung konform ist.
- „Wer auch immer etwas aufhängt, so wird er dieser Sache überlassen“: Das hier benutzte arabische Verb für aufhängen (*ta'allāqa*) weist daraufhin, dass der Aufhänger jemand ist, dessen Herz eine gewisse Zuneigung gegenüber der aufgehängenen Sache empfindet. Wer sich also auf Allah verlässt, dem ist Er seine Genüge. Und wer sich auf etwas anderes außer Allah verlässt, der wird im Stich gelassen.
- Ein Mensch soll sich nicht auf die Mittel verlassen, sondern auf Allah. So ist zum Beispiel ein Angestellter, der sich komplett auf sein monatliches Gehalt verlässt, und gleichzeitig achtlos ist hinsichtlich Demjenigen, der die Mittel überhaupt erschaffen hat, nämlich Allah, in eine gewissen Form des Širk geraten.
Nimmt aber diese Person in Betracht, dass das Gehalt nur ein Mittel ist, und dass der Erschaffer des Mittels Allah ist, so widerspricht dieser Glaube nicht, dass man sich auf Allah verlässt.

Die Voraussetzungen einer rechtmäßigen Ruqiyah

-> Dass sie entweder aus dem Buch (d.h. Qur'ān) oder Sunnah entnommen wird, oder dass man mit Allahs Namen und Attributen seine Bittgebete ausführt.

-> Dass sie aus verständlichen, deutlich hörbaren und erkennbaren arabischen Worten formuliert wird.

-> Dass man daran glaubt, dass sie ein gesetzliches Mittel darstellt, welches ohne Erlaubnis von Allah nicht wirken würde.

✽ Wenn einer dieser Voraussetzungen fehlen würde, so wird die Ruqyah nicht rechtmäßig. Ferner ist anzumerken, dass es keine Ruqyah gibt, welche auf einer anderen Sprache außer der arabischen Sprache ausgeführt wird, es sei denn, man spricht ein normales Bittgebet aus, so darf dies auf einer anderen als der arabischen Sprache ausgeführt werden, mit der Voraussetzung, dass man die schönsten Namen Allahs nicht verändert, denn sie sind unveränderbar, da sie Eigennamen sind, welche durch die Offenbarung festgelegt wurden. Und es ist wohlbekannt, dass die Eigennamen unverändert bleiben, ganz gleich, in welcher Sprache man sie ausspricht.

- Die *Tamā'im* sind etwas, was man bei Kindern gegen den bösen Blick (ar. 'Ayn) aufhängt. Sollte aber das Aufgehängte *Qur'ān* beinhalten, so ist dies von manchen der *Salaf* erlaubt worden. Jedoch haben es manche von ihnen trotzdem nicht zugelassen und zählten es zum Verbotenen, und zu diesen gehört *Ibn Mas'ūd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ.

- Die *Ruqā* sind die, die auch *al-'Azā'im* genannt werden. Davon sind ausschließlich solche zulässig, worin kein *Širk* beinhaltet ist, wie dies die Beweise bekräftigen. Denn der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hatte die rechtmäßige *Ruqyah* gegen 'Ayn und *Ḥumah* zugelassen.

- Die *Tiwalah* ist etwas, was man betreibt, damit man angeblich Zuneigung zu seiner Ehefrau empfindet, und umgekehrt.

Zu den *Tiwalah* gehören Verlobungsringe

-> Sie gehören zum großen *Širk*, wenn man daran glaubt, dass diese Ringe einen selbständigen Einfluss [auf die Ehe] bewirken, und in der Lage sind, Nutzen zu bringen oder Schaden abzuwenden.

-> Sie gehören zum kleinen *Širk*, wenn man daran glaubt, dass sie ein Mittel dafür sind, die eheliche Beziehung zu bewahren.

-> Sie sind allgemein verboten (ḥarām), und dies ist das mindeste Urteil über diese Ringe, und zwar weil sie zu den Sitten der Christen gehören. Denn sie beziehen sich, wenn sie diese Ringe tragen, auf die Trinität. Darüber hinaus gibt es einen weiteren Einwand für die Männer, und zwar wenn sie aus Gold ist.

◆ Der vierte Beweis:

ʿAḥmad berichtet von Ruwayfi¹⁹, dass er sagte: Der Gesandte Allahs ﷺ sagte zu mir:

«يا رويفع، لعل الحياة ستطول، بك فأخبر الناس أن من عقد لحيته، أو تقلد وترا، أو استنجدى برجيع دابة أو عظم، فإن

محمدًا بريء منه»

„Oh Ruwayfi¹⁹, du wirst wahrscheinlich noch lange leben, so verkünde den Menschen, dass Mohammed sich von denjenigen freigesprochen hat, die ihren Bart zupfen⁽¹⁹⁾, einen Watar⁽²⁰⁾ über ihren Hals aufhängen, ʿIstinğā⁽²¹⁾ mit verhärtetem Kot eines Viehs oder ihren Knochen ausführt.“

- „...**die ihren Bart zupfen**“: Dies macht man entweder aufgrund von Hochmut, oder als Mittel um sich vor dem bösen Blick zu schützen.
- „...**einen Watar über ihren Hals aufhängen**“: Der Watar ist eine Kette aus Schafssehnen, welche als Mittel benutzt werden, um sich vor dem bösen Blick zu schützen.
- „...**ʿIstinğā mit verhärtetem Kot**“: Dies heißt, die Reinigung nach dem Stuhlgang, mit der Anwendung von verhärtetem Kot.
- „...**oder ihren Knochen**“: Die Knochen sind das Essen der Ğinn, und verhärteter Kot ist das Essen von ihren Tieren.

◆ Der fünfte und sechste Beweis:

⁽¹⁹⁾ Bzw. Knoten darin macht. (Übersetzer)

⁽²⁰⁾ Kette aus Sehnen. (Übersetzer)

⁽²¹⁾ Die Reinigung nach dem Stuhlgang. (Übersetzer)

Ferner sagte Saʿīd Ibn Ġubayr رَحِمَهُ اللهُ: „Wer eine *Tamīmah*, die bei einer anderen Person [aufgehängt] ist abschneidet, dem steht an Belohnung zu, als hätte er einen Sklaven befreit.“ Dies berichtete *Wakīʿ*.

Er berichtete auch von ʿIbrāhīm, dass er gesagt hat: „Sie hatten alle Arten von *Tamāʿim* verabscheut, seien sie mit *Qurʿān* oder ohne.“

- **„...als hätte er einen Sklaven befreit“:** Da man ihn dadurch von der Dienerschaft zum Satan, welche *Sirk* beinhaltet und darstellt, befreit hat. Und dies ist gewiss viel wichtiger, als ihn von der Sklaverei zu anderen Menschen zu befreien. Die Handlung des Abschneidens der *Tamīmah* soll aber auf beste Weise stattfinden.

Die *Tamāʿim* welche *Qurʿān* beinhalten

-> Sie wurden von den Salaf verabscheut. Und das Verabscheuen (ar. *Karāhah*) bei den Salaf impliziert das Verbot (ar. *Tahrīm*).

-> Sie gehören zu der allgemeinen Aussage des Propheten صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: „Wahrlich gehören die *Ruqā* und *Tamāʿim* zum *Širk*.“

-> Ihre Verwendung kann ein Tor zum Übel öffnen, und zwar wenn manche denken, dass alle Arten von *Tamāʿim* erlaubt wären, auch diejenigen, die keinen *Qurʿān* beinhalten.

-> Ihre Verwendung stellt eine Art Respektlosigkeit dem *Qurʿān* gegenüber dar, da man mit solchen *Tamāʿim* die Toilette betritt, und sie mit Unreinheiten beschmutzt werden könnten.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung der Bedeutung von *ar-Ruqā* sowie *at-Tamāʿim*.

Die zweite: Die Erläuterung der Bedeutung von *at-Tiwalah*.

Die dritte: Dass all diese drei Dinge ohne Ausnahme zum *Širk* gehören.

Die vierte: Dass die Art der *Ruqiyah* mit den wahren Worten gegen ‘Ayn und *Ḥumah* (und auch gegen Zauberei und anderes), nicht dazu ⁽²²⁾ gehört.

Die fünfte: Dass die Gelehrten hinsichtlich der *Tamimah* wenn sie *Qur’ān* beinhaltet, unterschiedlicher Meinung sind, ob sie dazu ⁽²³⁾ gehören oder nicht. (Und die sicherste Ansicht ist die Ansicht von Ibn Mas‘ūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, da das allgemeine Urteil [hinsichtlich der Handlungen der Anbetung] die Unzulässigkeit ist [es sei denn, dass ein Offenbarungstext dies vorschreibt])

Die sechste: Dass das Aufhängen von *Watar* auf Vieh – gegen den bösen Blick – dazu gehört. (D.h. zum Širk)

Die siebte: Die heftige Androhung gegenüber demjenigen, der Sehnen (*Watar*) aufhängt.

Die achte: Der Vorzug der Belohnung desjenigen, der eine *Tamimah* bei jemand anderem beseitigt.

Die neunte: Dass die Aussage von ‘Ibrāhīm nicht der zuvor erwähnten Meinungsverschiedenheit widerspricht, da er mit seiner Aussage die Schüler von ‘Abdullāh Ibn Mas‘ūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ meinte (und nicht die gesamten Gefährten oder die gesamten Tābi‘īn)

⁽²²⁾ D.h. zur verbotenen Art von *Ruqiyah*. (Übersetzer)

⁽²³⁾ D.h. zur verbotenen Art von *Ruqiyah*. (Übersetzer)

[Kapitel 9]: Wer Segen bei einem Baum, einem Stein oder ähnlichem ersucht

Der Tabarruk: Das Ersuchen von Segen

Und kann entweder erlaubt oder verboten sein

-> Der erlaubte Tabarruk:

- Erlaubt durch etwas Gesetzliches: Wie zum Beispiel das Gebet in der Ḥarām Moschee, oder auch das Lesen von Qurʾān.
- Erlaubt durch etwas Materielles: Wie zum Beispiel das Streben nach Segen durch das Studieren von den Büchern der ʿAhl-us Sunnah, wie die Bücher von Scheikh-ul Islam.

-> Der verbotene Tabarruk:

- Der Grundsatz für diese Art des Tabarruk ist: Jedes Mittel welches benutzt wird, um Segen zu ersuchen, wofür es keine gesetzliche oder materielle Grundlage gibt, ist verboten, wie z.B. das Streichen der Außenwände des Zimmers wo der Prophet ﷺ begraben ist [um Segen zu erlangen].

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿ أَفَرَأَيْتُمُ اللَّاتَ وَالْعُزَّىٰ ۖ ﴿١٩﴾ ﴾

„Was meint ihr wohl zu *al-Lāt* und *al-ʿUzzā*“ [53:19] - sowie die restlichen Verse –

22◆ ʿAbū Wāqid al-Layṭī sagte: Wir begaben uns einmal mit dem Gesandten Allahs ﷺ nach Ḥunayn, während wir erst vor kurzem noch im Unglauben waren. Die Götzendiener pflegten sich bei einem Lotusbaum (ar. *Sidrah*), der *Dātu ʿAnwāt* genannt wird aufzuhalten und – um Segen zu erhalten – ihre Waffen daran aufhängen.

Als wir an einem Lotusbaum vorbeigingen sagten wir: O Gesandter Allahs! Lasse uns einen Baum an dem wir unsere Waffen aufhängen wie sie (d.h. die Götzendiener) den *Dātu ʿAnwāt* haben!

Da sagte der Gesandte Allahs ﷺ:

«الله أكبر، إنها السنن. قُلْتُ والذي نفسي بيده كما قالت بنو إسرائيل لموسى: (اجْعَلْ لَنَا إِلَهًا كَمَا لَهُمْ آلِهَةٌ) قَالَ إِنَّكُمْ قَوْمٌ تَجْهَلُونَ)، لتركبن سنن من كان قبلكم»

„Allāhu ʿAkbar! Es sind die Brauchtümer der Früheren! Ihr habt, bei Dem in Dessen Hand meine Seele ist, dasselbe gesagt wie es die Kinder Israels zu *Mūsā* sagten, nämlich: „Mache uns einen Gott, so wie sie Götter haben! Er sagte: Ihr seid ja Leute, die töricht sind.“ Ihr werdet fürwahr demselben Weg folgen, wie dem, die vor euch waren.“ Dies berichtete *at-Tirmidī* und stufte ihn als *ṣaḥīḥ* ein

- **„Was meint ihr wohl zu *al-Lāt* und *al-ʿUzzā*“:** D.h. was denkt ihr, welche Stellung und welchen Wert haben solche Götzen, die ihr verherrlicht, in Wirklichkeit, im Vergleich von solchen gewaltigen Zeichen von Allah wie der Himmelfahrt (ar. *Miʿrāğ*)?

Denn die Götzendiener glauben daran, dass ihre Götzen ihnen nützen und schaden können, deswegen verherrlichen sie sie, und kommen zu ihnen um sie zu bitten, ihnen Opfertiere zu schenken und ihre Nähe zu suchen.

- **„*al-Lāt*“:**
 - > Wird entweder „*al-Lāt*“ ausgesprochen, und man meint damit: Einen rechtschaffenen Mann, der die Speise des *Sawīq* den Pilgern zu geben pflegte.
 - > Oder wird „*al-Lāt*“ ausgesprochen: Die Götzendiener wollten den Namen Allahs nachahmen und so nannten sie ihr Götze *al-Lāt*.
- **„*al-ʿUzzā*“:** Ist abgeleitet aus dem Namen Allahs *al-ʿAzīz*.
- **„*Manāt*“:** Ist entweder aus dem Namen Allahs *al-Mannān* abgeleitet, oder aus dem Namen *Minā*, aufgrund des vielen Blutes der Opfertiere welche vor dieser Götze floß.

- „...während wir erst vor kurzem noch im Unglauben waren“: Dies wurde erwähnt um eine Entschuldigung für ihre Handlung zu äußern.
- „...ihre Waffen daran aufzuhängen“: Um Segen zu ersuchen.
- „...*Dātu* 'Anwāt“: Er wurde so genannt, weil die Waffen auf ihm aufgehängt werden, um Segen dadurch zu ersuchen.
- „...Lasse uns einen Baum an dem wir unsere Waffen aufhängen wie sie (d.h. die Götzendiener) den *Dātu* 'Anwāt haben“: Da sie wussten, dass die Handlungen der Anbetungen nur durch einen Offenbarungstext zulässig sind, und dass sie dafür eine ausdrückliche Genehmigung benötigen, fragten sie den Propheten ﷺ nach Erlaubnis. Daraufhin kam der schwere Tadel des Propheten ﷺ als Antwort, so dass sie vor diesem Širk verschont geblieben sind.
- „...Ihr werdet fürwahr demselben Weg folgen“: Ihr werdet gleich handeln wie sie, und gleich sagen wie sie. Dies ist sowohl eine Verkündung als auch eine Vorwarnung.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *an-Nağm*.

Die zweite: Die Kenntnis über das Anliegen, wonach die Gefährten verlangt haben. (Und zwar mit der Absicht, die Ungläubigen zu ärgern und nicht um den Baum anzubeten)

Die dritte: Die Tatsache, dass sie der Untersagung des Propheten gehorcht haben.

Die vierte: Dass sie durch ihre Bitte [zum Propheten] die Nähe zu Allah beabsichtigt hatten, da sie davon ausgingen, dass Er solche Taten liebt.

Die fünfte: Wenn sie sogar unwissend über das Urteil einer Tat waren, so haben die anderen Menschen eher Anrecht darauf, unwissend zu sein. (Somit dürfen wir uns nicht durch die Handlungen einer bestimmten Person täuschen lassen)

Die sechste: Dass sie an guten Taten (ar. *Ḥasanāt*) und das Versprechen um Vergebung besitzen, wie es keiner sonst hat. (Also darf man sie nur mit Schöнем erwähnen.

Denn sie zu verunglimpfen ist im Endeffekt eine Verunglimpfung gegenüber Allah, Seiner Religion und Seinem Gesandten ﷺ)

Die siebte: Dass der Prophet ﷺ sie nicht entschuldigte, sondern ihnen folgendes erwiderte: „ʾAllāhu ʾAkbar! Es sind die Brauchtümer der Früheren! Ihr werdet fürwahr denselben Weg derer folgen, die vor euch waren“, so bekräftigte er seine Erwidern mit diesen drei Tatsachen.

Die achte: Die Schwere der Angelegenheit, und dies ist der Kernpunkt, nämlich: Dass er ﷺ ihnen mitteilte, dass das wonach sie verlangt haben, dasselbe ist, wonach die Kinder Israels verlangt haben, und zwar als sie zu Mūsā عليه السلام sagten: „**Mache uns einen Gott**“. (Daraus ist die Untersagung der Nachahmung der Ungläubigen auch in den Aussagen zu entnehmen)

Die neunte: Dass die Abschaffung dieses Glaubens ⁽²⁴⁾, ein feines und verborgenes Anliegen war, das den Gefährten entgangen war und tatsächlich zur Verinnerlichung der Bedeutung von *Lā ʾIlāha ʾilla Allāh* gehört. (Denn das Bekenntnis des Tauḥīd erfordert jegliche Gottheit zu negieren außer Allah, ebenfalls verhält es sich mit dem Ersuchen von Segen. So wird dieser nur von Allah ersucht)

Die zehnte: Dass der Prophet ﷺ bei seinem Rechtsspruch (ar. *Fatwā*) geschworen hat, und dies macht er ﷺ nur, wenn ein Nutzen darin liegt. (Oder aufgrund der Abwendung eines Schadens)

Die elfte: Dass der *Širk* in zwei Kategorien zu unterteilen ist, nämlich in die große und die kleine Form. Denn sie sind durch ihre Tat nicht vom Islam abgefallen.

Die zwölfte: Ihre Aussage: „...während wir erst vor kurzem noch im Unglauben waren“ weist darauf hin, dass die anderen [Gefährten] das Urteil dieser Tat schon wussten. (Somit werden diese Gefährten, die erst vor kurzem noch im Unglauben waren, aufgrund ihrer Unwissenheit in Bezug auf diese Thematik entschuldigt)

Die dreizehnte: Die Erkenntnis über die Erlaubnis den *Takbīr* bei Verwunderung auszusprechen, im Gegensatz der Ansicht mancher, die dies für unerwünscht hielten.

⁽²⁴⁾ Nämlich dem Gedanken, dass Bäume, Steine etc. Segen verleihen können. (Übersetzer)

Die vierzehnte: Die Wichtigkeit der Grundlage des *Sadd-ud-Darāʿiʿ*⁽²⁵⁾. (Die *Darāʿiʿ* sind die Mittel die zu einer Sache führen)

Die *Darāʿiʿ* sind in zwei Arten unterteilt

1. Mittel, die zu rechtmäßigen Dingen führen. Solche *Darāʿiʿ* dürfen nicht zurückgehalten werden, vielmehr wird danach gestrebt und der Weg für diese geebnet.
2. Mittel die zu tadelnswerten Dingen führen. Der Weg zu solchen Mittel gehört versperrt. Und dies ist das, was der Autor an dieser Stelle gemeint hat))

Die fünfzehnte: Die Untersagung, die Leute der *Ġāhilyyah* nachzuahmen. (Mit der *Ġāhilyyah* ist hier nicht nur die vorislamische Zeit gemeint, sondern jeder, der unwissend über die Wahrheit ist und die Handlungen der Unwissenden begeht, gehört zu den Leuten der *Ġāhilyyah*))

Die sechzehnte: Die Zulässigkeit der Empörung während der Aufklärung bzw. des Zurechtweisens.

Die siebzehnte: Die Festsetzung einer allgemeingültigen Grundregel durch seine Aussage ﷺ: „**Es sind die Brauchtümer der Früheren!**“ (Und dies ist eine Warnung seinerseits)

Die achtzehnte: Das was er ﷺ vorhergesagt hat, ist eines der Zeichen seines Prophetentums, denn es geschah genauso wie er ﷺ es berichtet hat.

Die neunzehnte: Dass alles weswegen Allah die Juden und die Christen im *Qurʾān* getadelt hat, auch an uns gerichtet ist.

Die zwanzigste: Dass es eine Grundregel unter den Gefährten war, dass die Zulässigkeit von Gottesdiensten sich ausschließlich auf den Befehl [Allahs bzw. Seines Gesandten] stützt. Analog dazu, wird auf die drei Fragen, die man im Grab gestellt bekommt, hingewiesen:

- Was die Frage: „Wer ist dein Herr?“ angeht, so ist dies deutlich.
- Was die Frage: „Wer ist dein Prophet?“ angeht, so lässt sich dies an der Verkündung des Propheten von Angelegenheiten, die zum Verborgenen gehören, verdeutlichen.

⁽²⁵⁾ Das Versperren der Mittel zum Verbotenen. (Übersetzer)

▪ Was die Frage: „Was ist deine Religion?“ angeht, so lässt sich durch ihre Aussage: **„Mache uns einen Gott, so wie sie Götter haben!“** ein Hinweis auf diese Frage erschließen.

Die einundzwanzigste: Dass der Weg der Leute der Schrift genauso tadelnswert ist, wie der Weg der Götzendiener.

Die zweiundzwanzigste: Dass derjenige, der von einer Falschheit, an die sein Herz gewohnt war, umkehrt, sich nicht unbedingt sicher sein kann, ob nicht noch Reste dieser Falschheit in seinem Herzen vorhanden sind. Dies ist folgender Aussage zu entnehmen: „...während wir erst vor kurzem noch im Unglauben waren.“ (Aus diesem Grund gehört zur Weisheit, denjenigen der Unzucht begangen hat, nach seiner Bestrafung aus dem Ort der Sünde zu vertreiben, damit er nicht zu ihr zurückkehrt. So muss ein Mensch immer vor den Orten des Unglaubens, der Beigesellung und des Frevels fernbleiben. Dasselbe gilt bei der Methodik der Ahl-us Sunnah beim Wissenserwerb. So nimmt der Schüler sein Wissen nur von den rechtschaffenen Gelehrten. Man darf somit von keinem sein Wissen nehmen, der in Irrtum war und dann zur Sunnah zurückgekehrt ist, bis die Gelehrten bestätigen, dass seine Glaubensgrundlagen authentisch sind und dass er das, worin er sich im Irrtum befand, aufgegeben hat)

[Kapitel 10]: Was über das Opfern für andere außer Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى berichtet wurde

Frage: Warum sagte der Autor: „Was über das Opfern... berichtet wurde“, und nicht: „Das Schächten für andere außer Allah gehört zum großen Širk“?

Antwort:

1. Der Autor wollte dadurch den Schüler darin trainieren, das Rechtsurteil von seinen entsprechenden Beweisen abzuleiten. Und dies gehört zur praktischen Erziehung.
2. Oder: Das Schächten für andere außer Allah sich in zwei erlaubte Kategorien unterteilen lässt, zu kleinen sowie zu großen Širk.

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿قُلْ إِنَّ صَلَاتِي وَنُسُكِي وَمَحْيَايَ وَمَمَاتِي لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ ﴿١٦٢﴾ لَا شَرِيكَ لَهُ ۚ وَبِذَلِكَ أُمِرْتُ وَأَنَا أَوَّلُ الْمُسْلِمِينَ ﴿١٦٣﴾﴾

„Sag: Gewiss, mein Gebet und mein (Schlacht)Opfer, mein Leben und mein Sterben gehören Allah, dem Herrn der Weltenbewohner. Er hat keinen Teilhaber. Dies ist mir befohlen worden, und ich bin der erste der (Ihm) Ergeben ist.“ [06:162-163]

Sowie Seiner Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿فَصَلِّ لِرَبِّكَ وَأَنْحَرْ ﴿١٠٦﴾﴾

„So bete zu deinem Herrn und opfere.“ [108:02]

- **„Sag“:** Das heißt richte deine Worte zu diesen Götzendienern, und verkünde ihnen deine Befolgung und Umsetzung vom reinen Tauhīd.
- **„Mein Gebet“:** Dies beinhaltet alle körperlichen Handlungen. Das Beste davon ist das Gebet, sei es ein Pflicht oder ein freiwilliges Gebet.

- **„Mein Schlachtopfer“:** Dieses, das heißt das Schlachten für Allah ﷻ gehört zu den besten Handlungen der Anbetung, die mit Ausgeben zu tun haben.
- **„Mein Leben und mein Sterben“:** Das heißt die Lenkung all meiner Angelegenheiten und Verwaltung meines Lebens, sei im Diesseits oder im Jenseits gehört alles Allah ﷻ.
- **„...der erste der (Ihm) Ergeben ist“:**

[1] Erster zu sein kann in diesem Kontext relativ gemeint sein, das heißt: Ich bin der erste Muslim (bzw. Gottergebener) in dieser Gemeinschaft.

[2] Erster zu sein kann aber auch allgemein gemeint sein, und würde in diesem Fall folgendes bedeuten: Derjenige mit aufrichtigster Gottergebenheit unter allen Menschen, und mit vollkommenster Unterwerfung unter allen Nationen.
- **„...und opfere“:** Das heißt: Widme deine Opferung Allah, genauso wie du dein Gebet Allah widmest, denn die Opferung gehört zu den Handlungen der Anbetung.

Die Kategorien des Schlachtens

- > **Das Schlachten für Allah ﷻ:** Wie das Hadiy (bei der Pilgerfahrt), Opfertiere (bei Īd), beim Feiern eines Neugeborenen (bei ‘Aqīqah). All diese für andere außer Allah zu widmen gehört zum großen Širk.
- > **Das erlaubte Schlachten:** Wie das Schlachten eines Schafs zum Essen, oder auch um einen Gast zu speisen, oder auch um das Fleisch zu verkaufen.
- > **Das Schlachten für andere außer Allah, aus Liebe und Verherrlichung:** Dies ist großer Širk. Wie zum Beispiel: Das Opfern für die Götzen, für die Verstorbenen, oder auch für die Ğinn.

◆ Der dritte Beweis:

‘*Ali* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ berichtete mir vier Dinge:

«لعن الله من ذبح لغير الله. لعن الله من لعن والديه. لعن الله من آوى محدثاً، لعن الله من غير منار الأرض»

„Allah verflucht denjenigen, der für jemand anderes außer Allah opfert. Allah verflucht denjenigen, der seine Eltern verflucht. Allah verflucht denjenigen, der einen *Muḥḍit*⁽²⁶⁾ in Schutz nimmt. Allah verflucht denjenigen, der die Grenzabmarkungen versetzt.“ Berichtet von Muslim.

- **„...verflucht“:** Der Fluch von Allah ist die Vertreibung und Fernhaltung aus der Barmherzigkeit Allahs. In diesem Ḥadīṭ besteht die Möglichkeit, dass entweder der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ einfach berichtet, dass Allah denjenigen, der für andere außer Ihn Tiere opfert, verflucht hat, oder dass er (d.h. der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ) ein Bittgebet richtet, gegen diejenigen, die für andere außer Allah schlachten.

◆ Der vierte Beweis:

Ferner berichtete *Ṭāriq ibn Šihāb*, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«دخل الجنة رجل في ذباب، ودخل النار رجل في ذباب». قالوا: وكيف ذلك يا رسول الله؟ قال: «مر رجلان على قوم لهم صنم لا يجوز له أحد حتى يقرب له شيئاً، فقالوا لأحدهما: قرب. قال ليس عندي شيء أقرب. قالوا له: قرب ولو ذباباً. فقرب ذباباً، فخلوا سبيله. فدخل النار. وقالوا للآخر: قرب. فقال: ما كنت لأقرب لأحد شيئاً دون الله، فضربوا عنقه؛ فدخل الجنة»

„Ein Mann hat aufgrund einer Fliege das Paradies betreten, und ein anderer hat das Höllenfeuer aufgrund einer Fliege betreten“. Man fragte: Und wie ist das O Gesandter Allahs? Er antwortete: **„Zwei Männer sind einst an einem Volk vorbeigegangen, die eine Götze hatten, an welcher niemand vorbeigehen durfte, ohne für sie etwas zu opfern. So sagten diese Leute zu einem der beiden Männer: „Opfere etwas!“ So antwortete er: „Ich besitze nichts zum Opfern.“ Sie sagten zu ihm: „Opfere irgendwas, selbst wenn es Fliegen wären.“ So opferte er Fliegen. Da setzten sie ihn frei, und so hat er deswegen das Höllenfeuer betreten. Sie sagten zu dem zweiten: „Opfere etwas.“ Er antwortete: „Ich würde niemals etwas für jemand anderen außer Allah عَزَّوَجَلَّ opfern!“ Sie haben ihn folglich den Nacken abgeschlagen, und so hat er das Paradies betreten.“** Dies berichtete *ʿAḥmad*

⁽²⁶⁾ Der *Muḥḍit* ist der Erneuerer bzw. Unheilstifter. (Übersetzer)

- „...aufgrund einer Fliege“: Hier wird der Grund genannt.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung von Seiner Aussage *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى*: „**Sag: Gewiss, mein Gebet und mein (Schlacht)Opfer.**“ [06:162]

Die zweite: Die Erläuterung von Seiner Aussage *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى*: „**So bete zu deinem Herrn und opfere.**“ [108:02]

Die dritte: Der Beginn der Rede (bzw. des *Ḥadīṭ*) mit dem Fluch über denjenigen, der für jemand anderes außer Allah opfert. (Das es zum *Širk* gehört, und das Recht Allahs gehört zu den gewaltigsten Rechten)

Die vierte: Das Verfluchen desjenigen, der seine Eltern verflucht. Und zum Verfluchen der eigenen Eltern gehört, dass du die Eltern eines Menschen verfluchst, sodass er im Gegenzug deine Eltern verflucht. (Dies ist so, da derjenige der etwas verursacht, demjenigen gleich ist, der die verursachte Sache ausführt. Dies betrifft auch denjenigen, der seine eigenen Eltern direkt flucht)

Die fünfte: Das Verfluchen desjenigen, der einem *Muḥḍiṭ* Schutz gewährt. Dies besteht darin, dass ein *Muḥḍiṭ* etwas begehrt, was gegen eines der Rechte Allahs verstößt, danach Zuflucht bei jemandem sucht, der ihn vor den Folgen seiner Tat im Schutz nimmt.

(Und sie zu unterstützen ist noch schlimmer als sie einfach in Schutz zu nehmen. Und der *ʿIḥdāt* (Erneuerung/ Unheilstiftung) betrifft:

[1] Die religiösen Angelegenheiten, wie die Neuerungen der *Ġahmiyyah*, *Muʿtazilah*, *Rāfiḍah* und andere.

[2] In den Angelegenheiten der Gemeinschaft, wie die Verbrechen und ähnliches. (Indem man zum Beispiel Diebe oder Kriminelle in Schutz nimmt)

Die sechste: Das Verfluchen desjenigen, der die Grenzabmarkungen versetzt. Diese Abmarkungen dienen dazu, den Anteil deines Grundstückes von dem Anteil des

Nachbarn zu unterscheiden. Ihr Versetzen findet statt, indem man sie nach vorne oder nach hinten verlegt.

Die siebte: Der Unterschied zwischen dem Verfluchen einer spezifischen Person und zwischen dem Verfluchen der Leute der Sünde im Allgemeinen. (Das Erste ist verboten, während das Zweite erlaubt ist. Denn es ist nicht erlaubt, eine spezifische Person zu verfluchen. Als Grundsatz gilt, dass das Fluchen im Allgemeinen zu erlauben, nicht zulässig ist)

Die achte: Diese gewaltige Geschichte, nämlich die Geschichte über die Fliegen. (Dies gilt für den Fall, dass diese Geschichte authentisch ist)

Die neunte: Dass der eine Mann in die Hölle ging, aufgrund der Fliegen, die er opferte, obwohl dies nicht seine Absicht war. Vielmehr war seine Absicht, Sicherheit vor dem Übel dieses Volkes zu erlangen. (Da bei den vorigen Nationen der Zwang keine akzeptable Entschuldigung war)

Die zehnte: Die Kenntnis darüber, wie verhasst der *Širk* in den Herzen der Gläubigen ist. Denn der eine Mann war bereit zu sterben, weil er es abgelehnt hat den Götzendienern in ihrem Befehl zu gehorchen, obwohl sie nur eine äußerliche Handlung verlangt hatten. (Sollte der Fall eintreten, dass wenn er [den Götzendienern] gehorcht und nicht geduldig bleibt, dem Islam Schaden entsteht, so ist es für ihn besser, geduldig zu bleiben [und den Götzendiener nicht zu gehorchen]. Dies kann sogar verpflichtend sein)

Die elfte: Dass derjenige, der die Hölle betreten hatte, vorher Muslim war. Denn wäre er ungläubig gewesen, dann würde der Prophet ﷺ über ihn nicht sagen: „...er hat das Höllenfeuer aufgrund einer Fliege betreten.“ (So war der Grund des Betretens in die Hölle: Das Opfern)

Die zwölfte: Darin ist dieselbe Bedeutung des authentischen *Ḥadīṭ* enthalten, in der es heißt:

„Das Paradies ist näher zu euch als eure eignen Schnürsenkel am Schuh und dasselbe gilt für die Hölle.“. (Und der Zweck davon ist: Der Ansporn [für das Paradies] und die Warnung [vor der Hölle])

Die dreizehnte: Die Kenntnis darüber, dass die Taten des Herzens, die wesentlichsten sind, auch bei den Götzendienern. (Und die Heilung für das Herz ist der Qurʾān und die Sunnah, so lasse dein Herz sich nicht von den diesseitigen Angelegenheiten ablenken)

Ist es besser für denjenigen, der zum Unglauben gezwungen wird, geduldig zu bleiben auch wenn er deswegen getötet wird, oder dass er äußerlich Unglauben begeht, während er damit innerlich nicht zufrieden ist?

(1) Die erste Möglichkeit ist, dass solch eine Person innerlich und äußerlich den Unglauben annimmt. **Dies ist nicht zulässig, da es eine Abtrünnigkeit darstellt.**

(2) Dass man äußerlich den Unglauben annimmt /begeht und nicht innerlich, und beabsichtigt mit der Handlung [des Kufr], sich vor diesem Zwang zu retten: **Dies ist erlaubt.**

(3) Dass man weder äußerlich noch innerlich den Unglauben akzeptiert, und man wird deswegen getötet, falls das Akzeptieren vom Zwang, gewisse Schaden für die Religion der Gemeinschaft verursacht: Dies ist erlaubt, und gehört zur lobenswerten Geduld. Ansonsten ist es erlaubt, äußerlich zu akzeptieren jedoch nicht innerlich.

[Kapitel 11]: Keine Opfertiere dürfen für Allah geschlachtet werden an einem Ort, an dem man für jemand anderen außer Allah opfert

Dieser Übergang seitens des Autors رَحْمَةُ اللَّهِ wurde bestens ausgeführt: Denn nach dem er das Opfern für andere außer Allah thematisierte, wandte er sich der Unzulässigkeit zu, für Allah in einem Ort zu opfern, wo für andere außer Allah geschlachtet wird.

Als Beispiel: Jemand möchte ein Tier für Allah opfern, an einem Ort, wo für Götzen geschlachtet wird.

Die Weisheiten hinter dem Verbot solch einer Handlung sind die folgenden:

- (1) Dass es eine Nachahmung der Ungläubigen darstellt.
- (2) Dass es ein Grund dafür ist, solche Handlungen für gut zu heißen, und dass man denken könnte, dass die Handlung der Mušrikīn legitim sei.
- (3) Dass die Mušrikīn dadurch mehr Motivation bekommen würden, ihr Handlung auszuüben. Dies ist jedoch verboten, vielmehr ist ihre Widerlegung notwendig.

◆ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿لَا تَقُمْ فِيهِ أَبَدًا لَّمَسْجِدٌ أُسِّسَ عَلَى التَّقْوَى مِنْ أَوَّلِ يَوْمٍ أَحَقُّ أَنْ تَقُومَ فِيهِ فِيهِ رِجَالٌ يُحِبُّونَ أَنْ يَتَطَهَّرُوا وَاللَّهُ يُحِبُّ

الْمُطَهَّرِينَ ﴿١٠٨﴾

„Stell dich niemals in ihr (zum Gebet) hin! Eine Gebetsstätte, die vom ersten Tag an auf die Gottesfurcht gegründet worden ist, hat wahrlich ein größeres Anrecht darauf, dass du dich in ihr hinstellst. In ihr sind Männer, die es lieben, sich zu reinigen. Und Allah liebt die sich Reinigenden.“ [09:108]

Der Grund, warum der Autor رَحِمَهُ اللهُ diesen Vers erwähnt hat

Als *Masğid aḍ-Ḍirār* eine Gebetsstätte mit der Absicht der Sünde, Schädigung, aus Unglauben, und zur Spaltung der Gläubigen gebaut wurde, untersagte Allah ﷺ seinem Gesandten ﷺ in ihr zu beten, obwohl sein Gebet in ihr für Allah ﷻ gewesen wäre. Dies ist ein Hinweis darauf, dass es verboten ist, in jedem Ort zu beten, worin gegen Allah gesündigt wird, auch wenn die Sünde darin bereits vergangen ist. Und sowohl das Gebet als auch das Schächten sind beides Handlungen der Anbetung.

Ähnlich verhält es sich mit der Untersagung des Gebets in der Zeit des Sonnenaufgangs und des Sonnenuntergangs, da manche Ungläubige sich während dieser beiden Zeitspannen für die Sonne niederwerfen. Dies ist also ein zeitlicher Faktor.

Und in dem vorigen Ḥadīṭ ist das Verbot [des Schächtens] aufgrund eines örtlichen Faktors.

◆ Der zweite Beweis:

Tābit ibn aḍ-Ḍaḥḥāk رَضِيَ اللهُ عَنْهُ berichtete, dass ein Mann gelobt hat, Kamele als Opfertiere in *Buwānah* zu schlachten und fragte den Propheten ﷺ diesbezüglich. Der Prophet ﷺ antwortete:

«هل كان فيها وثن من أوثان الجاهلية يُعبد؟»

„Wurde dort eine der Götzen der *Ġāhilyyah* angebetet?“ Man sagte: Nein.

So sagte er ﷺ:

«فهل كان فيها عيد من أعيادهم؟»

„Wurde dort einer ihrer Feste gefeiert?“ Man antwortete: Nein.

So sagte der Gesandte Allahs ﷺ:

«أوف بنذرک، فإنه لا وفاء لنذر في معصية الله، ولا فيما لا يملك ابن آدم»

„Erfülle dein Gelübde. Wahrlich kein Gelübde darf erfüllt werden, wenn sie mit Sünde Allah gegenüber erfolgt oder das involviert, was der Sohn Adams nicht

besitzt.“ Dies berichtete 'Abū Dāwūd, mit einer Überlieferungskette, die den Voraussetzungen der beiden ⁽²⁷⁾ entspricht.

Das Gelübde

◆ Das Gelübde bedeutet:

- Sprachlich: Das Versprechen bzw. sich für etwas zu verpflichten
- Gesetzlich: Dass der Diener sich selbst etwas verpflichtet, was ursprünglich nicht verpflichtend war.

-> Ein Gelübde für Allah

- Spezifisches Gelübde: Das heißt ein Gelübde zu sprechen, etwas Spezifisches zu machen.
 - > Das Urteil seiner Erfüllung, bevor man das Gelübde ausgesprochen hat ist, dass es verboten ist, da der Prophet ﷺ es untersagt hat. Und wäre dies etwas Gutes gewesen, dann hätte der Prophet ﷺ es selber getan.
 - > Das Urteil seiner Erfüllung nachdem man das Gelübde ausgesprochen hat ist, dass es erfüllt werden muss, ansonsten ist eine *Kaffārat-ul Yamīn* fällig.
 - Es handelt sich um eine rechtschaffene Handlung: Das Gelübde muss erfüllt werden. Sollte man sein Gelübde nicht erfüllen, so ist ein *Kaffārat-ul Yamīn* fällig (Beispiel für ein solches Gelübde: Das Verrichten eines freiwilligen Gebet).
 - Es handelt sich um eine Sünde: Die Erfüllung ist verboten, und die *Kaffārah* ist verpflichtend. (Beispiel für ein solches Gelübde: Das Verrichten von einer verbotenen Handlung: Wie die üble Nachrede).
 - Es handelt sich um etwas Erlaubtes: Hier hat man die Wahl: Entweder erfüllt man das Gelübde, oder unterlässt die Erfüllung des Gelübdes,

⁽²⁷⁾ Das heißt *al-Buḥārī* und *Muslim*. (Übersetzer)

erfüllt aber die Kaffārah (Beispiel: Das Gelübde, ein bestimmtes Kleidungsstück zu tragen).

- Das Gelübde wurde in einem Zustand des Zornes und Nervosität ausgesprochen: Hier gilt dasselbe Urteil wie beim Gelübde bei etwas Erlaubtem, und bedeutet ähnlich wie ein Schwur (Beispiel: Das Gelübde, das Land zu verlassen).
- Es handelt sich um etwas, was unerwünscht ist: Die Erfüllung ist unerwünscht, und es ist erwünscht stattdessen die Kaffārah zu leisten. (Beispiel: Das Gelübde, nach hinten während des Gebets zu schauen)
- Es handelt sich um etwas Unbestimmtes: Man spricht ein Gelübde, ohne etwas Bestimmtes zu nennen. Dadurch wird eine Kaffārah fällig. (Beispiel: „Mir steht gegenüber Allah das Gelübde: (...)“, dann schweigt der Sprecher.
- Allgemeines Gelübde: Dies betrifft jeden Muslim. Denn der Muslim hat sich dazu verpflichtet, die Gebote zu befolgen und die Verbote zu unterlassen. Deswegen sagt Allah dazu: „**Sie erfüllen das Gelübde.**“ [07:76]

-> **Ein Gelübde für andere außer Allah (Großer Širk)**: Wird nicht fällig, genauso, wie wenn es auf etwas anderes außer Allah geschworen wird, und zwar hinsichtlich der Aussprache. (Das heißt, das Gelübde wird weder erfüllt, noch resultiert daraus eine Kaffārat-ul Yamīn. Vielmehr wird hier die Reue zu Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى verpflichtend)

- Wenn das Gelübde für Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى beabsichtigt wurde, so ist es fällig: Entweder führt man das gelobte aus, oder man erfüllt es nicht und eine Kaffārah wird in diesem Fall verpflichtend.
- Wenn das Gelübde nicht für Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى beabsichtigt wurde, so erfüllt man dieses nicht: Weder führt man es aus, noch ist eine Kaffārah verpflichtend. Vielmehr wird die Reue verpflichtend (Širk ʿAkbar).

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung Seiner Aussage *سُبْحَانَكَ وَتَعَالَى*: „Stell dich niemals in ihr (zum Gebet) hin!“ [09:108]

Die zweite: Dass die Sünden eine Auswirkung haben, auf den Ort wo sie ausgeübt wurden, als auch die rechtschaffenen Taten. (Weil dieser Ort, ein Ort des Beigesellens war, wurde jede Handlung verboten, die dem Širk ähnelt, um so jegliche Ähnlichkeit den Götzendienern gegenüber auszuschließen)

Die dritte: Die zweifelhafte Angelegenheit anhand der eindeutigen Angelegenheit auszulegen, um das Missverständnis zu beheben.

Die vierte: Die Fragestellung seitens des *Muftī* um mehr Details zu erfahren, wenn er diese benötigt. (Oder er gibt eine ausführliche und detaillierte Antwort)

Die fünfte: Dass die Auswahl eines spezifischen Ortes um dort ein Gelübde auszuführen zulässig ist, solange dem keine Hindernisse entgegenstehen. (Sollten aber Bedenken bestehen, so dass Laien denken könnten, dass dieser spezifische Ort eine Besonderheit aufweist, dann wäre das Gelübde verboten)

Die sechste: Zu den Hindernissen gehört, dass es an diesem Ort, eine der Götzen der *Ġāhilyyah* gibt, oder auch nur gab.

Die siebte: Zu den Hindernissen gehört, dass an diesem Ort eines der Feste der Götzendiener stattfindet, oder vorher stattgefunden hat.

Die achte: Dass ein Gelübde an solch einem Ort ⁽²⁸⁾ nicht ausgeführt werden darf, denn es wird somit zu einem sündhaften Gelöbnis.

Die neunte: Darauf zu achten, die *Mušrikīn* in ihren Festen nicht nachzuahmen, auch wenn dies unbeabsichtigt geschieht. (Scheikh-ul Islam [Ibn Taymiyah] sagte ausdrücklich, dass die [verbotene] Nachahmung keine Absicht für diese benötigt. Sollte aber die Nachahmung beabsichtigt werden, so ist die Sünde noch schwerer)

⁽²⁸⁾ Das heißt ein Ort, wo Götzen angebetet werden bzw. wurden, oder auch Feste der Götzendiener stattfinden oder stattfanden. (Übersetzer)

Die zehnte: „Es darf kein Gelübde getroffen werden, wenn dies im Bezug zu einer Sünde steht.“ (Das heißt, dass das Gelübde zwar fällig ist, aber nicht erfüllt werden darf)

Die elfte: Es darf kein Gelübde getroffen werden, wenn etwas involviert ist, was der Sohn Adams nicht besitzt. (Das heißt die Ausführung darf nicht stattfinden)

Was man nicht besitzt wird in zwei Arten unterteilt:

[1] Gesetzlich: Wie z.B. wenn man sagt: „Ich spreche das Gelübde für Allah, dass ich den Sklaven von XY befreien werde“: Dies ist nicht gültig, da derjenige, der das Gelübde spricht, den Sklaven nicht besitzt.

[2] Universell: Wie z.B. wenn man sagt: „Ich spreche das Gelübde für Allah, dass ich mithilfe meiner beiden Hände fliegen werde“: Dies ist ebenfalls nicht gültig, da man dazu gar nicht im Stande ist.

Die Kaffārah (Sühne) eines Gelübdes ist die gleiche eines Eides

- Man hat also die Wahl: Entweder einen gläubigen Sklaven zu befreien, oder zehn Bedürftige zu speisen oder sie zu bekleiden.
- Wenn man nicht dazu in der Lage ist, eine der drei Möglichkeiten auszuführen, fastet man in diesem Fall drei aufeinanderfolgende Tage.

**[Kapitel 12]: Es gehört zum Širk, Gelübde für jemand anderen
außer Allah abzulegen**

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى :

﴿يُوفُونَ بِالنَّذْرِ﴾

„Sie erfüllen das Gelübde.“ [76:07]

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى :

﴿وَمَا أَنْفَقْتُمْ مِّنْ نَّفَقَةٍ أَوْ نَذَرْتُمْ مِّنْ نَّذْرٍ فَإِنَّ اللَّهَ يَعْلَمُهُ﴾

„Und was immer ihr an Spenden ausgebt oder als Gelübde gelobt, Allah weiß es.“ [02:270]

✽ Der Zusammenhang der zwei Verse mit dem Titel des Kapitels besteht darin, dass das Erfüllen des Gelübdes einer der Gründe ist, dass die Rechtschaffenen das Paradies betreten. Und es ist eine Anbetung, deswegen ist das Widmen dieser Anbetung des Gelübdes an andere außer Allah ein Akt des Širk.

In dem Vers wird auch das Allwissen Allahs über alle Geschehnisse erwähnt, und auch die daraus resultierende Belohnung.

◆ Der dritte Beweis:

Und im Ṣaḥīḥ wurde von ‘Ā’iṣah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«من نذر أن يطيع الله فليطعه ; ومن نذر أن يعصي الله فلا يعصه»

„Wer Gelübde ablegt, Allah zu gehorchen, der soll Ihm gehorchen. Und wer Gelübde ablegt, Allah gegenüber zu sündigen, so darf er Ihm gegenüber, keine Sünde darbringen.“

Der Unterschied zwischen dem Gelübde für einen Gehorsam, für eine Sünde und für andere außer Allah

-> Ein Gelübde für einen Gehorsam: Ähnlich wie das schwören bei Allah: Das Gelübde wird also fällig und muss ausgeführt werden, ansonsten wird eine Kaffārah erforderlich.

-> Ein Gelübde für eine Sünde: Ähnlich wie das schwören bei Allah: Es wird fällig, darf aber **nicht** ausgeführt werden und es muss eine Kaffārah geleistet werden.

-> Ein Gelübde für andere außer Allah: Ähnlich wie das schwören bei anderen außer Allah: Es wird nicht fällig und anstelle dessen ist eine Reue notwendig: Das Urteil darüber ist großer Širk.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Verpflichtung zur Erfüllung der Gelübde. (Das heißt jenes Gelübde, dass eine Handlung des Gehorsams beinhaltet und Allah gewidmet ist)

Die zweite: Wenn nun erkenntlich wurde, dass das Leisten des Gelübdes eine Anbetung gegenüber Allah darstellt, so ist ihre Widmung an jemand anderen außer Allah, Širk.

Die dritte: Dass das Gelübde eine Sünde zu begehen, nicht vollzogen werden darf. (Und es wird eine Kaffārat-ul Yamīn fällig)

Anmerkung: Das Gelübde (Naḍr) und (Yamīn) haben beide ähnliche Urteile, deswegen fassten die Rechtsgelehrten die Urteile der beiden Thematiken in dasselbe Kapitel: Kapitel der Schwüre und der Gelübde (Bab-ul 'Aymān ua-n Nuḍūr).

[Kapitel 13]: Es gehört zum Širk, Zuflucht bei jemand anderem außer Allah zu suchen (bei Angelegenheiten, wozu nur Allah in der Lage ist, diese zu erfüllen)

◆ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَأَنَّهُ كَانَ رِجَالٌ مِّنَ الْإِنسِ يَعُوذُونَ بِرِجَالٍ مِّنَ الْجِنِّ فَزَادُوهُمْ رَهَقًا﴾

„Und (manche) Männer von den Menschen pflegten Zuflucht zu nehmen bei (einigen) Männern von den Ğinn, doch mehrten sie so (bei) ihnen die Drangsal.“
[72:06]

- **„Pflegten Zuflucht zu nehmen“:** Zuflucht zu nehmen (‘Iyāḍ) hinsichtlich der Dinge, die einen beängstigen. Während Liyāḍ bedeutet, sich einem zuzuwenden, bei Dingen, die man sich wünscht und erhofft.
- **„...doch mehrten sie so (bei) ihnen die Drangsal“:** Zu diesem Drangsal gehört: Panik und Angst in den Herzen, Müdigkeit in den Körpern. Die Zufluchtssuche bei anderen außer Allah nützen dem Suchenden nicht, vielmehr fügt ihnen dies mehr Schaden zu. Darüber hinaus gehört dies zu der großen Form des Širk. Und die Vergeltung dieser Handlung entspricht dem Gegenteil der Absicht des Zufluchtssuchenden (d.h. er wollte dadurch Hilfe, so bekam er mehr Schaden).

◆ Der zweite Beweis:

Hawlah Bintu Ḥakīm رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا berichtete: Ich habe den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagen gehört:

«من نزل منزلاً فقال: أعوذ بكلمات الله التامات من شر ما خلق، لم يضره شيء حتى يرحل من منزله ذلك»

„Wer an einem Aufenthaltsort ankommt und sagt: ‚Ich suche Zuflucht bei den vollkommenen Worten Allahs vor dem Übel, das Er erschaffen hat‘, dem wird nichts an diesem Ort schaden bis er ihn wieder verlässt.“ Berichtet von Muslim.

- **„Aufenthaltort“:** Sowohl ein Ort mit dauerhaftem Aufenthalt, oder auch mit nur einem befristeten Aufenthalt, wie zum Beispiel auf einem Schiff.
- **„Ich suche Zuflucht“:** Ich suche Schutz und Obhut, **„bei den Worten Allahs“:** Seien es gesetzliche oder auch universelle Worte.
- **„vollkommenen“:**
 - [1] Die Wahrhaftigkeit in den Berichten.
 - [2] Die Gerechtigkeit in den Urteilen.
- **„vor dem Übel, das Er erschaffen hat“:** Das reine Übel wird Allah nicht zugeschrieben. Denn Allah hat das Übel für eine bestimmte Weisheit erschaffen. Und die Arten der Geschöpfe sind drei:
 - [1] Rein gute Geschöpfe: Wie das Paradies, die Gesandten, die Engel.
 - [2] Rein üble Geschöpfe: Wie die Hölle und der Satan. Diese beide sind rein übel in Hinsicht auf ihr Wesen. Was die Weisheit hinter ihrer Schöpfung angeht, so ist diese gut.
 - [3] Geschöpfe die sowohl Gutes als auch Übles in sich haben: Wie die Menschen, die Ğinn und die Tiere.
- **„dem wird nichts schaden“:** Diese Verkündung kann nicht scheitern, denn es sind die Worte des Wahrheitssagenden, dem die Wahrheit offenbart worden ist. Sollte es aber nicht stattfinden, so ist dies nur aufgrund eines Hindernisses und nicht wegen was anderem. So ist das Rezitieren von Sure al-Fatiha auf kranke Menschen ein Mittel für die Heilung, doch manche lesen sie und der Kranke wird dadurch nicht geheilt.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Ğinn*. („**Und (manche) Männer von den Menschen pflegten Zuflucht zu nehmen bei (einigen) Männern von den Ğinn, doch mehrten sie so (bei) ihnen die Drangsal.**“ [72:06])

Die zweite: Dass diese Tat ⁽²⁹⁾ zum *Širk* gehört. (D.h. zur großen Form des *Širk*. Und gemeint ist: Die Zufluchtnahme bei anderen außer Allah, hinsichtlich dessen, wozu nur Allah imstande ist)

⁽²⁹⁾ Die Zufluchtnahme bei den *Ğinn*. (Übersetzer)

Die dritte: Das Argumentieren hierfür (d.h. dass diese Tat zum Širk gehört) wird durch den Ḥadīṭ⁽³⁰⁾ gestützt. Denn die Gelehrten verwenden diese Überlieferung als Beweis dafür, dass die Worte Allahs unerschaffen sind, und sagen, dass die Zufluchtsuche beim Geschöpf Širk ist. (Und zwar großer Širk bei solchen Angelegenheiten. Und wären sie (d.h. die Worte Allahs) erschaffen gewesen, dann würde der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ nicht dazu anspornen, Zufluchtssuche durch sie zu sprechen)

Die vierte: Die Vorzüglichkeit dieses Bittgebetes trotz seiner kurzen Form. (Du bleibst vor jedem Übel verschont, solange du dich in diesem Ort befindest)

Die fünfte: Die Tatsache, dass durch eine bestimmte Handlung ein weltlicher Vorteil entsteht, sei es als Zusicherung eines Nutzens oder Abwehren eines Schadens, stellt kein Argument dafür dar, dass diese Handlung nicht zum Širk gehört. (Das heißt, das Erlangen von einem diesseitigen Nutzen [durch etwas], bedeutet nicht, dass dahinter kein Širk steckt)

Weitere Nützlichkeiten

Aus dem Ḥadīṭ ist zu entnehmen, dass die Offenbarung nichts aus der vorislamischen Zeit verbietet, ohne dass sie anschließend etwas festlegt und erlaubt, was viel besser ist als die verbotene Sache. Als Beispiel: Man pflegte Zuflucht bei den Ğinn zu suchen, so ersetzte die Offenbarung diese Handlung durch die Zufluchtsuche durch diese Worte.

Und Genau diese Methodik soll der Rufer zu Allah bei seinem Aufruf anwenden. Das heißt, wenn er eine der Türen des Übels verschließt, sollte er für die Menschen ein Tor des Guten öffnen. Dafür gibt es zahlreiche Beispiele sowohl im Qurʾān als auch in der Sunnah.

⁽³⁰⁾ Von Ḥawlah Bintu Ḥakīm رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا. (Übersetzer)

[Kapitel 14]: Es gehört zum Širk, von jemand anderem außer Allah

Hilfe zu ersuchen oder ihn anzurufen

◆ Der erste bis fünfte Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَلَا تَدْعُ مِنْ دُونِ اللَّهِ مَا لَا يَنْفَعُكَ وَلَا يَضُرُّكَ فَإِنْ فَعَلْتَ فَإِنَّكَ إِذَا مِنَ الظَّالِمِينَ ﴿١٠٦﴾ وَإِنْ يَمْسَسْكَ اللَّهُ بِضُرٍّ فَلَا كَاشِفَ لَهُ إِلَّا هُوَ وَإِنْ يُرِدْكَ بِخَيْرٍ فَلَا رَادَّ لِفَضْلِهِ﴾

„Und rufe nicht außer Allah an, was dir weder nützt noch schadet! Wenn du es tust, dann gehörst du folglich zu den Ungerechten. Wenn Allah dir Unheil widerfahren lässt, so kann es keiner hinwegnehmen außer Ihm. Und wenn Er für dich etwas Gutes will, so kann keiner Seine Huld zurückweisen.“ [10:106-107]

Sowie Seine Aussage:

﴿فَابْتَغُوا عِنْدَ اللَّهِ الرِّزْقَ وَاعْبُدُوهُ﴾

„Sucht darum bei Allah die Versorgung und dient Ihm und dankt Ihm.“ [29:17]

Sowie Seine Aussage:

﴿وَمَنْ أَضَلُّ مِمَّن يَدْعُوا مِنْ دُونِ اللَّهِ مَنْ لَا يَسْتَجِيبُ لَهُ إِلَى يَوْمِ الْقِيَمَةِ﴾

„Und wer ist weiter abgeirrt als jemand, der anstatt Allahs jemanden anruft, der ihn nicht erhört bis zum Tag der Auferstehung.“ [46:05]

Sowie Seine Aussage:

﴿أَمَّنْ يُجِيبُ الْمُضْطَرَّ إِذَا دَعَاهُ وَيَكْشِفُ السُّوءَ﴾

„Oder (ist besser) Wer den in einer Notlage Befindlichen erhört, wenn er Ihn anruft, und das Böse hinwegnimmt.“ [27:62]

Aṭ-Ṭabarānī berichtete mit seiner Überlieferungskette, dass es in der Zeit des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ einen Heuchler gab, der die Gläubigen ständig zu beleidigen pflegte. So sagten einige Gefährten: Steht auf und lasset uns Hilfe vom Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gegen diesen Heuchler ersuchen. So sagte der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«إِنَّهُ لَا يَسْتَغَاثُ بِي، وَإِنَّمَا يَسْتَغَاثُ بِاللَّهِ»

„Es darf von mir keine Hilfe ersucht werden. Vielmehr ersucht man Hilfe von Allah عَزَّوَجَلَّ“

- **„Und rufe nicht...“:** Ein Ruf der Anbetung und Verlangen nach etwas, was nur in der Macht Allahs liegt.
- **„Sucht darum bei Allah...“:** Das Suchen nach Versorgung, da die Versorgung nur von Allah kommt, darf ausschließlich nur von Ihm verlangt werden, und nicht von anderen außer Ihm. Was sie (d.h. Mušrikīn) angeht, so beten sie die Götzen an, während sie ihnen niemals Versorgung gewähren können.
- **„Und dient Ihm“:** Hierbei ist ein Hinweis darauf, dass die Verwirklichung des Tauḥīd ein Mittel zum Erlangen von Versorgung und einer seiner Gründe ist.
- **„Und dankt Ihm“:** Da die Gunsterweisung eine Prüfung darstellt, welche einen Dank benötigt, und zwar durch das Herz, der Zunge sowie den Körpergliedern.
- **„Erhört“:** Man darf also keinen anrufen, um die eigene Erschwernis zu beheben oder Drangsal zu lösen, wenn dies nicht in der Macht des angerufenen liegt.
- **„Heuchler“:** Ein Heuchler ist derjenige, der den Islam von außen hin zeigt, während er den Unglauben in seinem Herzen trägt. Zu seinen Gewohnheiten gehört es, [die Gläubigen] zu kränken.

Die Arten der Versorgung

-> **Allgemein:** Betrifft jedes Geschöpf, und dies kann entweder Ḥalāl oder auch Ḥarām sein.

-> **Speziell für die Gläubigen:** Dazu gehört der Glaube, die Tugend sowie rechtschaffene Handlungen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Dass die Konjunktion zwischen dem Tätigen von Bittgebeten (ar. *Du‘ā*) und dem Ersuchen von Hilfe (ar. *ʾIstigātah*) die Konjunktion zwischen dem Allgemeinen und dem Spezifischen darstellt.

Die zweite: Die Erläuterung Seiner Aussage: „**Und rufe nicht außer Allah an, was dir weder nützt noch schadet!**“ [10:106-107]

Die dritte: Dass dies großer *Širk* ist.

Die vierte: Dass selbst der rechtschaffenste Mensch, wenn er es tut um andere zu friedem zu stellen, so zu den Ungerechten gehören würde. (Die Untersagung ist an denjenigen gerichtet, der solche Handlung nie begehen wird aufgrund seines Zustandes. Somit ist die Untersagung zu demjenigen, von dem solche Handlung erwartet werden könnte erst recht gerichtet)

Die fünfte: Die Erläuterung des Verses, der danach folgt.

Die sechste: Dass das Anrufen anderer außer Allah, zusätzlich zum Unglauben, im Diesseits nicht nützt. (Man würde also sowohl sein Diesseits als auch sein Jenseits verlieren)

Die siebte: Die Erläuterung des dritten Verses. („**Sucht darum bei Allah die Versorgung und dient Ihm und dankt Ihm.**“ [29:17])

Die achte: Dass die Suche der Versorgung nur bei Allah sein darf, genauso das Betreten des Paradieses nur von Ihm erbittet werden darf.

Die neunte: Die Erläuterung des vierten Verses. („**Und wer ist weiter abgeirrt als jemand, der anstatt Allahs jemanden anruft, der ihn nicht erhört bis zum Tag der Auferstehung.**“ [46:05])

Die zehnte: Dass keiner weiter abgeirrt ist als derjenige, der andere außer Allah anruft. (Da die Fragestellung [im Vers] die Bedeutung der Negation bekräftigt)

Die elfte: Dass derjenige, der anstatt Allah angerufen wird, das Bittgebet des Rufers gar nicht beachtet, geschweige denn es überhaupt wahrnimmt.

Die zwölfte: Dass dieser Anruf ein Grund dafür ist, dass der Angerufene den Rufer hasst und anfeindet.

Die dreizehnte: Dass dieser Ruf eine Anbetung gegenüber dem Angerufenen darstellt.

Die vierzehnte: Die Lossagung des Angerufenen von dieser Anbetung. (Er wird sie Zurückweisen und Ablehnen)

Die fünfzehnte: Dass all diese Faktoren der Grund dafür sind, dass er (d.h. der Anrufende), der am weitesten abgeirrte aller Menschen überhaupt ist.

[1] Da er jenen außer Allah anruft, der den Ruf nie erhört

[2] Dass die Angerufenen, unachtsam sind, in Bezug auf die zu ihnen gerichteten Bittgebete.

[3] Dass er ungläubig wird hinsichtlich ihrer Anbetung

Die sechzehnte: Die Erläuterung des fünften Verses. („Oder (ist besser) Wer den in einer Notlage Befindlichen erhört, wenn er Ihn anruft.“)

Die siebzehnte: Die verwunderliche Angelegenheit, dass die Götzendiener glaubten, dass der in einer Notlage Befindliche, nur von Allah erhört wird. Aus diesem Grund rufen sie in den schweren Notsituationen, nur Ihn سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى an, Ihm gegenüber aufrichtig in der Religion.

Die achtzehnte: Wie der *Muṣṭafā* ⁽³¹⁾ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ den *Tauḥīd* schützt, und den Respekt Allah عَزَّوَجَلَّ gegenüber. (So bringt er der Gemeinschaft bei, dass sie nur bei Allah alleine bei Erschwernissen Zuflucht suchen soll, und Ihn alleine anflehen soll)

⁽³¹⁾ Der auserwählte صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ. (Übersetzer)

Drittens: Die Nichtigkeit jeder Anbetung, die anderen außer Allah gewidmet wird (4 Kapitel)

Nach der Erläuterung des Tauḥīd, erwähnt der Autor nun die Beweise die auf die Nichtigkeit jeder Anbetung hinweisen, welche Anderen außer Allah gewidmet wird.

Dies führte er in den folgenden vier Thematiken aus:

- Die Nichtigkeit der Götzenanbetung, der Anbetung von alles was außer Allah gedient wird, sowie der Anbetung des Propheten ﷺ.
- Die Nichtigkeit der Anbetung von Engeln, wobei sie zu den nahestehendsten Geschöpfen Allahs gehören, neben bestimmten Individuen von den Söhnen Adams.
- Die Nichtigkeit der negierten Fürsprache, und dass die Fürsprache zum reinen Recht Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى gehört.
- Die Nichtigkeit jeder Rechtleitung außer der Rechtleitung Allahs. Keiner besitzt sie außer Ihm.

[Kapitel 15]: Die Aussage Allahs سُبحَانَهُ وَتَعَالَى: „Wollen sie (Ihm etwas) beigesellen, was nichts erschafft, während sie selbst erschaffen wurden, und die ihnen keine Hilfe leisten, noch sich selbst helfen können.“ [07:191-192]

- Allah verdeutlicht die Machtlosigkeit dieser Götzen, und dass sie nicht angebetet werden dürfen, und zwar aus vier Gründen:

[1] Da sie nichts erschaffen können. Und wer nicht in der Lage ist zu erschaffen, verdient es nicht angebetet zu werden.

[2] Da sie aus dem Nichts erschaffen wurden. Sie sind also von anderen (d.h. von Allah) abhängig, von Beginn an und für immer.

[3] Da sie nicht in der Lage sind, demjenigen der sie anruft, Hilfe zu gewähren.

[4] Da sie nicht mal in der Lage sind, sich selbst zu unterstützen.

◆ Der zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَالَّذِينَ تَدْعُونَ مِنْ دُونِهِ مَا يَمْلِكُونَ مِنْ قِطْمِيرٍ ﴿١٣﴾﴾

„Diejenigen aber, die ihr anstatt Seiner anruft, verfügen nicht einmal über das Häutchen eines Dattelkerns.“ [35:13]

- „**Qitmīr**“: Das dünne Häutchen eines Dattelkernes.
- Allah erklärte die Anbetung, die für andere außer Ihm gerichtet wird, basierend auf folgende Gründe:
 - [1] Dass sie über keinen Besitz verfügen.
 - [2] Dass sie nicht hören können.
 - [3] Dass sie, mal angenommen sie wären in der Lage zu hören, auf die Anrufe die ihnen gerichtet werden, nicht in der Lage zu sind zu reagieren.

[4] Am Tag des Gerichtes, bringt Allah alle vor Sich, die neben Ihm angebetet wurden, und all diese werden diese zu ihnen gerichteten falschen Anbetungen leugnen und sich davon lossagen.

◆ Der dritte bis sechste Beweis:

Und im *Ṣaḥīḥ* wird berichtet, dass ^ʿAnas رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ gesagt hat: Am Tage der Schlacht von ^ʿUḥud, erlitt der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ eine Platzwunde am Kopf und seine *Rubāʿiyyah* ⁽³²⁾ ist dabei abgebrochen, so sagte er:

«كيف يفلح قوم شجوا نبيهم؟»

„Wie soll ein Volk, das seinem Propheten so schadet, Erfolg haben?!“, alsdann wurde dieser Vers offenbart:

﴿لَيْسَ لَكَ مِنَ الْأَمْرِ شَيْءٌ أَوْ يَتُوبَ عَلَيْهِمْ أَوْ يُعَذِّبُهُمْ فَإِنَّهُمْ ظَالِمُونَ﴾

„Es ist gar nicht deine Angelegenheit (über sie zu entscheiden), ob Er Sich ihnen verzeihend zuwendet oder sie straft.“ [03:128]

31◆ Und darin wird auch berichtet, von *Ibn ʿUmar* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا, dass er den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, als dieser seinen Kopf aus dem *Rukūʿ* der letzten *Rakʿah* des *Fağr*-Gebets aufrichtete hat, sagen hörte:

«اللهم العن فلانا وفلانا»

„O Allah! Verfluche den Soundso und den Soundso“, und zwar nachdem er sagt: „*Samiʿallāhu liman ḥamidah, Rabbanā ua lakal Ḥamd*“. Alsdann hat Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى folgendes offenbart: „Es ist gar nicht deine Angelegenheit (über sie zu entscheiden), ob Er Sich ihnen verzeihend zuwendet oder sie straft.“ [03:128]

32◆ Und in einer anderen Überlieferung heißt es: Sein Bittgebet war gegen *Ṣafwān Ibn ʿUmayyah*, *Suhayl Ibn ʿAmr* sowie *al-Ḥārith Ibn Hišām* gerichtet. So wurde: „Es ist gar nicht deine Angelegenheit (über sie zu entscheiden), ob Er Sich ihnen verzeihend zuwendet oder sie straft“ offenbart.

33◆ Und darin wird auch von ^ʿAbū *Hurairah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass er gesagt hat: Als der Vers: „Und warne die Nächsten deiner Sippe“ [26:214] dem Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ offenbart wurde, stand er auf und rief:

⁽³²⁾ Einer seiner Schneidezähne. (Übersetzer)

«يا معشر قريش – أو كلمة نحوها – اشترُوا أنفسكم، لا أغني عنكم من الله شيئاً. يا عباس بن عبد المطلب، لا أغني عنك من الله شيئاً. يا صفية عمة رسول الله صلى الله عليه وسلم، لا أغني عنك من الله شيئاً. ويا فاطمة بنت محمد، سليني من مالي ما شئت، لا أغني عنك من الله شيئاً»

„O ihr Volk von Qurayš – oder ein ähnliches Wort -! Erkauft eure Seelen [von Allah], denn vor Allah kann ich nichts für euch tun! O ‘Abbās Ibn ‘Abd-il Muṭṭalib, vor Allah kann ich nichts für dich tun! O Ṣaḥiyyah Tante des Gesandten Allahs ﷺ! Vor Allah kann ich nichts für dich tun! Und O Fāṭimah Tochter von Muḥammad! Frage mich an Geld was du willst, doch vor Allah kann ich nichts für dich tun!“

- Darin (d.h. im dritten Beweis) ist ein Hinweis darauf, dass der Prophet ﷺ ein Mensch ist, den das trifft, was jeden Menschen treffen könnte, somit die Nichtigkeit der zu ihm ﷺ gerichteten Anbetungen.
- Darin ist auch eine Lehre für jeden, dass wir niemals einen Menschen, ganz egal wie sündig er ist, von der Barmherzigkeit Allahs ausschließen.
- Sowohl: Ṣaḥwān Ibn ‘Umayyah, als auch Suhayl Ibn Amr und al-Ḥārith Ibn Hišām haben alle drei später den Islam angenommen, und wurden rechtschaffene Menschen. Dies ist eine Lehre, dass die Feindschaft zu einem Bündnis und Liebe umgewandelt werden kann.
- Was verboten ist, ist folgendes:
 - [1] Die Ungläubigen namentlich zu verfluchen. Ein allgemeiner Fluch ohne spezifische Benennung ist erlaubt. Und es ist auch erlaubt, folgendes Bittgebet gegen einen Ungläubigen zu sprechen: „O Allah, gewähre den Muslimen Ruhe vor ihm“ (d.h. vor seinem Übel)
 - [2] Das Bittgebet, dass die Ungläubigen allesamt vernichtet werden sollen. Denn der Prophet ﷺ sprach dieses Bittgebet nicht. Ferner ist es von Allah festgeschrieben, dass ihre Existenz fortläuft.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung der zwei Verse. (Darin ist zu entnehmen: Die Nichtigkeit der Anbetung, welche den Götzen und allen anderen außer Allah, gewidmet wird)

Die zweite: Das Ereignis von ʿUḥūd. (Daraus ist zu entnehmen, dass er ﷺ nicht angebetet werden darf. Erst Recht, wenn es sich um eine Anbetung für jemand anderen außer ihm handelt)

Die dritte: Der Qunūt vom Führer aller Gesandten, während hinter ihm die Führer der Rechtschaffenen im Gebet standen, und ʿĀmīn auf sein Bittgebet tätigen. (Keiner in dieser Ummah ist näher zu Allah als Sein Prophet ﷺ und seine Gefährten. Trotzdem flehen sie zu Allah. So soll jeder außer ihnen erst Recht das Gleiche machen)

Die vierte: Dass diejenigen, gegen die das Bittgebet getätigt wurde, ungläubig sind. (Trotzdem verfügt der Prophet ﷺ, [hinsichtlich ihrer Rechtleitung], über keinerlei Macht)

Die fünfte: Dass sie Dinge begangen haben, die die meisten Kuffār außer ihnen nicht gemacht haben, wie z.B.: Ihren Propheten schwer am Kopf zu verletzen, alles Mögliche versuchten um ihn zu töten, usw. Dazu gehört auch: Die Verstümmelung der Leichen jener, die sie töteten, obwohl diese zu ihrer Verwandtschaft gehörten.

Die sechste: Allah hat dem Propheten ﷺ diesbezüglich folgenden Vers offenbart: „Es ist gar nicht deine Angelegenheit (über sie zu entscheiden).“ (Vielmehr entscheidet darüber Allah allein)

Die siebte: Seine Aussage ﷺ: „ob Er Sich ihnen verzeihend zuwendet oder sie straft.“ Denn Er ﷺ wandte Sich ihnen verzeihend zu, so glaubten sie an Ihn.

Die achte: Die Zulässigkeit des Qunūt bei den Nawāzil⁽³³⁾. (Die Zulässigkeit betrifft jene Geschehnisse, die von Allah kommen, wie Erdbeben und ähnliches)

⁽³³⁾ Mehrzahl von Nāzilah. Eine Nāzilah ist ein neu auftretendes Geschehen von großer Bedeutung. (Übersetzer)

Die neunte: Die Zulässigkeit der namentlichen Erwähnung desjenigen, gegen den man Bittgebete im Gebet macht, und zwar mit ihren Namen und dem Namen ihrer Väter. (D.h. das dies erlaubt ist)

Die zehnte: Die Zulässigkeit des Verfluchens von spezifischen Personen im *Qunūt*. (Es geschah die Handlung, danach kam die Untersagung)

Die elfte: Seine Geschichte ﷺ mit seinem Volk als der Vers:

﴿وَأَنْذِرْ عَشِيرَتَكَ الْأَقْرَبِينَ ٥٤﴾

„Und warne die Nächsten deiner Sippe“ [26:214] ihm ﷺ offenbart wurde. (Wie er ﷺ dem Befehl Allahs Gehorsam leistete)

Die zwölfte: Sein aufwendiges Bestreben ﷺ in diesem Anliegen ⁽³⁴⁾, sodass man ihn deswegen für verrückt bezeichnet hatte. Und dasselbe wird heute mit dem Muslim passieren, der wie er ﷺ handelt. (Deswegen ist es notwendig, beim Aufrufen zu Allah, sich zu Bemühen und anzustrengen, und zugleich mit Weisheit zu handeln)

Die dreizehnte: Seine Aussage zu seiner ﷺ engsten sowohl entferntesten Verwandtschaft: „Vor Allah kann ich nichts für dich tun!“, so dass er sogar gesagt hat: „O *Fāṭimah* Tochter von *Muḥammad*, vor Allah kann ich nichts für dich tun!“

Nun wenn dem so ist, dass der Prophet ﷺ es zum Ausdruck brachte - obwohl er der Führer aller Gesandten ist -, dass er für die Führerin der Frauen der Welt ⁽³⁵⁾, vor Allah nichts unternehmen kann, und man dabei daran glaubt, dass er ﷺ nur die Wahrheit sagt, und anschließend schaut, was in den Herzen der Menschen heutzutage [an Irre] geschehen ist, so wird man erkennen, wie weit sie sich vom *Tauḥīd* entfernt haben und wie fremd die wahre Religion heutzutage geworden ist. (Was in Bezug auf den Propheten ﷺ nützlich ist, ist an ihn zu glauben und ihn zu befolgen. Es ist selbstverständlich, dass die Emotionen des Gläubigen und seine Zuneigung immer zum Gesandten Allahs ﷺ gerichtet sind, und dies ist nicht zu tadeln. Jedoch darf der Mensch nicht nach seinen bloßen Emotionen handeln, vielmehr ist er dazu verpflichtet, nach Qurʾān und Sunnah zu handeln, und nach dem, was in

⁽³⁴⁾ D.h. das Aufrufen zum *Tauḥīd*. (Übersetzer)

⁽³⁵⁾ Nämlich seine edle Tochter *Fāṭimah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا. (Übersetzer)

Übereinstimmung mit dem gesunden und von Scheinargumenten und Gelüsten freien Verstand, steht)

[Kapitel 16]: Die Aussage Allahs ﷻ: „Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, sagen sie: „Was hat euer Herr gesagt?“ Sie sagen: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große.““ [34:23]

Dieser Vers ist einer der Beweise, dass niemand das Recht hat, als Partner neben Allah angebetet zu werden. Denn sogar die Engel, die am nächsten zu Allah sind, neben den rechtschaffenen Menschen, erschrecken sich, wenn sie die Worte Allahs ﷻ hören.

Was beinhaltet der Glaube an die Engel?

- Der Glaube an die Engel beinhaltet, dass sie zur verborgenen Welt gehört. Allah ﷻ erschuf sie aus Licht. Sie gehorchen Ihm und widersetzen sich Ihm nicht. Sie besitzen Seelen, Verstand, Körper und Herzen. Wir glauben an sie, und an alles was Allah uns über sie mitgeteilt hat, sei dies: Ihre Handlungen, Eigenschaften, Namen, sowie Überlieferungen die über sie berichtet wurden.
- **„...der Schrecken von ihren Herzen] genommen ist“:** Das heißt, dass dieser Schrecken, der sie plötzlich überwältigt hatte, aufgehoben wird.
- **„Der Erhabene“:** Die Leute der Sunnah bestätigen für Allah:
 - [1] Die Erhabenheit und Hoheit des Wesens
 - [2] Die Erhabenheit der Attribute
 - [3] Die Erhabenheit der Allmacht über alle Geschöpfe

Einige Nützlichkeiten aus dem Vers

- Dass die Engel Furch vor Allah haben. Allah ﷻ sagte: **„Sie fürchten ihren Herrn über sich.“ [16:50]**
- Die Bestätigung der Herzen von den Engeln. Allah ﷻ sagt: **„Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist.“**

- Die Bestätigung, dass sie Körper besitzen, und nicht nur Seelen sind ohne einen materiellen Körper. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: „...**dem Erschaffer der Himmel und der Erde, Der die Engel zu Gesandten gemacht hat mit Flügeln, (je) zwei, drei und vier.**“ [35:01]
 - Dass sie Verstand besitzen, denn die Herzen sind die Stellen, die den Verstand beinhalten.
 - Die Bestätigung des Sprechens zu Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى, und dass es Seinem Willen entspricht.
 - Die Bestätigung, dass das Wort Allahs wahr ist. Und die Wahrheit der Worte beinhaltet:
 - [1] Die Wahrhaftigkeit in Bezug auf die Berichte.
 - [2] Die Gerechtigkeit in Bezug auf die Urteile.
- * Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: „**Vollkommen ist das Wort deines Herrn in Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit.**“ [06:115]

Die Beweise der Hoheit [Allahs] in Bezug auf Sein Wesen sind im Allgemeinen fünf

- > Das Buch
- > Die Sunnah
- > Der Konsens
- > Der Verstand
- > Die natürliche Veranlagung

◆ Der zweite Beweis:

Und im *Ṣaḥīḥ* wird von 'Abū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«إذا قضى الله الأمر في السماء ضربت الملائكة بأجنحتها خضعانا لقوله، كأنه سلسلة على صفوان ينفذهم ذلك ﴿حَتَّىٰ إِذَا فُزِّعَ عَن قُلُوبِهِمْ قَالُوا مَاذَا قَالَ رَبُّكُمْ قَالُوا الْحَقَّ وَهُوَ الْعَلِيُّ الْكَبِيرُ﴾»، فيسمعها مسترق السمع - ومسترق السمع هكذا بعضه فوق بعض - وصفه سفيان بكفه فحرفها وبدد بين أصابعه - فيسمع الكلمة فيلقيها إلى من تحته، ثم يلقيها الآخر إلى من تحته، حتى يلقيها على لسان الساحر أو الكاهن. فربما أدركه الشهاب قبل أن يلقيها، وربما ألقاها قبل أن يدركه، فيكذب معها مائة كذبة. فيقال: أليس قد قال لنا يوم كذا وكذا، كذا وكذا؟ فيصدق بتلك الكلمة التي سمعت من السماء»

„Wenn Allah eine Angelegenheit im Himmel angeordnet hat, schlagen die Engel ihre Flügel als Unterwerfung gegenüber Seinen Worten nieder. Sodass ein Geräusch vernommen wird als würde eine Eisenkette auf einem glatten Felsen geschlagen werden. So stark, dass das Geräusch das Mark erschüttert. „Wenn dann der Schrecken aus ihren Herzen genommen wurde, sagen sie: „Was hat euer Herr gesagt?“ Sie sagen: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große.““ [34:23] Manche unter den Ğinn, die das Gespräch der Engel mithören, reihen sich (bzw. türmen sich) übereinander sodass der eine Ğinn ganz oben einige Worte der Engel mitbekommt und diese dann an die Ğinn unter ihm weitergibt, und dieser gibt es weiter an denjenigen unter ihm bis zum letzten an der untersten Stelle, bis es anschließend auf der Zunge eines Zauberers oder Wahrsagers landet. Es kann sein, dass einer der mitteilenden Ğinn von einer Sternschnuppe getroffen wird bevor er die Mitteilung weitergibt, und es kann aber auch passieren, dass die Mitteilung den Zauberer bzw. Wahrsager erreicht, bevor den mitteilenden Ğinn eine Sternschnuppe trifft. Dieser fügt dann einhundert Lügen hinzu, sodass die Menschen über ihn sagen: „Hatte er uns am Tage soundso nicht soundso vorausgesagt?!“ Er wird ihm dann von diesen Menschen geglaubt, aufgrund dieses ihm mitgeteilten Wortes, das im Himmel mitgehört wurde.“

- In dem Ḥadīṭ wird ein glatter harter Felsen erwähnt, worauf eine Eisenkette geschlagen wird, so dass ein gewaltiges Geräusch entsteht. Durch diesen Vergleich ist jener Schreck zu beschreiben, der bei den Engeln stattfindet, wenn sie die Worte Allahs hören.

- So stark, dass es das Mark erschüttert: Das heißt diese Stimme berührt sie im Tiefsten.

Zu den Nützlichkeiten des Hadītes

- Die Bestätigung des Sprechen Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى, von Seiner Allgewalt, und dass von Ihm سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى nur die Wahrheit ausgesprochen wird.
- Die Bestätigung der Flügel, des Sprechens, sowie des Verstandes der der Engel, und dass sie Angst haben können und dass sie sich Allah unterwerfen.
- Dass Allah den Ğinn Macht gewährt, bis zum Himmel zu kommen, als Prüfung für die Menschen.
- Die Vielzahl der Ğinn, und dass sie über eine leichte Gestalt verfügen, so dass sie fliegen können.
- Dass die Wahrsager zu jenen Menschen gehören, die am meisten lügen. Deswegen pflegen sie zu ihren Worten immer viele Lügen hinzuzufügen.
- Dass der Zauberer demjenigen, der mit Zauberei betroffen ist, immer versucht, ihm die Lage auf eine Weise darzustellen, die mit der Wahrheit nicht übereinstimmt. So muss man stets achtsam bleiben.
- Die Phasen vom verstohlenen Zuhören des Ğinn:
 1. Vor dem Entsenden des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: So war dies häufig.
 2. Nach dem Entsenden des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: Sie wurden davon abgehalten, verstohlen zuzuhören.
 3. Nach seinem Ableben صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: Sie nahmen das verstohlene Zuhören wieder auf, aber nicht so häufig wie vorher.

◆ Der dritte Beweis:

Und *an-Nawwās Ibn Sam‘ān* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«إذا أراد الله تعالى أن يوحى بالأمر تكلم بالوحي أخذت السموات منه رجفة – أو قال رعدة – شديدة خوفا من الله ؛ فإذا سمع ذلك أهل السموات صعقوا، وخروا لله سجدا. فيكون أول من يرفع رأسه جبريل، فيكلمه الله من وحيه بها أراد. ثم يمر جبريل على الملائكة، كلما مر بساء سألهم ملائكتها: ماذا قال ربنا يا جبريل؟ فيقول جبريل قال الحق وهو العلي الكبير فيقولون كلهم مثل ما قال جبريل فينتهي جبريل بالوحي إلى حيث أمره الله»

„Wenn Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى einen Befehl offenbaren will, dann spricht Er die Offenbarung aus. So trifft den Himmel ein heftiges Zittern – vielleicht sagte er: ein heftiges Beben -, aus Angst vor Allah عَزَّوَجَلَّ. Wenn die Himmelbewohner dies hören, erschüttern sie sich und werfen sich für Allah nieder. Der erste, der seinen Kopf erhebt ist dann Ġibrīl. So teilt Allah ihm mit, was Er ihm aus der Offenbarung mitteilen wollte. Dann geht Ġibrīl an den Engeln vorbei. Jedes Mal, wenn er an einem Himmel vorbeikommt fragen ihn dessen Engel: „Was hat unser Herr gesagt O Ġibrīl?!“ So antwortet Ġibrīl: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große.“ Sie wiederholen allesamt dasselbe, was Ġibrīl gesagt hat. Dann geht Ġibrīl mit der Botschaft weiter dorthin, wo Allah عَزَّوَجَلَّ es ihm anbefohlen hatte.“

Nützlichkeiten aus dem Ḥadīt

- Die Bestätigung des Willen Allahs, und dieser ist in zwei Arten unterteilt:

[1] Ein gesetzlicher Willen

[2] Ein universeller Willen

- Dass die Geschöpfe, selbst wenn sie nur Gegenstände sind, die Allgewalt des Schöpfers spüren.
- Die Bestätigung der Vielzahl der Himmel, und dass in jedem Himmel spezifische Engel sind.
- Die Vorzüglichkeit des Engels Ġibrīl, denn es ist bekannt, dass ihm die Vermittlung der Offenbarung anvertraut wurde, und dass er der Vertrauenswürdige ist.
- Die Bestätigung des Ruhmes und der Majestät Allahs:

-> Möge Sein Ruhm erhaben sein (‘azza): Der Ruhm bedeutet die Allmacht und Allgewalt. Und der Name al-‘Azīz hat drei Bedeutungen:

- Derjenige, der davon verschont ist, von anderen gekränkt oder geschädigt zu werden.
- Derjenige, der solches Ansehen besitzt, welches von keinem anderen geteilt wird.
- Derjenige, der die Macht und Gewalt über alles andere besitzt.

-> Majestätisch ist Er (ğalla): Die Majestät (Ġalāl) bedeutet eine solche Erhabenheit zu besitzen, welche nicht übertroffen werden kann.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses. („Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, sagen sie: „Was hat euer Herr gesagt?“ Sie sagen: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große.““)

Die zweite: Das darin enthaltene Argument, das den Širk widerlegt, insbesondere hinsichtlich der Anhänglichkeit an die Rechtschaffenen. Es ist der Vers, worüber gesagt wurde: Er reißt den Baum des Širk mit dessen Wurzeln aus dem Herzen heraus.

Die dritte: Die Erläuterung Seiner Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Sie sagen: „Die Wahrheit, und Er ist der Erhabene, der Große.““ [34:23]

Die vierte: Der Grund warum sie diese Frage gestellt haben. (Ihr starker Schrecken)

Die fünfte: Dass Ġibrīl derjenige ist, der ihnen antwortet, indem er ihnen mitteilt: „Er sagte soundso.“

Die sechste: Die Erwähnung, dass Ġibrīl der erste unter den Engeln ist, der seinen Kopf erhebt. (Daraus ist seine Vorzüglichkeit zu entnehmen)

Die siebte: Dass er zu den Bewohnern aller Himmel spricht, da sie ihm jeweils diese Frage stellen. (Daraus ist zu entnehmen, dass er großes Ansehen unter ihnen besitzt)

Die achte: Dass die Erschütterung (bzw. Ohnmacht) die Bewohner aller Himmel trifft.

Die neunte: Das Beben der Himmel aufgrund des Sprechen Allahs. (Aus Verherrlichung Allah gegenüber)

Die zehnte: Dass *Ġibrīl* derjenige ist, der die Offenbarung Allahs dorthin bringt, wo Allah es ihm anbefohlen hat. (Weil er der Vertrauenswürdige ist)

Die elfte: Die Erwähnung des Lauschens der Satane.

Die zwölfte: Die Beschreibung der Art, wie sie sich übereinander reihen.

Die dreizehnte: Das Entsenden von Sternschnuppen. (Die jeden, der versucht verstoßen zuzuhören, verbrennen)

Die vierzehnte: Dass es manchmal vorkommt, dass der mitteilende *Ġinn* von einer Sternschnuppe getroffen wird, bevor er die Mitteilung weitergibt. Es kann jedoch auch vorkommen, dass die Mitteilung die Ohren seiner menschlichen Gefolgsleute erreicht, bevor ihn eine Sternschnuppe trifft.

Die fünfzehnte: Dass der Wahrsager manchmal die Wahrheit trifft.

Die sechzehnte: Dass er dazu einhundert Lügen hinzufügt. (Einhundert weist auf die Vielzahl der Lügen hin, und nicht auf die Begrenzung)

Die siebzehnte: Das was er erlogen hat, ist nur aufgrund des Wortes glaubwürdig geworden, das im Himmel belauscht und ihm danach übermittelt wurde.

Die achtzehnte: Die Tatsache, wie manche Seelen die Falschheit einfach annehmen: So hängen sie sich an eine wahre Sache, beachten dabei aber überhaupt nicht die hundert Lügen.

Die neunzehnte: Dass solche Menschen, diese eine wahre Aussage weiterleiten, sie sich einprägen und damit [für die Glaubwürdigkeit des Wahrsagers] argumentieren. (Weil diese eine wahre Aussage als Mittel dient, für die angebliche Glaubwürdigkeit der Wahrsager zu werben. Und wären all ihre Aussagen gelogen gewesen, dann würden ihnen keiner glauben)

Die zwanzigste: Die Bestätigung der Eigenschaften [Allahs], im Gegenteil zu den *ʾAṣʿariyyah*, die zu den *Muʿaṭṭilah* gehören.

Die einundzwanzigste: Der explizite Ausdruck, dass das erwähnte heftige Beben, sowie die Ohnmacht ⁽³⁶⁾ (bzw. Erschütterung), beide aufgrund der Furcht vor Allah عَزَّوَجَلَّ erfolgten.

Die zweiundzwanzigste: Dass die Engel sich für Allah ehrerbietig niederwerfen. (Aus Verherrlichung Allah gegenüber und aus Meiden von dem, was sie befürchten)

⁽³⁶⁾ D.h. der Engel. (Übersetzer)

[Kapitel 17]: Die Fürsprache

Warum führte der Autor رَحْمَةُ اللَّهِ dieses Kapitel auf?

- Um die Nichtigkeit der Fürsprache der Götzen zu belegen, da die Ungläubigen denken, sie wären in der Lage Fürsprache bei Allah abzulegen.
- Weil Allah das vollkommene Wissen, die Macht und Herrschaft besitzt, und nicht wie im Fall der Könige der diesseitigen Welt, die Fürsprecher benötigen, da sie nicht über das vollkommene Wissen verfügen und mangelhafte Macht und Herrschaft besitzen. Deswegen benötigen sie solche Fürsprecher, die ihnen bei diesen Mängeln helfen. So trauen sich die Fürsprecher in diesem Fall, Fürsprache bei diesen Königen abzulegen, ohne nach der Erlaubnis zu fragen.

◆ Der erste bis fünfte Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَأَنْذِرْ بِهِ الَّذِينَ يَخَافُونَ أَنْ يُحْشَرُوا إِلَىٰ رَبِّهِمْ لَيْسَ لَهُمْ مِنْ دُونِهِ وَلِيٌّ وَلَا شَفِيعٌ﴾

„Und warne damit diejenigen, die befürchten, dass sie zu ihrem Herrn versammelt werden – sie haben außer Ihm weder Schutzherrn noch Fürsprecher.“
[06:51]

Sowie seine Aussage:

﴿قُلْ لِلَّهِ الشَّفَعَةُ جَمِيعًا﴾

„Sag: Alle Fürsprache gehört Allah (allein).“ [39:44]

Und seine Aussage:

﴿مَنْ ذَا الَّذِي يَشْفَعُ عِنْدَهُ إِلَّا بِإِذْنِهِ﴾

„Wer ist denn, der bei Ihm Fürsprache einlegen könnte – außer mit Seiner Erlaubnis?“ [02:255]

Und Seine Aussage:

﴿وَكَم مِّن مَّلَكٍ فِي السَّمٰوٰتِ لَا تُغْنِي شَفَعَتُهُمْ شَيْئًا اِلَّا مِّنۢ بَعْدِ اَنۡ يَّأْذَنَ اللّٰهُ لِمَنۡ يَّشَآءُ وَيَرْضٰۤى ۝﴾

„Und wie viele Engel gibt es in den Himmeln, deren Fürsprache nichts nützt, außer nachdem Allah es erlaubt hat, wem Er will und wer Sein Wohlgefallen findet.“ [53:26]

Sowie Seine Aussage:

﴿قُلۡ اَدْعُوا الَّذِيۦنَ زَعَمْتُم مِّنۡ دُوۡنِ اللّٰهِ لَا يَمْلِكُوۡنَ مِثْقَالَ ذَرَّةٍ فِى السَّمٰوٰتِ وَلَا فِى الْاَرْضِ وَمَا لَهُمۡ فِيْهِمَا مِّنۡ شَرۡكٍ وَمَا

لَهُۥ مِنْهُم مِّنۡ ظٰهِيۡرٍ ۝﴾

„Sag: Ruft diejenigen an, die ihr anstatt Allahs angebt. Sie verfügen nicht (einmal) über das Gewicht eines Stäubchens weder in den Himmeln noch auf der Erde. Und sie haben an ihnen beiden keinen Anteil, noch nahm Er sich unter ihnen jemanden, der Ihm Beistand leisten sollte.“ [34:22]

- **„Und warne damit diejenigen“:** Die Warnung ist die Verkündung, welche die Hervorhebung einer gewissen Angst beinhaltet. Und die Bedeutung ist: Warne anhand des Qurʾān.
- **„Und wie viele Engel gibt es in den Himmeln“:** Dies bedeutet: Es sind viele Engel die sich im Himmel befinden, jedoch nützt die Fürsprache dieser Vielzahl von Engeln nichts, außer nach der Erlaubnis Allahs, sowie Sein Wohlgefallen für den Fürsprecher und demjenigen, für den die Fürsprache abgelegt wird.
- **„Ruft“:** Dies ist eine Herausforderung und um die Unfähigkeit der Angesprochenen zu zeigen. Und es bedeutet: Holt [eure Götzen] zu euch her, und ruft sie an wegen einem bestimmten Anliegen.
- **„Und sie haben an ihnen beiden keinen Anteil“:** Das heißt sie verfügen darin über keinen Besitz, weder ein individuelles Eigentum noch ein geteiltes Eigentum.

- **„noch nahm Er sich unter ihnen jemanden, der Ihm Beistand leisten sollte“:** Hier wird verneint, dass die Götzen irgendeine Art von Hilfe an Allah leisten.
- Es wurde bei diesen Götzen alles negiert, woran sich die Anbeter halten: Denn es wurde negiert, dass diese Götzen irgendetwas [im Himmel oder Erde] besitzen, weder ein individueller Besitz noch ein geteilter Besitz. Sie können auch keinerlei Hilfe leisten. Und es ist selbstverständlich, dass derjenige, der einem Hilfe leistet, auch wenn er nicht sein Partner ist, trotzdem ihm einen Gefallen getan hat. So wäre dies ein Grund dafür, dass der geholten Person einen Gefallen zurückleistet, indem sie dem Helfer das gibt, was er will.
All diese drei Dinge wurden aber negiert, und so ist kein Weg für die Fürsprache [der Götzen] mehr möglich. Und da Allah solch eine Art der Fürsprache negierte, ist sie also nutzlos.
- Ibn-ul Qayyim رَحِمَهُ اللهُ sagte über diesen Vers und denjenigen danach: „Diese Verse reißen den Baum des Širk mit dessen Wurzeln aus dem Herzen heraus.“

Die Arten der Fürsprache

(Die Fürsprache bedeutet: Für andere zu intervenieren, um ihnen Nutzen zu bringen oder Schaden abzuwenden)

-> **Bestätigte Fürsprache:** Diese schrieb sich Allah selbst zu, und wird von Ihm verlangt mit folgenden Voraussetzungen:

- Die Erlaubnis der Fürsprache.
- Das Wohlgefallen mit dem Fürsprecher.
- Das Wohlgefallen mit demjenigen, für den die Fürsprache abgelegt wird.

◆ **Speziell für den Propheten ﷺ, und niemand kann sie außer ihm ablegen:**

- Die große Fürsprache, und diese ist der lobenswerte Rang, dem ihm Allah versprochen hat.
- Seine Fürsprache ﷺ für seinen Onkel 'Abū Ṭālib, dass ihm die Pein erleichtert wird.
- Seine Fürsprache ﷺ, dass die Tore des Paradieses für ihre Bewohner geöffnet werden.

◆ **Allgemeine Fürsprache: Wird sowohl von dem Propheten ﷺ als auch den restlichen Propheten, Engeln, Monotheisten und früh verstorbenen Kleinkindern abgelegt:**

- Die Fürsprache, dass die Rangstufen der Gläubigen [im Paradies] erhöht werden.
- Die Fürsprache für denjenigen unter den Muslimen, dem eine Bestrafung in der Hölle droht, dass er davon verschont bleibt.
- Die Fürsprache für denjenigen unter den Muslimen, der die Hölle betreten hat, dass er daraus herausgelassen wird.

-> **Verneinte Fürsprache:** Diese ist jene Fürsprache, welche im Qur'ān negiert wurde. Diese ist jene Fürsprache, die von anderen außer Allah verlangt wird, und nur Allah leisten kann. Diese Handlung gehört zum großen Sirk.

-> **Fürsprache bei Dingen, die in dem Leistungsvermögen eines Dieners liegen:** Diese ist legitim, solange der Fürsprecher folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Dass er lebendig ist
- Dass er in der Lage ist, für dieses Anliegen Fürsprache abzulegen.
- Dass er anwesend ist
- Das Vorhandensein eines Grundes dafür

„Und wie viele Engel gibt es in den Himmeln, deren Fürsprache nichts nützt, außer nachdem Allah es erlaubt hat, wem Er will und wer Sein Wohlgefallen findet.“ [53:26]

-> Speziell für den Propheten ﷺ

ʿAbū-l Abbās sagte: „Allah wies jede Eigenschaft, worauf die Götzendiener beharren von jedem außer von Sich Selbst zurück. So hat Er es widerlegt, dass jemand außer Ihm die Herrschaft hat, einen Teil davon und auch nicht einmal ein Helfer für Allah sei.“

Nun bleibt die Eigenschaft der Fürsprache. Diesbezüglich hat Allah gezeigt, dass die Fürsprache niemandem Nutzen bringt, außer mit Seiner Zustimmung سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى. So sagt Er سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَلَا يَشْفَعُونَ إِلَّا لِمَنِ ارْتَضَى﴾

„Und sie legen Fürsprache nur für denjenigen ein, dem Er zustimmt.“ [21:28]

Somit ist die Fürsprache woran die Götzendiener glauben, für sie am Jüngsten Tag nichtig, weil Allah sie im Qurʾān abgelehnt hatte.

Ferner berichtete der Prophet ﷺ, dass er [am Jüngsten Tag] kommen wird, und sich vor seinem Herrn niederwerfen wird und ihn loben wird und nicht einfach direkt um die Fürsprache bittet. So wird zu ihm gesagt:

«ارفع رأسك وقل يسمع، وسل تعط، واشفع تشفع»

„Erhebe deinen Kopf, und sprich so werden deine Worte erhört, und bitte so wird dein Bittgebet angenommen und lege Fürsprache ein, so wird deine Fürsprache akzeptiert.“

Und ʿAbū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ fragte den Propheten ﷺ: „Wer ist derjenige, der am glücklichsten sein wird durch deine Fürsprache, O Gesandter Allahs?“, so antwortete er:

«من قال لا إله إلا الله خالصا من قلبه»

„Er ist derjenige, der mit einem aufrichtigen Herz ‚Lā ʿIlāha ʿIlāh‘ sagt“.

Die Fürsprache⁽³⁷⁾ gehört also den Leuten der Aufrichtigkeit, und zwar nach der Zustimmung Allahs. Diejenigen aber, die neben Allah etwas anderes beigesellen, haben kein Anrecht darauf.

Und die Wirklichkeit der Fürsprache liegt darin, dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى den Leuten der Aufrichtigkeit Seine Gunst erweist. So vergibt er ihnen durch das Bittgebet desjenigen, dem Er erlaubt hat für sie Fürsprache einzulegen. Dieser [Fürsprecher] wird dadurch [von Allah] geehrt und ihm wird *al-Maqām al-Maḥmūd*⁽³⁸⁾ gewährt.

Was die Art der Fürsprache angeht, die im *Qurʾān* verneint wurde, so ist diese die, die *Širk* beinhaltet. Im Gegenteil zu der in verschiedenen Stellen des *Qurʾān* bestätigten Art der Fürsprache, die nur mit der Zustimmung Allahs stattfindet. Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ erklärte, dass diese Art nur den Leuten des *Tauḥīd* und der Aufrichtigkeit gewährt wird. Ende des Zitats.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung der Verse. (Und diese sind fünf Verse)

Die zweite: Die Art der verneinten Fürsprache. (Und diese Art ist jene, die *Širk* beinhaltet)

Die dritte: Die Art der bestätigten Fürsprache. (Diese ist die Fürsprache der Leute des *Tauḥīd*, nachdem Allah جَلَّ وَعَلَا sie erlaubte, und nach dem Wohlgefallen Allahs mit dem Fürsprecher, und demjenigen für den die Fürsprache eingelegt wird)

Die vierte: Die Erwähnung der großen Fürsprache, nämlich: *Al-Maqām al-Maḥmūd*. (Und zwar am jüngsten Tag damit zwischen den Menschen gerichtet wird)

Die fünfte: Die Beschreibung des Verhaltens des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, und wie er nicht direkt mit der Fürsprache beginnt, sondern sich zuerst niederwirft und wie

⁽³⁷⁾ Das heißt: Die Bestätigte Art der Fürsprache. (Übersetzer)

⁽³⁸⁾ Die lobenswerte Stellung. (Übersetzer)

Allah ihm die Fürsprache erlaubt. (Dies weist auf die Allgewalt des Herren سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى und die Vollkommenheit des Benehmens des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hin)

Die sechste: Derjenige unter den Menschen, der am glücklichsten durch die Fürsprache sein wird. (Nämlich die Leute der Aufrichtigkeit und Tauḥīd)

Die siebte: Dass derjenige, der neben Allah etwas beigesellt, kein Recht auf die Fürsprache hat.

Die achte: Die Bestätigung ihrer Wirklichkeit.

[Kapitel 18]: Die Aussage Allahs ﷺ: „Gewiss, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest. Allah aber leitet recht, wen Er will.“ [28:56]

◆ Der zweite Beweis:

Im *Ṣaḥīḥ* wurde von *Ibn al-Musayyib* von seinem Vater berichtet, dass er gesagt hat: Als 'Abū Ṭālib am Sterben war, kam der Gesandte Allahs ﷺ zu ihm, während 'Abdullāh Ibn 'Abī 'Umayyah sowie 'Abū Ḡahl auch da waren. Der Prophet ﷺ sagte zu 'Abū Ṭālib:

«يا عم قل لا إله إلا الله، كلمة أحاج لك بها عند الله»

„O Onkel! Sag: *Lā 'Ilāha 'Ilāh*! Es ist ein Zeugnis, womit ich für dich bei Allah argumentieren kann!“

Die beiden sagten dann zu 'Abū Ṭālib: „Würdest du dich nun von der Religion von 'Abd-ul Muṭṭalib abkehren?!“

Der Prophet ﷺ wiederholte seine Bitte und die beiden wiederholten auch ihre Aussage. So waren die letzten Worte von 'Abū Ṭālib: „Er bleibe auf der Religion von 'Abd-ul Muṭṭalib“ und er lehnte es ab, *Lā 'Ilāha 'Ilāh* zu sagen.

Da sagte der Prophet ﷺ:

«لأستغفرن لك ما لم أنه عنك»

„Ich werde für dich solange um Vergebung bitten, solange es mir nicht verboten wird.“ So offenbarte Allah عز وجل:

﴿مَا كَانَ لِلنَّبِيِّ وَالَّذِينَ ءَامَنُوا أَنْ يَسْتَغْفِرُوا لِلْمُشْرِكِينَ وَلَوْ كَانُوا أُولَىٰ قُرْبَىٰ مِنْ بَعْدِ مَا تَبَيَّنَ لَهُمْ أَنَّهُمْ أَصْحَابُ

الْجَحِيمِ ﴿١١٣﴾﴾

„Dem Propheten und denjenigen, die glauben, steht es nicht zu, für die Götzenddiener um Vergebung zu bitten“ [09:113], und in Bezug von 'Abū Ṭālib offenbarte Allah:

﴿إِنَّكَ لَا تَهْدِي مَنْ أَحْبَبْتَ وَلَٰكِنَّ اللَّهَ يَهْدِي مَنْ يَشَاءُ﴾

„Gewiss, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest. Allah aber leitet recht, wen Er will.“ [28:56]

Die Arten der Rechtleitung

-> Die Rechtleitung des Erfolgs und Gelingens: Diese gehört nur Allah. Deswegen sagte Allah: „Gewiss, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest.“

-> Die Leitung der Aufklärung und Weisung: Diese gehört dem Propheten

ﷺ Allah schrieb ihm diese zu als Er sagte: „Und du leitest ja wahrlich zu einem geraden weg.“ [42:52]

- Dieser Beweis führte der Autor auf, um zu beweisen, dass es keinen Menschen gibt, der andere zum Erfolg und Gelingen rechtleiten kann. Vielmehr ist man dazu verpflichtet, das zu machen was Allah ihm anbefohlen hat.
- **Frage:** Wie kann es sein, dass der Prophet ﷺ seinen Onkel 'Abū Ṭālib liebt, während dieser doch ungläubig ist?

Antwort: Die im Vers erwähnte Liebe kann folgende Bedeutungen haben:

[1] Hier ist die Liebe zur Rechtleitung gemeint, und nicht die Liebe zu demjenigen, für den man die Rechtleitung wünscht. Und diese Ansicht ist die stärkste unter allen anderen Ansichten.

[2] Es ist die instinktive Liebe gemeint, welche [sowohl für Gläubige als auch Ungläubige] erlaubt ist.

[3] Oder es ist die wohlbekannte Liebe gemeint, bevor die Untersagung offenbart wurde, dass diese Liebe für Ungläubige zu empfinden verboten ist.

- „kam der Gesandter Allahs ﷺ zu ihm“: Daraus ist zu entnehmen, dass es erwünscht ist, den Nicht-Muslim zu besuchen, wenn man eine Hoffnung hat, dass er dadurch den Islam annehmen wird.
- „O Onkel“ Der Prophet ﷺ wandte die Bezeichnung mit der Verwandtschaft, welche auf Mitleid hinweist, und dies gehört zur Weisheit in der Da‘wah.

◆ **Frage:** Wie können wir diesen Ḥadīṭ mit jenem Ḥadīṭ in Einklang bringen, worin steht, dass es zur Sunnah gehört, demjenigen der am Sterben ist, die

Šahādah beizubringen, jedoch ohne mündliche bzw. ausdrückliche Aufforderung?

-> **Antwort:** In diesem Ḥadīṭ, war ʿAbū Ṭālib als er am Sterben lag noch ungläubig gewesen. Wenn man ihn dazu auffordert die Šahādah auszusprechen und er dies aber ablehnt, so ist er immer noch in seinem Zustand des Unglaubens. Im Gegenteil bei einem Muslim, wenn er im Sterben liegt und man ihn ausdrücklich dazu auffordert, die Šahādah auszusprechen, so kann dies eine Gefahr für ihn darstellen.

- „...am Sterben war“: Bedeutet:

[1] Die Anzeichen des Sterbens waren bei ihm sichtbar, jedoch ist er noch nicht gestorben. In diesem Fall, würde seine Reue noch angenommen werden.

[2] Die zweite Ansicht wäre: Dass seine Reue nicht angenommen wird, da der Vers sagt: „Nicht aber ist die Annahme der Reue für diejenigen, die böse Taten begehen, bis dass, wenn sich bei einem von ihnen der Tod einstellt, er sagt: „Jetzt bereue ich““ [04:18], und dieser Vers stimmt somit mit dem Ḥadīṭ überein. Denn der Prophet ﷺ sagte im Ḥadīṭ zu seinem Onkel: „...womit ich für dich bei Allah argumentieren kann“, er hat also nicht fest bestätigt, dass seine Argumentation für seinen Onkel nützlich sein wird.

[3] Dies ist speziell für den Propheten ﷺ, so darf er für seinen Onkel Fürsprache trotz seines Unglaubens einlegen.

- Al-Musayyab sowie ʿAbdullāh Ibn ʿUmmayh رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا haben beide später den Islam angenommen, im Gegensatz zu ʿAbū Ṭālib und ʿAbū Ḡahl.
- „Er bleibe auf der Religion von ʿAbd-ul Muṭṭalib“: Die Überlieferer des Ḥadīṭ haben beim Berichten der Antwort ʿAbū Ṭālibs das Pronomen „Er“ verwendet und nicht „Ich“, was ein Hinweis auf die Verwirklichung des Tauḥīd ist.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung Seiner Aussage: „Gewiss, du kannst nicht rechtleiten, wen du gern (rechtgeleitet sehen) möchtest. Allah aber leitet recht, wen Er will.“
[28:56]

Die zweite: Die Erläuterung Seiner Aussage: „Dem Propheten und denjenigen, die glauben, steht es nicht zu, für die Götzendiener um Vergebung zu bitten.“
[09:113] (Es ist verboten, Trauer wegen ihrem Tod zu zeigen und ihnen Beileid zu bekunden)

Die dritte: Das großartige Anliegen, nämlich die Verdeutlichung der Bedeutung der Aussage des Propheten ﷺ: „Sag: *Lā 'ilāha 'illa-llāh*“, im Gegenteil zu denjenigen, die heutzutage behaupten, Wissen zu besitzen. (Deswegen weigerte er sich, es auszusprechen)

Die vierte: Dass 'Abū Ġahl und diejenigen, die mit ihm waren verstanden haben, was der Prophet ﷺ meinte, als er zu seinem Onkel sagte: „Sag: *Lā 'ilāha 'illa-llāh*“. So soll derjenige zu Grunde gehen, der einen niedrigeren Wissensstand über die Grundlagen des Islams (ar. 'Aṣṣ-ul 'Islām) hat, als 'Abū Ġahl hatte!

Die fünfte: Sein Eifer und seine Bestrebung ﷺ danach, dass sein Onkel den Islam annimmt. ([1] Aufgrund der Verwandtschaft [2] Aufgrund seines Beistandes, den er dem Gesandten Allahs ﷺ und dem Islam geleistet hat. So wird ihm deswegen gedankt, auch wenn er wegen seines Unglaubens bestraft wird)

Die sechste: Die Widerlegung jener, die behaupten, dass 'Abd-ul Muṭṭalib und seine Vorfahren Muslime waren. (Denn ihre Religion ist der Unglauben)

Die siebte: Dass der Prophet ﷺ für seinen Onkel um Vergebung bat, jedoch ihm nicht vergeben wurde, vielmehr hat Allah ihm dies untersagt. (Denn alle Angelegenheiten liegen in Allahs Hand)

Die achte: Die Schädlichkeit der üblen Freunde für eine Person.

Die neunte: Die Schädlichkeit der Übertreibung hinsichtlich der Ehrung der Vorfahren und der angesehenen Menschen. (Wenn sie sich auf der Falschheit befinden)

Die zehnte: Die Anwendung dieser Übertreibung als Scheinargument von den nichtig Tuenden, wie es der Fall mit 'Abū Ġahl war.

Die elfte: Die Bestätigung davon, dass das Entscheidende bei den Taten, ihre Endungen sind. Denn hätte 'Abū Ṭālib das Glaubensbekenntnis ausgesprochen, dann hätte es ihm genützt.

Die zwölfte: Die Betrachtung davon, wie gefährlich dieses Scheinargument in den Herzen der Irregegangenen ist. Denn so wie es in dem Bericht hieß, hatten die *Mušrikīn* mit 'Abū Ṭālib nur mit dieser *Šubhah* argumentiert und begnügten sich - aufgrund seiner Wirkung und seines Gewichts bei ihnen - damit, trotz der Bestrebung des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ und seiner wiederholten Versuche. (Nämlich das Scheinargument der Übertreibung hinsichtlich der Ehrung der Vorfahren und der angesehenen Menschen)

**Viertens: Der Grund warum
manche der Söhne 'Ādams in Unglauben gefallen sind
(4 Kapitel)**

- Dieser Abschnitt wurde von dem Autor eingeführt, um die Gründe des Unglaubens darzustellen, auf dass wir sie meiden können, und auch als Antwort auf die Frage: Warum geschieht Unglauben unten manchen Individuen aus der Ummah? Er antwortete dann auf diese Frage in drei Kapiteln, und bewies in dem vierten Kapitel, dass der Prophet ﷺ jeden Weg der zum Širk führt gesperrt hatte.

[Kapitel 19]: Was darüber berichtet wurde, dass der Grund, der zum Unglauben der Söhne Adams und zur Unterlassung ihrer Religion führen wird, die Übertreibung hinsichtlich der Rechtschaffenen ist

- Dies gehört zu den schwerwiegendsten und gefährlichsten Gründen. Denn die erste Handlung des Širk geschah aufgrund der zweifelhaften Angelegenheit der Übertreibung hinsichtlich der Rechtschaffenen

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs ﷻ:

﴿يَا أَهْلَ الْكِتَابِ لَا تَغْلُوا فِي دِينِكُمْ﴾

„O Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurer Religion.“ [04:171]

Im Ṣaḥīḥ wurde von Ibn ‘Abbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا über die Aussage Allahs ﷻ:

﴿وَقَالُوا لَا تَذَرُنَّ آلِهَتَكُمْ وَلَا تَذَرُنَّ وَدًّا وَلَا سُوَاعًا وَلَا يَغُوثَ وَيَعُوقَ وَنَسْرًا﴾

„Und sie haben gesagt: Verlasst doch nicht eure Götter; verlasst doch nicht Wadd, noch Suwā‘, noch Yağūt, Ya‘ūq und Nasr“ [71:23] berichtet, dass er folgendes gesagt hat: „Diese Namen sind die Namen von rechtschaffenen Menschen aus dem Volk von Nūḥ. Als diese starben, flüsterte der Ṣayṭān ihrem Volk ein, dass sie Statuen

von ihnen dort aufstellen sollen wo ihre Sitzungen stattfanden und sie diese Statuen nach diesen rechtschaffenen Menschen benennen sollen. So taten sie dies, jedoch wurden die Statuen zu jener Zeit noch nicht angebetet. Doch als diese Generation starb und das Wissen in Vergessenheit geraten ist, wurden diese Statuen angebetet.“

Ibn-ul Qayyim sagte: „Mehrere der *Salaf* sagten diesbezüglich: Dass als sie [diese fünf] gestorben sind, sich ihr Volk zu ihren Gräbern zurückgezogen hat. Danach bildeten sie Statuen von ihnen, bis sie sie nachdem eine lange Zeit vergangen war, anschließend angebetet haben.“

- **„O Leute der Schrift“:** Diese sind die Juden, ihre Schrift ist die Tora, und die Christen und ihre Schrift ist der ³Inġīl.
- **„...übertreibt nicht in eurer Religion“:** Das heißt überschreitet nicht eure Grenze, sowohl hinsichtlich des Lobes als auch hinsichtlich des Tadelns. Denn die Christen übertrieben hinsichtlich des Lobes von ^{عليه السلام} ʿĪsā bis sie sagten: Er sei der Sohn Allahs, und einer von dreien, während die Juden übertrieben hinsichtlich seiner Schmähung.
- **„...dass sie Dinge dort aufstellen sollen“:** D.h. alles Mögliche an Gegenständen dort aufstellen. Er (d.h. Satan) sagte zu ihnen: Das Ziel von dieser Aufstellung ist, dass wenn ihr diese aufgestellten Dinge seht, dann werdet ihr motivierter bei eurer Anbetung. Doch man handelt hierbei der Gesetzgebung zuwider. Und die Absicht alleine reicht nicht [damit eine Handlung angenommen wird]. Sie muss dazu gemäß der Offenbarung ausgeführt werden: Die Absicht war also richtig, die Handlung an sich aber war falsch.
- **„Doch als diese Generation starb“:** D.h. diejenigen, die Götzen aufstellten und die Statuen bauten.
- Das Volk, welches ^{عليه السلام} Nūḥ vorangegangen ist, hat drei Dinge begangen:
 - „bildeten sie Statuen von ihnen“: Darin ist die Gefahr von Bildern und Statuen zu entnehmen.
 - „zu ihren Gräbern zurückgezogen“:

- „bis sie nachdem eine lange Zeit vergangen war“: Sie waren von der Prophetenzeit weit entfernt, so schwand das Wissen, und somit geschah die große Form des Širk, als sie andere außer Allah anbeteten. Doch die Grundlage sollte eher sein, dass man sich das Wissen aneignet, danach handelt und sich immer davor in Acht nimmt, auf solch eine Schiene zu geraten.

Die Nachteile der Übertreibung (ar. Ġuluw)

- Dass man dadurch demjenigen, aufgrund seiner Übertreibung, eine solche Stellung gibt, die ihm nicht gebührt: Entweder ist diese Stellung oberhalb seiner wahren Stellung, wenn es sich um Lob handelt, oder unterhalb seiner wahren Stellung, wenn es sich um Schmähung handelt.
- Dass es dazu führt, denjenigen, dem die Übertreibung gewidmet wird, anzubeten.
- Dass es daran hindert und davon ablenkt, Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى zu verherrlichen. Denn die Seele beschäftigt sich entweder mit der Falschheit oder mit der Wahrheit.
- Dass derjenige dem die Übertreibung gewidmet wird, falls er lebendig ist, in Größenwahn verfällt. Dies ist ein Nachteil für denjenigen, dem die Übertreibung im Sinne des Lobes gewidmet wird. Sollte es eine Übertreibung im Sinne des Schmähens sein, dann erzeugt diese Feindschaft und Zwietracht.

Die Kategorien von Menschen in Bezug auf die Rechtschaffenen

- **Eine Kategorie die übertreibt im Sinne des Lobes:** Wie die Christen gegenüber عِيسَى عَلَيْهِ السَّلَام.
- **Eine Kategorie die übertreibt hinsichtlich der Schmähung:** Wie die Juden mit عِيسَى عَلَيْهِ السَّلَام.
- **Eine Kategorie der Mitte:** Weder übertreiben sie, noch untertreiben sie. Diese sind die Ahl-us Sunnah

◆ Der dritte bis fünfte Beweis:

Ferner wurde von ‘Umar رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«لا تطروني كما أطرت النصارى ابن مريم؛ إنما أنا عبد، فقولوا: عبد الله ورسوله»

„Übertreibt nicht bei meinem Lob wie die Christen mit dem Lob von Ibn Maryam übertrieben. Denn wahrlich bin ich nur ein Diener. So sagt: ‚Er ist der Diener und Gesandte Allahs.‘“ Dies berichteten die beiden.

Ferner sagte der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«إياكم والغلو، فإنما أهلك من كان قبلكم الغلو»

„Wehe euch vor der Übertreibung! Denn der Grund des Verderbens derjenigen vor euch war die Übertreibung.“

Und Muslim berichtete von Ibn Mas‘ūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«هلك المتنطعون - قالا ثلاثا»

„Mögen die Übertreibenden zugrunde gehen!“ –Er wiederholte

صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ seine Aussage drei Mal

- **„Übertreibt nicht bei meinem Lob“:** Dies besteht darin, dass man die Grenze beim Lob überschreitet, sei dies gleich wie die Christen oder auch nur weniger.
- **„Der Diener Allahs und Sein Gesandter“:** Diese zwei Beschreibungen sind die wahrhaftigsten und edelsten Eigenschaften des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ.
- **„...die Übertreibung“:** Das heißt das Überschreiten der Grenzen im Lob, der Anbetung und dem Handeln.
- **Was ist bei den Übertreibern zugrunde gegangen?**
 - > Ihre Religion.
 - > Ihre Körper.
- Die Übertreibung geschieht in verschiedenen Bereichen: In der Glaubenslehre, in der Anbetung, bei zwischenmenschlichen Handlungen, in den

Gewohnheiten. Die Religion Allahs liegt aber in der Mitte zwischen demjenigen, der übertreibt und demjenigen der untertreibt.

- „...**die Übertreiber**“: Der Übertreiber (ar. Mutanaṭṭi^c) ist derjenige, der sich in den Worten und den Taten vertieft und die Grenzen aufgrund seiner Selbstgefälligkeit überschreitet. Der Tanaṭṭu^c in der Religion ist ähnlich wie der Ġuluw, und stellt einer der Gründe des Verderbens dar.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Dass demjenigen, der dieses Kapitel und die zwei darauffolgenden versteht, klar werden wird, wie fremd der Islam geworden ist. Er wird auch durch die Macht Allahs und Seiner Wendung der Herzen das sehen, was ihn zum Stauen bringt.

Die zweite: Kenntnis zu haben, dass die erste Form des Širk, die auf der Erde geschehen ist, aufgrund [der Übertreibung hinsichtlich] der Rechtschaffenen war.

Die dritte: Kenntnis zu haben, über die erste Angelegenheit, durch die die Religion aller Propheten abgeändert wurde (nämlich Širk) und die Begründung dessen, wieso es dazu kam (nämlich die Übertreibung hinsichtlich der Rechtschaffenen). Dies trotz der Kenntnis, dass Allah Derjenige ist, der diese Rechtschaffenen entsandt hat.

Die vierte: Wie die Neuerungen [in die Religion] eintreten, obwohl die Offenbarung, sowie die gesunde natürliche Veranlagung sie ablehnen.

Die fünfte: Dass der Grund von all dem, das Vermischen zwischen Wahrheit und Falschheit ist.

So ist **das erste** ⁽³⁹⁾: Die Liebe gegenüber den rechtschaffenen Menschen.

Und **das zweite** ⁽⁴⁰⁾: Die Handlung mancher Menschen, die dem Wissen und der Religion angehören, mit der sie etwas Gutes beabsichtigten ⁽⁴¹⁾. Doch diejenigen, die nach

⁽³⁹⁾ Die Wahrheit. (Übersetzer)

⁽⁴⁰⁾ Die Falschheit. (Übersetzer)

⁽⁴¹⁾ Statuen von ihren verstobenen Rechtschaffenen zu bauen, um sich an sie zu erinnern und mehr Ansporn für die Anbetung Allahs zu haben. (Übersetzer)

ihnen kamen, gingen von einer anderen Absicht aus⁽⁴²⁾. (Wer also seine Religion durch eine Neuerung stärken möchte, der sät durch sie mehr Schaden als Nutzen)

Die sechste: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *Nūḥ* (71:23). (Darin steht, dass sie (d.h. die Götzendiener) sich die Falschheit eindringlich empfehlen)

Die siebte: Die Natur des Menschen, nämlich dass die Kenntnis über die Wahrheit in ihren Herzen mit der Zeit abnimmt und stattdessen die Falschheit aufnimmt. (Mit der Ausnahme desjenigen, dem Allah Seine Gunst erwiesen hat)

Die achte: Darin ist eine Bestätigung der Aussage, welche über die *Salaf* überliefert wurde, dass die Neuerung zum Unglauben führt. (Dies hindert nicht daran, dass es andere Gründe dafür geben kann)

Die neunte: Die Kenntnis des *Ṣayṭān* darüber, wohin die Neuerung führt, auch wenn die Absicht desjenigen, der sie einführt gut ist.

Die zehnte: Die Kenntnis über die allgemeingültige Grundlage, nämlich: Die Untersagung der Übertreibung (ar. *Ġuluw*), sowie die Kenntnis über die Konsequenzen dessen.

Die elfte: Die Schädlichkeit, sich zu Gräbern zurückzuziehen um dort rechtschaffene Taten zu vollziehen. (Denn dies führt dazu, diese anzubeten)

Die zwölfte: Die Kenntnis über die Untersagung von Statuen (ar. *Tamāṭīl*), und die Weisheit hinter dieser Distanzierung. (Um die Wege [zum Übel] zu versperren)

Die dreizehnte: Die Kenntnis über die Gewaltigkeit dieser Geschichte⁽⁴³⁾, sowie der dringende Bedarf über sie Bescheid zu wissen, ganz besonders wenn eine derartige Unachtsamkeit diesbezüglich herrscht.

Die vierzehnte: Und dies ist am erstaunlichsten, nämlich: Dass manche Menschen diese Geschichte in den Büchern des *Tafsīr* und *Ḥadīṭ* lesen, und die Bedeutung davon verstehen, und doch trennte Allah zwischen ihnen und ihren Herzen.

⁽⁴²⁾ Und zwar gingen sie davon aus, dass diese Statuen gebaut wurden, um diese Personen anzubeten. (Übersetzer)

⁽⁴³⁾ D.h. die Geschichte des Volkes von *Nūḥ*s. (Übersetzer)

Soweit, dass sie daran geglaubt haben, dass die Handlung des Volkes von *Nūḥ* zu den rechtschaffensten Taten gehört! Und sie glaubten auch daran, dass das, was Allah und Sein Gesandter untersagt haben, Unglaube sei, und dessen Folge das Erlauben von Blut und Besitz⁽⁴⁴⁾ sei.

Die fünfzehnte: Die Explizite Äußerung, dass sie durch ihre Tat nur die Fürsprache beabsichtigten. (Und trotzdem sind sie in den *Širk* gefallen)

Die sechszehnte: Ihre falsche Annahme, dass die Gelehrten, die diese Bilder (bzw. Statuen) bauten, auch diese Absicht hatten. (Dass sie dadurch die Fürsprache [der gemalten Personen] erlangen. Und dies ist ein nichtiger Glauben)

Die siebzehnte: Die prachtvolle Verdeutlichung in der Aussage des Propheten ﷺ: „**Übertreibt nicht bei meinem Lob wie die Christen mit dem Lob von *Ibn Maryam* übertrieben**“. Friede und Segen von Allah seien auf ihm, wie deutlich er ﷺ die Botschaft verkündet hat! (So untersagte er die Übertreibung im Sinne des Lobes. Doch diese Übertreibung geschah bei so manchem in dieser Gemeinschaft, und sogar in einer weit schlimmeren Form)

Die achtzehnte: Sein warnender Ratschlag an uns, dass die Übertreibenden zugrunde gehen werden. (Um davor zu warnen)

Die neunzehnte: Der Hinweis darauf, dass die Bilder und Statuen der Rechtschaffenen erst angebetet wurden, als das Wissen⁽⁴⁵⁾ in Vergessenheit geriet. Und dies verdeutlicht wie wichtig das Vorhandensein des Wissens unter den Menschen ist und wie schädlich sein Schwinden.

Die zwanzigste: Dass der Grund für das Schwinden von Wissen, das Sterben der Gelehrten ist. (Dies gehört zu den größten Gründen dafür. Zu den Gründen gehören auch: Die Unachtsamkeit sowie das abwenden vom Wissen, das beschäftigen mit den Angelegenheiten des diesseitigen Lebens, sowie das Verachten des Wissens)

⁽⁴⁴⁾ Desjenigen, der sich daran hält und dazu aufruft. (Übersetzer)

⁽⁴⁵⁾ d.h. die Lehre des *Tauḥīd*. (Übersetzer)

[Kapitel 20]: Die Was darüber berichtet wurde, wie schwerwiegend es ist, Allah bei dem Grab einer rechtschaffenen Person anzubeten, erst recht, wenn diese rechtschaffene Person selbst angebetet wird!

Der Autor führte dieses Kapitel auf, um zu verdeutlichen, wie fremd die Religion geworden ist, und wie die Menschen den *Tauḥīd* unterlassen haben, und auch um die Untersagung der Anbetung Allahs *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* bei den Gräbern der Rechtschaffenen zu bekräftigen, damit dies nicht zu einem Anlass zum *Širk* wird.

◆ Der erste Beweis:

Es wurde im *Ṣaḥīḥ* von ‘*Ā’iṣah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا berichtet, dass ‘*Umm Salamah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ auf eine Kirche ansprach, die sie in *Ḥabašah* sah, mit all dem, was es darin an Bildern gab. So sagte er zu ihr:

«أولئك إذا مات فيهم الرجل الصالح أو العبد الصالح بنوا على قبره مسجداً، وصوروا فيه تلك الصور؛ أولئك شرار الخلق

عند الله»

„Das sind Menschen, die nach dem Ableben eines rechtschaffenen Menschen – oder Diener – unter ihnen, auf dessen Grab eine Gebetsstätte errichteten, und dort dann all diese Bildern zeichneten. Jene sind vor Allah die schlimmsten Geschöpfe.“ Somit haben sich bei diesen Menschen zwei Versuchungen vereint: Die Versuchung der Gräber und die Versuchung der Statuen.

- Somit haben sich bei diesen Menschen zwei Versuchungen vereint: Diese sind die Worte von Ibn Taymiyah رَحِمَهُ اللَّهُ. Er bezeichnete es als Versuchung, da es ein Grund dafür ist, die Menschen von ihrer Religion abzuhalten.
- Die Gräber sollen sich in der Regel außerhalb von Gebäuden befinden, damit sie nicht zu einem Mittel des *Širk* werden.
- Die Gräber stellen eine schwerwiegendere Versuchung als die Statuen dar, und zwar wegen mehrerer Gründe:
 - Die Gräber sind überall zu finden, im Gegenteil zu Statuen.
 - Beim Grab geschehen Dinge, die sonst wo anderes nicht geschehen, wie die Furcht [vor der begrabenen Person].

◆ Der zweite Beweis:

Ferner berichteten die beiden von ihr, dass sie gesagt hat: „Als der Gesandte Allahs ﷺ im Sterben lag, pflegte er ein gemustertes Stück Stoff über sein Gesicht zu legen und wenn es ihn störte, entfernte er dieses und sagte:

«لعنة الله على اليهود والنصارى، اتخذوا قبور أنبيائهم مساجد.»

„Allahs Fluch sei auf den Juden und Christen, denn sie haben die Gräber ihrer Propheten zu Gebetsstätten gemacht“, um vor ihrer Tat zu warnen. Und gäbe es diese Warnung nicht, dann würde man sein Grab sichtbar [auf dem Friedhof] platzieren, doch er befürchtete, dass er (also sein Grab) zu einer Gebetsstätte genommen wird.“

◆ Der dritte Beweis:

Und Muslim berichtete von Ġundub Ibn ‘Abdillāh, dass er gesagt hat: „Ich habe den Propheten ﷺ, fünf Tage bevor er starb, sagen gehört:

«إني أبرأ إلى الله أن يكون لي منكم خليل، فإن الله قد اتخذني خليلا كما اتخذ إبراهيم خليلا. ولو كنت متخذاً من أمتي خليلاً لاتخذت أبا بكر خليلاً. ألا وإن من كان قبلكم كانوا يتخذون قبور أنبيائهم مساجد؛ ألا فلا تتخذوا القبور مساجد، فإني أنهاكم عن ذلك»

„Ich sage mich bei Allah davor los, einen von euch, mir gegenüber, als Ḥalīl⁽⁴⁶⁾ zu nehmen. Denn Allah hat mich zu einem Ḥalīl genommen, wie er ‘Ibrāhīm davor zu einem Ḥalīl genommen hat. Doch hätte ich einen aus meiner Gemeinschaft zum Ḥalīl genommen, dann hätte ich ‘Abū Bakr dafür ausgewählt. Wahrlich, jene vor euch machten die Gräber ihrer Propheten und Rechtschaffenen zu Gebetsstätten. Somit verbiete ich euch, Gräber zu Gebetsstätten zu machen.““

Somit hat er ﷺ zum Ende seines Lebens es untersagt, sein Grab zu einer Gebetsstätte zu nehmen und verfluchte denjenigen, der dies macht, während er ﷺ im Sterben lag. Und das Verrichten des Gebets bei den Gräbern gehört dazu, auch wenn keine Gebetsstätte dafür gebaut wird. Und dies ist die Erläuterung der Aussage von ‘Ā’ishah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا: „...doch er befürchtete, dass er (also sein Grab) zu einer

⁽⁴⁶⁾ Der Ḥalīl ist derjenige, der die Stufe der Ḥullah, gegenüber jemand anderen, verdient hat. Und die Ḥullah ist die höchste Stufe der Liebe. (Übersetzer)

Grabstätte genommen wird.“ Denn die Gefährten würden niemals eine Gebetsstätte um sein Grab herum bauen. Es ist aber so, dass jeder Ort der [speziell] verwendet wird, um dort das Gebet zu verrichten, *Masğid* (Gebetsstätte) genannt wird. Sogar jeder Ort an dem gebetet wird, wird *Masğid* genannt. So sagte der Prophet ﷺ:

«جُعِلَتْ لِي الْأَرْضُ مَسْجِدًا وَطَهْرًا»

„Mir wurde die Erde zum Ort des Gebets und zum Mittel der Reinheit gemacht.“

- **„Als der Gesandte Allahs ﷺ im Sterben lag“:** D.h. als der Todesengel kam um seine Seele zu nehmen ﷺ.
- **Ḥamīṣah:** Ein gemustertes Stück Stoff bzw. Kleidungsstück.
- **„Der Fluch Allahs ...“:** Dies ist entweder eine Mitteilung, dass man [aus der Barmherzigkeit Allahs] ausgeschlossen und ausgewiesen wird, oder ist möglicherweise ein Bittgebet von ihm ﷺ gegen sie.
- **„...Sie machten die Gräber ihrer Propheten zu Gebetsstätten“:** Entweder, indem sie sich darauf niederwarfen oder indem sie darauf Gebetsstätten bauten.
- **„...gäbe es diese Warnung nicht, dann würde man sein Grab sichtbar platzieren“:** D.h. an einem sichtbaren Ort außerhalb seines Hauses, indem man ihn ﷺ z.B. am Friedhof von al-Baqīʿ beerdigen würde.

Warum wurde er ﷺ in seinem Zimmer begraben, wobei keiner die Erde des Grabes und nicht mal das Zimmer sehen kann?

-> Aufgrund seiner Aussage ﷺ: **„Kaum ist ein Prophet gestorben, ohne dass er dort begraben wird, wo er starb.“**

- Die Befürchtung, dass das Grab des Propheten zu einer Gebetsstätte nach seinem Ableben genommen wird, bestand entweder seitens des Propheten ﷺ, oder auch seitens der Gefährten, aufgrund ihres Bestrebens, den Tauḥīd zu verwirklichen.

Wie beantworten wir die Behauptung desjenigen der sagt, dass das Grab des Propheten ﷺ sich innerhalb der Moschee befindet?

[a] Eine allgemeine Antwort: Und zwar, dass dies zu den mehrdeutigen zweifelhaften Angelegenheiten gehört. Und die Pflicht in solchen Fällen besteht darin, dem Eindeutigen aus dem Buch und der Sunnah zu folgen. Und du bist einer von denen, die dem Mehrdeutigen folgen und das Eindeutige unterlassen, deswegen schenken wir deinen Worten kein Gehör.

[b] Eine detaillierte Antwort:

-> **1:** Dass die Moschee nicht auf dem Grab errichtet wurde, vielmehr wurde die Moschee zu seiner Lebzeit ﷺ gebaut.

-> **2:** Dass der Prophet ﷺ nicht in der Moschee beerdigt wurde, sondern er wurde in seinem Haus, außerhalb der Moschee beerdigt.

-> **3:** Dass die Aufnahme der Zimmer [des Propheten] in die Moschee nicht mit dem Einverständnis und der Übereinstimmung der Gefährten رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ geschah, sondern nachdem die meisten von ihnen verstorben waren, und einige von denjenigen die noch am Leben blieben, nicht mit dem diesem Anliegen einverstanden waren, genauso wie andere nicht damit einverstanden waren wie z.B. Saʿīd Ibn al-Musayyab.

-> **4:** Das Grab ist nicht in der Moschee, sondern in einem separaten Raum. Die Moschee wurde also nicht auf das Grab gebaut, sondern die beiden sind durch drei Wände voneinander getrennt. Die Trennwand ist darüber hinaus auf einem sich von der *Qiblah* abweichenden Winkel eingerichtet, so dass der Betende sich nicht davor richtet.

-> **5:** Die Prophetenmoschee hat einen speziellen Vorzug in Bezug auf den Lohn des Gebets sowie hinsichtlich der Zulässigkeit, dass man speziell [neben der Ḥarām-Moschee in Makkah] dort hinreist um die Moschee zu besuchen, sowie andere Vorzüge.

Anmerkung: Die Ḥullah ist die höchste und gewaltigste Stufe der Liebe. Diese [Art von Liebe] bestätigte Allah ﷻ [Seinerseits] – soweit wir wissen – nur für zwei Seiner Geschöpfe, nämlich: Ibrāhīm ﷺ sowie Muḥammad ﷺ. An dieser Stelle stellt man fest, wie tief die Unwissenheit die in der Aussage mancher Leien steckt, die sagen: Ibrāhīm ist der Ḥalīl von Allah, während Muḥammad [nur] der Ḥabīb von Allah ist ⁽⁴⁷⁾. Dies ist ohne Zweifel eine gewisse Art von Verachtung der Rechte des Propheten ﷺ, da [diese Leien] die Stufe des Propheten Muḥammad ﷺ unterhalb der Stufe Ibrāhīm عَلَيْهِ السَّلَام machten, und machten dabei keinen Unterschied zwischen ihm und den restlichen Menschen. Denn Allah liebt zu Beispiel die Guttuenden. Wer also über den Propheten Muḥammad ﷺ sagt, dass er [nur] der Ḥabīb Allahs sei, der liegt falsch.

◆ Der vierte Beweis:

Ferner berichtet 'Aḥmad mit einer guten Überlieferungskette von Ibn Mas'ūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا, dass der Prophet ﷺ gesagt hat:

«إِنَّ مِنْ شَرِّ النَّاسِ مَنْ تَدْرِكُهُمُ السَّاعَةُ وَهُمْ أَحْيَاءُ، وَالَّذِينَ يَتَخَذُونَ الْقُبُورَ مَسَاجِدَ»

„Zu den übelsten Menschen gehören jene, auf welche die Stunde eintrifft während sie noch am Leben sind, und die die Gräber als Gebetsstätten nehmen.“

Dies berichtet auch 'Abū Ḥātim in seinem Ṣaḥīḥ.

- **„Zu den übelsten Menschen...“:** Daraus ist zu entnehmen, dass sich die Menschen auf verschiedener Stufen von Übel befinden, und dass manche übler sind als manch andere.

Fazit des Kapitels

-> Die Verpflichtung des Fernhaltens vom Širk und von den Wegen, die zu ihm führen. Und wie schwerwiegend es ist, Allah bei dem Grab eines rechtschaffenen Menschen anzubeten. Dies schließt das Gebet, sowie jede andere Art der

⁽⁴⁷⁾ D.h. die Liebe Allahs zu Seinem Geschöpf Ibrāhīm ﷺ hat die Stufe der Ḥullah, während die Liebe zu Muḥammad ﷺ nur die normale Stufe hat.

Anbetung mit ein. Wer also behauptet, dass dort zu spenden vorzüglicher ist als sonst wo anderes, so ist dies ähnlich wie jemand, der diesen Ort als Gebetsstätte genommen hat.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Was der Prophet ﷺ über denjenigen berichtet hat, der eine Moschee baut um Allah anzubeten und dies auf dem Grab einer rechtschaffenen Person macht, auch wenn die Absicht des Bauenden gut gewesen ist. (Diese Art von Handlungen erfordern keine spezielle Absicht [damit es für verboten erklärt wird], da sie mit der bloßen Umsetzung der Tat verbunden sind. Das gleiche gilt bei der Nachahmung der Mušrikīn)

Die zweite: Die Untersagung von Statuen. Doch wenn beide Verbote⁽⁴⁸⁾ sich vereinen, so ist das Anliegen schwerwiegender. (Besonders wenn es sich um Persönlichkeiten handelt, die üblicherweise geehrt werden wie z.B. die Anführer und Eltern, oder auch einen religiösen Hintergrund haben wie die Nahestehenden zu Allah und die rechtschaffenen Menschen)

Die dritte: Die Weisheit hinter der bekräftigten Untersagung des Propheten ﷺ davon. So verdeutlichte er dies erstmal, danach bekräftigte er dies durch eine Wiederholung, fünf Tage bevor er starb und anschließend als er im Sterben lag, wiederholte er diese Untersagung erneut und begnügte sich nicht mit dem, was er bereits geäußert hatte.

Die vierte: Die Untersagung des Bauens einer Gebetsstätte an seinem Grab, schon bevor sein Grab überhaupt vorhanden war.

Die fünfte: Dass solch eine Bebauung zu den Brauchtümern der Juden und Christen hinsichtlich der Gräber ihrer Propheten gehört.

Die sechste: Sein ﷺ Fluch lag deswegen auf ihnen.

Die siebte: Dass das Ziel seiner Warnung ﷺ uns davor zu bewahren war, dasselbe hinsichtlich seines Grabes zu machen (d.h. wie die Juden und die Christen).

⁽⁴⁸⁾ Der Bau einer Moschee auf einem Grab und dazu Statuen aufzustellen. (Übersetzer)

Die achte: Die Erwähnung des Grundes, warum sein Grab ﷺ nicht sichtbar platziert wurde. (Und zwar damit er nicht angebetet wird. Und jeder Prophet wird dort begraben, wo er gestorben ist)

Die neunte: Die Erläuterung was es bedeutet, Gräber zu Gebetsstätten zu nehmen. (Und zwar Gebetsstätten auf Gräber zu bauen, und diese Orte dann zum Gebet zu nehmen)

Die zehnte: Dass der Prophet ﷺ im selben Bericht sowohl diejenigen, die die Gräber zu Gebetsstätten machen, als auch diejenigen, auf die die Stunde eintreffen wird erwähnte. So hatte er ﷺ über die Handlung die zum Širk führt, vor seinem Ableben berichtet, sowie auch über das Ende, worin diese Tat schließlich resultieren wird.

Die elfte: Seine Widerlegung der zwei Sekten, die die übelsten unter den Leuten der Neuerungen sind, nämlich der Ġahmiyyah, sowie der Rāfiḍah innerhalb seiner Predigt, fünf Tage bevor er ﷺ verstorben ist. Manche der Salaf haben diese beiden sogar von den zweiundsiebzig [irregegangenen] Sekten ausgeschlossen. Wegen der Rāfiḍah wurde die Neuerung des Širk und der Gräberanbetung eingeführt, und sie sind die ersten, die Stätten über die Gräber gebaut hatten.

Die zwölfte: Der schwere Zustand durch den der Prophet ﷺ während seines Sterbens geprüft wurde.

Die dreizehnte: Die Gunsterweisung der Ḥullah, womit der Prophet ﷺ geehrt wurde.

Die vierzehnte: Die Erwähnung, dass die Stufe der Ḥullah eine höhere Stufe ist, als die Stufe der Liebe (ar. Maḥabbah).

Die fünfzehnte: Die Erwähnung, dass [ʿAbū Bakr] aṣ-Ṣiddīq der beste unter allen Gefährten ist. (Die Vorzüglichkeit hinsichtlich des Glaubens und des rechtschaffenen Handelns ist vorrangiger als die Vorzüglichkeit hinsichtlich der Abstammung. Aus diesem Grund wurde ʿAbū Bakr hinsichtlich der Stellung vor ʿAlī vorgezogen)

Die sechzehnte: Der Hinweis auf seine Ḥilāfah⁽⁴⁹⁾.

⁽⁴⁹⁾ D.h. die Führerschaft der Muslime nach dem Ableben des Propheten ﷺ. (Übersetzer)

[Kapitel 21]: Was darüber berichtet wurde, dass die Übertreibung hinsichtlich der Gräber von rechtschaffenen Menschen dazu führt, diese Gräber zu 'Awtān zu nehmen, und diese anstatt Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى angebetet werden

- Dies ist der dritte Grund für das Entstehen des Širk: Die Übertreiber werden also letztendlich die Gräber und ihre Bewohner anbeten, wobei die Übertreibung darin besteht, die zulässige Grenze zu überschreiten, sowohl im Lob als auch im Tadel.
- Die Menschen sind in Bezug auf die Gräber in zwei Extreme und einen Mittelweg gespalten :
 - > Ein Extrem das diesbezüglich in Übertreibung geraten ist, betet sie an und errichtet Kuppeln auf ihnen.
 - > Ein weiteres Extrem das hierbei in Untertreibung geraten ist, missachtet den verpflichtenden Respekt ihnen gegenüber, und so wird auf ihnen gesessen und gräbt sie aus.
 - > Die gerechte Mitte zwischen den beiden Extremen, beachtet die Würde der Gräber, jedoch gleichzeitig ohne Übertreibung, so dass sie nicht anstatt Allah angebetet werden.

◆ Der erste bis vierte Beweis:

Mālik berichtete in *al-Muwattaʿa*, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«اللهم لا تجعل قبري وثناً يُعبد. اشتد غضب الله على قوم اتخذوا قبور أنبيائهم مساجد»

„O Allah, lasse mein Grab nicht zu einem Waṭan der angebetet wird, werden. Der Zorn Allahs ist wahrlich groß geworden auf diejenigen, die die Gräber ihrer Propheten zu Gebetsstätten genommen haben.“

Ibn ʿĠarīr berichtete mit seiner Überlieferungskette, von Sufyān, von Maṣṣūr, von Muḡāhid, dass er über die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Was meint ihr wohl zu *al-Lāt* und *al-ʿUzzā*“ [53:19] gesagt hat: „Er (d.h. *al-Lāt*) war ein Mann, der den Pilgern ein

Essen namens *as-Sawīq* zu geben pflegte. So zog man sich nach seinem Tod an sein Grab zurück.“

49♦ Selbes berichtete 'Abū-l Ġawzā' von 'Ibn 'Abbās, dass er gesagt hat: „Er (d.h. *al-Lāt*) pflegte die Pilger mit *as-Sawīq* zu speisen.“

50♦ Des Weiteren wurde von 'Ibn 'Abbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass er gesagt hat: „Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ verfluchte die Gräberbesucherinnen sowie jene, die auf die Gräber Gebetsstätten bauen und Leuchtmittel aufstellen“, dies berichteten 'Ahl-us Sunan.

- **„Der Zorn Allahs ist wahrlich groß geworden“:** Der Zorn ist ein bestätigtes wirkliches Attribut Allahs, was der Eigenschaft des Zornes von Geschöpfen nicht gleicht.
- **„...die die Gräber ihrer Propheten zu Gebetsstätten genommen haben“:** Entweder indem sie sich darauf niederwerfen oder Gebetsstätten darauf bauen.
- **Frage:** Wurde sein Bittgebet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, dass sein Grab nicht zu einem Waṭan werden soll, der angebetet wird, angenommen? Oder geschah – gemäß der Weisheit Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى – etwas anderes?

Antwort: Ibn-ul Qayyim رَحِمَهُ اللَّهُ sagte dazu, dass Allah tatsächlich das Bittgebet [des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ] angenommen hat. So wurde nie berichtet, dass sein Grab zu einem Waṭan genommen wurde. Vielmehr wurde das Grab durch drei Wände geschützt:

*Der Herr der Welten nahm fürwahr sein Bittgebet an
und schützte ihn durch drei Wände*

Ja es stimmt, dass es manche Leute gibt, die ihm gegenüber in Übertreibung graten sind, aber diese Übertreibung ist nicht soweit gegangen, dass sein Grab zu einem Waṭan wurde.

- **„Was meint ihr wohl...“:** Welchen Wert haben diese Götzen im Vergleich zu den gewaltigen Zeichen, die der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ während der Nacht der Himmelfahrt sah?

- As-Sawīq ist eine Art Getreide, welche geröstet wird, danach gemahlen und mit Datteln vermischt wird, und anschließend den Pilgern zum Essen serviert wurde.
- Leuchtmittel: Diese werden Tag und Nacht bei den Gräbern angezündet, aus Verherrlichung und Übertreibung.
- Der Besuch der Gräber von Frauen gehört zu den großen Sünden, und ebenfalls Gebetsstätten auf Gräbern zu bauen und darauf Leuchtmittel aufzustellen, da derjenige der solch eine Handlung verrichtet, verflucht wurde.
- **Die Kategorien des Besuchs der Gräber:**
 - [1] **Legitimer Besuch:** Man verrichtet keine spezielle Reise um sie zu besuchen. Man besucht sie mit der Absicht, über das jenseitige Leben nachzudenken und für den Verstorbenen und die Toten [im Allgemeinen] zu bitten.
 - [2] **Verbotener Besuch (Širk):** Wenn man beim Besuch die Absicht fasst, die Toten zu bitten, so gehört diese Art von Besuch zum Širk.
 - [3] **Verbotener Besuch (Bid‘ah):** Wenn man die Absicht beim Besuch fasst, Allah bei den Gräbern von Toten zu bitten, so gehört diese Art von Besuch zur Bid‘ah.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erklärung der Bedeutung von ‘Awṭān. (Nämlich: Das was zur Anbetung genommen wird, sei es in Form einer ausgehauenen Statue oder anderem)

Die zweite: Die Erklärung der Bedeutung von ‘Ibādah (Anbetung). (Nämlich: Die Erniedrigung und Ergebenheit zum Angebeteten aus Furcht, Hoffnung, Liebe und Verherrlichung)

Die dritte: Dass der Prophet ﷺ bei Allah nur Zuflucht sucht, wovor er befürchtet, dass es geschehen könnte.

Die vierte: Zu dieser Zufluchtssuche fügte er ﷺ die Erwähnung der Abänderung der Gräber der Rechtschaffenen zu Gebetsstätten hinzu.

Die fünfte: Seine Erwähnung صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, wie stark der Zorn Allahs سُبحَانَهُ وَتَعَالَى aufgrund dieser Tat ist.

Die sechste: Und dies gehört zu den wichtigsten [Thematiken], nämlich: Die Kenntnis darüber, wie die Anbetung von *al-Lāt*, der als größte Götze zählte, zustande kam.

Die siebte: Die Kenntnis darüber, dass es (d.h. *al-Lāt*) ein Grab von einem rechtschaffenen Mann war.

Die achte: Dass *al-Lāt* der Name des Mannes war, der im Grab lag und die Erwähnung von der Bedeutung dieses Namens.

Die neunte: Der Fluch auf diejenigen Frauen, die häufig die Gräber besuchen (*Zawwārāt-ul Qubūr*).

Die zehnte: Der Fluch auf denjenigen, der Leuchtmittel daraufstellt.

- Eine wichtige Angelegenheit: Die Übertreibung hinsichtlich der Gräber von Rechtschaffenen macht sie zu *'Awṭān*, wie es der Fall mit dem Grab von *al-Lāt* war.
- Eine weitere Angelegenheit: Die Frau die zu *ar-Rawḍah* in der Prophetenmoschee geht um dort zu beten, so ist das Grab [des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ] in ihrer Nähe. Sie darf in diesem Fall davor zu stehen und den Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ begrüßen. Dies ist zulässig. Es ist besser für sie, sich vor dem Gedränge und der Vermischung mit den Männern fern zu halten. Dies ist für sie auch deshalb vorzüglicher, damit derjenige der sie bei dieser Handlung sieht, nicht denkt, dass es für die Frau zulässig ist, Gräber zu besuchen.

[Kapitel 22]: Was darüber berichtet wurde, wie der Auserwählte ﷺ den Stellenwert des Tauḥīd verteidigte und jeden Weg der zum Širk führt versperrte

Dieses Kapitel führte der Autor auf, um zu beweisen, dass der Prophet ﷺ einen festen Schutz für den Tauḥīd etablierte, so dass keiner in seine Nähe kommen könnte [um ihn zu verletzen]. Er ﷺ ließ für niemanden offene Türen, so dass sie sie betreten können wann sie wollen [um den Tauḥīd zu verletzen]. Vielmehr versperrte er ﷺ jeden Weg der zum Širk führt.

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs ﷻ:

﴿لَقَدْ جَاءَكُمْ رَسُولٌ مِّنْ أَنْفُسِكُمْ عَزِيزٌ عَلَيْهِ مَا عَنِتُّمْ حَرِيصٌ عَلَيْكُمْ بِالْمُؤْمِنِينَ رَءُوفٌ رَّحِيمٌ﴾

„Zu euch ist nunmehr ein Gesandter aus euren eigenen Reihen gekommen. Bedrückend ist es für ihn, wenn ihr in Bedrängnis seid.“ [09:128]

‘Abū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs ﷺ gesagt hat:

«لا تجعلوا بيوتكم قبورا، ولا تجعلوا قبري عيداً، وصلوا عليّ فإن صلاتكم تبلغني حيث كنتم»

„Lasset eure Häuser nicht zu Grabstätten werden. Lasset mein Grab nicht zu einem ‘Īd-Ort werden. Sprecht Friede und Segen auf mich, denn eure Segenswünsche [über mich] erreichen mich, egal wo auch immer ihr seid.“ Dies berichtete

‘Abū Dāwūd mit einer guten Überlieferungskette und vertrauenswürdigen Überlieferern.

- **„Zu euch ist (...) gekommen“:** Diese Mitteilung wurde drei Mal bekräftigt.
- **„...aus euren eigenen Reihen“** (*Min ‘Anfusikum*):

[1] Das heißt: Er ist ein Mensch wie ihr, wobei der Unterschied zwischen ihm und euch das Erhalten von Offenbarung ist.

[2] In einer Lesart: „*Min ‘Anfasikum*“, und bedeutet: Der edelste und rechtschaffenste unter euch.

- **„Bedrückend ist es für ihn, wenn ihr in Bedrängnis seid“:** Für ihn ist das bedrückend, was für euch bedrückend ist. Deswegen wurde er mit der leichten Religion, der Ḥanīfiyyah, entsandt.
- **„...(er ist) eifrig um euch bestrebt“:** Er strengt sich äußerst an zu eurem eigenen Nutzen.
- **„...zu den Gläubigen gnadenvoll und barmherzig“:** Das Vorziehen des Objekts (d.h. den Gläubigen), was eigentlich ans Satzende gehört, ist ein Hinweis einer Beschränkung. Das heißt, er ist zu den nicht-Gläubigen hart: **„Muḥammad ist Allahs Gesandter. Und diejenigen, die mit ihm sind, sind den Ungläubigen gegenüber hart, zueinander aber barmherzig.“**
[48:29]
- **„Wenn sie sich abwenden“:** Er sagte: „Wenn sie sich abwenden“ und nicht „wenn ihr euch abwendet“, und zwar:

[1] Weil es eine tadelnswerte Handlung ist, deswegen wurde ihnen diese Handlung nicht zugeschrieben.

[2] Das Pronomen wurde geändert um den Leser aufmerksam zu machen.

- **„Sprich: „Allah genügt mir.““:** Das heißt, lass dich von ihrer Abwendung nicht betrüben, sondern sprich mit deiner Zunge und deinem Herzen: „Allah ist meine Genüge.“
- **„Macht eure Häuser nicht zu Gräbern“:** Das heißt:
[1] Unterlasst nicht das Gebet in euren Häusern,
[2] begrabt nicht die Toten in euren Häusern.
- **„‘Īd-Ort“:** Macht den Besuch meines Grabes nicht zu einer gewöhnlichen oft wiederholten Handlung, sei dies jährlich, monatlich oder auch wöchentlich. Der Besuch ist eher mit einem Anlass verbunden, wie z.B. wenn man von einer Reise kommt oder um über jenseitige Leben nachzudenken.
- **Sprecht Segenswünsche auf mich“:** Die Segenswünsche auf ihn bestehen darin, dass Allah ﷺ ihn bei den Himmelsbewohnern lobt.

- „Erreichen mich“: Denn er ﷺ sagte: „Wahrlich hat Allah Engel die auf der Erde unterwegs sind, sie verkünden mir Grüße von meiner Gemeinschaft.“ Deshalb ist das Gedränge vor seinem Grab ﷺ nicht nötig.

◆ Der dritte Beweis:

Es wurde auch von ‘Alī Ibn-ul Ḥusein رَحِمَهُ اللهُ berichtet, dass er einen Mann sah, der zu einer Spalte zu kommen pflegte, die sich beim Grab des Propheten ﷺ befand, dort eindrang und dort Bittgebete aussprach. So hat er ihm dies verboten und gesagt: „Soll ich euch nicht einen Ḥadīṭ berichten, den ich von meinem Vater hörte von meinem Großvater über den Gesandten Allahs ﷺ dass er gesagt hat:

« لا تتخذوا قبوري عيدا، ولا بيوتكم قبورا، وصلوا علي، فإن تسليمكم يبلغني أين كنتم »

„Nehmt mein Grab nicht zu einem ‘Īd-Ort. Lasset eure Häuser nicht zu Grabstätten werden. Sprecht Segenswünsche über mich, denn eure Segenswünsche über mich erreichen mir, egal wo auch immer ihr seid.““ Dies wurde in *al-Muḥtārah* berichtet.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *Barā’ah*.

Die zweite: Die Bemühung des Propheten ﷺ, dass seine Gemeinschaft so weit wie möglich vor dieser Gefahr [des *Širk*] entfernt bleibt.

Die dritte: Die Erwähnung seiner Besorgnis um uns, sowie seine Gnade und Barmherzigkeit.

Die vierte: Seine ausdrückliche Untersagung, besonders sein Grab zu besuchen ⁽⁵⁰⁾, obwohl der [rechtmäßige] Besuch von Gräbern zu den besten Taten gehört.

Die fünfte: Seine Untersagung, sein Grab auf übermäßige Weise zu besuchen ⁽⁵¹⁾.

Die sechste: Sein Ansporn, freiwillige Gebete zu Hause zu verrichten.

⁽⁵⁰⁾ D.h. ein unrechtmäßiger Besuch. (Übersetzer)

⁽⁵¹⁾ D.h. Selbst wenn der Besuch zwar rechtmäßig ist, so darf er nicht übermäßig sein. (Übersetzer)

Die siebte: Dass es bei ihnen eine Selbstverständlichkeit war, dass am Friedhof nicht gebetet werden darf.

Die achte: Die Begründung dieser Untersagung damit, dass die Segenswünsche einer Person über den Propheten ﷺ ihn erreichen, auch wenn man fern von ihm ist. Somit ist es nicht notwendig, dass man extra die Nähe zu seinem Grab dafür sucht, wie manche denken.

Die neunte: Dass er ﷺ sich im *Barzah* ⁽⁵²⁾ befindet, wo die Handlung der Segenswünsche seiner Gemeinschaft ihm mitgeteilt werden.

⁽⁵²⁾ Die erste Phase des Jenseits, die mit dem Tod beginnt und bis zur Auferstehung dauert. (Übersetzer)

Fünftens: Die Wiederlegung desjenigen der sagt, der Širk wird in dieser [islami-schen] Gemeinschaft oder in der arabischen Halbinsel nicht geschehen (1 Kapitel)

[Kapitel 23]: Was darüber berichtet wurde, dass einige aus dieser Gemeinschaft, die 'Awtān anbeten werden

Der Autor führte dieses Kapitel auf, um das Argument derer zu widerlegen, die sagen, Širk wird in dieser Gemeinschaft nicht vorkommen, weil sie davor verschont ist, und verweisen dabei auf die Aussage des Propheten ﷺ: „**Satan hat die Hoffnung verloren, dass diejenigen, die auf der arabischen Halbinsel beten, ihn anbeten werden.**“

- **Die zusammengefasste Antwort** auf dieses Scheinargument lautet wie folgt: Diese Aussage gehört zur Befolgung der mehrdeutigen Aussagen und Abwendung von eindeutigen Offenbarungstexten.
- **Die detaillierte Wiederlegung** lautet:

[1] Die Mitteilung, dass Satan die Hoffnung aufgegeben hat, bedeutet nicht, dass es keinen Širk geben wird.

[2] Satan hat die Hoffnung auf diejenigen aufgegeben, die beten. Bei den nicht-Beten- den jedoch nicht. Wobei der Betende derjenige ist, der Tauhid besitzt (ar. *Muwaḥḥid*).

[3] Diese Denkweise steht im Widerspruch zu vielen Beweisen im Qurʾān und in der Sunnah.

[4] Die Gefährten رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ bekämpften die Abtrünnigen auf der arabischen Halbinsel wegen ihres Širk.

[5] Die Tatsachen zeigen das Gegenteil dieses Scheinargumentes. Auf der arabischen Halbinsel kann man z.B. sehen, wie anderen als Allah Opfer dargebracht werden.

[6] Dies kam in das Herz des Satans, aber er hörte trotzdem nicht auf, die Menschen in die Irre zu führen.

[7] Dies geschah zu einer Zeit, als es viele Eroberungen gab und die Menschen in Scharen zur Religion Allahs übertraten.

[8] Die Gelehrten haben Dinge erwähnt, wodurch ein Mensch zum Abtrünnigen werden kann, auch wenn er sich auf der [arabischen] Halbinsel befindet.

- Wer auch immer behauptet, dass Musaylimah ein Prophet war, ist ein Ungläubiger. Das Glaubensbekenntnis [das er bereits ausgesprochen hat], wird ihm dabei nicht helfen. Was ist also mit demjenigen, der at-Tiğānī und andere auf die Ebene des Allmächtigen Herrn aller Welten erhebt? Begeht er denn dadurch keinen Kufr? Das ist das Seltsamste vom Seltsamsten.

Frage: Wie ist die Aufführung der Verse in dem Kapitel seitens des Autors zu verstehen? Denn sie ergeben nicht die Bedeutung, die im Kapitel bekräftigt wird.

Antwort: Die Absicht des Autors wird erst deutlich, durch den Ḥadīṭ von 'Abū Sa'īd. Somit stimmen die erwähnten Verse genau mit dem Titel des Kapitels überein.

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِينَ أُوتُوا نَصِيبًا مِّنَ الْكِتَابِ يُؤْمِنُونَ بِالْجِبْتِ وَالطَّغُوتِ﴾

„Siehst du nicht jene, denen ein Teil der Schrift gegeben wurde? Sie glauben an Ğibt und Ṭāġūt.“ [04:51]⁽⁵³⁾

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

⁽⁵³⁾ Der vollständige Vers lautet:

„Siehst du nicht jene, denen ein Teil der Schrift gegeben wurde? Sie glauben an Ğibt und Ṭāġūt und sagen von denen, die ungläubig sind: Diese da sind eher auf dem rechten Weg geleitet als die Gläubigen.“ [04:51] (Übersetzer)

﴿قُلْ هَلْ أَنْبِئُكُمْ بِشَرٍّ مِّنْ ذَلِكَ مَثُوبَةً عِنْدَ اللَّهِ مَن لَّعَنَهُ اللَّهُ وَعَظِبَ عَلَيْهِ وَجَعَلَ مِنْهُمْ الْفِرْدَةَ وَلِخَنَازِيرَ وَعَبَدَ الطَّاغُوتِ﴾

„Sag: Soll ich euch kundtun, was als Belohnung bei Allah (noch) schlechter ist? Diejenigen, die Allah verflucht hat und denen Er zürnt und aus denen Er Affen und Schweine gemacht hat und die falschen Göttern (Ṭāgūt) dienen.“ [05:60]

- **„Seht ihr nicht“:** Die Frage hier ist sowohl ein Ausdruck der Verwunderung als auch der Bekräftigung, und richtet sich an jeden, der damit angesprochen werden kann.
- **„Diejenigen, denen ein Teil des Buches gegeben wurde“:** Ihnen wurde nicht das ganze Buch gegeben. Denn ihnen wurde das Buch wegen ihres Ungehorsams vorenthalten.
- **„Sie glauben an Götzen und Ṭāgūt“:** Das heißt, sie glauben an sie, bestätigen sie und lehnen sie nicht ab.

Zu den Nützlichkeiten des ersten Verses

1- Wie erstaunlich es ist, dass einem Menschen ein Teil des Buches gegeben wird und er dann an Ğibt und Ṭāgūt glaubt!

2- Das Wissen allein kann seinen Besitzer nicht vor Ungehorsam bewahren.

3- Die Verpflichtung des Verleugnens von Ğibt und Ṭāgūt, und diese beiden nicht zu akzeptieren.

4- Dass es Leute aus dieser Ummah geben wird, die an Ğibt und Ṭāgūt glauben, wie es der Fall beim Volke ʿIsrāʾils war.

- **„Sag: Soll ich dich informieren?“:** Die Rede hier ist an den Propheten ﷺ gerichtet, als Antwort auf die Juden, die sich über die Religion des Islam lustig machen und sie zum Gegenstand des Spiels nehmen. Die gestellte Frage ist hierbei ein Ausdruck der Bekräftigung und des Anlasses für Spannung, [um die Antwort zu hören].

Zu den Nützlichkeiten des zweiten Verses

- 1) Den Gegner zu widerlegen und solche Argumente als Grundlage zu nehmen, um mit ihm zu diskutieren und die er nicht ablehnen kann. Denn die Juden wissen sehr wohl, dass es unter ihnen ein Volk gab, das Allahs Zorn und Fluch auf sich gezogen hatte, und dass Allah einige von ihnen in Affen und Schweine verwandelt hatte. Wenn sie dies wohl bestätigen aber gleichzeitig die Muslime verspotten, sagen wir zu ihnen: Diejenigen, auf die Allahs Zorn hereingebrochen ist, verdienen es eher, verspottet zu werden.
- 2) Die unterschiedlichen Ränge der Menschen vor Allah, je nachdem, wie sehr ihr Glaube und Gehorsam zu- oder abnehmen.
- 3) Der schlechte Zustand der Juden, auf die solche Bestrafungen wie Verfluchung, Verwandlung [in Affen und Schweine] sowie Anbetung von Ṭāgūt hereingebrochen sind.
- 4) Die Bestätigung dieser Handlungen für Allah ﷺ, die entsprechend Seinem Willen geschehen, wie Fluch, Zorn, und dass Er alles tun kann, was Er will.
- 5) Der Prophet ﷺ sagte, dass jede Gemeinschaft [von Menschen], die [zu Tieren] umgewandelt wurde, [nach der Umwandlung] keinen Nachwuchs mehr haben wird. Wobei es vorher bereits Affen gab.
- 6) Die Bestrafungen entsprechen der Art der begangenen Tat: Denn die Juden haben zum Beispiel etwas getan, das dem Anschein nach zulässig war, während es in Wirklichkeit eine verbotene Handlung ist.
- 7) Die Juden sind sogar so weit gegangen, dass sie den Ṭāgūt anbeten. Dieser Zustand hält ohne Zweifel bis heute an.

◆ Der dritte Beweis:

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿قَالَ الَّذِينَ غَلَبُوا عَلَىٰ أَمْرِهِمْ لَنَتَّخِذَنَّ عَلَيْهِم مَّسْجِدًا ۖ﴾

„Diejenigen, die in ihrer Angelegenheit siegten, sagten: „Wir werden uns über ihnen ganz gewiss eine Gebetsstätte einrichten.“ [18:21]

- „Diejenigen, die in ihrer Angelegenheit siegten, sagten: (...)“ [18:21]: Dies sagten die Herrscher, schwörend und bekräftigend.

[1] Die ganzen Zeichen in der Geschichte der Leute der Höhle (ar. *ʿAṣḥāb-ul Kahf*), die auf der Vollkommenheit der Allmacht Allahs hinweisen.

[2] Zu den Gründen des Errichtens von Gebetsstätten auf den Gräbern gehört: Die Übertreibung hinsichtlich der Stellung von toten Menschen.

[3] Die Übertreibung hinsichtlich der Gräber, auch wenn diese gering ist, führt zu dem was viel grösser ist.

◆ Der vierte Beweis:

Von *ʿAbū Saʿīd al-Hudrī* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ wird berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«لَتَتَّبِعَن سَنَنُ مَنْ كَانَ قَبْلَكُمْ، حَذُو الْقَذَى بِالْقَذَى، حَتَّىٰ لَوْ دَخَلُوا جَحْرَ ضَبٍّ لَدَخَلْتُمُوهُ. قَالُوا: يَا رَسُولَ اللَّهِ، الْيَهُودُ وَالنَّصَارَى؟ قَالَ: فَمَنْ؟»

„Ihr werdet wahrlich das Brauchtum bzw. dem Weg derer vor euch, Pfeilspitze für Pfeilspitze, folgen. Soweit, dass wenn sie sogar in das Erdloch einer Eidechse hineingehen würden, ihr auch hineingehen würdet.“ Wir fragten: „O Gesandter Allahs! Meinst du die Juden und die Christen?“ Er antwortete: „Wer sonst?“ Dies berichteten die beiden.

◆ Der fünfte Beweis:

Ferner berichtete Muslim von *Tawbān* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«إِنَّ اللَّهَ زَوَىٰ لِي الْأَرْضَ، فَرَأَيْتُ مَشَارِقَهَا وَمَغَارِبَهَا، وَإِنْ أُمَّتِي سَيَلَّغَ مَلِكُهَا مَا زَوَىٰ لِي مِنْهَا. وَأَعْطَيْتُ الْكَثْرَيْنِ الْأَحْمَرَ وَالْأَبْيَضَ. وَإِنِّي سَأَلْتُ رَبِّي لِأُمَّتِي أَنْ لَا يَهْلِكَهَا بَسَنَةٌ بَعَامَةٌ، وَأَنْ لَا يَسْلُطَ عَلَيْهِمْ عَدَاؤُ مَنْ سِوَىٰ أَنْفُسِهِمْ فَيَسْتَبِيحَ بَيْضَتَهُمْ؛ وَإِنْ رَبِّي قَالَ: يَا مُحَمَّدُ، إِذَا قَضَيْتَ قَضَاءَ فَإِنَّهُ لَا يَرُدُّ، وَإِنِّي أَعْطَيْتُكَ لِأُمَّتِكَ أَنْ لَا أَهْلِكَهُمْ بَسَنَةٌ بَعَامَةٌ، وَأَنْ لَا أَسْلُطَ عَلَيْهِمْ

عدوا من سوى أنفسهم فيستبيح بيضتهم ولو اجتمع عليهم من بأقطارها، حتى يكون بعضهم يهلك بعضها ويسبي بعضهم بعضاً»

„Allah rückte für mich die Erde zusammen, so sah ich ihren Osten und ihren Westen. Das Reich meiner 'Ummah wird bis dorthin reichen, wo es für mich zusammengedrückt wurde. Und mir wurden die zwei Schätze beschert, der Rote und der Weiße. Und ich habe meinen Herrn für meine 'Ummah darum gebeten, dass Er sie nicht auf einmal durch eine allgemeine Katastrophe (bzw. Dürre) vernichtet und dass Er gegen sie keinen Feind außerhalb ihrer Reihe sendet, der sie besiegt. Mein Herr hat mir also gesagt: „O Muḥammad! Wenn ich etwas vorschreibe, so ist dies unwiderruflich. Ich versichere dir, dass Ich deine 'Ummah nicht auf einmal durch eine allgemeine Katastrophe vernichte und dass ich gegen sie keinen Feind außerhalb ihrer Reihen sende, sodass dieser sie vollständig vernichtet (bzw. besiegt). Dies wird nicht geschehen auch wenn gegen deine 'Ummah die gesamten Nationen des Ostens und des Westens sich zusammentun würden. Vielmehr wird es aber so geschehen, dass die einen und die anderen aus deiner 'Ummah sich gegenseitig ausrotten werden und einander zu Kriegsgefangenen nehmen werden.“

Diesen Ḥadīṭ berichtete auch al-Barqānī in seinem Ṣaḥīḥ, worin folgender Zusatz [vom Propheten ﷺ] erwähnt wird:

«وإنما أخاف على أمتي الأئمة المضلين الساعة حتى يلحق حي من أمتي بالمشركين، وحتى تعبد فتام من أمتي الأوثان، وإذا وقع عليهم السيف لم يرفع إلى يوم القيامة. ولا تقوم. وإنه سيكون في أمتي كذابون ثلاثون؛ كلهم يزعم أنه نبي، وأنا خاتم النبيين لا نبي بعدي. ولا تزال طائفة من أمتي على الحق منصورون لا يضرهم من خذلهم حتى يأتي أمر الله تبارك وتعالى»

„...und das, weshalb ich mich um meine 'Ummah wirklich Sorgen mache, sind die irreführenden Imame bzw. Führer. Und wenn das Schwert unter den Muslimen gezückt wird, so wird dies bis zum Tage der Auferstehung nicht enden. Wahrlich die Stunde wird nicht eintreffen, bis eine Gruppe aus meiner Gemeinschaft sich den Mušrikīn anschließt und bis mehrere Gruppen (ar. Fiṭām) aus meiner Gemeinschaft wieder die Götzen anbeten werden. Und in meiner

’Ummah wird es dreißig Lügner geben, jeder von ihnen wird behaupten, dass er ein Prophet wäre. Doch ich bin das Siegel aller Propheten, kein Prophet wird nach mir kommen. Und es wird aus meiner ’Ummah immer eine Schar (ar. Ṭā’ifah) geben, die sich siegreich auf der Wahrheit befindet. Ihr schadet weder, wer sie im Sticht lässt noch wer sich ihr entgegensetzt, bis der Befehl Allahs تَبَارَكَ وَتَعَالَى kommt.“

- **„Ihr werdet genau dem Weg der Völker vor euch folgen“:** Dies ist ein Hinweis darauf, dass sie ihnen sehr ähnlich sind.
 - 1) Einige Leute aus dieser Gemeinschaft werden ebenfalls Götzen anbeten. Das ist so, weil dies die Gewohnheit derer vor uns war, und der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte, dass wir ihnen folgen werden.
 - 2) Um ihre Wege zu meiden, müssen wir die zu vermeidenden Wege der Völker kennen, die uns vorausgegangen sind. Das meiste von dem, was gemieden werden soll ist im Qur’ān und in der Sunnah zu finden, somit folgen wir diesen Völkern nicht in ihren Sünden.
 - 3) Die Gefährten haben dieser Angelegenheit eine große Bedeutung beigemessen, nämlich dass wir immer noch den Wegen unserer Vorgänger folgen, selbst nachdem die Rechtleitung uns erreicht hat.
 - 4) Je länger die Zeit zwischen der Zeit des Prophetentums und der Zeit, in der ein Mensch lebt, beträgt, desto weiter entfernt er sich von der Wahrheit.
- **„Das Rote und das Weiße“:** Das heißt Gold und Silber, nämlich die Schätze von Kistrā und von Qaysar.
- **„Ich bat meinen Herr für meine Gemeinschaft“:** Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ bat um drei Dinge für seine Gemeinschaft. Zwei davon wurden angenommen und eines nicht. Diese waren:
 - 1- Dass Er die Gemeinschaft [Muḥammads] nicht durch eine allgemeine Hungersnot vernichtet.
 - 2- Dass die Ungläubigen keine Kontrolle über die gesamte islamische Gemeinschaft üben dürfen.

3- Dass die [islamische] Gemeinschaft sich nicht untereinander bekämpfen soll.
Diese letzte Bitte wurde dem Propheten ﷺ nicht gewährt.

- „...**die irreführenden Imame**“: Der Prophet ﷺ beschränkte seine Befürchtung für seine Gemeinschaft nur auf die fehlgeleiteten Führer. Und ein Imam (Führer) kann sowohl:

[1] Im Guten sein: „**Und Wir bestellten unter ihnen Vorbilder, die (sie) nach Unserem Befehl leiteten, als sie sich standhaft gezeigt hatten und von Unseren Zeichen überzeugt waren.**“ [32:24]

[2] Als auch im Schlechten: „**Und Wir machten sie zu Anführern, die zum (Höllen)feuer einladen. Und am Tag der Auferstehung wird ihnen keine Hilfe zuteil werden.**“ [28:41]

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus der Sure an-Nisā’.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus der Sure al-Mā’idah.

Die dritte: Die Erläuterung des Verses aus der Sure al-Kahf.

Die vierte: Und dies ist eine wichtige Thematik, nämlich: Was mit dem Glauben an *al-Ġibt* und *aṭ-Ṭāġūt* in diesem Kontext gemeint ist, und ob damit der Glaube mit dem Herzen oder die Übereinstimmung mit den Praktiken seiner Leute ⁽⁵⁴⁾, während man *al-Ġibt* und *aṭ-Ṭāġūt* verabscheut und an ihre Nichtigkeit glaubt ⁽⁵⁵⁾ gemeint ist.

Die fünfte: Ihre Aussage, dass die Ungläubigen, deren *Kufr* ihnen bereits bekannt war, sich auf einem besseren Weg der Rechtleitung befänden als die Gläubigen.

⁽⁵⁴⁾ D.h. jene, die an *al-Ġibt* und *aṭ-Ṭāġūt* glauben und auch dementsprechend handeln. (Übersetzer)

⁽⁵⁵⁾ Wenn zu der praktischen Übereinstimmung noch eine herzliche Übereinstimmung zusätzlich vorliegt, so ist dies *Kufr*. Wenn nicht dann ist dies zwar kein *Kufr*, jedoch eine schwerwiegende Sünde mit der Befürchtung, dass sie zum *Kufr* führen könnte. [Siehe: *Fatāwā Ibn ‘Uṭeīmīn* (09/483)]. (Übersetzer)

Die sechste: Und dies stellt den Inhalt des Titels dieses Kapitels dar, nämlich dass es innerhalb dieser *ʿUmmah* manche geben wird, die dasselbe tun werden, wie die Nationen vor uns. Dies wurde bereits in dem Bericht von *ʿAbū Saʿīd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ erwähnt.

Die siebte: Die Mitteilung, dass dies, also die Anbetung der *ʿAwṭān* in dieser *ʿUmmah*, tatsächlich stattfinden wird und zwar in vielen Gruppen von ihr.

Die achte: Und dies ist wahrlich ein gewaltiger Wahnsinn, denn es gab tatsächlich Leute, die das Prophetentum für sich behauptet hatten. Wie etwa der *Muḥtār*, obwohl er das Glaubensbekenntnis ausgesprochen hatte und sagte, er gehöre zu dieser *ʿUmmah* und dass der Gesandte Allahs wahrhaftig ist und dass im *Qurʾān* niedergeschrieben steht, dass *Muḥammad* das Siegel aller Propheten ist. Doch trotz alledem, wurde ihm in seiner offenkundig der Wahrheit widersprechenden Behauptung geglaubt!

Und *al-Muḥtār* ist am Ende der Zeit der Gefährten erschienen und er wurde von vielen befolgt.

Die neunte: Die Frohbotschaft, dass die Wahrheit nicht gänzlich bzw. vollständig erlöschen kann, wie es der Fall davor war. Vielmehr wird es immer eine Schar (ar. *Ṭāʾifah*) geben, die sich auf der Wahrheit befindet.

Die zehnte: Die gewaltigen Zeichen, dass diese Schar, trotz ihrer geringen Anzahl, unbeschadet bleiben wird, von allen, die sie im Stich lassen werden oder sich ihr widersetzen werden.

Die elfte: Dass diese Eigenschaft bis zum Eintreffen der Stunde bleiben wird.

Die zwölfte: Die gewaltigen Zeichen, die darin (d.h. in den zuvor erwähnten *Ḥadīṭen*) enthalten sind. Dazu zählen:

- Die Mitteilung des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, dass Allah ihm den Osten und Westen der Erde zusammengerückt hatte, und seine Erläuterung der Bedeutung dieser Angelegenheit. So geschah diese Mitteilung genau wie er sagte ⁽⁵⁶⁾, im Gegenteil zu den Gebieten des Nordens und des Südens.
- Seine Mitteilung, dass ihm die beiden Schätze beschert wurden.

⁽⁵⁶⁾ D.h. die Herrschaft der Muslime breitete sich in Richtung Ost und West aus. (Übersetzer)

- Seine Mitteilung, dass zwei Angelegenheiten von seinem Bittgebet für seine 'Ummah angenommen wurden.
- Seine Mitteilung, dass die dritte Angelegenheit in seinem Bittgebet, ihm nicht gegeben worden ist.
- Seine Mitteilung, dass das Schwert [unter den Muslimen] gezückt wird, und dass es danach nicht mehr enden wird.
- Seine Mitteilung, dass es innerhalb seiner Gemeinschaft welche geben wird, die sich gegenseitig ausrotten werden und sich gegenseitig zu Kriegsgefangenen nehmen werden. Sowie seine Sorge für seine 'Ummah vor den irreführenden Imamen.
- Seine Mitteilung, dass innerhalb seiner 'Ummah falsche Propheten erscheinen werden.
- Seine Mitteilung, dass es immer eine siegreiche Schar geben wird.

All dies geschah, genau wie er ﷺ erwähnt hatte. Obwohl jedes einzelne Zeichen davon unvorstellbar war.

Die dreizehnte: Die Einschränkung seiner Besorgnis auf die irreführenden Imame.

Die vierzehnte: Der Hinweis auf die Bedeutung der Anbetung der 'Awṭān.

Sechstens: Die satanischen Handlungen (7 Kapitel)

[Kapitel 24]: Was über Sihr (Zauberei) berichtet wurde

- Sihr geschieht nur durch den Weg des Širk. Denn die Satane dienen dem Menschen niemals, es sei denn, es geschieht zu ihrem eigenen Nutzen, nämlich die Menschen in die Irre zu bringen und sie zum Širk und Sünden zu verleiten.

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**: „**Und sie wussten doch, dass, wer es erkaufte, am Jenseits wahrlich keinen Anteil hätte.**“ [02:102]

Sowie Seine Aussage:

﴿يُؤْمِنُونَ بِالْجِبْتِ وَالطَّغُوتِ﴾

„**Sie glauben an Ġibt und Ṭāgūt**“ [04:51].

‘Umar **رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ** sagte: „Al-Ġibt ist as-Sihr und aṭ-Ṭāgūt ist der Šayṭān.“

Ġābir **رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ** sagte: „Die Ṭawāġīt sind die Kuhhān auf welche der Šayṭān herabkam. In jedem Viertel [der Araber] war einer davon vorhanden.“

- „**Wer es kauft**“: D.h.: Es erlernt.
- „**Ṭāgūt**“: **Ist der Šayṭān**“: Dies ist eine Erläuterung durch ein Beispiel. Denn Ṭāgūt ist allgemeiner als [nur] Šayṭān.

**Frage: Ist der Anteil [des Zauberers am Jenseits]
völlig nichtig oder nur zum Teil?**

Antwort:

-> **Erste Meinung:** Die Verse mit Drohungen werden so angenommen und interpretiert wie sie aufgeführt wurden, ohne sie unbedingt mit Versen mit Verheißungen im gleichen Kontext zu kombinieren, und zwar um die Schwere der Drohungen nicht zu mildern. Die Grundlage dieser Aussage ist folgender Vers: „**Und Wir senden die**

Zeichen (mit den Propheten) nur, um Furcht einzuflößen.“ [17:59] Allah hat sie also in einem Kontext der Bedrohung und Erwecken von Ehrfurcht vor bestimmten Taten gesetzt.

-> **Zweite Meinung:** Die Offenbarungstexte der Drohung werden mit den Texten der Verheißung kombiniert. Somit verschwindet der [jenseitige] Anteil [des Zauberers] gemäß der folgenden Erklärung:

- a. Schwindet vollkommen: Wenn die Zauberei mithilfe von Dämonen durchgeführt wird.
- b. Schwindet zum Teil: Wenn dies mithilfe von bestimmten Medikamenten und Kräutern durchgeführt wird

◆ Der dritte Beweis:

Ferner wurde von 'Abū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

اجتنبوا السبع الموبقات.

„**Meidet die sieben vernichtenden [Sünden]**“. Sie sagten zu ihm: „O Gesandter Allahs! Welche sind diese?“. So antwortete er:

الشرك بالله، والسحر، وقتل النفس التي حرم الله إلا بالحق، وأكل الربا، وأكل مال اليتيم، والتولي يوم الزحف، وقذف المحصنات الغافلات المؤمنات

„**Širk, Sihr, das Töten einer Seele, die Allah unantastbar gemacht hat, außer mit Recht, das Verzehren von Zinsen (ar. Ribā), das Aufzehren des Besitzes der Waisen, die Flucht an der Front vor dem Feind sowie den ehrbaren, ahnungslosen gläubigen Frauen die Unzucht (ar. Zinā) vorzuwerfen.**“

- „**Meidet gänzlich (ʿIḡtanibū)**“: Das ist eindrucksvoller als nur Verzicht. Denn „ʿIḡtanibū“ bedeutet, etwas zu unterlassen und zugleich fern davon zu bleiben, also dass du auf der einen Seite stehst und das was unterlassen wurde, auf der anderen Seite.

- **„Die Sieben...“**: Dies bedeutet nicht unbedingt eine Beschränkung auf diese Zahl. Denn es gibt noch andere zerstörerische [Sünden] als diese.
 - **„Das Essen von Zinsen“**: Bedeutet Zinsen zu nehmen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es im Sinne des Essens oder im Sinne des Kaufs von Dingen wie Bodenbelägen oder anderes verwendet wird.
 - ◊ Die religiöse Bedeutung von *Ribā* ist: Ein Überschuss, der in einem Vertrag zwischen Dingen, die gleichwertig sein sollten, vereinbart wird, oder eine zeitliche Verschiebung bei der Zahlung, die in einem Vertrag zwischen Dingen, die in bar sein sollten, vereinbart wird.
- Somit ist *Ribā* in zwei Kategorien zu unterteilen:
- a) Überschusszinsen (ar. *Ribā Faḍl*)
 - b) Verzögerungszinsen (ar. *Ribā Naṣīʾah*).
- Ein Waisenkind (ar. *Yatīm*) ist eine Person, deren Vater gestorben ist, bevor sie die Pubertät erreicht hat, egal ob es ein Junge oder ein Mädchen ist.
 - Dies bedeutet, dass man dem Kampf den Rücken kehrt und wegläuft, wenn die eigenen Reihen im Kampf mit den Ungläubigen aufeinandertreffen.
 - Dies bedeutet, der freien gläubigen Frau Unzucht vorzuwerfen.
 - **„Das Töten der Seele die von Allah für unantastbar erklärt worden ist (...)“**: Diese sind 4 Seelen:

-> **Der Gläubige**: Wegen seines Glaubens.

-> **Der *Ḍimmī***: Der Ungläubige, zwischen dem und uns eine *Ḍimmah* besteht, unter der Bedingung, dass er die *Ġizyah* zahlt.

-> **Der *Muʿāhad***: Ist derjenige, mit dem wir eine Vereinbarung haben, dass wir uns nicht gegenseitig bekämpfen.

-> **Der *Mustaʾmin***: Ist eine Person, dem seitens der Muslime Sicherheit für den Handel oder zum Erlernen des Islam gegeben wird.

- **„...außer mit Recht“**, und hierzu zählen drei:

-> Der Abtrünnige, der die Gemeinschaft verlässt.

-> Wer verheiratet ist bzw. war (at. Ṭayyib) und Ehebruch begeht.

-> Derjenige, der eine unschuldige Seele getötet hat.

- **Die Flucht vor einem Krieg ist auf drei Arten zulässig:**

-> „...außer, er setzt sich ab zum Kampf“ [08:16]: Wie zum Beispiel jemand, der sich zurückzieht, um seine Kampfstellung zu verbessern, seine Waffen vorzubereiten, oder aus einer anderen Richtung anzugreifen.

-> „...oder er schließt sich einer (anderen) Schar an“ [08:16]: Also man schließt sich einer anderen Einheit an, mit der Voraussetzung, dass der Armee kein Schaden zugefügt wird.

-> Wenn die Ungläubigen mehr als doppelt so viele sind wie die Muslime, dann ist es erlaubt, zu fliehen.

◆ Der vierte bis siebte Beweis:

Es wurde auch von Ġundab رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ als Marfū‘ berichtet:

حد السّاحر ضربه بالسيف

„Die Strafe des *Sāḥir* ⁽⁵⁷⁾ ist seine Hinrichtung durch einen Schlag mit dem Schwert.“ Dies berichtete at-Tirmidī und sagte dazu: Das Korrekte ist, dass dieser [Bericht] *Mawqūf* ist.

60♦ Und in *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī* wird von *Bağālah Ibn ‘Abdah* berichtet, dass er gesagt hat: *‘Umar Ibn al-Ḥaṭṭāb* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ schrieb mir: „Tötet jeden *Sāḥir* und *Sāḥirah*.“ So sagte *Bağālah*: „Daraufhin haben wir drei Zauberer hingerichtet.“

61♦ Ferner wurde authentisch von *Ḥaṣṣah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا überliefert, dass sie gegen eine Sklavin, die *Siḥr* gegen sie betrieben hatte, anordnete sie hinzurichten, und so wurde sie hingerichtet.

62♦ Dasselbe wurde auch authentisch über Ġundab berichtet.

⁽⁵⁷⁾ *Siḥr* Betreiber. (Übersetzer)

ʿAḥmad [Ibn Ḥanbal] sagte: Und dies wurde von drei der Gefährten des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ überliefert

Wie lautet das Urteil über den Zauberer?

-> **Erste Ansicht** (Muḥammad Ibn ʿAbd-il Wahhāb رَحِمَهُ اللَّهُ):

Alle Arten von Zauberei stellen Unglaube dar, daher wird der Sāḥir auf jeden Fall getötet. Was seine Reue angeht, so liegt dies bei Allah سُبحَانَهُ وَتَعَالَى.

-> **Zweite Ansicht** (Šāfiʿي رَحِمَهُ اللَّهُ):

Dies ist die Ansicht, die vom Scheikh Ibn ʿUṭeīmīn رَحِمَهُ اللَّهُ bevorzugt wurde

- **a. Magie mit Hilfe von Dämonen:** Wer dies macht, ist ein Abtrünniger und wird zur Reue gerufen. Wenn er bereut, wird er als Muslim hingerichtet und dies ist dann seine Buße. Tut er dies nicht, so wird er als abtrünniger Ungläubiger getötet.
- **b. Magie mit bestimmten Medikamenten und Kräutern:** Das Urteil desjenigen der dies macht, ist das gleiche Urteil eines Unheilstifters und Übertreters. Er wird als Muslim hingerichtet und dies ist dann seine Buße.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Baqarah*.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *an-Nisāʾ*.

Die dritte: Die Erläuterung der Bedeutung von *Ġibt* und *Ṭāġūt*, sowie der Unterschied zwischen den beiden. (*Ġibt* ist alles, was nichts Gutes in sich hat, wie die Zauberei und ähnliches. *Ṭāġūt* ist alles, womit der Diener die Grenzen der Anbetung, des Gehorsams und der Folgsamkeit überschreitet)

Die vierte: Dass ein *Ṭāġūt* sowohl von den *Ġinn* als auch von den Menschen sein kann. (Der Begriff *Ṭāġūt* wird im Allgemeinen für die Dämonen der *Ġinn* verwendet, während der Wahrsager (*Kāhin*) der menschliche Satan ist)

Die fünfte: Die sieben vernichtenden großen Sünden, die ausdrücklich verboten wurden, zu erkennen.

Die sechste: Dass der *Sāḥir* [durch seinen *Siḥr*] zum *Kāfir* wird.

Die siebte: Dass er ohne *ʿIstitābah* hingerichtet wird. (Wenn der offizielle Herrscher die *Ḥadd*-Strafe verhängt, wird der Übeltäter nicht zur Reue aufgefordert, und wird in jedem Fall getötet. Wenn es sich aber um [eine andere Art des] Unglauben handelt, wird der derjenige, der es begangen hat, zur Reue aufgefordert)

Die achte: Dass sowas schon unter den Muslimen in der Zeit von *ʿUmar* [*Ibn-ul Ḥaṭṭāb*] vorhanden war. Wie ist es dann erst in den Zeiten nach ihm?!

- Die Aussage die besagt, dass der offizielle Herrscher den *Sāḥir* tötet, ist zu den islamischen Regelungen konform. Denn sie stiften Unheil auf der Erde. Ihr Unheil gehört zum gefährlichsten Unheil. Daher ist es für den Herrscher verpflichtend, sie zu töten. Es ist für ihn nicht zulässig, sie frei herumlaufen zu lassen. Denn solche Menschen, wenn man sie frei herumlaufen lässt, werden ihr Unheil noch mehr ausbreiten, sowohl an ihrem Ort wo sie sind, sowie auch an anderen Orten. Wenn sie aber getötet werden, werden die Menschen vor ihrem Unheil sicher sein. Auf diese Weise werden die Menschen davon Abstand nehmen, *Siḥr* auszuüben.

[Kapitel 25]: Die Darlegung einiger Arten des Sihr

Nachdem der Autor über den *Sihr* allgemein gesprochen hat, erwähnt er in diesem Kapitel einige Arte darüber, damit man weiß, dass es verschiedene Arten davon gibt, und zweitens um all diese Arten zu meiden.

◆ Der erste bis fünfte Beweis:

ʿAḥmad sagte: Muḥammad Ibn Ġaʿfar berichtete uns, dass ʿAwf ihm berichtete, von Ḥayyān Ibn-ul ʿAlāʾ, dass er gesagt hat: Qaṭan berichtete uns von seinem Vater, dass er den Propheten ﷺ sagen gehört hatte:

«إن العيافة والطرق والطيرة من الجبت»

„Die ʿIyāfah⁽⁵⁸⁾, der Ṭarq⁽⁵⁹⁾ sowie die Ṭiyarah⁽⁶⁰⁾ gehören alle zum Ġibt (Magie).“

ʿAwf sagte: Die ʿIyāfah bedeutet, einen Vogel aufzuscheuchen. Aṭ-Ṭarq bedeutet, auf dem Boden Linien zu zeichnen.

Was den Ġibt angeht, so sagte al-Ḥasan dazu: Es ist die Eingebung des Šayṭān.

Die Überlieferungskette ist gut. Berichtet von ʿAbū Dāwūd, an-Nasāʾī sowie Ibn Ḥibbān in seinem Ṣaḥīḥ.

Von Ibn ʿAbbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا wird berichtet, dass er gesagt hat: Der Gesandte Allahs ﷺ sagte:

«من اقتبس شعبة من النجوم فقد اقتبس شعبة من السحر، زاد ما زاد»

„Wer einen Teil der Astrologie lernt, lernt einen Teil der Magie (Sihr). Je mehr desto mehr.“ Dies berichtete ʿAbū Dāwūd, und sein ʿIsnād (Überlieferungskette) ist Ṣaḥīḥ.

⁽⁵⁸⁾ Damit ist gemeint, einen Vogel aufzuscheuchen, wenn man unsicher über eine Entscheidung ist. Die Entscheidung wird dann davon abhängig gemacht, in welche Richtung der Vogel geflogen ist. (Übersetzer)

⁽⁵⁹⁾ Das Zeichnen von Linien auf dem Boden (bzw. Sand) um sich verborgenes Wissen anzueignen. (Übersetzer)

⁽⁶⁰⁾ Oder Taṭayyur, und damit ist gemeint, an schlechte Vorzeichen zu glauben. (Übersetzer)

An-Nasā'ī berichtete von 'Abū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ [dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat]:

«من عقد عقدة ثم نفث فيها فقد سحر، ومن سحر فقد أشرك. ومن تعلق شيئا وكل إليه»

„Wer einen Knoten bindet und darin hineinbläst, dieser hat *Siḥr* begangen. Und wer *Siḥr* begangen hat, der hat *Širk* begangen. Und wer auch immer etwas aufhängt, so wird er dieser Sache überlassen.“

Und von Ibn Mas'ūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ wird berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«ألا هل أنبئكم ما العضه؟ هي النميمة القالة بين الناس»

„Soll ich euch nicht mitteilen was *al-‘Aḍh* ist? Diese ist die *Namimah* ⁽⁶¹⁾, mit der man Zwietracht zwischen den Menschen stiftet.“ Dies berichtete Muslim.

Ferner berichteten die beiden von Ibn 'Umar رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«إن من البيان لسحرا»

„Wahrlich wirken manche Formen der Beredsamkeit wie Zauber!“

- 'Iyāfah: Besteht darin, einen Vogel aufzuscheuchen und entsprechend seiner Bewegung (d.h. nach Links oder nach rechts zu fliegen), Glück oder Pech vorausszusagen.
- Ṭarq: Besteht darin, Linien in den Sand zu zeichnen, zum Zweck der Magie und Wahrsagerei.
- Ṭiyarah: Etwas, von dem man weiß, dass es schlecht bzw. unvorteilhaft ist, egal ob man es sieht oder hört, egal wann oder wo.
- 'Aḍh: Bedeutet wörtlich: Das Schneiden und Trennen. Warum wird es dann im Kapitel über *Siḥr* erwähnt?

⁽⁶¹⁾ Üble Nachrede. (Übersetzer)

-> Der Grund ist, um zu erklären, dass sowohl derjenige, der üble Nachrede ausübt als auch der Zauberer beide das Ziel haben, [zwischen den Menschen] zu trennen. Wobei derjenige der Worte trägt, zerstörerischer ist als der Zauberer.

**‘Ilm an-Nuğūm (Das Wissen über die Sterne)
wird in zwei Kategorien unterteilt:**

-> **‘Ilm-ut Ta’ṭīr: Das Wissen des Einflusses:** Dass man Astronomische Ereignisse mit irdischen Geschehnissen in Zusammenhang bringt.

a/ Ist großer Širk: Wenn man daran glaubt, dass die Sterne selbst eine Wirkung haben, so dass sie Nutzen bringen und Schaden abwenden.

b/ Ist kleiner Širk: Wenn man die Sterne als Mittel dafür betrachtet, zu erfahren, was in der Zukunft geschehen wird, obwohl Allah sie nicht zum Mittel gemacht hat.

-> **‘Ilm-ut Tasyīr: Das Wissen der Bewegung [von Himmelskörpern]:** Dass man diese Wissenschaft dafür verwendet, um die Richtungen, Zeiten sowie die Qiblah zu bestimmen.

a/ Ist zulässig: Wenn man diese Wissenschaft anwendet, um Zeiten und Orte zu berechnen: **„...und als (Weg)zeichen. Und mit Hilfe der Sterne werden sie geleitet.“** [16:16]

b/Ist verpflichtend: Wenn es für eine islamische Verpflichtung vorausgesetzt ist. Wie zum Beispiel eine Person, die sich in der Wüste befindet, und die Gebetsrichtung bestimmen möchte.

- **„Bayān“:** Es bedeutet die vollkommene Beredsamkeit und Eloquenz in der Sprache, die den Verstand fesselt und die Ideen verändert, und ist auf zwei Arten:
 1. Gelobter Bayān: Welcher dazu dient, die Wahrheit zu bekräftigen und die Falschheit zu vernichten.

2. Tadelnswerter Bayān: Welcher darin verwendet wird, die Wahrheit zu verwerfen und die Unwahrheit an ihre Stelle zu setzen.

- Welche Beziehung besteht zwischen *Bayān* und *Siḥr*?
-> Die beiden haben die Gemeinsamkeit, die Wahrheiten zu verdrehen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Dass sowohl die *ʿIyāfah* als auch *aṭ-Ṭarq* und die *Ṭiyarah*, alle zum *Ġibt* gehören.

Die zweite: Die Erläuterung von *ʿIyāfah* und *Ṭarq*.

Die dritte: Dass *ʿIlm-un Nuġūm* (bzw. Astronomie) eine der Arten des *Siḥr* darstellt. (*ʿIlm-ut Taʿtīr*)

Die vierte: Dass das Hineinblasen in einen Knoten auch dazu gehört.

Die fünfte: Dass die *Namīmah* auch dazu gehört⁽⁶²⁾. (Weil sie Zwietracht unter den Menschen stiftet, so wie es der Zauberer macht)

Die sechste: Dass manche Formen der Beredsamkeit auch dazu gehören. (Weil der beredete Redner [mit seiner Beredsamkeit] die Interessen entweder verhindern oder auch anregen kann)

⁽⁶²⁾ In der Wirkung und nicht im Urteil. Denn der *Nammām* (derjenige, der üble Nachrede begeht) wird nicht *Sāḥir* genannt und auch nicht wie ein *Sāḥir* behandelt. Jedoch ist die Wirkung seiner schlechten Tat und die Stiftung von Zwietracht zwischen den Menschen dieselbe wie vom *Siḥr*, und Allah weiß es am besten. [Siehe: *Fath-ul Maġīd*, S.350]. (Übersetzer)

[Kapitel 26]: Was über die *Kuhhān* ⁽⁶³⁾ und ihresgleichen berichtet wurde

Die Anordnung dieses Kapitels ist äußerst trefflich: Nachdem der Autor die Zauberei und ihre Arten erklärt hat, erläuterte er hierbei, wer der *Kāhin* ist, wer der *Munağğim* und der *Rammāl* ist, und wie das Urteil lautet, wenn man sich an sie wendet, und wie man dies macht.

◆ Der erste bis vierte Beweis:

68◆ *Muslim* berichtete in seinem *Ṣaḥīḥ*, über manche Ehefrauen des Propheten ﷺ, dass er ﷺ gesagt hat:

«من أتى عرافا فسأله عن شيء فصدقه لم تقبل له صلاة أربعين يوما»

„Wer zu einem ‘Arrāf geht, ihn nach etwas fragt, und daraufhin ihm darin glaubt, von diesem wird das Gebet für vierzig Tage nicht angenommen.“

69◆ Ferner berichtete ‘Abū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ über den Propheten ﷺ, dass er gesagt hat:

«من أتى كاهنا فصدقه بما يقول فقد كفر بما أنزل على محمد صلى الله عليه وسلم»

„Wer zu einem *Kāhin* geht, und ihm bei dem, was er sagt glaubt, so hat dieser Unglauben begangen gegenüber dem was auf *Muḥammad* herabgesandt worden ist.“ Dies berichtete ‘Abū Dāwūd.

70◆ Des Weiteren berichteten die Vier, sowie *al-Ḥakīm* von [‘Abū Hurairah] und *al-Ḥakīm* sagte dazu: „*Ṣaḥīḥ* gemäß der Voraussetzung von *al-Buḥārī* und *Muslim*“, dass der Prophet ﷺ gesagt hat:

«من أتى عرافا أو كاهنا فصدقه بما يقول فقد كفر بما أنزل على محمد صلى الله عليه وسلم»

⁽⁶³⁾ Mehrzahl von *Kāhin*, was „Wahrsager“ bedeutet. Von selber Bedeutung ist der Begriff ‘*Arrāf*, wobei manche Gelehrte der Meinung sind, dass ‘*Arrāf* ein Überbegriff ist, der verschiedene Formen beinhaltet, wie *Kāhin*, *Munağğim*, *Rammāl* etc. [Siehe: *Mağmū‘ Fatāwā ua Rasā’il Ibn ‘Uṭeimīn* (09/531-532, 551), sowie: *Fatāwā Nūr ‘ala-d Darb* (01/403)]. (Übersetzer)

„Wer zu einem ‘Arrāf oder Kāhin geht, und ihm daraufhin bei dem was er sagt glaubt, so hat dieser Kufr gegenüber dem begangen, was auf Muḥammad offenbart worden ist.“

71♦ Ähnliches berichtete ‘Abū Ya‘lā mit einer guten Überlieferungskette als *Mawqūf* von Ibn Mas‘ūd

- **„Wer zu einem ‘Arrāf geht“:** Zu einem ‘Arrāf zu gehen bedeutet, sich mit ihm zusammzusetzen, ihn anzurufen, jemanden zu schicken, der ihn fragt, ihm eine Nachricht zu schicken, seine Kanäle anzuschauen und Webseiten zu besuchen, ihre Zeitschriften zu kaufen, insbesondere die, welche mit Horoskopen versehen sind, oder einfach zu hören, was sie sagen. In all diesen Wegen steckt großes Unheil.
- **„Seine Gebete werden vierzig Tage lang nicht akzeptiert“:** Die Belohnung, die durch das Gebet entstanden ist, wird aufgrund der Sünde vernichtet. Dies betrifft den Fall, wenn man den ‘Arrāf besucht ohne ihm Glauben zu schenken.
- **„So hat er Unglauben mit dem, was...“:** Das heißt, er hat [durch seine Handlung] den Qur‘ān geleugnet, denn darin heißt es: **„Sag: Über das Verborgene weiß nicht Bescheid wer in den Himmeln und auf der Erde ist, außer Allah.“** [27:65]. Wer also dem Wahrsager in dem glaubt, was er aus dem Verborgenen berichtet, obwohl nur Allah das Verborgene kennt, der ist ein Ungläubiger, und zwar die große Form des Unglaubens. Wenn er jedoch unwissend ist und nicht daran glaubt, dass der Qur‘ān Lügen beinhalte, dann handelt es sich bei seinem Kufr um die kleine Form des Unglaubens. Es kann aber auch vorkommen, dass dem Wahrsager nicht sofort Glauben geschenkt wird, sondern erst dann, wenn etwas [von dem was er berichtet ist, tatsächlich] geschieht.
- **„‘Arrāf“:** Dies ist die allgemeine Bezeichnung für Wahrsager, Sterndeuter, Sandwahrsager und alle, die behaupten, Wissen über das Verborgene zu besitzen, durch angebliche einleitende Handlungen die sie durchführen.

♦ Der fünfte Beweis:

Und von ʿImrān Ibn Ḥuṣain رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ wird berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat: «ليس منا من تطير أو تكهن له أو تكهن أو سحر أو سحر له؛ ومن أتى كاهنا فصدقه بما يقول فقد كفر بما أنزل

على محمد صلى الله عليه وسلم»

„Es gehört nicht zu uns wer Taṭayyur macht oder für den Taṭayyur gemacht wird und wer Wahrsagerei betreibt oder für den Wahrsagerei betrieben wird und wer Siḥr betreibt oder für den Siḥr betrieben wird. Wer zu einem Kāhin geht und ihm bei dem, was er sagt glaubt, der hat Unglaube gegenüber dem, was auf Muḥammad صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ offenbart wurde, begangen.“ Dies berichtete al-Bazzār mit einer guten Überlieferungskette

◆ Der sechste Beweis:

Diesen Bericht überlieferte auch aṭ-Ṭabarānī in al-ʿAwsaṭ mit einer guten Überlieferungskette (ʿIsnād Ḥasan), von Ibn ʿAbbās ohne die Aussage:

«ومن أتى...»

„Wer zu einem Kāhin geht...“

Al-Bağawī sagte: „Ein ʿArrāf ist jemand, der behauptet, Wissen über Dinge zu besitzen, durch Vorzeichen die er anwendet um etwas Geklautes zu identifizieren oder den Ort von etwas Verlorenem aufzuzeigen und ähnliches.“

Es wurde auch gesagt, dass der Kāhin derjenige sei, der Wahrsagerei hinsichtlich der zukünftigen Geschehnisse betreibt und davon berichtet. Es wurde auch gesagt, dass es derjenige sei, der davon berichtet, was man in seinem Inneren verborgen hält.

ʿAbū-ul ʿAbbās Ibn Taymiyah sagte: „Der ʿArrāf ist eine Bezeichnung des Kāhin, des Munağğim⁽⁶⁴⁾, des Rammāl⁽⁶⁵⁾ und ähnlichen von jenen, die über verborgene Dinge durch dieses Mittel sprechen.“

- **„Wer Taṭayyur macht“:** Entweder übt er es für sich selbst aus oder auch für andere.

⁽⁶⁴⁾ Betreiber von Tanğīm (Astronom). (Übersetzer)

⁽⁶⁵⁾ Der auf Sand zeichnet. (Übersetzer)

- „**Oder wem Taṭayyur ausgeübt wurde**“: Das heißt wer dies befohlen hat, oder damit zufrieden ist, dass dies für ihn durchgeführt wird.
- „**Wem Siḥr geleistet wurde**“: Denn manche denken, dass wenn jemand z.B. sich über seine Ehepartnerin beschwert, und ihm man dann sagt: Ich mache für dich dagegen Siḥr [was dir bei deinen Eheproblemen helfen kann], und du anschließend nichts weiteres unternehmen musst, dass dies unbedenklich wäre.

◆ Der siebte Beweis:

Ferner sagte *Ibn ‘Abbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ über Leute, die die ‘Abāğād-Schreibmethodik anwenden und dabei in den Sternen lesen: „Ich denke nicht, dass derjenige der solches betreibt, einen Anteil [an Gutem] bei Allah besitzt.“

- Das Erlernen von ‘Abāğād ist auf zwei Arten:
 - 1- **Erlaubt:** Und zwar für das Berechnen von Sätzen und ähnlichen Dingen. Die Gelehrten geben immer noch das Datum mit dieser Methode an.
 - 2- **Verboten:** Das man diese mit dem Lauf und der Bewegung der Sterne, ihrem Auf- und Untergang in Verbindung zu bringen.

Wie lautet das Urteil über das Aufsuchen eines Wahrsagers und ähnliches?

-> **Nur Fragen zu stellen:** Dies ist eine große Sünde, und zwar auf Grund der Aussage des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: „...Seine Gebete werden vierzig Tage lang nicht angenommen.“

-> **Fragen zu stellen, und an die Worte des Wahrsagers zu glauben:** Das ist großer Kufr. Denn es stellt eine offensichtliche Leugnung des Qur’ān dar.

-> **Fragen zu stellen, um den Wahrsager auf die Probe zu stellen:** Dies ist zulässig, solange man die Lügen des Wahrsagers entlarven möchte und nicht um seine Worte anzunehmen. Dies muss von einer kompetenten Person geschehen.

-> **Fragen zu stellen, um die Unfähigkeit und Lügen des Wahrsagers zu entlarven:** Das ist wünschenswert und in manchen Fällen ist es sogar verpflichtend. Allerdings muss dies von einer kompetenten Person geschehen.

Zu den Merkmalen eines Zauberers

1. Das Nichteinhalten der Bedingungen einer rechtmäßigen Ruqyah.
2. Das Knüpfen von Knoten und das Blasen hinein.
3. Das Schreiben von getrennten Buchstaben und unverständlichen Worten.
4. Dinge zu tun, um Mann und Frau zu trennen oder sie dazu zu bringen, sich zu lieben.
5. Das Befolgen der Bewegung der Sterne, des Mondes und der Sonne um diese mit irdischen Geschehnissen in Verbindung zu bringen ('Ilm-ut Ta'tīr)
6. Das Wahrsagen durch das Schauen in Hände und [gebrauchten] Tassen.
7. Dass der Wahrsager nach dem Namen der Mutter - zu Beispiel - fragt.
8. Die Behauptung des Wahrsagers, Wissen über das Verborgene zu besitzen.
9. Dass er einer kranken Person befiehlt, Dinge zu tun, die gegen die Religion verstoßen: Wie zum Beispiel das Gebet zu unterlassen oder die *Basmalah* (d.h. das Sagen von: *Bismillāh*) während des Schächtens nicht zu sprechen.
10. Dass er den Kranken an sich selbst bindet und nicht an Allah.
11. Dass er einer der Verbündeten des Satans ist.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Dass der Glaube an die Aussage des *Kāhin* und gleichzeitig der Glaube an den *Qur'ān* nicht zusammen bestehen können. (Und dies gehört zur übelsten Art des Unglaubens)

Die zweite: Die ausdrückliche Erwähnung, dass der Glaube an den *Kāhin* Unglaube darstellt.

Die dritte: Die Erwähnung desjenigen, für den Wahrsagerei betrieben wurde. (Das heißt, er ist wie ein Wahrsager, von dem sich der Prophet ﷺ losgesagt hat)

Die vierte: Die Erwähnung desjenigen, für den *Taṭayyur* betrieben wurde.

Die fünfte: Die Erwähnung desjenigen, für den *Siḥr* betrieben wurde. (Wer darum bittet, dass diese Dinge für ihn getan werden, ist denen gleich, die sie tun, was die Strafe betrifft)

Die sechste: Die Erwähnung desjenigen, der die 'Abāḡād-Schreibmethodik erlernt.
(Siehe die detaillierte Erklärung diesbezüglich)

Die siebte: Die Erwähnung vom Unterschied zwischen einem *Kāhin* und einen 'Ar-
rāf.

[Kapitel 27]: Was über die Nušrah (auflösen von Sihr) berichtet wurde

Die Erwähnung dieses Kapitels gemäß dieser Reihenfolge ist wiederum äußerst trefflich. Denn nachdem der Autor über die Zauberei ausführlich gesprochen hat, wollte er an dieser Stelle die Heilmittel dagegen darlegen. Ohne Zweifel liegt viel Nutzen darin, durch den rechtmäßigen und legitimen Weg, Zauberei vom Betroffenen zu entfernen, wenn man dadurch Allahs Angesichts beabsichtigt.

◆ Der erste und zweite Beweis:

Ğābir رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ über die Nušrah gefragt wurde, so sagte er:

«هي من عمل الشيطان»

„**Sie gehört zu dem Werk des Šayṭān**“. Dies berichtete ʿAḥmad mit einer guten Überlieferungskette, sowie ʿAbū Dāwūd und dieser (d.h. ʿAbū Dāwūd) sagte: ʿAḥmad wurde danach gefragt, so antwortete er: „*Ibn Masʿūd* verabscheute alle Arten davon.“

- **„Nušrah“**: D.h. die bekannte Nušrah die in der vorislamischen Zeit gängig und üblich war.
- **„Es ist eine Tat des Satans“**: Die Zuschreibung der Nušrah zum Šayṭān ist bedeutender bei der Darlegung ihrer Hässlichkeit, und der Warnung vor ihrer Ausübung.
- **„...pflegte dies zu verabscheuen“**: Mit der „Verabscheuung“ meint man bei den Früheren bzw. den *Salaf*: Das Verbot (ar. *Tahrīm*).
- **„Er pflegte all diese Dinge zu verabscheuen“**: Damit ist hier jene Nušrah gemeint, die zum Werk des Šayṭān gehört, nämlich die mit Zauberei durchgeführt wird.

◆ Der dritte Beweis:

Ferner wurde bei *al-Buḥārī* von *Qatādah* berichtet, dass er gesagt hat: „Ich sagte zu *Ibn-ul Musayyib*: ‚Ist es für jemanden, der vom *Siḥr* betroffen ist oder dadurch verhindert wird mit seiner Frau zu verkehren, in Ordnung, wenn man dies (d.h. diesen *Siḥr*) von ihm aufhebt bzw. für ihn eine Nušrah durchführt?‘

Er antwortete: „Es ist in Ordnung. Denn man möchte ja dadurch Heilung erlangen. Das was nützlich ist, ist nicht verboten.“

- **„...ein Mann kann sich seiner Frau nicht nähern“:** Bedeutet, dass er von ihr abgehalten ist, so dass er nicht in der Lage ist, intim mit ihr zu sein, obwohl es kein offensichtliches Problem bei ihm gibt. Dies ist eine der Arten der Zauberei.

◆ Der vierte Beweis:

Und es wurde von *al-Ḥasan* berichtet, dass er gesagt hat: „Den *Siḥr* löst nur ein *Sāḥir*.“

Ibn-ul Qayyim sagte: „Die *Nuṣrah* besteht darin, den *Siḥr* bei einem *Mashūr*⁽⁶⁶⁾ aufzulösen. Dies erfolgt auf zwei Arten:

Die Erste besteht darin, *Siḥr* mit *Siḥr* zu lösen. Dies gehört zu den Werken des *Šayṭān*, und dies ist auch das, was *al-Ḥasan* mit seiner Aussage meinte. So suchen sowohl der *Nāšir*⁽⁶⁷⁾ als auch der *Muntašir*⁽⁶⁸⁾ die Nähe zum *Šayṭān*, durch das was er liebt. Wenn dies geschieht, beendet er die Wirkung seines Werkes bei dem *Mashūr*.

Die Zweite ist die *Nuṣrah* durch die rechtmäßige *Ruqyah*, den Heilmitteln, die Zufluchtssuche [bei Allah] sowie den erlaubten Bittgebeten. Diese Arten sind erlaubt.“

Wie antworten wir demjenigen, der sagt: „Siḥr wird durch Siḥr gelöst“?

1. Dass es dem Qurʾān, der Sunnah und dem, worauf sich die Gefährten und die Salaf der ʿUmmah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ befanden, widerspricht.
2. Darin ist eine Vernachlässigung der Heilung durch Qurʾān und authentisch berichteten Bittgebeten aus der prophetischen Sunnah.
3. Darin ist ebenfalls eine Stärkung der Zauberei und der Zauberer. Ihnen wird dadurch eine besondere Stellung in den Augen der Allgemeinheit der Menschen ermöglicht.

⁽⁶⁶⁾ Die von *Siḥr* betroffene Person. (Übersetzer)

⁽⁶⁷⁾ Derjenige, der die *Nuṣrah* durchführt. (Übersetzer)

⁽⁶⁸⁾ Derjenige, der die *Nuṣrah* verlangt. (Übersetzer)

4. Es ist auch eine Abweichung von der Behandlung mit dem *Qur'ān*, den authentischen Bittgebeten [aus der *Sunnah*], was eine sichere und wahrhaftige Behandlungsmethode ist, zur Behandlung mit der Zauberei, was nur eine Mutmaßung darstellt.
5. Um die ausgeübte Zauberei von einer betroffenen Person zu lösen, müssen sowohl die Person, die versucht, die Zauberei zu lösen als auch die mit Zauberei betroffenen Person, die Nähe des Šayṭān durch etwas zu suchen, das er mag, damit er die Zauberei löst.
6. Wenn die mit Zauberei betroffene Person geduldig ist, wird sie mit dem Paradies belohnt, wie es vom Propheten ﷺ berichtet wurde.
7. Das Lösen von Zauberei durch Zauberei verschlimmert die Lage der betroffenen Person.
8. Sogar gegen den Propheten ﷺ selbst wurde Zauberei ausgeübt. Trotzdem suchte er keine Heilung durch Zauberei, sondern durch die rechtmäßige Ruqiyah.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung der *Nuṣrah*.

Die zweite: Die Unterscheidung zwischen der verbotenen und erlaubten Form, so dass Missverständnisse diesbezüglich beseitigt werden.

Zweitens: (Jeder Aussage [unter den Gelehrten] der die Ansicht vertreten hat, dass es erlaubt sei, die Zauberei aufzulösen, wird so interpretiert, dass damit die Auflösung durch rechtmäßige Ruqiyah, Bittgebete und Medikamente gemeint ist. Die Ansicht der Gelehrten jedoch, die die Auflösung von Zauberei verboten haben, ist so zu interpretieren, dass damit das Auflösen von Zauberei durch Zauberei gemeint ist. Und Allah weiß es am besten)

[Kapitel 28]: Was über Taṭayyur⁽⁶⁹⁾ berichtet wurde

- Der Taṭayyur widerspricht dem Tauḥīd. Der Grund dafür ist:

[1] Derjenige, der daran glaubt, bricht sein Vertrauen in Allah und verlässt sich auf andere als Allah.

[2] Weil derjenige der daran glaubt, sich an Dinge klammert, die keine Realität haben und in der Tat nur Einbildung und Fantasie sind, während der Tauḥīd ein Zustand der Anbetung und der Bitte um Allahs Hilfe ist.

- Die gesetzliche Bedeutung von Taṭayyur ist: Daran zu glauben, dass etwas Gesehenes, Gehörtes oder zeitlich oder örtlich Bekanntes, ein Zeichen und ein Hinweis auf Glück bzw. Unglück ist:

- 1) Taṭayyur durch etwas Gesehenes: Wie z.B., wenn man einen bestimmten Vogel sieht und man deswegen glaubt, dass dieser Unglück bringen wird, weil er merkwürdig aussieht und eine schwarze Farbe hat.
- 2) Taṭayyur durch etwas Gehörtes: Wie zum Beispiel, wenn eine Person, die etwas vorhat, jemanden hört, der zu einer anderen Person sagt: „O du Verlierer!“, und daran glaubt, dass dies ein Zeichen und ein Hinweis für Unglück ist.
- 3) Taṭayyur durch etwas Bekanntes: Wenn man zum Beispiel einige Tage, Monate, Jahre oder auch einige Orte als Hinweis oder Grund für Glück bzw. Unglück betrachtet.

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿أَلَا إِنَّمَا طَئِرُهُمْ عِنْدَ اللَّهِ وَلَكِنَّ أَكْثَرَهُمْ لَا يَعْلَمُونَ ﴿١٣١﴾﴾

„Aber ihr Vorzeichen (Ṭāʾir) ist sicherlich bei Allah, jedoch wissen die meisten von ihnen nicht.“ [07:131]

Sowie Seine Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

⁽⁶⁹⁾ An Omen bzw. schlechte Vorzeichen zu glauben, und wird auch Ṭiyarah genannt. (Übersetzer)

﴿قَالُوا طَيْرُكُمْ مَعَكُمْ أَئِنْ ذُكِّرْتُمْ بَلْ أَنْتُمْ قَوْمٌ مُّسْرِفُونَ﴾

„Sie sagten: „Euer Vorzeichen ist bei euch (selbst). (Ist es ein böses Vorzeichen,) wenn ihr ermahnt werdet? Aber nein! Ihr seid maßlose Leute.“ [36:19]

- „Aber ihr Vorzeichen ist sicherlich bei Allah“ [07:131]: Bedeutet, dass alles was sie trifft an Trockenheit und Dürre von Allah kommt. Denn Er ist derjenige, der dies vorschreibt und vorherbestimmt. Mūsā عَلَيْهِ السَّلَام und sein Volk haben also damit nichts zu tun. Vielmehr sollte man das Gegenteil denken, und zwar dass er (d.h. Mūsā) ein Grund für Güte und Segen [von Allah] ist.
- „Sie sagten: „Euer Vorzeichen ist bei euch (selbst)““ [36:19]: Das heißt, es begleitet euch wo immer ihr auch seid. Also alles was euch trifft, geschieht gemäß eurer Taten, und ihr seid der Grund dafür.
-> Es gibt also keinen Widerspruch zwischen den beiden Versen: Denn der erste Vers weist daraufhin, dass derjenige, der alles vorherbestimmt, Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist, während der zweite Vers auf den Grund des Geschehens der vorherbestimmten Dinge hinweist. Deswegen begleitet sie ihr Vorzeichen egal wo sie sich befinden.

◆ Der dritte und vierte Beweis:

ʿAbū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete vom Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, dass er gesagt hat:

«لا عدوى ولا طيرة ولا هامة ولا صفر»

„Es gibt keine ʿAdwā⁽⁷⁰⁾, keine Ṭiyarah, keine Hāmāh⁽⁷¹⁾ und kein Ṣafar.⁽⁷²⁾“ Berichtet von den beiden. Bei Muslim heißt der Wortlaut weiter:

«ولا نوء ولا غول»

⁽⁷⁰⁾ Wortwörtlich übersetzt bedeutet dies Ansteckung. Damit ist die Übertragbarkeit von Krankheiten gemeint. (Übersetzer)

⁽⁷¹⁾ Manche Araber in der Ġāhilyyah glaubten daran, dass die Knochen des Ermordeten sich zu einem Vogel verwandeln, der solange schreit, bis man sich an dem Mörder gerecht hat. Und sie haben diesen imaginären Vogel Hāmāh genannt. (Übersetzer)

⁽⁷²⁾ Der arabische Monat Ṣafar, den die Araber der Ġāhilyyah als glücklosen Monat ansahen, vor allem bezüglich Eheschließungen. (Übersetzer)

„Und Es gibt kein Naw⁽⁷³⁾ und kein Ġūl.⁽⁷⁴⁾“

77♦ Ferner berichteten die beiden von ʿAnas رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass er sagte: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat gesagt:

«لا عدوى ولا طيرة، ويعجبني الفأل.»

„Es gibt kein ʿAdwā und keine Ṭiyarah. Was mir aber gefällt, ist der Faʿl.“ Man fragte: „O Gesandte Allahs! Und was ist der Faʿl?“ So antwortete er:

«الكلمة الطيبة»

„Das Gute Wort [zu hören]“

- „Es gibt keine ʿAdwā“: Durch diese Aussage wird der Glaube der Ġāhilyyah widerlegt, dass die Krankheit eine selbständige Wirkung hat. Oder es ist damit gemeint, dass die Ansteckung [durch eine Krankheit] nicht durch ihre eigene Wirkung übertragen wird. Vielmehr ist sie nur eine Ursache dafür, dass die Krankheit auf jemand anderen übertragen werden kann, was letztendlich nur durch Allahs Erlaubnis geschieht.
- „Es gibt keine Hāmāh“: Er ist ein Vogel der wie eine Eule aussieht oder es ist die Eule selbst. Man pflegte damals diesen Vogel als Zeichen für Unglück zu betrachten.
- „Es gibt kein Ṣafar“: bedeutet eines der folgenden drei Dinge:
 - 1- Damit ist der Monat Ṣafar gemeint. Denn die Araber betrachteten diesen Monat, insbesondere bei den Angelegenheiten der Heirat, für ungünstig zu betrachten.
 - 2- Es handelt sich um eine Magenkrankheit, die bei Kamelen auftritt und von einem Kamel zum anderen übertragen wird.
 - 3- Es handelt sich um eine gewisse Art von Aufschieben: Denn die Araber pflegten die geschützten Monate so aufzuschieben, dass sie sich Dinge erlauben, die in der Regel nicht erlaubt sind. So erlaubten sie sich beispielsweise den

⁽⁷³⁾ Mehrzahl davon ist Anwāʿ und damit sind die Mondstationen gemeint, über die die Leute der Ġāhilyyah glaubten, dass durch sie gute bzw. schlechte Dinge geschehen. (Übersetzer)

⁽⁷⁴⁾ Satane, die in erschreckenden Gestalten vor Reisenden erscheinen, um ihnen Angst einzuflößen und ihnen Trauer zu bereiten. (Übersetzer)

Kampf im Monat Muḥarram, und schieben dann den Schutz des Monats auf den Monat Ṣafar auf.

- **„Es gibt kein Naw“:** Das bezieht sich auf die Umlaufbahnen des Mondes. Jede Umlaufbahn entspricht einem gewissen Stern. Die Araber pflegten aus den Bewegungen dieser Sterne Bedeutungen des Glücks und Unglücks abzuleiten. So pflegten sie bei manchen Sternen zu sagen: „Dies ist ein Stern des Unglücks, er hat nichts Gutes an sich“, und bei anderen Sternen sagten sie das Gegenteil und hielten sie für einen Stern des Glücks und der Güte.
- **„Es gibt kein Ġūl“:** Als die Araber auf Reisen waren, pflegten die Satane durch eine erschreckende Gestalt, Angst in ihren Herzen zu stiften. Deshalb findet man sie pessimistisch und zögernd, in die Richtung zu gehen, in die sie gehen wollen.
- Was der Gesandte Allahs ﷺ negierte, ist die selbständige Auswirkung dieser Dinge und nicht ihre Existenz. Der Mensch soll also zu seinem Ziel gehen, mit einem offenen Herzen, voller Vertrauen auf Allah und Verlässlichkeit auf Ihn, ohne irgendeinen schlechten Gedanken über Allah zu haben.
- Es gibt keinen Widerspruch zwischen diesen Ḥadīṭen und zwischen der Aussage des Propheten ﷺ: **„Sollte es ein schlechtes Vorzeichen geben, dann...“**
Denn:
 1. Dieser Ḥadīṭ gehört zu den mehrdeutigen Ḥadīṭen, während die anderen Offenbarungstexte in denen die Missbilligung des Taṭayyur und dass es Širk ist steht, zu den eindeutigen Texten gehören.
 2. Alle Arten von Taṭayyur sind tadelnswert. Und derjenige, in dessen Hand das Bringen von Nutzen und Abwenden von Schaden liegt, ist nur Allah ﷻ.
 3. Es ist dem Diener Allahs zulässig, vor etwas was Allah vorgeschrieben hat, zu fliehen, zu etwas anderem, was ebenfalls von Allah ﷻ vorgeschrieben worden ist. Dies gehört zur legitimen Anwendung von zulässigen Mitteln und nicht zum verbotenen Taṭayyur.
 4. Der Glaube an Vorzeichen, der im Ḥadīṭ erwähnt wird, betrifft denjenigen der tatsächlich daran glaubt, und nicht denjenigen der sich auf Allah ﷻ verlässt und solchen Gedanken keine Acht schenkt.

5. Alles was man außer Allah befürchtet, wird gegen einen eingesetzt. Genauso verhält es sich mit dem, was man neben Allah liebt, so wird man damit bestraft. Und wer seine Hoffnung an etwas bzw. jemand anderen außer Allah bindet, der wird von dieser Sache bzw. dieser Person in Stich gelassen (Dies wurde von *Ibn-ul Qayyim رَحِمَهُ اللهُ* erwähnt).

◆ Der fünfte Beweis:

‘Abū Dāwūd berichtete mit einer authentischen Überlieferungskette, von ‘Uqbah ibn ‘Āmir, dass er sagte: Als man beim Gesandten Allahs صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ über Vorzeichen sprach, sagte er:

«أحسنها الفأل، ولا ترد مسلماً؛ فإذا رأى أحدكم ما يكره فليقل: اللهم لا يأتي بالحسنات إلا أنت، ولا يدفع السيئات إلا أنت، ولا حول ولا قوة إلا بك»

„Die besten sind die guten Vorzeichen (ar. Fa’l), sie hindern nämlich den Muslim nicht an seiner Zielsetzung. Sollte jemand von euch etwas sehen, was ihm missfällt, so soll er sagen: ,O Allah! Niemand bringt Gutes außer Dir! Und niemand wendet Schlechtes ab, außer Dir! Keine Macht und keine Kraft außer durch Dich!“

Der Unterschied zwischen Taṭayyur und Fa’l

Taṭayyur	Fa’l
Daran zu glauben, dass etwas Gesehenes, Gehörtes oder zeitlich oder örtlich Bekanntes, ein Zeichen und ein Hinweis auf Glück bzw. Unglück ist	Alles was einen dazu motiviert, etwas Rechtschaffenes zu tun, sei dies etwas Gesehenes, Gehörtes, zeitlich oder örtlich Bekanntes
Es verringert das Vertrauen [auf Allah]	Es erhöht das Vertrauen [auf Allah]
[1] Wenn man daran glaubt, dass die Vorzeichen eine Ursache [für	Das Urteil davon ist, dass es erwünscht ist (ar. Mustahabb)

Unglück] sind, so gehört dies zur kleinen Form des Širk	
[2] Wenn man daran glaubt, dass die Vorzeichen eine selbständige Wirkung für die Geschehnisse besitzen, so gehört dies zur großen Form des Širk	
Es beinhaltet schlechtes Denken über Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى	Es beinhaltet gutes Denken über Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى
Dies ist der Zustand eines Heuchlers und eines Ungläubigen	Dies ist der Zustand des Muwaḥḥid, der den Tauḥīd verwirklicht hat
Es entsteht durch eine vorherige Absicht, wie der Fall von ‘Iyāfah	Es geschieht ohne jede Absicht und Bestreben danach
Taṭayyur bringt dich dazu, dein Vorhaben entweder tatsächlich durchzuführen oder doch zu unterlassen, und zwar basierend auf dem, was man an Vorzeichen betrachtet hat	Fa’l zwingt dich weder dazu etwas auszuführen, noch eine Handlung zu unterlassen. Die Entscheidung hängt also nicht von etwas ab, das man sieht oder hört, vielmehr handelt es sich um eine Freude und Dynamik, die man empfindet
Fördert die Bindung des Herzens an die Vorzeichen	Setzt voraus, dass das Herz an Allah verbunden ist

- **Beispiel für Taṭayyur:**

- ◆ Jemand möchte eine Frau heiraten und fragt nach ihrem Namen. Als ihm gesagt wurde, dass sie *Hanāʾ* heißt (was Wonne und Freude bedeutet), ging er im Anliegen der Heirat fort und heiratete.

- ◆ Ein anderer Mann möchte eine Frau heiraten und fragte nach ihrem Namen. Als er erfahren hat, dass ihr Name *Ṣaḥrah* ist (was Felsen bedeutet), verzichtet er auf die Heirat.

-> Was diese beiden Männer gemacht haben, gehört zum Taṭayyur. Denn ihre Entscheidung war von bestimmten Vorzeichen abhängig.

- **Beispiel von Faʿl:**

Nachdem ein Mann sich für die Heirat mit einer Frau entscheiden hat, fragte er nach dem Namen der Frau, für die er sich entschieden hat. Als er erfuhr, dass sie *Suʿād* heißt, freute er sich, so gehört dies zum Faʿl. Denn die Tatsache, dass der Name des Mädchens *Suʿād* war, hat ihn weder dazu veranlasst, sie zu heiraten oder die Entscheidung der Heirat zu unterlassen. Im Gegenteil, er freute sich wegen der Mitteilung, und zwar nachdem er sich für die Heirat bereits entschieden hat.

- Manche Leute öffnen eine beliebige Seite aus dem Buch des Qurʾān und schauen rein: Wenn es sich um einen Vers handelt worin die Hölle erwähnt wird, betrachtet man dies als Grund für Unglück, und wenn man die Erwähnung des Paradieses findet, so betrachtet man dies als Grund für Glück, und sagt: Dies ist ein gutes Vorzeichen. Diese Handlung gleicht der Handlung der Ġāhilyyah, nämlich mit Pfeilen zu losen.
- „ʿUqbah Ibn ʿĀmir“: Richtig ist: ʿUrwah Ibn ʿĀmir.
- **„Sie hindern den Muslim nicht an seiner Zielsetzung“:** Daraus ist durch Umkehrschluss zu verstehen, dass derjenige der aufgrund schlechter Vorzeichen sein Vorhaben unterlässt, kein Muslim ist.

Die Arten der Menschen, in Bezug auf den Taṭayyur

-> Es hindert ihn nicht an dem, was er machen will. Er macht es im Vertrauen auf Allah. Dies ist der Zustand eines Muwaḥḥid, was für jede Person verpflichtend ist.

-> Man gibt sein Vorhaben auf und unterlässt die Handlung, aufgrund des schlechten Vorzeichens:

- Dies stellt eine kleine Form des Širk dar, wenn man daran glaubt, dass dieses schlechte Vorzeichen eine Ursache darstellt.
- Es stellt eine große Form des Širk dar, wenn man daran glaubt, dass es eine selbstständige Auswirkung besitzt.

-> Man führt sein Vorhaben durch, jedoch mit einer gewissen Bekümmerung und Unruhe, aus Befürchtung vor der Wirkung des schlechten Vorzeichens: Diese Person ist ein Sünder.

◆ Der sechste bis achte Beweis:

Es wird von *Ibn Mas‘ūd*, über den Propheten ﷺ berichtet, dass er gesagt hat:

«الطيرة شرك، الطيرة شرك، وما منا إلا، ولكن الله يذهبه بالتوكل»

„Die Ṭiyarah ist Širk! Die Ṭiyarah ist Širk! Und es gibt keinen unter uns, der nicht etwas davon in seinem Herzen hat, doch Allah nimmt sie durch das Vertrauen (ar. Tawakkul) [auf Ihn] hinweg.“ Dies berichtete ‘Abū Dāwūd sowie at-Tirmidī. Er stufte den Ḥadīṭ als Ṣaḥīḥ ein, und sagte, dass der letzte Abschnitt davon, die Aussage von *Ibn Mas‘ūd* sei [und nicht die des Propheten ﷺ].

80◆ ‘Aḥmad berichtete von *Ibn ‘Amr*, dass der Prophet ﷺ gesagt hat:

«من ردت الطيرة عن حاجته فقد أشرك»

„Wen die Ṭiyarah davon abhält, sein Vorhaben durchzuführen, der hat Širk begangen.“ Man fragte: „Was ist die Sühne dieser Tat, O Gesandter Allahs?“. Er antwortete:

«أن تقول: اللهم لا خير إلا خيرك، ولا طير إلا طيرك، ولا إله غيرك»

„Dass man sagt: Es gibt nichts Gutes, außer das Gute, das von Dir kommt. Und es gibt kein Ṭayr⁽⁷⁵⁾, es sei denn es kommt von dir. Und es gibt niemanden der anbetungswürdig ist, außer Dir.“

Und er berichtete auch von *al-Faḍl Ibn-ul ‘Abbās*, dass der Prophet ﷺ gesagt hat:

«إنما الطيرة ما أمضاك أو ردك»

„Die Ṭiyarah ist das, was dich dazu führt oder dich davon abhält, etwas zu tun.“

- **„Und es gibt keinen unter uns, der nicht etwas davon in seinem Herzen hat“:** Das bedeutet, dass jeder von uns in eine gewisse Art von Taṭayyur fallen wird, doch der Begriff des Taṭayyur wurde ausdrücklich nicht erwähnt, um das Aussprechen der Širk-Worte zu meiden und um den Tauḥīd zu verwirklichen, sogar auch in den Ausdrücken, obwohl die Wiedergabe von Kufr keinen Kufr an sich darstellt.
- *Tawakkul*: Ist das wahrhaftige Vertrauen auf Allah bei der Erfüllung von Nutzen und Abwenden von Schaden, verbunden mit der Durchführung von allen Dingen, die von Allah als Mittel festgelegt wurden.

Was ist das Heilmittel gegen Taṭayyur?

- 1- Die Verwirklichung des Tauḥīd. Denn Allah verschont [seinen Diener] vor dem Taṭayyur, wenn er auf Ihn vertraut, und ein ruhiges Gewissen dabei hat.
- 2- Das Bittgebet des Propheten ﷺ sprechen: **„O Allah! Es gibt nichts Gutes außer Deinem Guten, (...)“**.
- 3- An die Dinge auf eine optimistische Art und Weise zu denken und nicht an schlechten Vorzeichen zu denken.

⁽⁷⁵⁾ Mit Ṭayr ist entweder „Vogel“ gemeint. Das heißt, dass die Vögel keinen Einfluss bzw. keinen Zusammenhang mit den weltlichen Geschehnissen haben. Vielmehr kommt alles von Allah ﷻ. Oder damit kann gemeint sein: Das Übel. Das heißt genauso wie alles Gute, das uns trifft von Allah ist, so ist alles Schlechte, das uns trifft von Allah und nicht von jemand anderem außer Allah. (Übersetzer)

- 4- Wenn es sich um die Erlangung einer nützlichen Sache handelt, so soll man nach dem ersten [erfolglosen] Versuch nicht aufgeben. Vielmehr wiederholt man die Versuche bis Allah einem Gelingen gewährt.

Der Unterschied zwischen Loseverfahren und 'Istiqsām bī-l 'Azlām

'Istiqsām bī-l 'Azlām	Loseverfahren (ar. Qur'ah)
Stellt eine große Sünde dar, und gehört zum Glücksspiel (ar. <i>Maysir</i>)	Das Urteil davon ist, dass es erlaubt ist
Der rechtmäßige Zweck wird durch die Anwendung dieser Methodik nicht erfüllt	Der rechtmäßige Zweck wird durch die Anwendung dieser Methodik erfüllt
Er wird verwendet, um zwischen Gut und Böse unterscheiden zu können. Es ähnelt dadurch der Behauptung, Wissen über das Verborgene zu besitzen, da beide Herangehensweisen sich auf Mutmaßungen stützen	Es wird verwendet, um festzulegen, wer von zwei Personen bevorzugt wird, bei einer Auseinandersetzung wo beide Recht haben
Gehört zu den Handlungen der Leute des Širk.	Gehört zu den Handlungen der Leute des Tauḥīd
Die Bestimmung findet durch Werfen von Münzen und Aufzählungen statt	Die Qur'ah findet statt, wenn es darum geht zu bestimmen, wer in der ersten Reihe [im Gebet] steht, und wer 'Aḍān machen darf
Begünstigt denjenigen, der kein Recht hat, und die Teilung ist möglich	Begünstigt denjenigen, der Recht hat, und die Teilung ist nicht möglich

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Der Hinweis auf Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Aber ihr Vorzeichen (Ṭāʿir) ist sicherlich bei Allah“ [07:131] sowie seine Aussage: „Sie sagten: „Euer Vorzeichen ist bei euch (selbst).““ [36:19] (Es gibt also keinen Widerspruch zwischen den beiden)

Die zweite: Das Negieren von ʿAdwā. (Das heißt, die Selbstwirkung wird hier negiert, und nicht die Tatsache, dass sie eine Ursache sein kann)

Die dritte: Das Negieren von Ṭiyarah. (Das heißt, die Wirkung wird negiert und nicht die Existenz)

Die vierte: Das Negieren von Hāmāh. (Die Eule oder ein ihr ähnlicher Vogel)

Die fünfte: Das Negieren von Ṣafar. (Die Zeiten haben keinen Anteil an der Wirkung und an der Vorherbestimmung Allahs. So ist der Monat Ṣafar wie jeder andere Monat, in welchem sowohl Gutes als auch Böses geschehen kann. Manche Leute, wenn sie etwas im Monate Ṣafar abschließen, schreiben sie das Datum des Abschlusses darauf und fügen hinzu: „Abgeschlossen im Monat der Güte: Ṣafar“. Dies gehört zweifelsohne zur Antwort auf eine Neuerung mit einer anderen Neuerung, und zur Antwort auf eine Unwissenheit durch Unwissenheit. Dieser Monat ist weder ein Monat des Bösen noch ein Monat des Guten.

Die sechste: Dass der Faʿl nicht dazu gehört, sondern erwünscht ist.

Die siebte: Die Erläuterung von Faʿl. (Alles was einen Menschen ermutigt und begeistert, etwas Gutes zu tun)

Die achte: Dass was in den Herzen [an Ṭiyarah] geschieht, während man es aber verabscheut, unbedenklich ist und sogar von Allah durch das Vertrauen in Ihm hinweggenommen wird.

Die neunte: Die Erwähnung der Aussage die man tätigen soll, wenn man solche Empfindungen im Herzen verspürt. („ʾAllāhumma lā Ḥayra illā Ḥayruk...“)

Die zehnte: Die Ausdrückliche Betonung, dass die Ṭiyarah Širk ist. (Mit folgender Details: Wenn man daran glaubt, dass das schlechte Vorzeichen von sich aus eine

selbständige Wirkung besitzt, so ist das großer Širk. Glaubt man aber, dass es nur eine Ursache ist, gehört es zur kleinen Form des Širk)).

Die elfte: Die Erläuterung der tadelnswerten *Ṭiyarah*. (Was einen dazu führt oder davon abhält, etwas zu verrichten)

[Kapitel 29]: Was über Tanğīm berichtet wurde

- Der Autor sagte hier nicht: „Zum Širk gehört Tanğīm.“ Denn diesbezüglich gibt es eine genauere Erklärung: Es gibt sowohl Ilm-ut Ta'tīr als auch 'Ilm-ut Tasyīr, und dies wurde bereits erläutert.

◆ Der erste bis dritte Beweis:

Al-Buḥārī berichtete in seinem *Ṣaḥīḥ*, dass *Qatādah* gesagt hat: „Allah erschuf diese Sterne für dreierlei: Als Schmuck für den Himmel, als Wurfgeschosse gegen die Satane und als Wegweiser, durch die man geleitet wird. Wer über sie etwas anderes als dies behauptet, der hat sich wahrlich geirrt und hat seinen Anteil [an Gutem] verpasst und hat sich in etwas eingemischt, worüber er kein Wissen besitzt.“

Es wurde auch über *Qatādah* berichtet, dass er das Erlernen von Mondstationen nicht mochte und dass *Ibn 'Uyainah* es nicht erlaubt hatte. Dies erwähnte *Ḥarb [al-Kirmānī]* über sie.

'Aḥmad und 'Ishāq [*Ibn Rāhūiyah*] haben es jedoch zugelassen, [Mond]Stationen zu erlernen

- Jeder [unter den Gelehrten der Salaf] der die Ansicht vertreten hat, dass das Erlernen von der Wissenschaft der Sternbewegungen und Stationen verboten sei, so wird deren Aussage so interpretiert, dass damit 'Ilm-ut Ta'tīr gemeint ist.
- Jeder [unter den Gelehrten der Salaf] der die Ansicht vertreten hat, dass das Erlernen von der Wissenschaft der Sternbewegungen und Stationen erlaubt sei, ist so zu interpretieren, dass damit 'Ilm-ut Tasyīr gemeint ist.

◆ Der vierte Beweis:

Ferner wurde von 'Abū Mūsā [*al-'Aṣ'arī*] رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«ثلاثة لا يدخلون الجنة: مدمن الخمر، ومصدق بالسحر، وقاطع الرحم»

„Drei [Arten von Menschen] werden das Paradies nicht betreten: Ein Trunksüchtiger, ein Brecher der Verwandtschaftsbande und jemand, der an Sihr glaubt.“ Dies berichtete ʿAḥmad sowie Ibn Ḥibbān in seinem Ṣaḥīḥ.

- **„Drei [Arten von Menschen] werden das Paradies nicht betreten“:** Dieser Bericht gehört zu den Ḥadīṭen der Bedrohung (ar. *Waʿīd*), die auf der Weise wie sie berichtete wurden angenommen werden, ohne zu versuchen, sie gegen andere Offenbarungstexte der Verheißung (ar. *Waʿd*) in Widerspruch zu bringen. Auf diese Weise ist die Bedrohung wirksamer.
„Ein Trunksüchtiger“: Bedeutet eine Person, die ständig berauschende Getränke (ar. *Ḥamr*) trinkt. Wobei *Ḥamr* alles ist, was den Verstand bedeckt, im Sinne von Genuss und Vergnügen.
- **„Der Brecher der Verwandtschaftsbande“:** Wie die Verwandtschaftsbande zu pflegen ist, solange dies nicht ausdrücklich in der Šarīʿah festgelegt ist, ist im Sinne der üblichen Gewohnheiten zu entnehmen, solange dieser Brauch der Šarīʿah nicht widerspricht.
- **„...und jemand, der an Sihr glaubt“:** Dies ist der Abschnitt des Ḥadīṭ, der mit dem Kontext [des Kapitels] zusammenhängt. Daraus ist zu entnehmen, dass Tanḡīm auch eine Form von Sihr ist.

Die großen Sünden (ar. Kabāʿir)

- **Die Definition der großen Sünden:**
-> Scheikh-ul Islam Ibn Taymiyah رَحِمَهُ اللهُ definierte sie wie folgt: „Alles, wofür eine explizite Strafe vorgeschrieben ist.“ Zum Beispiel: Die Verfluchung, der Zorn [Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى gegenüber dem Täter], Ausschluss von der Barmherzigkeit Allahs, die Lossagung vom Täter, oder ihn als Ungläubigen, Polytheisten, nicht Gläubigen zu bezeichnen, oder ihn mit den schlimmsten Tieren zu vergleichen.
- **Das Urteil über denjenigen, der eine große Sünde begeht:**

-> Er ist ein Gläubiger wegen seines Glaubens und ein Frevler (ar. Fāsiq) wegen seiner großen Sünde die er begangen hat. Er steht unter dem Willen Allahs. Wenn Er will, bestraft Er ihn, und wenn Er will, vergibt Er ihm.

- **Sind die großen Sünden von begrenzter Zahl?**

-> Die Zahl der großen Sünden ist nicht begrenzt. Alle Sünden, die in der obigen Definition enthalten sind, sind große Sünden.

- **Welche ist schlimmer: Die großen Sünden, oder der kleine Širk?**

-> Die Reihenfolge der Sünden ist wie folgt: Zuerst kommen die kleinen Sünden (ar. Ṣağā'ir), dann die großen Sünden (ar. Kabā'ir), dann der kleine Širk und dann der große Širk. Dies ist so, weil Allah سُبحَانَهُ وَتَعَالَى gesagt hat: „**Allah vergibt gewiss nicht, dass man Ihm (etwas) beigesellt. Doch was außer diesem ist, vergibt Er, wem Er will.**“ [04:48] Dasselbe findet sich in der Aussage von Ibn Mas'ūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ wieder: „Es ist mir lieber, im Namen Allahs lügend zu schwören, als im Namen von jemand anderem als Ihm wahrhaftig zu schwören.“ Es ist in der Tat so, dass es eine große Sünde ist, im Namen Allahs lügend zu schwören, während es zur Form des kleinen Širk gehört, im Namen eines anderen als Allahs – auch wenn man dabei wahrhaftig ist - zu schwören.

- **Können große Sünden durch rechtschaffene Taten getilgt werden, oder muss man für sie Reue machen?**

-> Dafür ist eine Reue notwendig. Denn der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: „**Wenn eine Frau, die einen Toten beklagt, stirbt, ohne zu bereuen...**“, und er sagte: „**So lange die großen Sünden vermieden werden...**“

- **Wird sie angenommen, wenn man gewisse Sünden bereut und manche anderen nicht?**

-> Ja, die Reue ist zwar gültig, jedoch ist es verpflichtend alle Sünden zu bereuen.

- **Wird ein Mensch, der eine große Sünde begeht, geliebt oder gehasst?**

-> Er wird im Verhältnis zu seinem Glauben geliebt und im Verhältnis zu seiner Sünde gehasst, wobei man ihm während seiner großen Sünde keine Gesellschaft leisten darf.

- **Sind alle großen Sünden gleich schlimm oder gibt es unter ihnen verschiedene Stufen?**
-> Ja, es gibt verschiedene Stufen. Denn der Prophet ﷺ sagte: „Soll ich euch kundtun, welche die größte der großen Sünden ist?“
- **Wie nennen wir eine Person, die eine große Sünde begeht?**
-> Er ist ein Gläubiger wegen seines Glaubens und ein Frevler wegen seiner Sünde. Er ist ein Gläubiger, dessen Glaube unvollständig ist. Weder sagen wir, dass er ein Gläubiger ist, dessen Glaube vollständig ist, wie die Murğī'ah es sagen, noch nennen wir ihn einen Ungläubigen, wie es die Ḥawāriğ machen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Weisheit der Erschaffung der Sterne.

Erstens:

- Sie sind Schmuck für den Himmel.
- Sie sind Wurfgeschosse gegen die Satane.
- Sie sind Wegweiser

Die zweite: Die Widerlegung desjenigen, der etwas anderes als diese Weisheit behauptet. (‘Ilm-ut Ta’tīr)

Die dritte: Die Erwähnung der Meinungsverschiedenheit (ar. *Ḥilāf*) hinsichtlich des Urteils vom Erlernen der Mondstationen (*Manāzil*).

Die vierte: Die Androhung gegenüber demjenigen, der an etwas vom *Siḥr* glaubt, auch wenn er weiß, dass es falsch ist.

**[Kapitel 30]: Was über das Ersuchen von Regen durch
Planetenzyklen ⁽⁷⁶⁾ berichtet wurde**

[1] Ist eine große Form des Širk: Wenn man die Sterne um Regen bittet, oder daran glaubt, dass sie die Bedürfnisse der Menschen erledigen.

[2] Ist eine kleine Form des Širk: Wenn man daran glaubt, dass die Sterne ein Mittel für Regen sind, wobei Allah der wahre Schöpfer und Erschaffer der Dinge ist.

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**:

﴿وَتَجْعَلُونَ رِزْقَكُمْ أَنْتُمْ تُكَذِّبُونَ﴾

„...und (als Dankbarkeit) für eure Versorgung soll euer Ableugnen sein?“ [56:82]

83◆ ‘Abū Mālik al-‘Aṣṣā **رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ** berichtete, dass der Gesandte Allahs **صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ** gesagt hat:

«أربع في أمتي من أمر الجاهلية لا يتركونهن: الفخر بالأحساب، والطعن في الأنساب، والاستسقاء بالنجوم، والنياحة»

„Es gibt vier Dinge aus der Ġāhilyyah, die sich in meiner ‘Ummah befinden und von ihr nicht unterlassen werden: Der Stolz auf seine eigenen Vorfahren, die Verleumdung der Abstammung anderer Menschen, Das Ersuchen vom Regen durch Planetenzyklen sowie die Niyāḥah ⁽⁷⁷⁾“, und dass er auch gesagt hat:

النائحة إذا لم تتب قبل موتها تقام يوم القيامة وعليها سربال من قطران ودرع من جرب

„Wenn die Nā’iḥah stirbt ohne vorher [von ihrer Niyāḥah] zu bereuen, wird sie am jüngsten Tag mit einem Kleid aus Pech und einem Mantel mit Krätze aufgeweckt.“ Dies berichtete Muslim.

⁽⁷⁶⁾ Al-‘Istisqā’ bil ‘Anwā’. (Übersetzer)

⁽⁷⁷⁾ „Die Niyāḥah ist das Beklagen der Toten durch laute Stimme, sich selbst auf die Wange zu schlagen und Brustschlitze des Gewandes aufzureißen und ähnliches. Diese Tat gehört zu den großen Sünden (ar. Kabā’ir) aufgrund der schweren Androhung und Bestrafung, die in diesem Ḥadīṭ erwähnt wurde.“ [Qurratu ‘Uyūn-il Muwaḥḥidīn (S.430)] Solch eine klagende Person wird Nā’iḥah genannt. (Übersetzer)

- **„...vier Dinge“:** Die Zahlenangabe ist hier kein Hinweis auf eine Einschränkung. Denn es gibt noch andere Dinge, die mit ihnen in Gemeinsamkeit stehen. Der Prophet ﷺ sagte dies nur, um die Mitteilung bündig zu machen und sie durch Aufteilungen und Zählen zusammenzufassen. Solche Herangehensweise vereinfacht das Verständnis und das sich Einprägen der Information.
- **„Ġāhilyyah“:** Dies ist die Zeit, bevor der Prophet ﷺ gesandt wurde. Der Zweck dieser Bezeichnung ist die Warnung und das Abschrecken vor dieser Zeitphase, die voller Unwissenheit und abscheulichen Dingen war.
- **„...von ihr nicht unterlassen werden“:** Dieser Ausdruck ist eine Verkündung und gleichzeitig eine Warnung, und stellt auf keinen Fall eine Billigung dar.
- **„Der Stolz auf seine eigenen Vorfahren“:** Dies bedeutet, dass man sich rühmt und sich Ansehen und Macht aufgrund seiner Abstammung zuschreibt. Doch der wahre Stolz besteht in der Frömmigkeit gegenüber Allah, und diese Frömmigkeit hält vor Hochmut und Arroganz ab. Der Zustand solcher frommen Menschen ist so, dass umso mehr Allahs Segnungen sich bei ihm häufen, desto stärker wird seine Demut und Bodenständigkeit gegenüber Allah und den Menschen.
- **„Die Verleumdung der Abstammung anderer Menschen“:** Dass man die Abstammung und den Ursprung einer Person angreift, wie zum Beispiel, wenn man sagt: „Du Sohn eines Gerbers!“
- **„Das Ersuchen vom Regen durch Planetenzyklen“:** Dies ist der Hauptteil des Ḥadīṭ in diesem Kontext, und es bedeutet, den Sternen den Regen zuzuschreiben.
- **„Die Niyāḥah“:** Das Beklagen der Toten durch laute Stimme.
- **„...mit Krätze“:** Dies bedeutet, dass die gesamte Haut der klagenden Person (ar. Nā’iḥah) vollständig mit Krätze befallen wird, als ob diese Hautkrankheit ein Kleidungsstück wäre, die die Haut verdeckt. Und wenn noch dazu Pech hinzukommt, so wird das Leid noch stärker. Und die Weisheit hinter diese Strafe besteht darin, dass wenn diese betroffene Person, ihren Verlust mit Geduld verdeckt hätte, würde sie nicht mit den eben genannten Dingen verdeckt. Denn der Lohn entspricht der Handlung.

**Der Grund warum der Tag der Auferstehung
mit dem Namen „Yawm-ul Qiyāmah“ bezeichnet wird**

-> An diesem Tag werden die Menschen aufstehen: „...am Tag, da die Menschen sich um des Herrn der Weltenbewohner willen aufstellen werden?“ [83:06]

-> An diesem Tag werden die Zeugen stehen: „...und am Tag, da die Zeugen auftreten.“ [40:51]

-> An diesem Tag werden die Waagen aufgestellt: „Und Wir stellen die gerechten Waagen für den Tag der Auferstehung auf.“ [21:47]

◆ Der dritte und vierte Beweis:

Ferner berichteten die beiden von *Zayd Ibn Ḥālid* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass er gesagt hat: „Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ leitete das Morgengebet in *Ḥudaybiyah*, nachdem es in der Nacht geregnet hatte. Als er das Gebet beendete, wandte er sich den Menschen zu und sagte:

«هل تدرون ماذا قال ربكم؟»

„Wisst ihr was euer Herr gesagt hat?“ Sie antworteten: „Allah und Sein Gesandter wissen es am besten.“ Er sagte weiter:

«أصبح من عبادي مؤمن بي وكافر، فأما من قال: مطرنا بفضل الله ورحمته فذلك مؤمن بي كافر بالكوكب. وأما من قال:

مطرنا بنوء كذا وكذا فذلك كافر بي مؤمن بالكوكب»

„Er sagte: ‚Unter Meinen Dienern sind manche, die Mir gegenüber gläubig in den Morgen eingetreten sind und manche andere als ungläubig Mir gegenüber eingetreten sind. Was denjenigen angeht, der sagt: ‚Uns wurde Regen durch Allahs Gunst und Barmherzigkeit beschert‘, so ist dieser Mir gegenüber gläubig und ungläubig gegenüber den Planeten. Was aber denjenigen angeht, der sagt: ‚Uns wurde Regen beschert durch den Planeten soundso‘, so ist dieser Mir gegenüber ungläubig, und gläubig gegenüber den Planeten.‘““

Die beiden berichteten auch eine Aussage von *Ibn ‘Abbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ mit ähnlicher Bedeutung, in der steht: „Manche sagten: ‚Es hat fürwahr aufgrund des Planeten soundso geregnet‘, so offenbarte Allah folgende Verse:

﴿ فَلَا أُقْسِمُ بِمَوَاقِعِ النُّجُومِ ﴿٧٥﴾ وَإِنَّهُ لَقَسَمٌ لِّو تَعْلَمُونَ عَظِيمٌ ﴿٧٦﴾ إِنَّهُ لَقُرْءَانٌ كَرِيمٌ ﴿٧٧﴾ فِي كِتَابٍ مَّكْنُونٍ ﴿٧٨﴾ لَا يَمَسُّهُ إِلَّا الْمُطَهَّرُونَ ﴿٧٩﴾ تَنْزِيلٌ مِّن رَّبِّ الْعَالَمِينَ ﴿٨٠﴾ أَفَبِهَذَا الْحَدِيثِ أَنْتُمْ مُذْهِبُونَ ﴿٨١﴾ وَتَجْعَلُونَ رِزْقَكُمْ أَنَّكُمْ تُكَذِّبُونَ ﴿٨٢﴾ ﴾

„Nein! Ich schwöre bei den Standorten der Sterne – und das ist wahrlich, wenn ihr (nur) wüsstet, ein gewaltiger Schwur: Das ist wahrlich ein ehrwürdiger *Qurʾān*, in einem wohlbewahrten Buch, das nur diejenigen berühren (dürfen), die vollkommen gereinigt sind; (er ist) eine Offenbarung vom Herrn der Weltenbewohner. Wollt ihr denn über diese Aussage nur schön reden und (als Dankbarkeit) für eure Versorgung soll euer Ableugnen sein?“
[56:75-82]“

- „Nein! Ich schwöre bei den Standorten der Sterne“ [56:82]: Die Nützlichkeit davon, dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى schwört, obwohl Er سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى der Wahrhaftige ist, und obwohl es gar keine Notwendigkeit gibt für den Schwur:

1- Dies ist eine übliche Herangehensweise bei den Arabern die verwendet wird, um bestimmte Dinge mit Eiden zu bekräftigen.

2- Es erhöht die Gewissheit des Gläubigen. Und es gibt kein Hindernis dafür, mehrere Mittel der Bekräftigung zu verwenden, um die Gewissheit des Gläubigen zu erhöhen.

3- Allah schwört bei gewaltigen Dingen, welche auf die Vollkommenheit Seiner Macht, auf Seine Allgewalt sowie auch Sein Wissen hinweisen.

4- Das Hervorheben der Stellung von Dingen, auf die geschworen wird. Denn Er سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى schwört nur bei gewaltigen Dingen.

5- Auf den Gegenstand des Eides aufmerksam zu machen, und seinen Wert und Wichtigkeit zu bekräftigen.

- „Das ist wahrlich ein ehrwürdiger (*Karīm*) *Qurʾān*“: „*karīm*“ bedeutet hier: [1] Schön und edelmütig. Denn es gibt nichts Schöneres als den edlen *Qurʾān*.

[2] Mit vielen Schenkungen. Denn es werden seinen Leuten großzügige Bescherungen gewährt, seien diese religiös oder auch materiell, und seien diese körperlich oder auch herzlich.

- „...in einem wohlbewahrten Buch“: Damit ist entweder die wohlbewahrte Tafel gemeint (ar. al-Lawḥ al-Maḥfūz), oder auch die Schriften in den Händen der Engel.
- „...das nur diejenigen berühren (dürfen), die vollkommen gereinigt sind“: Damit sind die Engel gemeint. Darin ist ein Hinweis darauf, dass derjenige der sein Herz von den Sünden läutert, mehr Verständnis über den Qurʾān haben wird.
- „...er ist eine Offenbarung vom Herrn der Weltenbewohner“: Daraus ist folgendes zu entnehmen:
 - [1] Dass der Qurʾān für die gesamten Geschöpfe (d.h. Menschen und Ğinn) herabgesandt wurde, und dass seine Botschaft eine allgemeingültige Botschaft ist.
 - [2] Dass er vom Herrn aller Geschöpfe herabgesandt worden ist. Somit ist Er سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sowohl der Schlichter zwischen ihnen als auch der Richter über sie.
 - [3] Die Offenbarung des Qurʾān ein Beweis für die Vollkommenheit der Herrschaft Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى. Und der Qurʾān ist eine Barmherzigkeit für die Diener Allahs.
 - [4] Der Qurʾān ist das Wort Allahs. Er wurde offenbart und ist nicht erschaffen.
- „...Wollt ihr denn über diese Aussage nur schön reden“: Man darf keine Angst haben wenn man Qurʾān hat, vielmehr muss er es laut verkünden.
- „...und (als Dankbarkeit) für eure Versorgung soll euer Ableugnen sein?“: Eure Dankbarkeit ist euer Ableugnen, und dies ist fürwahr eine offenkundige Torheit.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses von Sure al-Wāqīʿah (Sure 56).

Die zweite: Die Erwähnung der vier Dinge, die zu den Angelegenheiten der Ġāhilyyah gehören. (Der Stolz auf seine eigenen Vorfahren, die Verleumdung der Abstammung anderer Menschen, das Ersuchen vom Regen durch Planetenzyklen und die Niyāḥah)

Die dritte: Die Erklärung des Unglaubens durch das, was manche von ihnen begehen. (Das Ersuchen von Regen, die Verleumdung und die Niyāḥah)

Die vierte: Dass zum *Kufr* manche Formen gehören, die nicht aus der Religion ausschließen. (Nämlich: Das Ersuchen von Regen durch Planetenzyklen: Einige Formen davon sind Unglaube und schließen von der Religion aus, und einiges davon ist zwar auch Unglaube, schließt jedoch nicht von der Religion aus)

Die fünfte: Seine Aussage **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**: „Unter Meinen Dienern sind manche, die Mir gegenüber als gläubig in den Morgen eingetreten sind und manche andere als ungläubig Mir gegenüber eingetreten sind“, erklärt, dass der Unglaube dieser Leute daraus entsprang, dass sie die Gnade [Allahs] die hinabgekommen ist nicht Ihm zuschrieben. (Wenn einem Menschen ein Segen zuteilwird, ist es für ihn verpflichtend diesen Segen nicht direkt auf seine Ursachen zurückführen, ohne die Gunst Allahs darin zu erwähnen)

Die sechste: Die Aufmerksamkeit auf die Stelle [im *Ḥadīṭ*], in der der Glaube erwähnt wurde. (D.h. ihn als eine Gunst und Barmherzigkeit von Allah zu beschreiben)

Die siebte: Die Aufmerksamkeit auf die Stelle [im *Ḥadīṭ*], in der der Unglaube erwähnt wurde. (D.h. den Regen den Sternen zuzuschreiben)

Die achte: Die Aufmerksamkeit auf die Aussage: „Es hat fürwahr aufgrund des Planeten soundso geregnet.“ (D.h. den Stern dafür zu loben, dass er sein Versprechen gehalten hat)

Die neunte: Die Methodik des Lehrens einer Thematik, indem der Lehrer seine Schüler nach der Thematik fragt, wie bei seiner Aussage **صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ**: „**Wisst ihr was euer Herr gesagt hat?**“ (Diese Fragestellung erzeugt das Erwecken der Aufmerksamkeit der Zuhörer, und dies gehört zur schönen Art des Lehrens vom Propheten **صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ**)

Die zehnte: Die Strafe, die der *Nā'ihah*, versprochen wurde.

Siebtens: Die Handlungen des Herzens

[Kapitel 31]: „Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah“ [02:165]

Die Kategorien der Liebe

-> **Neben Allah einen anderen zu lieben:** Großer Širk.

-> **Die Liebe um Allahs Willen:** Ist verpflichtend, und gehört zu den stärksten Knoten des Glaubens. Diese Liebe findet statt aufgrund folgender Dinge:

- Eine Handlung, mit der Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى zufrieden ist. Das sind alle Taten, die in der Šari‘ah vorgeschrieben sind, wie der Tauḥīd.
- Diejenigen die nach solchen rechtschaffenen Taten handeln, wie die Propheten, die Gesandten, die Engel, die Gefährten und jeder *Muwahḥid*.
- Die Zeiten die Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى liebt, wie die Nacht der Bestimmung (ar. Laylat-ul Qadr) und das letzte Drittel der Nacht.
- Die Orte, die Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى liebt, wie z.B. Makkah und Madīnah.

-> Natürliche Liebe: Diese ist eine erlaubte Form der Liebe, wie die Liebe zum eigenen Kind.

◆ Der zweite und dritte Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿قُلْ إِنْ كَانَ آبَاؤُكُمْ وَأَبْنَاؤُكُمْ وَإِخْوَانُكُمْ وَأَزْوَاجُكُمْ وَعَشِيرَتُكُمْ وَأَمْوَالٌ اقْتَرَفْتُمُوهَا وَتِجَارَةٌ تَخْشَوْنَ كَسَادَهَا وَمَسَاكِينُ تَرْضَوْنَهَا أَحَبَّ إِلَيْكُمْ مِّنْ آلِهِ وَرَسُولِهِ وَجِهَادٍ فِي سَبِيلِهِ فَتَرَبَّصُوا حَتَّى يَأْتِيَ اللَّهُ بِأَمْرِهِ﴾

„Sag: Wenn eure Väter, eure Söhne, eure Brüder, eure Gattinnen und eure Sippenmitglieder, Besitz, den ihr erworben habt, Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und Wohnungen, an denen ihr Gefallen findet, euch lieber sind als Allah

und Sein Gesandter und das Abmühen auf Seinem Weg, dann wartet ab, bis Allah mit Seiner Anordnung kommt!“ [09:24]

ʿAnas رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

لا يؤمن أحدكم حتى أكون أحب إليه من ولده ووالده والناس أجمعين

„Niemand von euch glaubt [wirklich], bis ich ihm lieber bin als seine Kinder, Eltern und die Menschen allesamt.“

- **„Sag: Wenn eure Väter, eure Söhne...“:** Die Liebe zu solchen Individuen ist keine Liebe im Sinne der Anbetung. Wenn diese Liebe zu ihnen jedoch die Liebe zu Allah übersteigt, dann wird sie ein Grund für die Bestrafung sein.
- **„Keiner von euch glaubt (vollständig)...“:** Der negierte Glaube hier ist die Vollkommenheit des verpflichtenden Anteils des Glaubens, es sei denn die Liebe ist vollkommen verschwunden.

Das Negieren hat im gesetzlichen Sinne drei Bedeutungen

-> Das Negieren des Vorhandenseins einer Sache: Diese ist die übliche Bedeutung, wie z.B. die Aussage: „Es gibt keinen Glauben für einen Götzenganbeter.“

Sollten wir aber nicht in der Lage sein, das Negieren im eben genannten Sinne zu interpretieren, so wird dieser Begriff wie folgt interpretiert:

-> Das Negieren der Korrektheit einer Sache: Wie zum Beispiel, wenn man sagt: „Es gibt kein Gebet ohne Gebetswaschung.“

Sollten wir aber nicht in der Lage sein, das Negieren im eben genannten Sinne zu interpretieren, so wird dieser Begriff wie folgt interpretiert:

-> Die Aufhebung ihrer Vollkommenheit einer Sache: Ein Beispiel dafür ist: „Es wird nicht gebetet (bzw.: Kein Gebet), während das Essen bereits serviert worden ist.“

- Der Zusammenhang des Ḥadīṭ mit dem Kontext des Kapitels ist deutlich. Denn die Liebe zum Gesandten Allahs ﷺ gehört zur Liebe zu Allah ﷻ. Und die Gründe der Liebe zum Gesandten Allahs ﷺ sind die folgenden:
 - 1) Weil er der Gesandte Allahs ﷺ ist. Wenn dir Allah ﷻ lieber ist als alles andere, dann ist dir Sein Gesandter lieber als jedes andere Geschöpf.
 - 2) Weil er Allahs Dienerschaft verwirklicht und Seine Botschaft überbracht hat.
 - 3) Aufgrund der edlen Charakterzüge und seines rechtschaffenen Wesens, welche ihm Allah عزوجل schenkte.
 - 4) Weil er ein Mittel dafür war, dass du rechtgeleitet bist, dass du deine Religion gelernt hast und dass du richtig geführt bist.
 - 5) Seine Geduld gegenüber den Erschwernissen und Schädigungen während der Übermittlung der Botschaft.
 - 6) Wegen seiner Anstrengung, sein Vermögen und sein Leben einzusetzen, auf dass Allahs Wort das höchste wird.

Frage: Wie kann man die Liebe zum Propheten ﷺ nach seinem Ableben in die Tat umsetzen?

Antwort: Indem man seine Sunnah lernt, sie praktiziert, dazu ruft, sie verteidigt, sein Wort über das Wort aller anderen Menschen stellt, sowie sich an seinen Weg ﷺ zu halten.

Die Menschen sind in Bezug auf ihre Liebe zu Allah in vier Kategorien eingeteilt

-> Wer Allah allein liebt und niemanden außer Ihm liebt: Das ist die aufrichtige wahre Liebe.

-> Derjenige, der seinesgleichen auf gleicher Ebene mit Allah liebt: Dies stellt eine große Form des Širk dar.

-> Derjenige, der seinesgleichen mehr liebt als Allah: Dies ist ebenfalls eine große Form des Širk.

-> Der die Götzen liebt und Allah überhaupt nicht liebt. Dies ist die größte Form des Širk überhaupt.

◆ Der vierte bis sechste Beweis:

Von 'Anas رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichteten ferner die beiden (d.h. *Buḥārī* und *Muslim*), dass er gesagt hat: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat gesagt:

«ثلاث من كن فيه وجد بهن حلاوة الإيمان أن يكون الله ورسوله أحب إليه مما سواهما، وأن يحب المرء لا يحبه إلا الله، وأن يكره أن يعود في الكفر بعد إذ أنقذه الله منه كما يكره أن يقذف في النار»

„Es gibt drei Eigenschaften, wer sie hat, der wird die Süße des Glaubens empfinden: Dass Allah und Sein Gesandter ihm lieber sind als alles andere. Dass man eine Person liebt nur um Allahs Willen. Und dass man es verabscheut, zurück zum Unglauben zu kehren, nachdem Allah ihn davon errettete, genauso wie man es verabscheut, ins Feuer geworfen zu werden.“ In einer anderen Überlieferung heißt es:

«لا يجد أحد حلاوة الإيمان حتى ...»

„Man empfindet die Süße des Glaubens erst wenn...“

88◆ Und es wurde von *Ibn 'Abbās* berichtet, dass er gesagt hat: „Wer für Allah liebt, und für Allah hasst, um Allahs Willen jemanden unterstützt und für Allah jemanden zum Feind erklärt, somit wird er die *Wilāyah* ⁽⁷⁸⁾ Allahs erlangen. Kein Diener wird den Geschmack des Glaubens empfinden, auch wenn er viel betet und fastet, bis er diese [Eigenschaften] verinnerlicht. Es ist aber so geworden, dass die meisten Freundschaften der Menschen aufgrund etwas weltlichem aus dem Diesseits sind, doch solche Beziehungen werden ihm nichts nützen.“ Dies berichtete *Ibn Ḡarīr* [*aṭ-Ṭabarī*].

89◆ Des Weiteren sagte *Ibn 'Abbās* über die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿إِذْ تَبَرَّأَ الَّذِينَ اتَّبَعُوا مِنَ الَّذِينَ اتَّبَعُوا وَرَأَوْا الْعَذَابَ وَتَقَطَّعَتْ بِهِمُ الْأَسْبَابُ﴾

„...und die Verbindungsstricke zu ihnen abgeschnitten wird“ [02:166]: „Dies bedeutet: Die Liebe zwischen ihnen.“

⁽⁷⁸⁾ Die Stufe der *Wilāyah* bedeutet, dass man ein *Walī* ist, also ein Nahestehender Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى, der von Ihm سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى geliebt und unterstützt wird. (Übersetzer)

Die Liebe im Sinne der Anbetung

-> **Die Liebe, die eine Handlung der Anbetung darstellt:** Diese darf nur Allah عَزَّوَجَلَّ gewidmet werden. Diese Liebe erfordert Demut und Verherrlichung für den Geliebten, was wiederum erfordert, die Gebote zu befolgen und die Verbote zu meiden.

-> **Liebe, die keine Anbetung an sich ist:**

- Die Liebe für Allah und um Seinetwillen: Wie die Liebe zu den Gesandten und Propheten عَلَيْهِمُ السَّلَامُ.
- Die Liebe des Mitgefühls und der Barmherzigkeit: Wie die Liebe zu den eigenen Kindern und die Liebe zu den Kleinen.
- Die Liebe des Ehrens und Respekts: Wie die Liebe zu den eigenen Eltern und Lehrern.
- Die Liebe die vom Instinkt hervorgeht: Wie die Liebe zum Essen und Trinken.
- Die ehrenvollste dieser Arten von Liebe ist die erste Art davon. Die restlichen Arten davon gehören zum Erlaubten (ar. Mubāḥ), es sei denn sie sind mit etwas verbunden, das Anbetung erfordert, so werden sie als Form der Anbetung betrachtet.
- **„Die Süße des Glaubens“:** Die ist der Frieden, Trost und innere Ruhe, die der Mensch in seinem Herzen und seiner Seele empfindet.
- **„Wer um Allahs willen liebt (...)“:** So hasst man, was bzw. wen Allah hasst, und man liebt, was bzw. wen Allah liebt.

Die Wilāyah

-> **Von Allah zum Diener**

◈ Eine allgemeine Form der Wilāyah: Diese gilt im Sinne von Lenken und Verwalten aller Angelegenheiten und betrifft sowohl die Gläubigen als auch die Ungläubigen.

◈ Eine besondere Form der Wilāyah: Diese gilt im Sinne von Betreuung, Führung und Rechtleitung, und ist speziell für die Gläubigen.

-> **Vom Diener zu Allah**

Diese ist islamisch gesehen verpflichtend. Allah ﷻ sagte: „**Wer sich Allah zum Schutzherrn nimmt und (auch) Seinen Gesandten...**“ [05:56]

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Baqarah*. („**Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen**“ [02:165])

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *Barā'ah*. („**Sag: Wenn eure Väter, eure Söhne...**“ [09:24])

Die dritte: Die Pflicht ihn ﷺ mehr zu lieben, als die eigene Seele, die eigene Familie und das eigene Vermögen.

Die vierte: Dass das Abschreiben des *ʾĪmān* von jemandem nicht unbedingt bedeutet, dass dieser vom Islam abgefallen ist. (Es sei denn, die Liebe zum Gesandten Allahs ﷺ ist im Herzen überhaupt nicht vorhanden. Es besteht kein Zweifel daran, dass dies das Fundament des Glaubens zunichtemacht)

Die fünfte: Dass der *ʾĪmān* eine Süße hat, die man empfinden kann oder auch nicht.

Die sechste: Der Hinweis auf die vier Taten des Herzens. Nur durch sie, kann die Stufe des Nahestehens zu Allah ﷻ (*Wilāyah*) erreicht werden, und ohne sie, kann niemand den Geschmack des *ʾĪmān* empfinden. (Um Allahs Willen lieben, um Allahs Willen hassen, Loyalität um Allahs Willen und Lossagung um Allahs Willen)

Die siebte: Die Einsicht des Gefährten über die Wirklichkeit der meisten Brüderlichkeiten zwischen den Menschen, dass diese in Realität nur aufgrund weltlicher Dinge ist. (Wenn dies zu seiner Zeit der Fall war, wie ist dann die Situation in unserer Zeit?)

Die achte: Die Erläuterung von: „**...und die Verbindungsstricke zu ihnen abgeschnitten wird**“ [02:166] (Wie z.B. die Zuwendung und andere Verbindungsfaktoren)

Die neunte: Dass es unter den *Muṣṣrikīn* welche gibt, die eine sehr starke Liebe gegenüber Allah empfinden. (Aber die Gläubigen lieben Allah mehr als die Polytheisten ihre Götzen)

Die zehnte: Die Warnung gegenüber demjenigen, der die acht erwähnten Dinge ⁽⁷⁹⁾ mehr liebt als seine Religion.

Die elfte: Dass derjenige, der sich etwas nimmt, dem er die gleiche Liebe widmet wie die Liebe zu Allah, somit den großen *Širk* begangen hat.

⁽⁷⁹⁾ In der Sure 09 Vers 24. (Übersetzer)

[Kapitel 32]: „Dies ist nur der Satan, der (euch) mit seinen Gefolgsleuten Furcht einzuflößen sucht. Fürchtet sie aber nicht, sondern fürchtet Mich, wenn ihr gläubig seid!“ [03:175]

Der Autor رَحِمَهُ اللهُ führte das Kapitel der Furcht nach dem Kapitel der Liebe auf. Der Grund dafür ist, dass die Anbetung Allahs auf zwei Dingen basiert:

- **Die Liebe:** Aufgrund der Liebe gehorcht man Allahs Befehlen.
- **Die Furcht:** Aufgrund der Furcht meidet man die Verbote.

Teile der Furcht

-> **Furcht im Sinne von Anbetung, Demut, Verherrlichung und Ergebenheit** (Haufulus Sirr): Diese Art von Furcht anderen als Allah zu widmen ist eine große Form des Širk. Diesbezüglich sind die Menschen in zwei Extreme und einem Mittelweg gespalten.

-> **Natürliche Angst (Aufgrund der natürlichen Veranlagung):** Diese Art von Furcht ist erlaubt. Als Beispiel dafür gehört das, was Allah سُبحَانَهُوَعَالَى über Mūsā عَلَيْهِ السَّلَامُ gesagt hat: „So ging er furchtsam aus ihr fort und hielt (immer wieder) Ausschau.“ [28:21] Sollte diese Angst ein Grund dafür sein, eine Pflicht zu unterlassen oder ein Verbot zu begehen, so ist dies nicht zulässig.

- „...der (euch) mit seinen Gefolgsleuten Furcht einzuflößen sucht“: Šayṭān schreckt jeden, der eine Pflicht erfüllen will.
- „Fürchtet sie aber nicht“: Vielmehr erfüllt, was Ich euch befohlen habe, und das was Ich euch an Anstrengung auf dem Wege Allahs auferlegt habe. Fürchtet sie also nicht, denn wenn Allah einem Menschen beisteht, den kann niemand überwältigen.

◆ Der zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبحَانَهُوَعَالَى:

﴿إِنَّمَا يَعْمُرُ مَسَاجِدَ اللَّهِ مَنْ ءَامَنَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ وَأَقَامَ الصَّلَاةَ وَءَاتَى الزَّكَاةَ وَلَمْ يَخْشَ إِلَّا اللَّهَ فَعَسَىٰ أُولَٰئِكَ أَن يَكُونُوا مِنَ الْمُهْتَدِينَ﴾ ﴿١٨﴾

„Gewiss, Allahs Gebetsstätten bevölkert nur, wer an Allah und den jüngsten Tag glaubt, das Gebet verrichtet, die Abgabe entrichtet und niemanden außer Allah fürchtet. Diese aber werden vielleicht zu den Rechtgeleiteten gehören.“ [09:18]

- **„Wer an Allah und den jüngsten Tag glaubt“:** Allah erwähnt den Glauben an Ihn oft zusammen mit dem Glauben an den jüngsten Tag. Das liegt daran, dass der Glaube an Allah die Hoffnung fördert, während der Glaube an den jüngsten Tag die Furcht fördert.
- **„Das Gebet verrichtet“:** Das heißt das Gebet auf eine korrekte Weise zu verrichten, frei von Mängeln.
 - ◆ Die Verrichtung des Gebets ist auf zwei Arten:
 - 1) Eine verpflichtende Art der Verrichtung: Der Betende schränkt sich darin ein, die notwendigen Bedingungen, Säulen sowie Pflichten [des Gebets] zu verrichten.
 - 2) Die erwünschte Art der Verrichtung: Der Betende führt im Gebet sowohl die verpflichtenden als auch die erwünschten Handlungen aus.
- **„...und niemand außer Allah fürchtet“:** Furcht (ar. Ḥašyah) ist jene Art von Angst, welche sich an der Größe und Vollkommenheit seiner Souveränität dessen misst, den man fürchtet.

Unterschied zwischen Furcht (Ḥašyah) und Angst (Ḥauf)

[1] Ḥašyah ist die Furcht, welche mit Wissen über denjenigen versehen ist, den man fürchtet und über seine Stellung Bescheid weiß. Während Ḥauf eine Angst vor etwas ist, worüber man kein Wissen verfügt.

[2] Ḥašyah resultiert aufgrund der Größe des Gefürchteten, während Ḥauf jene Angst ist, die aus der Schwäche des Furchtsamen entsteht.

Die Arten der Errichtung von Moscheen, und das Gegenteil davon
„Und wer ist ungerechter, als wer verhindert, dass an Allahs Gebetsstätten Sein
Name genannt wird, und sich bemüht, sie zu zerstören.“ [02:114]

-> Materielle Errichtung:

Dies geschieht durch den Bau von Moscheen, das Verlegen von Teppichen, die Reinigung und Reparatur davon. Das Gegenteil davon ist die materielle Zerstörung davon durch Demolierung oder Vandalismus.

-> Seelische Errichtung

Dies geschieht durch das Verrichten des Gebets, Dīkr, und Rezitation [des Qurʾān]. Das Gegenteil davon ist die Umwandlung der Moscheen in Orte des Beigesellens und Neuerungen.

◆ Der dritte Beweis:

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَمِنَ النَّاسِ مَنْ يَقُولُ ءَامَنَّا بِاللَّهِ فَإِذَا أُوذِيَ فِي اللَّهِ جَعَلَ فِتْنَةَ النَّاسِ كَعَذَابِ اللَّهِ﴾

„Und unter den Menschen gibt es manchen, der sagt: „Wir glauben an Allah.“ Wenn ihm aber um Allahs willen Leid zugefügt wird, setzt er die Anfechtung durch die Menschen der Strafe Allahs gleich.“ [29:10]

- Es ist wohl bekannt, dass der Mensch vor der Bestrafung Allahs flieht, so gehorcht er Seinem Befehl. Dieser [im Vers erwähnte Sorte von Menschen] betrachten das Kränken der Menschen gleich wie die Strafe Allahs, so versucht er vor diesem Kränken zu fliehen, indem er ihren Neigungen gehorcht. Somit hat er sie so gefürchtet, wie er Allah fürchtet. Denn er betrachtete ihre Qual und die Bestrafung Allahs gleich, und so versuchte er dieser zu entkommen, indem er ihren Befehlen gehorchte.
- In dem Vers ist eine Warnung davor, das Gegenteil von dem zu sagen, was man in seinem Herzen hat.

◆ Der vierte Beweis:

Abū Saʿīd al-Hudrī رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:
 «إن من ضعف اليقين أن ترضي الناس بسخط الله، وأن تحمدهم على رزق الله، وأن تدمهم على ما لم يؤتكَ الله. إن رزق الله لا يجره حرص حريص، ولا يرده كراهية كاره»

„Zu den Merkmalen der Schwäche in der Gewissheit gehört: Dass du die Menschen zufriedenstellst auf Kosten des Wohlgefallen Allahs, und ihnen Dankbarkeit zeigst, aufgrund der Versorgung, die du von Allah erhältst und dass du sie wegen dessen tadelst, was Allah dir nicht gewährt hat. Wahrlich die Versorgung Allahs wird nicht durch den Eifer eines Eifrigen gebracht und nicht durch die Abneigung eines Abgeneigten abgewehrt.“

- **„Dass du die Menschen zufriedenstellst auf Kosten des Wohlgefallen Allahs“:** Indem man sie mehr fürchtet als Allah عَزَّوَجَلَّ und ihnen keine Ratschläge widmet.
- **„...und ihnen Dankbarkeit zeigst aufgrund der Versorgung...“:** So widmest du dein ganzes Lob ihnen, und vergisst dabei den wahren Versorger, nämlich Allah عَزَّوَجَلَّ.
- **„...und dass du sie wegen dessen tadelst, was Allah dir nicht gewährt hat“:** Denn hätte Allah عَزَّوَجَلَّ es dir vorgeschrieben, dann würden die Mittel dafür auch vorhanden sein. Deswegen ist deine Verpflichtung in diesem Fall: Geduld zu haben.

◆ Der fünfte Beweis:

Ferner berichtete ʿĀʾīshah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:
 «من التمس رضى الله بسخط الناس رضى الله عنه وأرضى عنه الناس؛ ومن التمس رضى الناس بسخط الله سخط الله عليه وأسخط عليه الناس»

„Wer das Wohlgefallen Allahs auf Kosten der Unzufriedenheit der Menschen versucht zu erlangen, mit dem wird Allah zufrieden sein und Er lässt die Menschen auch mit ihm zufrieden sein. Und wer die Zufriedenheit der Menschen auf Kosten des Wohlgefallen Allahs versucht zu erlangen, auf ihn wird Allah zornig sein und er lässt die Menschen auch auf ihn zornig sein“. Dies berichtete Ibn Hibbān in seinem Ṣaḥīḥ.

- **„Wer das Wohlgefallen Allahs auf Kosten...“:**

Nützlichkeiten aus dem Hadīt

- 1) Es ist verpflichtend, Allah ﷻ um das zu bitten, was Ihm wohlgefällt, auch wenn die Menschen damit nicht zufrieden sind. Denn Allah ist derjenige, der den Nutzen und den Schaden gibt.
- 2) Es ist nicht erlaubt, um das zu bitten, was Allah zürnt, um den Menschen zu gefallen, egal wer auch immer sie sind.
- 3) Die Bestätigung der Attribute Allahs des Wohlgefallens und des Zornes, im wahren Sinne, ohne diese Attribute mit den Eigenschaften der Geschöpfe gleichzustellen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *ʿĀl-ʿImrān*.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *Barāʿah*.

Die dritte: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *al-ʿAnkabūt*.

Die vierte: Dass die Gewissheit schwächer und stärker werden kann.

Die fünfte: Die Merkmale seiner Schwäche, und dazu gehören die [zuvor erwähnten] drei Merkmale.

Die sechste: Dass einzig und alleine vor Allah Furcht haben zu müssen, zu den Pflichten gehört.

Die siebte: Die Erwähnung der Belohnung desjenigen, der diese Pflicht verwirklicht.

Die achte: Die Erwähnung der Strafe desjenigen, der es unterlässt.

[Kapitel 33]: Die Aussage Allahs: „Und verlasst euch auf Allah, wenn ihr gläubig seid.“ [05:23]

- Nach der Behandlung der Thematik der Liebe und Furcht, erklärt der Autor رَحِمَهُ اللهُ in diesem Kapitel, dass nur durch Vertrauen auf Allah (ar. *Tawakkul*) der Nutzen erlangt und der Schaden beseitigt wird. Nur durch *Tawakkul* kann die Anbetung verwirklicht werden, deswegen gehört es zu den hohen Stufen [der Dienerschaft], und muss jedem Menschen in all seinen Angelegenheiten begleiten.
- „**Und verlasst euch auf Allah, wenn ihr gläubig seid**“: Aus dem Vers ist zu entnehmen, dass der *Tawakkul* gänzlich auf Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sein muss. Daraus ist auch zu entnehmen, dass das Fehlen von *Tawakkul*, das Fehlen der Vollkommenheit des Glaubens impliziert. Es ist jedoch möglich, dass der Glaube vollständig schwindet, wenn man sich ganz auf einen anderen als Allah verlässt. Es handelt sich in diesem Fall um eine große Form des Širk.

Tawakkul: Bedeutet, sich auf Allah zu verlassen und auf Ihn zu vertrauen, und gleichzeitig die erlaubten legitimen Mittel dafür anzuwenden. Es muss also sowohl ein ehrliches und wahres Vertrauen, als auch eine Umsetzung der erlaubten Mittel vorhanden sein.

✿ *Tawakkul* geschieht auf folgende Arten:

-> Sich in allen Angelegenheiten auf Allah zu verlassen, und daran fest zu glauben, dass es allein in Seinen Händen liegt, Nutzen zu gewähren oder Schaden abzuwehren: Diese Art von *Tawakkul* jemand anderen als Allah zu widmen gehört zum großen Širk.

-> Sich mit einer Art Bedürftigkeit auf eine lebende Person zu verlassen: Dies gehört zu der kleinen Form des Širk. Als Beispiel dafür, jemand der sich für seinen Lebensunterhalt auf seinen Arbeitgeber verlässt, wobei dieses Vertrauen mit einer Art Bedürftigkeit [gegenüber dem Arbeitgeber] verbunden ist.

-> Jemanden bei einer Angelegenheit zu bevollmächtigen (ar. Wakālah), und ihm darin zu vertrauen. An solch einem Vertrauen ist nichts auszusetzen. Denn der Prophet ﷺ bevollmächtigte manche Personen sowohl bei privaten als auch bei gemeinschaftlichen Angelegenheiten.

◆ Der zweite und dritte Beweis:

Und die Aussage Allahs ﷻ:

﴿إِنَّمَا الْمُؤْمِنُونَ الَّذِينَ إِذَا ذُكِرَ اللَّهُ وَجِلَتْ قُلُوبُهُمْ﴾

„Die (wahren) Gläubigen sind ja diejenigen, deren Herzen sich vor Ehrfurcht regen, wenn Allahs gedacht wird.“ [08:02]

Sowie Seine Aussage ﷻ:

﴿يَا أَيُّهَا النَّبِيُّ حَسْبُكَ اللَّهُ وَمَنِ اتَّبَعَكَ مِنَ الْمُؤْمِنِينَ﴾

„O Prophet, dein Genüge ist Allah und (auch) derer von den Gläubigen, die dir folgen.“ [08:64]

- Ein Mensch ist gläubig, auch wenn er diese Eigenschaften nicht besitzt, jedoch handelt es sich dann um eine allgemeine Form des Glaubens, und nicht um die vollkommene Form davon.
- **„O Prophet! Dein Genüge ist Allah und (auch) derer von den Gläubigen, die dir folgen“:** Allah ist dein Genüge [O Muḥammad], und ist auch der Genüge der Gläubigen, die dir Folge geleistet haben. So vertraut alle auf Allah.

**Allah erwähnte in diesem Vers und in den darauffolgenden Versen
fünf Eigenschaften des vollkommenen Glaubens:**

◆ **„Die (wahren) Gläubigen sind ja diejenigen, deren Herzen sich vor Ehrfurcht regen, wenn Allahs gedacht wird“:** Das heißt, die Herzen empfinden Furcht wegen der in ihnen befindlichen Verherrlichung gegenüber Allah. Somit ist eines der Zeichen des Glaubens, dass wenn man an Allah erinnert wird, man Furcht in seinem Herzen empfindet.

♦ „...und die, wenn ihnen Seine Zeichen verlesen werden, es ihren Glauben mehrt“: Aus Bestätigung und Gehorsam. Aus diesem Vers ist weiterhin zu entnehmen, dass eine Person mehr davon profitieren könnte, wenn jemand anderes den Qurʾān rezitiert, anstatt dass er es selbst macht.

♦ „...und die sich auf ihren Herrn verlassen“: Das heißt, ihr ganzes Vertrauen setzen sie allein in Allah und nicht in jemand anderen. Zugleich wenden sie die notwendigen legitimen Mittel an. Und dieser Abschnitt aus dem Vers bekräftigt die behandelte Thematik des Kapitels.

♦ „...die das Gebet verrichten“: Das heißt, sie führen das Gebet in vollkommener und korrekter Weise aus. Das Gebet ist in diesem Kontext eine allgemeine Bezeichnung, die sowohl Pflicht- als auch freiwillige Gebete umfasst.

♦ „...und von dem, womit Wir sie versorgt haben, ausgeben“: Dieses Lob schließt denjenigen ein, der einen Teil seines Vermögens ausgibt, und denjenigen, der alles ausgibt. Wobei die Voraussetzung für denjenigen, der sein gesamtes Vermögen spendet, damit das Lob ihn trifft, dass er bei seiner Handlung auf Allah vertraut.

♦ Der vierte Beweis:

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَمَنْ يَتَوَكَّلْ عَلَى اللَّهِ فَهُوَ حَسْبُهُ﴾

„Und wer sich auf Allah verlässt, dem ist Er seine Genüge“ [65:03]

- D.h. Allah genügt ihm bei all seinen Bedürfnisse und erleichtert ihm seine Angelegenheiten. Selbst wenn er einige Drangsale erleidet, wird Allah ihn davor bewahren und sein Genüge sein. Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ ist der beste und Führer derer, die auf Allah vertrauen, trotzdem war er Leid ausgesetzt, doch er wurde dadurch nicht geschädigt.
- Aus dem Vers ist im Umkehrschluss zu entnehmen, dass derjenige der sich auf andere außer Allah verlässt und ihnen seinen Tawakkul schenkt, im Stich gelassen wird, und wird von Allah verlassen.

◆ Der fünfte Beweis:

Und von Ibn ‘Abbās wird berichtet, dass er über folgenden Vers:

﴿حَسْبُنَا اللَّهُ وَنِعْمَ الْوَكِيلُ﴾ (١٧٣)

„Unsere Genüge ist Allah, und wie trefflich ist der Sachwalter“ [03:173] gesagt hat: Dies sagte ‘Ibrāhīm عَلَيْهِ السَّلَام als er ins Feuer geworfen wurde. Dies sagte auch Muḥammad صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ als man zu ihm sagte:

﴿لَذِينَ قَالَ لَهُمُ النَّاسُ إِنَّ النَّاسَ قَدْ جَمَعُوا لَكُمْ فَاخْشَوْهُمْ فَزَادَهُمْ إِيمَانًا وَقَالُوا حَسْبُنَا اللَّهُ وَنِعْمَ الْوَكِيلُ﴾ (١٧٣)

„Die Menschen haben (sich) bereits gegen euch versammelt; darum fürchtet sie! – Doch da mehrte das (nur) ihren Glauben.“ [03:173] Dies berichtete al-Buḥārī sowie an-Nasā’ī.

- Diese Geschichte bezieht sich auf einen Vers im Qur’ān, als ‘Abū Sufyān ‘Uḥūd verließ zurückkehren wollte, um den Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ und seine Gefährten رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ zu töten. Dies war seine Vorstellung! Unterwegs traf er eine Karawane und sagte zu ihnen: „Wohin geht ihr?“ Sie antworteten: „Wir gehen nach Madīnah.“ Da sagte er zu ihnen: „Sagt Muḥammad und seinen Gefährten, dass wir wiederkommen und sie vernichten werden.“ Die Karawane kam in Madīnah an und sie überbrachten ihnen diese Nachricht. Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ und seine Gefährten mit ihm sagten dann: „Unsere Genüge ist Allah, und wie trefflich ist der Sachwalter!“ [03:173], und zogen mit siebzig Reitern aus und erreichten einen Ort namens Ḥamrā’-ul ‘Asad. Jedoch zog sich ‘Abū Sufyān zurück und kehrte nach Makkah zurück: Und dies ist ein Beispiel dafür, dass Allah سُبحَانَهُ وَتَعَالَى für Seinen Gesandten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ und die Gläubigen Genüge war, weil sie auf Ihn سُبحَانَهُ وَتَعَالَى vertrauten.

Anmerkung: Dass Ibn ‘Abbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ jemand war, der von Banū ‘Isrā’īl Berichte überliefert, ist eine bekannte Angelegenheit unter den Gelehrten des Ḥadīṭ. Aber dies ist eine Ansicht, die überprüfungsbedürftig ist. Denn Ibn ‘Abbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ war jemand, der es verworfen hat, Berichte von Banū ‘Isrā’īl anzunehmen.

Frage: Sollen wir die Berichte, die von Banū ‘Isrā’īl überliefert werden, glaubhaft annehmen oder nicht?

Antwort:

- 1) Wir glauben daran, wenn die Wahrheit dieser Berichte in unserer Šarī‘ah bestätigt wurde.
- 2) Wir leugnen sie, wenn die Falschheit dieser Berichte in unserer Šarī‘ah bestätigt wurde.
- 3) Wir nehmen eine neutrale Haltung, wenn in unserer Šarī‘ah nichts darüber festgelegt ist, ob diese Berichte wahr oder falsch sind.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Dass der *Tawakkul* zu den Pflichten gehört.

Die zweite: Dass er zu den Voraussetzungen des ʿImān gehört.

Die dritte: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *al-ʿAnfāl*.

Die vierte: Die erläuterte Stelle befindet sich am Ende des Verses.

Die fünfte: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *aṭ-Ṭalāq*.

Die sechste: Die Gewaltigkeit dieses Satzes.

Die siebte: Dass dieser Satz die Aussage ʿIbrāhīms عَلَيْهِ السَّلَام sowie auch Muḥammads صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ bei Erschwernissen war.

Zusätzlich zu dem was im Kapitel erwähnt wurde, gibt es noch andere Themen, wie:

- Die Vermehrung des Glaubens,
- dass man in Zeiten der Not auf Allah عَزَّوَجَلَّ vertrauen sollte, zusätzlich zur Erfüllung aller notwendigen Mittel [zur Erleichterung].
- Dass die Befolgung des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, verbunden mit dem aufrichtigen Glauben, beide ein Grund dafür sind, dass Allah عَزَّوَجَلَّ für den Diener sein Genüge ist.

[Kapitel 34]: Die Aussage Allahs سُبحَانَهُ وَتَعَالَى: „Glauben sie denn, sicher vor Allahs Ränken zu sein? Aber vor Allahs Ränken sicher zu sein, glaubt nur das Volk derjenigen, die Verlierer sind.“ [07:99]

- Dieses Kapitel beinhaltet zwei Thematiken: Die Sicherheit vor Allahs Ränken, und das Verlieren der Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, und diese beiden Themen sind zwei entgegengesetzte Extreme. Darin ist ein Hinweis für denjenigen, der sich auf seine Reise zu Allah befindet, sowohl Furcht [vor Allah] als auch Hoffnung [auf Allahs Barmherzigkeit] zu haben.

Aus dem Vers ist folgendes zu entnehmen:

1) Vorsichtig zu sein, was die Segnungen betrifft, die Allah Seinen Dienern gewährt, so dass es sich dabei nicht um 'Istidrāğ handelt ('Istidrāğ = stufenweise dem verderben näherbringen).

2) Sich vor Allahs Ränken sicher zu sein ist verboten.

◆ Der zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿قَالَ وَمَنْ يَقْنَطُ مِنْ رَحْمَةِ رَبِّهِ إِلَّا الضَّالُّونَ﴾

„Er sagte: Wer verliert die Hoffnung auf die Barmherzigkeit seines Herrn außer den Irregehenden.“ [15:56]

- Es bedeutet, dass nur diejenigen die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit aufgeben, die die Rechtleitung verloren haben und nicht wissen, was die Rechte Allahs ihnen gegenüber sind, all dies obwohl Allah ihnen nahe ist.

Und die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit aufzugeben ist nicht erlaubt, denn es stellt eine falsche Vorstellung über Allah dar. Dies ist in zweierlei Hinsicht ein Irrtum:

- 1) Es ist eine Schmähung gegen Allahs Allmacht: Denn wer weiß, dass Allah zu allem die Macht hat, der würde angesichts Seiner Allmacht nichts für unmöglich halten.
- 2) Es ist eine Schmähung gegen Allahs Barmherzigkeit: Denn wer weiß, dass Allah Barmherzig ist, der würde es nicht für unmöglich halten, dass Allah ihm gegenüber gnädig sein wird.

◆ Der dritte und vierte Beweis:

Und von Ibn ‘Abbās رضي الله عنه wird berichtet, dass der Gesandte Allahs صلى الله عليه وسلم nach den großen Sünden (ar. *Kabā’ir*) gefragt wurde, so antwortete er:

الشرك بالله، واليأس من روح الله، والأمن من مكر الله

„Širk in Bezug auf Allah, die Hoffnung auf Allahs Erleichterung aufzugeben sowie zu denken, vor Allahs Ränken sicher zu sein.“

Ibn Mas‘ūd رضي الله عنه sagte: „Die größten *Kabā’ir* sind: Der Širk in Bezug auf Allah, zu denken vor Allahs Ränken sicher zu sein, sowie die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit und Erleichterung zu verlieren.“ Dies berichtete ‘Abd-ur Razzāq.

- **„Širk in Bezug auf Allah“:** Damit ist sowohl die große als auch die kleine Form des Širk gemeint, wobei die kleine Form des Širk grösser ist als die [restlichen anderen] großen Sünden.
- **„...zu denken, vor Allahs Ränken sicher zu sein“:** Indem man Allah عَزَّوَجَلَّ mit Sünden begegnet, während Allah diesem Sünder Gaben [als ‘Istidrāğ] gewährt.
- **„Die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit verlieren“:** Indem man Allahs Barmherzigkeit als weit entfernt betrachtet, und die Erfüllung der eigenen Interessen für fast unmöglich hält.
- **„Die Hoffnung auf Allahs Erleichterung aufgeben“:** Indem man die Aufhebung von Schädigungen für unwahrscheinlich betrachtet.

Das Fazit

Derjenige, der sich auf dem Weg zu Allah befindet, stößt auf zwei Dinge, die ihn von seinem Herrn ablenken könnten. Diese sind: Zu denken, sicher vor Allahs Ränken zu sein, sowie die Hoffnung auf Allahs Barmherzigkeit aufzugeben.

Wenn er eine Schädigung erleidet oder etwas das er liebt verpasst, ohne dass sein Herr ihn entschädigt, wirst du sehen, dass ihn Hoffnungslosigkeit befällt, und er sieht die Erleichterung als unwahrscheinlich, und er arbeitet nicht für die möglichen Mittel die dazu führen.

Was das Denken anbelangt, sicher vor Allahs Ränken zu sein, so siehst du, dass ein Mensch weiterhin Sünden begeht, obwohl ihm alle Segnungen zuteilgeworden sind, und er glaubt dabei, auf dem Rechten Weg zu sein, so verharret er weiterhin in der Falschheit. Dies ist zweifellos ein *ʿIstidrāğ* (d.h. eine schrittweise Annäherung an die Strafe).

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-ʿAʿrāf*.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Ḥiğr*.

Die dritte: Die harte Androhung gegenüber demjenigen, der sich vor Allahs Ränken sicher fühlt.

Die vierte: Die harte Androhung gegenüber jenem, der die Hoffnung auf Allah verloren hat.

**[Kapitel 35]: Zum Glauben an Allah gehört,
Geduld zu haben hinsichtlich dessen, was Allah ﷻ vorgeschrieben hat**

Die drei Arten von Geduld (ar. Ṣabr)

- > **Geduld im Gehorsam gegenüber Allah, bis es vollständig erfüllt wird:** Dies ist die Art, welche die Befehle betrifft, wie zum Beispiel das Gebet und das Fasten.
- > **Geduld bei der Enthaltung von Sünden gegenüber Allah:** Wie zum Beispiel das Vermeiden von Širk und anderen Verboten.
- > **Geduldig zu sein mit den schmerzhaften Vorherbestimmungen Allahs:** Wie zum Beispiel der Tod eines Verwandten.
- Die Geduld im Gehorsam wurde zuerst erwähnt, da sie eine Verpflichtung sowie eine Durchführung einer Handlung beinhaltet. Danach kommt die Geduld bei der Enthaltung von den Sünden, und diese erfordert das Aufhören bzw. Fernhalten. Was die Geduld gegenüber den schmerzhaften Vorherbestimmungen betrifft, so kommt an dritter Stelle, da der Grund für dessen Geschehen nicht in den Händen des Dieners liegt, im Gegensatz zu den anderen beiden. Betrachtet man diese Arten von Geduld aus der Perspektive des Handelnden, so könnte die Geduld bei der Enthaltung von Sünden schwieriger sein, als die Geduld im Gehorsam gegenüber Allah.

Die Arten von Menschen in Zeiten des Unglücks

- > **Unzufrieden** (Dies ist eine große Sünde, und könnte sogar zum Unglauben führen):
 - Mit dem Herzen: Zorn.
 - Mit der Zunge: Sprüche der Unzufriedenheit und Bittgebete gegen sich selbst.
 - Mit den Körperteilen: Sich selbst auf die Wange schlagen, Brustschlitze des Gewandes aufreißen und sich die Haare zupfen.

-> **Geduldig** (Dies ist Pflicht, mit Übereinstimmung): Bezieht sich auf das Herz, die Zunge sowie die [restlichen] Körperteile des Betroffenen. Das Unglück, das dem Betroffenen widerfährt, ist zwar schwer und er mag es nicht, aber er ist trotzdem geduldig und erträgt es.

-> **Zufrieden** (Erwünscht): Diese Stufe erreicht man, wenn die Zufriedenheit des Dieners gegenüber der Vorherbestimmung seines Herren vollkommen wird. Sei das Vorgeschriebene gut oder auch schlecht, es ist dem Diener gleich, da jegliches vorgeschriebene Schicksal vom Herrn ist.

-> **Dankbar** (Dies ist die höchste der Stufen): Der Betroffene betrachtet das ihm widerfahrene Unglück als Tilgung für die Sünden und Vermehrung von rechtschaffenen Taten und Stärkung von Glauben, und dass es noch schlimmere Heimsuchungen geben könnte, die einen noch treffen könnten.

◆ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَمَنْ يُؤْمِنْ بِاللَّهِ يَهْدِ قَلْبَهُ﴾

„Und wer an Allah glaubt, dessen Herz leitet Er recht.“ [64:11]

‘Alqamah sagte: „Hier ist jener gemeint, der wenn ihm ein Verhängnis widerfährt, so weiß er, dass es von Allah ist und fügt sich deswegen in Zufriedenheit und Ergebung.“

- „Dessen Herz leitet Er recht“: Das heißt, ihm wird Sicherheit und innere Ruhe gewährt. Ist das Herz rechtgeleitet, dann werden auch die Glieder rechtgeleitet.

◆ Der zweite Beweis:

Und im *Ṣaḥīḥ Muslim* wird von ‘Abū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«اثنان في الناس هما بهم كفر: الطعن في النسب، والنياحة على الميت»

„Es gibt zwei Eigenschaften in meiner Gemeinschaft, die zum *Kufr* gehören: Die Verleumdung über die Abstammung und die Klage um den Verstorbenen (*Niyāḥah*).“

- **„Die Verleumdung über die Abstammung“:** Dies besteht darin, die Abstammung einer Person zu bemängeln oder gar zu verneinen. Und dies ist eine Handlung des Unglaubens.
- **„Die Klage um den Verstorbenen“ (*Niyāḥah*):** Aufgrund dieser Stelle, wurde der Ḥadīṭ in diesem Kapitel erwähnt. Der die *Niyāḥah* gehört zur Unzufriedenheit mit der Vorherbestimmung Allahs.

◆ Der dritte und vierte Beweis:

Ferner berichteten die beiden von *Ibn Mas‘ūd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«ليس منا من ضرب الخدود، وشق الجيوب، ودعا بدعوى الجاهلية»

„Es gehören nicht zu uns jene, die sich selbst auf die Wange schlagen, die Brustschlitze des Gewandes aufreißen und den Ruf der *Ĝāhilyyah* ⁽⁸⁰⁾ sprechen.“

97◆ Und von ‘*Anas* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ wird berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«إذا أراد الله بعبده الخير عجل له العقوبة في الدنيا، وإذا أراد بعبده الشر أمسك عنه بذنبه حتى يوافي به يوم القيامة»

„Wenn Allah Seinem Diener Gutes erweisen will, dem zieht er seine Bestrafung in seinem Diesseitigen Leben vor. Und wenn Er Seinem Diener etwas Schlechtes zufügen will, lässt er ihn mit seiner Sünde, bis er danach am jüngsten Tag vollkommen zur Rechenschaft gezogen wird.“

- **„...den Ruf der *Ĝāhilyyah*“:** Damit ist jeder Ruf gemeint, dessen Ursprung die vorislamische Zeit der Unwissenheit ist. Wie z.B. bestimmtes Verhalten mancher Menschen in Zeiten des Unglücks, wie Zerstörungen am Haus durchzuführen oder auch das Zerschlagen des Geschirrs, das Schmeißen von Essen, usw.

⁽⁸⁰⁾ Die *Ĝāhilyyah* ist die Zeit der Unwissenheit, nämlich die vorislamische Zeit. (Übersetzer)

- „**Wenn Allah Seinem Diener Gutes erweisen will**“: Allah kann Seinen Dienern sowohl Gutes oder Böses erweisen, wobei Allah, das reine Böse nicht an sich will [sondern für bestimmte Weisheiten]. Deswegen sagte der Prophet ﷺ bei einem seiner Bittgebete: „**Das Böse gehört nicht zu Dir.**“ Deswegen wird das Böse für bestimmte Weisheiten gewollt, und ist aus dieser Perspektive etwas Gutes, aufgrund der guten Weisheiten die darin enthalten sind.
- Das Ziel in dem Ḥadīṭ ist es, denjenigen der von einem Unglück getroffen wurde zu trösten, damit er sich nicht beklagt. Denn das widerfahrene Unglück ist manchmal etwas Gutes, und die Strafe im Diesseits ist leichter als die Strafe im Jenseits. So wird der Betroffene in diesem Fall Allah dafür loben, dass Er seine Strafe nicht bis zum Jenseits aufgeschoben hat.

◆ Der fünfte Beweis:

Der Prophet ﷺ sagte auch:

«إن عظم الجزاء مع عظم البلاء، وإن الله تعالى إذا أحب قوما ابتلاهم؛ فمن رضي فله الرضى، ومن سخط فله السخط»

„**Die Größe der Belohnung entspricht der Größe der Plage. Wahrlich, wenn Allah ein Volk liebt, dann stellt Er sie auf die Probe. Wer also damit zufrieden ist, der erlangt Wohlgefallen (von Allah) und wer damit unzufrieden ist, der erlangt Unzufriedenheit (von Allah).**“ Von *at-Tirmidī* als Ḥasan eingestuft.

• **Die Nützlichkeiten aus dem Ḥadīṭ:**

- 1- Je größer das Unglück, desto größer wird die Belohnung für die Geduld des Betroffenen sein.
- 2- Wenn Allah einen Menschen liebt, prüft Er ihn mit dem, was Er ihm universell und gesetzlich vorherbestimmt hat.
- 3- Die Bestätigung der Attribute der Liebe, des Zorns und des Wohlgefallens Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى, und zwar mit der Vorsicht vor Gleichstellung (*Tamṭīl*) dieser Attribute oder das Sprechen über ihre Beschaffenheiten (*Takyīf*).

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *at-Taġābun*.

Die zweite: Dass dies zum Glauben an Allah gehört. (Geduld zu haben hinsichtlich der Vorherbestimmungen Allahs)

Die dritte: Das Verbot der Verleumdung über die Abstammung. (Durch Bemänglung oder Negieren, und dies gehört zu der kleinen Form des Kufr)

Die vierte: Die harte Androhung gegenüber denjenigen, der sich selbst auf die Wange schlägt, die Brustschlitze des Gewandes aufreißt und den Ruf der *Ġāhilyyah* spricht. (Denn der Prophet ﷺ sagte sich von Leuten los, die solche Handlungen begehen)

Die fünfte: Das Zeichen, dass Allah Seinem Diener Gutes erweisen will. (Die schnelle Strafe [falls vorhanden], noch im Diesseits)

Die sechste: Das Zeichen, dass Allah Seinem Diener etwas Schlechtes hinzufügen will. (Er verschiebt seine Bestrafung auf das Jenseits)

Die siebte: Das Zeichen, dass Allah einen Diener liebt. (Dass Er ihn [mit Erschwernissen] prüft)

Die achte: Das Verbot der Unzufriedenheit [mit dem was Allah vorgeschrieben hat]. (Gegenüber dem Unglück, das dem Diener als Prüfung widerfährt)

Die neunte: Die Belohnung für die Zufriedenheit bei Plagen. (Dass Allah عزوجل mit seinem Diener zufrieden ist)

[Kapitel 36]: Was über den Riyā' berichtet wurde

◆ Der erste bis dritte Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿قُلْ إِنَّمَا أَنَا بَشَرٌ مِّثْلُكُمْ يُوحَىٰ إِلَيَّ أَنَّمَا إِلَهُكُمُ إِلَهُ وَاحِدٌ﴾

„Sag: Gewiss, ich bin ja nur ein menschliches Wesen gleich euch, mir wird (als Offenbarung) eingegeben, dass euer Gott ein Einziger Gott ist.“ [18:110]

‘Abū Hurairah berichtete, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«أنا أغنى الشركاء عن الشرك؛ من عمل عملاً أشرك معي فيه غيري تركته وشركه»

„Allah □ sagt: „Ich bin am vollkommensten frei davon, Teilhaber zu bedürfen. So wer eine Tat ausführt, worin er Mich dabei zum Teilhaber mit anderen macht, den werde ich mit seinem *Širk* verlassen.“ Berichtet von *Muslim*.

Ferner wurde von *Abū Sa‘īd [al-Hudrī]* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«ألا أخبركم بما هو أخوف عليكم عندي من المسيح الدجال؟»

„Soll ich euch nicht mitteilen, worüber ich mehr Sorge um euch habe als wegen dem *al-Masīh ad-Dağğāl*?“ Man antwortete: „Doch O Gesandter Allahs!“ So sagte er:

«الشرك الخفي؛ يقوم الرجل فيصلي فيزين صلاته لما يرى من نظر رجل»

„Es ist der versteckte *Širk*, nämlich dass man im Gebet steht und es verschönert, weil jemand auf einen schaut.“ Berichtet von ‘*Aḥmad*.

- „Sag: Gewiss, ich bin ja nur ein menschliches Wesen gleich euch“: Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ wurde damit anbefohlen, zu den Menschen zu sagen, dass er nur ein Mensch sei. Und diese Menschlichkeit wurde mit dem Ausdruck „gleich euch“ bekräftigt. Das unterscheidende Merkmal ist aber, dass ihm Offenbarung eingegeben wird, somit ist ihm zu gehorchen eine Verpflichtung, doch ihn anzubeten ist verboten.
- „Wer nun auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft“: Hier ist die Begegnung des Wohlgefallens und Glückseligkeit gemeint, welche nur den Gläubigen zugesichert ist, und beinhaltet das Sehen Allahs im Jenseits.

- „...rechtschaffen handeln“: Eine aufrichtige und korrekte Handlung (ʿIhlās: Aufrichtigkeit + Mutābaʿah: Befolgung der Sunnah).
- „Ich bin am vollkommensten frei davon, Teilhaber zu bedürfen“: Hat zwei Bedeutungen:
 1. Die Nichtigkeit der Handlung, welche mit Augendienerei vermischt wird, und das Verbot von Riyāʾ.
 2. Die Verdeutlichung der vollkommenen Unbedürftigkeit Allahs ﷻ, und Seine gewaltigen Rechte, und dass es keinem erlaubt ist, neben Allah einen Partner in der Anbetung beizugesellen.
- „Al-Masīḥ ad-Dağğāl“: Ein Mann aus den Söhnen ʿĀdams, mit blinden rechten Augen, ein Lügner.

Frage: Warum hatte der Prophet ﷺ mehr Sorge um seine ʿUmmah wegen Riyāʾ als wegen der Versuchung des Dağğāl?

Antwort:

- 1) Weil die Versuchung des Dağğāl eine offenkundige Angelegenheit ist, während das Übel der Heuchelei eine verborgene Sache ist. Deswegen ist es schwierig, die Augendienerei loszuwerden.
- 2) Weil die Versuchung des Dağğāl zur Endzeit geschehen wird und somit zeitlich begrenzt ist, im Gegenteil zur Augendienerei, welche immer stattfindet.

Širk ist auf zwei Arten

1. **Verborgen:** Das, was sich im Herzen befindet, wie zum Beispiel: Riyāʾ. Es wird als „Beigesellen des Inneren“ bezeichnet.
2. **Offenkundig:** Das was durch die Zunge getätigt wird, wie zum Beispiel, wenn jemand auf einen anderen als Allah schwört, oder durch die Handlung des Körpers, wie dem verbeugen vor anderen als Allah.

Riyāʾ: Dass man eine Handlung [der Anbetung] durchführt, mit der Absicht von anderen Menschen gesehen oder gehört zu werden

-> Riyāʿ, welcher das Fundament der Handlung der Anbetung trifft: Macht die Handlung nichtig.

-> Riyāʿ, welcher während der Anbetung auftritt: Dazu gibt es eine genauere Erklärung:

- Der Betroffene entfernt diesen Riyāʿ von sich während der Anbetung: Dies ist für den Betroffenen verpflichtend, und seine Handlung der Anbetung ist in diesem Fall gültig.
- Der Betroffene fährt mit dem Riyāʿ ohne diese zu beseitigen fort: Dann gelten folgende Details:
 - Der Beginn der betroffenen Handlung der Anbetung hängt von ihrem Ende ab, und ist damit verbunden, wie z.B. das Gebet: In diesem Fall ist die gesamte Handlung nichtig.
 - Der Beginn der betroffenen Handlung der Anbetung hängt nicht von ihrem Ende nicht ab, wie z.B. die Zakāt: In diesem Fall ist nur der Teil, in dem die Heuchelei auftrat nichtig.

-> Riyāʿ, welcher erst nach der Anbetung auftritt: Hat in diesem Fall keinen Einfluss auf die Gültigkeit der Anbetung, es sei denn, es entsteht nach der Anbetung eine feindselige Handlung, wie die Vorhaltung und Kränkung nach einer Spende.

Was sind die Heilmittel gegen Riyāʿ?

1. Allah zu ehren, indem man den Tauḥīd lernt und umsetzt. Denn wenn ein Mensch Allah allein verherrlicht, der wird sich um nichts anderes kümmern.
2. Nicht auf die Handlung der Anbetung zu verzichten, aus Befürchtung von Riyāʿ. Denn der Šayṭān würde dich entweder zum Riyāʿ verleiten oder dich dazu bringen, jemand anderen als Allah zu fürchten.
3. Bittgebete.
4. Die rechtschaffenen Handlungen der Anbetung verbergen, um die Falle des Riyāʿ zu vermeiden.

5. Den rechtskonformen Besuch von Gräbern zu verrichten, denn sie erinnern an das Jenseits, während Riyāʾ das Herz des Menschen zum diesseitigen Leben bindet.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Kahf*. („Sag: Gewiss, ich bin ja nur ein menschliches Wesen gleich euch“)

Die zweite: Die gewaltige Angelegenheit, nämlich dass die rechtschaffene Tat abgelehnt wird, wenn sie mit etwas an Beigesellung (*širk*) vermischt wird.

Die dritte: Die Erwähnung des Grundes hierfür, und dieser [Grund] ist die vollkommene und absolute Unbedürftigkeit [Allahs].

Die vierte: Zu den Gründen gehört auch, dass Er سُبحَانَهُ وَتَعَالَى Erhabener ist, als einen Teilhaber an Seiner Seite zu haben.

Die fünfte: Die Sorge des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ um seine Gefährten vor dem Riyāʾ.
(Dies gilt erst Recht für jene die nach ihm kommen)

Die sechste: Dass er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ dies damit erläuterte, dass jemand für Allah betet, jedoch sein Gebet verschönert, weil eine andere Person auf ihn schaut. (Dasselbe wird zu demjenigen gesagt, der seine Stimme verschönert [um gelobt zu werden])

[Kapitel 37]: Zum Širk gehört, mit den [gottesdienstlichen] Handlungen, das Diesseits zu erlangen

- In diesem Kapitel geht es um denjenigen, der seine Anbetung ausführt um weder gelobt zu werden noch aufgrund von Riyāʿ, sondern Allah aufrichtig anbetet, jedoch mit der Absicht, etwas Diesseitiges zu erlangen, wie z.B. Vermögen, hohe Stellungen, sowie Gesundheit und ähnliches, ohne der jenseitigen Belohnung Acht zu schenken.
- Es spricht nichts dagegen, dass der Mensch in seinen Bittgebeten Allah darum bittet, ihn mit Geld zu versorgen. Allerdings sollte er nicht nur zu diesem Zweck beten. Denn dies ist eine ganz niedrige Stufe, nämlich diesseitige Zwecke durch die Handlungen des Jenseits erlangen zu wollen.

✿ **Anmerkung:** Wenn manche Leute über die Vorteile mancher Handlungen der Anbetung sprechen, verwandeln sie diese zu reinen weltlichen materiellen Vorteilen, wobei die Pflicht besteht darin, die diesseitigen Vorteile nicht als Hauptziel der Anbetungen zu betrachten.

- Dieses Kapitel ist gefährlicher als das Kapitel über Riyāʿ. Denn Riyāʿ könnte z.B. bei einem einzelnen Gebet geschehen, während materielle Interessen durch Taten des Jenseits erlangen zu wollen, alle Handlungen der Anbetung umfassen und diese gefährden.

Die Kategorien der Menschen in Zusammenhang mit diesem Kapitel sind fünf

- ❖ **Das Streben nach dem Diesseits durch weltliche Handlungen:**
-> Ist erlaubt: Wie z.B. jemand, der Handel betreibt um sich ein Haus zu kaufen.
- ❖ **Das Streben nach dem Jenseits durch weltliche Handlungen:**
-> Ist erwünscht: Wie z.B. jemand, die ein Feld bewirtschaftet, um davon zu spenden.
- ❖ **Das Streben nach dem Jenseits durch jenseitige Handlungen:**

-> Gesegnet sei er. Denn dies ist die höchste Stufe, die man erreichen kann.

❖ **Das Streben nach dem Diesseits und dem Jenseits durch jenseitige Handlungen:**

-> Es ist korrekt unter der Voraussetzung, dass das Streben nach dem Jenseits überwiegt: „Unser Herr, gib uns im Diesseits Gutes und im Jenseits Gutes.“ [02:201]

❖ **Das Streben nach dem Diesseits durch jenseitige Handlungen:**

-> Ist eine kleine Form des Širk: Wie z.B. derjenige der betet, um Vermögen zu erlangen.

Frage: Wie kann man wissen, ob man das Diesseits oder das Jenseits will?

-> Wenn ihm etwas gegeben wird, so ist er zufrieden, und wenn ihm etwas nicht gegeben wird, so ist er zornig.

✽ **Anmerkung:** Es gibt manche Leute, die an Prüfungstagen aufrichtig in der Anbetung sind, doch wenn die Prüfungen vorbei sind und die Ergebnisse kommen, lassen sie die Anbetung sein.

◆ Der erste Beweis:

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿مَنْ كَانَ يُرِيدُ الْحَيَاةَ الدُّنْيَا وَزِينَتَهَا نُوفِّ إِلَيْهِمْ أَعْمَلَهُمْ فِيهَا وَهُمْ فِيهَا لَا يُبْخَسُونَ﴾ [11:15]

„Wer immer das diesseitige Leben und seinen Schmuck will, dem lassen wir in ihm (den Lohn für) seine Werke in vollem Maß zukommen.“ [11:15]

- Dieser Vers ist durch den folgenden Vers in der Sure al-ʿIsrāʾ spezifiziert worden: „Wer immer das schnell Eintreffende will, dem gewähren Wir darin schnell, was Wir wollen – demjenigen, den Wir wollen; hierauf haben Wir für ihn die Hölle bestimmt, der er ausgesetzt sein wird, mit Vorwürfen behaftet und verstoßen.“ [17:18]: Die gesamte Angelegenheit liegt also unter dem Willen Allahs, und betrifft nur denjenigen, den Allah will.

◆ Der zweite Beweis:

Im *Ṣaḥīḥ* wird von 'Abū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass er gesagt hat: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat gesagt:

«تعس عبد الدينار، تعس عبد الدرهم، تعس عبد الخميصة، تعس عبد الخميعة، إن أعطى رضي وإن لم يعط سخط؛ تعس وانتكس، وإذا شيك فلا انتقش. طوبى لعبداً أخذ بعنان فرسه في سبيل الله، أشعث رأسه، مغبرة قدماه إن كان في الحراسة كان في الحراسة، وإن كان في الساقة كان في الساقة، إن استأذن لم يؤذن له وإن شفع لم يشفع»

„Möge der Sklave des *Dīnār* ⁽⁸¹⁾ untergehen. Möge der Sklave des *Dirhams* ⁽⁸²⁾ untergehen. Möge der Sklave der *Ḥamīṣah* ⁽⁸³⁾ untergehen. Möge der Sklave der *Ḥamīlah* ⁽⁸⁴⁾ untergehen. Wenn ihm etwas gegeben wird, so ist er zufrieden. Und wenn ihm etwas nicht gegeben wird, so ist er zornig. Möge er untergehen und zurückfallen, soweit, dass wenn er sogar mit einem Dorn gestochen wird, er ihn nicht einmal rausziehen kann. *Tūbā* ⁽⁸⁵⁾ wird demjenigen beschert, der sich an den Zügeln seines Pferdes auf dem Wege Allahs festhält, mit ungekämmten Haaren, staubigen Füßen. Wenn er mit der Bewachung beauftragt wird, so übernimmt er die Aufgabe. Und wenn er in der letzten Reihe der Armee eingesetzt wird, so platziert er sich auch dort. [So unbedeutend ist diese Person in den Augen der Menschen,] dass wenn er nach Erlaubnis fragt [um etwas zu erledigen] keine Erlaubnis bekommt, und wenn er [für jemanden] Fürsprache einlegen möchte, wird seine Fürsprache nicht angenommen.“

- „Möge der Sklave des *Dīnār* untergehen“: Der *Dīnār* ist eine Münze aus Gold. Man wurde hier als Diener des *Dīnār* bezeichnet, weil man dem *Dīnār* zugetan ist, wie der Diener seinem Herrn zugetan ist. So wird der *Dīnār* seine größte Sorge, und zieht dies dem Gehorsam seines Herrn عَزَّوَجَلَّ vor.
- Dirham ist eine Münze aus Silber.

⁽⁸¹⁾ Eine damals übliche Währung aus Gold. (Übersetzer)

⁽⁸²⁾ Eine damals übliche Währung aus Silber. (Übersetzer)

⁽⁸³⁾ Die schöne Bekleidung. (Übersetzer)

⁽⁸⁴⁾ Weiche Decke. (Übersetzer)

⁽⁸⁵⁾ Ein Baum im Paradies. Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: „*Tūbā* ist ein Baum im Paradies.“ [As-Silsilah aṣ-Ṣaḥīḥah (Nr.1985)] (Übersetzer)

- **„Ḥamīṣah“** und **„Ḥamīlah“**: Dies betrifft jemanden der sich übertrieben mit seinem Aussehen und seinen Besitz kümmert.
- **„Wenn ihm etwas [davon] gegeben wird, so ist er zufrieden“**: Er ist nur dann zufrieden, wenn er Vermögen bekommt, wenn nicht, dann ist er unzufrieden. Deshalb wurde als Diener des *Dirham* und *Dīnār* bezeichnet.
- **„Möge er untergehen und zurückfallen“**: D.h. die Angelegenheiten geschehen im Gegenteil zu dem, was die Person sich wünscht und werden ihr nicht leicht gemacht.
- **„...wenn er sogar mit einem Dorn gestochen wird, er ihn nicht einmal rausziehen kann.“**
- Die drei eben genannten Sätze können entweder eine Mitteilung seitens des Propheten ﷺ über den Zustand dieses Mannes sein, oder ein Bittgebet gegen ihn.
- **„Ṭūbā“**: Dies bezieht sich auf den besten Zustand, auf dem man sich befinden kann. Dazu wurde auch gesagt, dass damit ein Baum im Paradies gemeint ist. Und die erste Aussage ist allgemeiner.
- **„...auf dem Wege Allahs“**: Die Regelung hierbei besagt, dass das Kämpfen mit dem Ziel sein soll, dass das Wort Allahs das höchste wird, und nicht wegen Nationalismus oder Emotionen.
- **„...mit ungekämmten Haaren, staubigen Füßen“**: Der Staub an dieser Stelle entstand auf dem Wege Allahs, von daher kümmert sich die im Ḥadīṭ erwähnte Person nicht um ihren Zustand oder ihren Körper, solange dies alles im Gehorsam Allahs geschieht, und solange seine Füße mit Staub durch das Gehen auf dem Weg Allahs bedeckt sind. Daraus ist zu entnehmen, dass die Spuren, die wegen den Handlungen der Anbetung auf einer spontanen Weise entstehen, ein Grund für die Belohnung sind. Als Beispiel dafür, die Aussage des Propheten ﷺ: **„Wahrlich ist der Geruch des Mundes eines Fastenden ...“**
- **„...und wenn er in der letzten Reihe der Armee eingesetzt wird...“**: Diese beiden Sätze im Ḥadīṭ haben zwei mögliche Bedeutungen:

- 1) Dass man keinen Wert darauf legt, wo er in der Armee eingesetzt wird, so verlangt er keine besondere Position wie ein Kommandant in der Armee und ähnliches.
 - 2) Wenn er mit der Bewachung beauftragt wird, so erfüllt er die Aufgabe auf vollkommene Weise. Dasselbe macht er, wenn er in der letzten Reihe der Armee eingesetzt wird.
- **„Wenn er nach Erlaubnis fragt...“:** Er hat keinen besonderen Status, keine Ehre und kein Ansehen in den Augen der Menschen. Doch bei Allah ﷻ, hat er eine hohe Stellung.
 - Fazit: Unter den Menschen gibt es welche, die dem diesseitigen Vermögen dienen, und nur um ihretwillen zornig werden.
 - Im Ḥadīṭ wurden die Menschen in zwei Kategorien eingeteilt:
 - 1) Wer an nichts anderes denkt als an das Diesseits: Reichtum zu sammeln oder den eigenen Zustand zu verbessern. Der Schmuck dieser Welt hat sein Herz so sehr gefangen genommen, dass er ihn vom Gedenken an Allah und von Seiner Dienerschaft abgelenkt hat. Auf diese Weise wird er mit dem Gegenteil seiner Wünsche bestraft, so dass er vor der kleinsten Schädigung die ihn trifft, nicht gerettet wird.
 - 2) Derjenige, dessen größte Sorge das Jenseits ist. So strengt er sich an, auf dem Weg der dahin führt, mit der schwersten Aufgabe die man haben könnte, nämlich dem Ġihād auf dem Wege Allahs. Trotzdem ist dieser Diener bereit, jede andere Aufgabe zu erfüllen, wenn ihm dies auferlegt wird, ganz gleich um welche Aufgabe es sich handelt, denn seine Sorge ist nur das Gute zu erlangen, so erreicht er die Stellung, dass er Fürsprache für die Menschen einlegen darf.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Warnung davor, dass man mit den Taten des Jenseits, etwas Weltliches beabsichtigt.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *Hūd*.

Die dritte: Die Benennung einer muslimischen Person als Sklave des *Dīnār*, des *Dirhams* und der *Ḥamīṣah*.

Die vierte: Die Erklärung, wodurch man ein Sklave solcher Dinge werden könnte, nämlich durch seine Aussage ﷺ: „Wenn ihm etwas gegeben wird, so ist er zufrieden und wenn ihm etwas nicht gegeben wird, so ist er zornig.“

Die fünfte: Seine Aussage ﷺ: „Möge er untergehen und zurückfallen.“ (Dies kann entweder ein Bittgebet oder eine reine Mitteilung sein)

Die sechste: Seine Aussage ﷺ: „...soweit, dass wenn er sogar mit einem Dorn gestochen wird, er ihn nicht einmal rausziehen kann.“ (Dies kann entweder ein Bittgebet oder eine reine Mitteilung sein)

Die siebte: Das Lob des *Muğāhid*, der jene erwähnten Eigenschaften besitzt. (Diese Art von Menschen verdienen es, gelobt zu werden, und nicht diejenigen, die Dirham und Dinar, sowie Möbel und hohe Positionen besitzen)

[Kapitel 38]: Wer den Gelehrten und Machthabern darin gehorcht, das was Allah erlaubt hat für Harām zu erklären, und das was Allah verboten hat für Halāl zu erklären, der hat sie zu Göttern genommen

Die Fälle des Gehorchens von Gelehrten und Machthabern in einer Sünde

-> **Eine große Form von Unglauben:** Indem man ihnen Folge leistet bei dem was sie sagen, mit voller Zufriedenheit und Bevorzugung, und Abneigung gegen Allahs Urteil empfindet. Und jeder der etwas von dem, was Allah herabgesandt hat, hasst, der ist Ungläubiger. Ebenso wenn er glaubt, dass das Urteil dieser [Gelehrten und Herrscher] dem Urteil Allahs gleichkommt oder sogar besser ist.

-> **Eine kleine Form des Unglaubens, die eine große Gefahr darstellt, und sogar zum großen Kufr führen kann:** Indem man ihnen [bei der Sünde] Folge leistet, jedoch mit dem Urteil Allahs zufrieden ist, und wissend, dass es (d.h. Allahs Urteil) für die Menschen und das Land gerechter und vorteilhafter ist, als das Urteil anderer. Aufgrund einer Neigung und einem Gelüst in seiner Seele, entschied er sich für die Befolgung der Sünde. Dies ist z.B. wie jemand, der eine Arbeit sucht, und um diesen Zweck bereit ist, einem Muslim Unrecht zuzufügen. In diesem Fall ist solch eine Person, eine Ungerechter.

-> **Ein Zustand, der eine genaue Erklärung erfordert:** Indem man ihnen [bei der Sünde] unwissend Folge leistet, während man dabei denkt, es sei Allahs Urteil:

- 1- Wenn die betroffene Person die Möglichkeit hat, die Wahrheit zu erfahren, aber aus Faulheit und Vernachlässigung dies nicht macht, so sündigt man dadurch.
- 2- Wenn die betroffene Person kein Wissender ist, und auch keine Möglichkeit hat sich das Wissen anzueignen, und ihnen (d.h. den Gelehrten und Machthabern) aus Taqlīd folgt und dabei denkt, dass es die Wahrheit ist, so ist in diesem Fall solch eine Person entschuldigt.

80 ♦ Der erste und zweite Beweis:

[ʿAbdullāh] Ibn ʿAbbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا sagte: „Es werden beinahe Steine vom Himmel auf euch fallen! Ich sage: ‚Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagt [soundso]‘, und ihr sagt: ‚Abū Bakr und ʿUmar sagen [aber soundso]?!“

▪ Der ʿImām ʿAḥmad Ibn Ḥanbal sagte: „Ich wundere mich über manche, die die Überlieferungsketten [von Ḥadīṭen], sowie ihre Authentizität erkannt haben, jedoch sich der Meinung von Sufiyān [at-Tawrī anschließen], während doch Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt:

﴿فَلْيَحْذَرِ الَّذِينَ يُخَالِفُونَ عَنْ أَمْرِهِ أَنْ تُصِيبَهُمْ فِتْنَةٌ أَوْ يُصِيبَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ﴾

„So sollen diejenigen, die Seinem Befehl zuwiderhandeln, sich vorsehen, dass nicht eine Versuchung sie trifft oder schmerzhaft Strafe sie trifft.“ [24:63] Weißt du was die Versuchung ist?

Die Versuchung ist der Širk.

Denn es kann sein, dass wenn man etwas von seinen Aussagen zurückweist, dass das Abschweifen in das Herz dieser Person gelangt und sie somit vernichtet wird.“

Während Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: **„So sollen diejenigen, die Seinem Befehl zuwiderhandeln, sich vorsehen, dass nicht eine Versuchung sie trifft oder schmerzhaft Strafe sie trifft.“ [24:63]**

- „ʿAbū Bakr und ʿUmar haben gesagt“: Es ist nicht bekannt, dass ʿAbū Bakr und ʿUmar einmal einem Offenbarungstext wegen ihrer eigenen Meinung widersprochen haben.
- **„So sollen diejenigen, die Seinem Befehl zuwiderhandeln...“**: Das heißt, sie wenden sich davon ab, aus Gleichgültigkeit und Desinteresse diesbezüglich.

In Bezug auf den Taqlīd gibt es drei verschiedene Ansichten

-> **Dass er verpflichtend ist**: Da die Tür des ʾIḡtihād mit dem Tod der vier Imame geschlossen wurde.

-> **Dass er absolut verboten ist**: Das liegt daran, dass der Taqlīd sich um die Annahme des Wortes einer Person handelt, deren Wort an sich keine Beweiskraft hat.

-> **Dass er zulässig ist** (die stärkere Ansicht): Taqlīd ist erlaubt, und zwar in Zeiten der Notwendigkeit, und wenn man nicht in der Lage ist, die Rechtsprechungen selbst

zu erlernen. In diesem Fall übt die betroffene Person den Taqlīd aus, hinsichtlich einer Person die er vertraut, sowohl im Bereich des Wissens als auch der Religiosität, und nimmt dann ihre Aussagen in allen Thematiken, ohne die zu den eigenen Neigungen passenden Aussagen zu verfolgen.

◆ Der dritte Beweis:

Es wird von ‘Adyy Ibn Ḥātim رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass er den Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ folgenden Vers rezitieren hörte:

﴿اتَّخَذُوا أَحْبَارَهُمْ وَرُهْبَانَهُمْ أَرْبَابًا مِّن دُونِ اللَّهِ﴾

„Sie haben ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren genommen außer Allah“ [09:31], so sagte er zu ihm: „Wir haben sie doch nicht angebetet!“. Daraufhin sagte der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«أليس يحرمون ما أحل الله فتحرمونه؟ ويحلون ما حرم الله فتحلونونه؟»

„Hatten sie nicht das, was Allah für Ḥalāl erklärte als Ḥarām erklärt, und so habt ihr es dann auch für Ḥarām erklärt? Und hatten sie nicht das, was Allah für Ḥarām erklärte als Ḥalāl erklärt, und so habt ihr es dann auch für Ḥalāl erklärt?“ ‘Adyy antwortete: „Doch, haben wir“, so sagte der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«فتلك عبادتهم»

„Dies war wahrlich die Anbetung ihnen gegenüber.“ Dies berichtete ‘Aḥmad und Tirmidī und als Ḥasan einstufte.

- „...ihre Gelehrten (‘Aḥbār)“: Der Gelehrte mit viel Wissen.
- „...ihre Mönche (Ruhbān)“: Der Anbeter und Asket.
- „Wir haben sie doch nicht angebetet“: Er meint: Wir werfen uns vor ihnen nicht nieder, und wir verbeugen uns nicht vor ihnen, und wir bringen ihnen keine Opfertiere dar, und auch keine Gelöbnisse. Doch der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ erklärte ihm, dass der Gehorsam zur allgemeinen Bedeutung der Anbetung gehört, und dies ist eine spezifische Art der Anbetung.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *an-Nūr*.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *Barāʿah*.

Die dritte: Der Hinweis auf die Bedeutung der Anbetung, welche ʿAdyy abgestritten hatte. (Dies ist eine Anbetung, aufgrund des Gehorsams anzubeten)

Die vierte: Das verwendete Beispiel seitens *Ibn ʿAbbās* mit ʿAbū Bakr und ʿUmar, sowie das verwendete Beispiel seitens ʿAḥmad mit *Sufyān*.

Die fünfte: Dass die Prinzipien soweit umgewandelt wurden, dass für die meisten, die Anbetung der Mönche zur besten Handlung geworden ist, und sie aufgrund dessen diese Handlung *Walāyah* ⁽⁸⁶⁾ nannten. Und dass die Anbetung der Gelehrten, zum Wissen und Verständnis [in der Religion] geworden ist.

Danach wandten sich die Zustände noch weiter ab, sodass Leute angebetet wurden, die nicht einmal zu den Rechtschaffenen gehörten. Es wurden auch Leute angebetet, die zu den Unwissenden gehörten. (Deshalb müssen wir vorsichtig sein und erkennen, dass es notwendig ist, die Religion Allahs zu schützen und zu bewahren. Niemandem ist zu gehorchen, wenn es darum geht, das, was Allah verboten hat für erlaubt zu erklären, oder das, was Allah erlaubt hat, für verboten zu erklären. Das darf nie der Fall sein)

⁽⁸⁶⁾ Die höchste Stufe der Rechtschaffenheit. (Übersetzer)

[Kapitel 39]: Die Aussage Allahs سُبحَانَهُ وَتَعَالَى: „Siehst du nicht jene, die behaupten, an das zu glauben, was zu dir (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und was vor dir herabgesandt wurde, während sie sich in Entscheidungsfragen an falsche Götter (ar. Ṭāgūt) wenden wollen, wo ihnen doch befohlen worden ist, es zu verleugnen? Aber der Satan will sie weit in die Irre führen.“ [04:60]

- Dieses Kapitel steht im starken Zusammenhang mit dem vorhergegangenen. Denn das vorige Kapitel beinhaltet das Urteil über denjenigen, der den Gelehrten und den Machthabern bei dem gehorcht hat, was Allah verboten hat, für erlaubt zu erklären und das, was Allah erlaubt hat, für verboten zu erklären. In diesem Kapitel wird derjenige getadelt, der sich von jemand anderem als Allah richten lassen will.
- **„Siehst du nicht jene...“:** Mit dieser Fragestellung ist eine Bekräftigung und ein Ausdruck der Verwunderung gemeint. Die Anrede richtet sich an den Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ.
- **„die behaupten...“:** Er hat hier nicht „die Gläubigen“ gesagt, denn sie haben nicht geglaubt. Vielmehr behaupten sie, zu glauben. Doch sie lügen.
- **„Aber der Satan will...“:** Hier sind sowohl die Satane der Menschen als auch die der Ğinn gemeint.
- **„...will sie weit in die Irre führen“:** Das bedeutet, er will sie in einen Irrtum führen, der weit von der Wahrheit entfernt ist, und zwar schrittweise.
- **„...siehst du die Heuchler sich nachdrücklich abwenden“ [04:61]:** Hier ist eine ausdrückliche Erwähnung des Wortes „Heuchler“ gesetzt worden, anstatt nur das Pronomen „sie“ zu verwenden. Und diese Herangehensweise hat drei Vorteile:
 - 1) Diejenigen, die den Glauben in Anspruch nehmen, sind in Wahrheit Heuchler.
 - 2) Dieses Verhalten kann nur von einem Heuchler kommen. Denn ein Gläubiger sollte sich [dem Befehl Allahs] ohne Zögern unterwerfen.
 - 3) Die Aufmerksamkeit zu wecken. Denn wenn die Rede monoton erfolgt, kann die Aufmerksamkeit abgelenkt werden. Wenn es aber einen Wechsel in der Rede gibt, wird die Person wieder aufmerksam.

- Scheikh-ul Islam رَحِمَهُ اللهُ sagte: „Diese Verse entsprechen voll und ganz der Situation derjenigen, die die Eigenschaften Allahs عَزَّوَجَلَّ verdrehen und falsch interpretieren. Denn diese Leute sagen, dass sie an Allah und Seinen Gesandten صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ glauben, doch wenn man ihnen sagt: „Kommt zu dem, was Allah herabgesandt hat, und zu dem Gesandten“, wenden sie sich ab und sagen: „Wir werden zu diesem und jenem oder zu diesem und jenem gehen.“ Wenn man aber mit ihnen diesbezüglich diskutiert, sagen sie: „Wir wollten (es) ja nur gut machen und in Einklang bringen, und wollten zwischen Vernunft und Offenbarung vereinen.““

◆ Der vierte Beweis:

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ لَا تُفْسِدُوا فِي الْأَرْضِ قَالُوا إِنَّمَا نَحْنُ مُصْلِحُونَ ﴿١١﴾﴾

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Stiftet nicht Unheil auf der Erde!“ sagen sie: „Wir sind ja nur Heilstifter.““ [02:11]

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَلَا تُفْسِدُوا فِي الْأَرْضِ بَعْدَ إِصْلَاحِهَا وَادْعُوهُ خَوْفًا وَطَمَعًا إِنَّ رَحْمَتَ اللَّهِ قَرِيبٌ مِّنَ الْمُحْسِنِينَ ﴿٥٦﴾﴾

„Und stiftet auf der Erde nicht Unheil, nachdem sie in Ordnung gebracht worden ist!“ [07:56]

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿أَفَحُكْمَ الْجَاهِلِيَّةِ يَبْغُونَ ﴿٥٠﴾﴾

„Begehren sie etwa das Urteil der Unwissenheit?“ [05:50]

- **„Und wenn man zu ihnen sagt: Stiftet nicht Unheil auf der Erde!“:** Die Unheilstiftung geschieht durch zwei Arten:
 - 1) Eine materielle Unheilstiftung: Wie z.B die Zerstörung von Häusern und Absperrungen von Straßen.
 - 2) Moralische Unheilstiftung: Wie zum Beispiel durch die Sünden. Denn Sündhaftigkeit gehört zu den übelsten Arten der Unheilstiftung auf der Erde.
- **„Wir sind ja nur Heilstifter“:** Diese Behauptung ist eine der ungültigsten Behauptungen überhaupt, und Allah entgegnete ihre spezifische Einschränkung [der

Heilstiftung] mit einer noch stärkeren Einschränkung. Denn diese Leute, die auf der Erde Unheil stiften und behaupten, Heilstifter zu sein, sind die wahren Unheilstifter und niemand anderes.

- „...**nachdem sie in Ordnung gebracht worden ist!**“: Das heißt, seitens der wahren Heilstifter. [Zu dieser Unheilstiftung gehört z.B.:] Sich gegen den Ruf der Gelehrten und der frommen Vorfahren zu stellen, und auch gegen denjenigen, der die Šarī‘ah praktiziert.
- „**Begehren sie etwa das Urteil der Unwissenheit?**“: Der Zweck dieser Fragestellung ist der Tadel. Und mit Ġāhilyyah können zwei Bedeutungen gemeint sein:
 - a. Die Phase vor der Zeit der Offenbarung.
 - b. Die Phase, die auf Unwissenheit aufbaut.
- „**Wer kann denn besser walten als Allah für Leute, die (in ihrem Glauben) überzeugt sind?**“: Niemand kann besser walten als Allah. Deswegen ist diese gestellte Frage eine Herausforderung.

◆ Der fünfte Beweis:

Es wird von ‘Abdillāh Ibn ‘Umar berichtet, dass der Gesandte Allahs ﷺ gesagt hat:

« لا يؤمن أحدكم حتى يكون هواه تبعاً لما جئت به »

„Niemand glaubt wirklich, bis seine Neigung dem folgt, womit ich gekommen bin.“ An-Nawawī sagte: „Der Ḥadīṭ ist Ṣaḥīḥ, und hat ihn in al-Ḥuġġah, mit einer authentischen Überlieferungskette, berichtet.“

◆ Der sechste Beweis:

Aš-Ša‘bī sagte: „Es gab einmal zwischen einem von den Heuchlern und einem Mann von den Juden eine Streitigkeit. So sagte der Jude: ‚Wir nehmen Muḥammad als Richter zwischen uns‘ - Da er wusste, dass er ﷺ kein Bestechungsgeld nimmt. Doch der Heuchler sagte: ‚Wir lassen zwischen uns von den Juden richten!‘ - Da er wusste, dass sie Bestechungsgeld nehmen. Schließlich haben sie sich darauf geeinigt, dass sie sich zu einem Kāhin bei Ġuhaynah begeben und sich von ihm richten lassen. So wurde der Vers offenbart: „**Siehst du nicht jene, die behaupten...**“ [04:60]

106♦ Es wurde des Weiteren gesagt: Der Vers (d.h. 4:60) ist aufgrund zweier Männer offenbart worden, die sich gestritten haben. So sagte einer von ihnen: „Wir wenden uns an den Propheten ﷺ“, während der andere sagte: „Wir wenden uns vielmehr an Ka‘b Ibn-ul ‘Ašraf“. Sie wandten sich im Anschluss an ‘Umar. So erzählte einer der beiden ihm ihre Geschichte. ‘Umar fragte denjenigen, der es abgelehnt hatte, sich vom Gesandten Allahs ﷺ richten zu lassen: „Stimmt das?“ Dieser bejahte, so schlug ihn ‘Umar mit dem Schwert und tötete ihn.

- **„Niemand glaubt [wirklich]...“:** Das heißt, erreicht den vollständigen Glauben. Es sei denn, die Neigung widerspricht der Offenbarung komplett, so ist der Glaube in diesem Fall komplett nicht mehr vorhanden.
- Einige Gelehrte haben den Ḥadīṭ für schwach erklärt, jedoch die Bedeutung davon ist korrekt.
- **„...einem von den Heuchlern“:** Ein Heuchler ist jemand, der den Islam nach außen hin zeigt, während er Unglauben im Inneren verbirgt.
- **„Ein Mann von den Juden.“:** Die Juden sind diejenigen, die sich der Religion von Moses عَلَيْهِ السَّلَام zuschreiben. Sie werden Juden (ar. Yahūd) genannt, weil:
 - 1) Sie gesagt haben: **„Wir haben bereut und uns dir zugewandt.“** [07:156] (ar. *‘innā hudnā ‘ilayk*)
 - 2) Oder sie wurden zu ihren Vorfahren *Yahūdā* zugeschrieben.
- **„Wir nehmen Muḥammad als Richter“:** Der Jude erwähnte hier das Prophetentum von Muhammed ﷺ nicht, weil die Juden nicht an sein Prophetentum ﷺ glauben.
- **„Riṣwah“:** Das Geld was man als Bestechung gibt, um einen Vorteil zu erlangen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *an-Nisā’* und der helfende Vorzug ihres Inhaltes, den Begriff *Ṭāgūt* zu verstehen.

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Baqarah* (02:11). (In diesem Vers ist ein Beweis dafür, dass Heuchelei zur Unheilstiftung auf der Erde gehört. Denn es ging im Kontext um den Heuchler, wobei Unheil ein umfassender Begriff für alle Sünden ist)

Die dritte: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-ʿAʿrāf* (07:56).

Die vierte: Die Erläuterung von: „**Begehren sie etwa das Urteil der Unwissenheit?**“ [05:50] (Der Begriff *Ġāhilyyah* bedeutet alles was der Offenbarung widerspricht. Und dieses falsche Urteil wurde der *Ġāhilyyah* zugeschrieben, um die Hässlichkeit davon hervorzuheben und davor zu warnen, und um zu zeigen, dass es auf Unwissenheit und Irrtum beruht)

Die fünfte: Was *aš-šaʿbī* über den Grund der Offenbarung des ersten Verses gesagt hat.

Die sechste: Die Klarstellung von dem wahrhaftigen sowie dem unwahrhaftigen Glauben. (Aufrichtiger Glaube erfordert völligen Gehorsam, Akzeptanz und Unterwerfung hinsichtlich des Urteils von Allah und Seines Gesandten, während der falsche Glaube das Gegenteil darstellt)

Die siebte: Die Geschichte von *ʿUmar* und dem Heuchler.

Die achte: Dass man den vollständigen Glauben erst erreicht, wenn seine Neigung dem folgt, womit der Gesandte Allahs ﷺ gekommen ist.

Achtens: Die Einzigkeit [Allahs] in den Namen und Eigenschaften (Ein Kapitel)

[Kapitel 40]: Wer etwas von den Namen und Eigenschaften [Allahs] zurückweist

- Die Ablehnung (ar. Ġuḥūd) gleicht dem Begriff Verweigerung (ar. ʾInkār)

Es gibt zwei Arten der Ablehnung

-> **Ablehnung aufgrund von Leugnung** (ar. ʾInkār Takdīb): Gehört zweifellos zum Kufr. Wenn also jemand einen der Namen Allahs oder eines der im Buch und in der Sunnah festgelegten Attribute von Ihm leugnet, ist er mit Übereinstimmung ein Ungläubiger. Denn es herrscht ein Konsens, dass Allah oder Seinen Gesandten zu leugnen, eine Form des Unglaubens darstellt, welche aus dem Islam ausschließt.

-> **Ablehnung aufgrund von falscher Interpretation** (ar. ʾInkār Taʾwīl): Man leugnet zwar nicht, interpretiert aber in einem falschen Sinne um. Bei dieser Fehlinterpretation gibt es zwei Möglichkeiten:

- ❖ **Die Auslegung hat keine gültige Grundlage in der arabischen Sprache:** Derjenige der diese Fehlinterpretation begeht, fällt in Unglauben. Wie z.B. jemand der sagt, dass mit der Hand [Allahs], der Himmel gemeint ist. Diese Person wird zu einem Ungläubigen. Denn dafür für seine Fehlinterpretation gibt es weder eine legitime Grundlage in der arabischen Sprache, noch wird sie durch den gesetzlichen Sinn des Wortes gestützt. Der betroffene übt in diesem Fall eine Ablehnung und eine Leugnung aus.
- ❖ **Die Auslegung hat eine gültige Grundlage in der arabischen Sprache:** Derjenige der diese Fehlinterpretation begeht fällt zwar nicht in Unglauben, befindet sich allerdings in der Gefahrenzone. Wie z.B., wenn jemand über folgenden Vers sagt: „**Nein! Vielmehr sind Seine Hände (weit) ausgestreckt**“ [05:64]: Mit „Hand“ ist in diesem Kontext der Segen gemeint. Denn es gibt in der arabischen

Sprache den Gebrauch, den Segen mit dem Begriff von Hand zu sprechen. Doch diese Begründung wird wie folgt widerlegt:

1. Diese Fehlinterpretation widerspricht der offensichtlichen Bedeutung des Qurʾānverses sowie dem Konsens der frommen Vorfahren bezüglich dieser Thematik. Und es gibt keinen expliziten Beweis für diese Auslegung.
2. Das Attribut der Hand wurde durch Eigenschaften beschrieben, bei der keine Beschreibung wie Segen oder Macht passen könnten. Wie z.B. die Anwendung der Dual- sowie Pluralform, sowie das Ergreifen und austrecken. Diese Begriffe treffen nicht auf Segen oder Macht zu.
3. Allah سُبحَانَهُ وَتَعَالَى erwähnte seine Gunsterweisung an ʿĀdam, dass Er ihn mit Seinen beiden Händen erschuf. Wenn der Begriff „Hand“, Gunst oder Macht bedeuten würde, hätte ʿĀdam keine Besonderheit gegenüber den restlichen Geschöpfen.

- **Die Einzigkeit [Allahs] in den Namen und Eigenschaften (ar. Tauḥīd-ul ʿAsmāʾ wa-ṣ Ṣifāt):** Diese besteht darin, die Einzigkeit Allahs عَزَّوَجَلَّ zu bestätigen, und zwar hinsichtlich der Namen, mit denen Er sich selbst im Qurʾān oder durch die Worte Seines Gesandten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ in der Sunnah benannt hat, und genau so der Fall mit den Attributen. So bestätigt man das, was Allah über sich selbst bestätigte, und verneint das, was Allah über sich selbst verneinte, und zwar ohne Verzerrung der Bedeutung (Taḥrīf), und ohne sie vollständig zu negieren (Taʿṭīl), ohne sich mit der Beschaffenheit zu befassen (ar. Takyīf) und ohne sie mit den Namen und Attribute der Geschöpfe gleichzustellen (Tamṭīl).

Warum wurde eben gesagt: „Ohne Taḥrīf“ und nicht „ohne Taʿwīl?“

- 1) Weil dies der Begriff ist, der im Qurʾān erwähnt wurde. Deswegen wird dieser gegen keinen anderen Begriff ausgetauscht.
- 2) Weil der Begriff „Taḥrīf“ geeigneter ist in diesem Kontext, und es ist gerechter sie damit zu bezeichnen.
- 3) Um die Menschen vor ihnen zu warnen. Denn würde man die Leute des Taḥrīf als Leute des Taʿwīl bezeichnen, so würden sie sich darüber freuen.
- 4) Nicht jeder Taʿwīl ist tadelnswert: Der Taʿwīl wofür es Beweise gibt, ist korrekt und akzeptabel, während der Taʿwīl, wofür es keine Beweise gibt, ungültig und abgelehnt wird. Was aber Taḥrīf anbelangt, so ist alles davon tadelnswert.

Warum wurde die Gleichstellung bzw. Gleichnis (ar. Tamtīl) negiert und nicht die Ähnlichkeit (ar. Tašbīh)?

- 1) Weil der Begriff des Tamtīl im Qurʾān erwähnt und aus jeder Hinsicht verneint wurde, im Gegenteil zu dem Tašbīh.
- 2) Weil das Negieren des Tašbīh aus jeder Hinsicht nicht korrekt ist. Denn zwischen jeden zwei Existierenden gibt es eine gewisse Gemeinsamkeit, bei welcher sich beide auf eine gewisse Art ähneln, wobei sich jeder der beiden durch ihre spezifischen Attribute vom anderen auszeichnen.
- 3) Die Menschen sind sich uneinig in Bezug auf das Verständnis des Begriffs „Tašbīh“. Manche sind diesbezüglich so weit gegangen, dass sie die Bestätigung der Attribute als Tašbīh bezeichnen.

Wovon leitet sich das Wort „Name“ (ar. *ʾIsm*) ab?

- 1) Entweder wird er von der Wurzel „*Sumuw*“ abgeleitet, was Höhe und Emporsteigung bedeutet. So wird eine Sache durch ihren entsprechenden *ʾIsm* deutlich und ausgezeichnet.
- 2) Oder er wird von der Wurzel „*Simah*“ abgeleitet, was Merkmal bzw. Auszeichnung bedeutet. So wird der Name als Merkmal für eine Sache betrachtet.

Was ist der Unterschied zwischen einem Namen und einem Attribut?

- Der Unterschied zwischen einem Namen und einem Attribut besteht darin, dass ein Name das ist, womit Allah sich benannt hat, und ein Attribut das ist, womit Allah sich selbst beschrieben hat.

Warum lernen wir den Tauḥīd der Namen und Eigenschaften?

- 1) Damit wir den Tauḥīd verwirklichen. Denn man kann erst ein wahrer Muwaḥḥid (Monotheist) sein, wenn man die Einzigkeit Allahs mit ihren drei Kategorien bestätigt und verinnerlicht hat.
- 2) Weil der Tauḥīd der Namen und Eigenschaften ein Grund für das Leben der Herzen ist, und die allerwichtigste Angelegenheit für sie. Des Weiteren ist die Kenntnis über Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى das ehrenvollste Wissen, das es geben könnte.
- 3) Um ins Paradies einzutreten. Denn der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: **„Allah hat neunundneunzig Namen. Wer sie aufzählt bzw. kennt, wird ins Paradies eingehen.“**
- 4) Weil dies die Grundlage und der Weg ist, worauf sich die frommen Vorfahren befanden.
- 5) Um nicht in das Gleiche zu fallen, wie die irregegangenen Sekten an Tamṭīl und Taṭīl.
- 6) Damit wir diese bei unseren Bittgebeten zu Allah anwenden können. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: **„Allahs sind die schönsten Namen; so ruft Ihn damit an.“** [07:180]

Tahrīf: Die Änderung dessen, was über Allah [an Namen und Attribute]
bestätigt werden soll

-> **Eine Änderung in der Bedeutung:** Ein Beispiel dafür ist die Aussage, dass mit dem Wort „Hand“, „Gabe“ gemeint ist.

-> **Eine Änderung in dem Wortlaut selbst:** Indem man z.B. das Wort „Allah“ vom Nominativ (Allahu) zum Akkusativ (Allaha) ändert: Bei dem Vers: „...und zu Musa hat Allah unmittelbar gesprochen“ [04:164] (= ua kallama Allahu Mūsā Taklīman) -> (ua kallama Allaha Mūsā Taklīman = (...) und Musa hat zu Allah gesprochen): Hier Leugnet man das Attribut des Sprechen Allahs, mit der Begründung, dass der Sprecher Musa war und nicht Allah! Doch die Widerlegung ihrer Behauptung findet man u.a. im folgenden Vers: „Als nun Musa zu Unserer festgesetzten Zeit kam und sein Herr zu ihm sprach...“ [07:143] Wenn man sie nach diesem Vers fragt, werden sie keine Antwort haben und ihr Scheinargument ist somit vernichtet.

Ta‘ṭīl: Ablehnung der Namen und Attribute, die über Allah bestätigt
werden müssen

-> **Ein partieller Ta‘ṭīl:** Wie die Gruppierung der ‘Aṣā‘irah es getan haben, die manche Eigenschaften bestätigen und anderen ablehnen.

-> **Ein vollständiger Ta‘ṭīl:** Wie die Gruppierung der Ġahmiyyah es getan haben, welche die gesamten Eigenschaften Allahs ablehnen.

Takyīf: Das Fragen über die Beschaffenheit eines Attributes und dies erfolgt:

-> **Durch das Sprechen der Zunge:** Indem man etwas mit der Zunge beschreibt.

-> **Durch das Zeichnen mit den Fingern:** Indem man eine Skizze bzw. Zeichnung mit den Fingern erstellt.

-> **Durch die Vorstellung des Herzens:** Indem man sich das Bild einer Sache im Herzen vorstellt.

Die Bedeutungen des Substantives (Dilālāt al-ʿIsm)

-> **Muṭābaqah:** Die Bedeutung des Substantives stimmt mit der Bedeutung des Wortlautes vollständig überein.

-> **Taḍammun:** Die Bedeutung des Substantives bezieht sich auf einen Teil der Bedeutung des Wortlautes.

-> **ʿIltizām:** Die Bedeutung des Substantives bezieht sich auf etwas, was zwar außerhalb der Bedeutung des Wortlautes ist, aber unbedingt vorhanden sein muss.

✽ **Ein Beispiel dafür:** Der Name *al-Ḥāliq* (Der Schöpfer), bezieht sich auf das Wesen Allahs allein durch die Muṭābaqah, und auf Sein Attribut der Schöpfung durch den Taḍammun, und weist auf das Wissen und die Macht [Allahs] durch ʿIltizām. Wie bei der Aussage Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**: „Allah ist es, Der die sieben Himmel erschaffen hat, und von der Erde gleich (viel). Der Befehl (Allahs) kommt wahrhaftig zwischen ihnen herab, damit ihr wisst, dass Allah zu allem die Macht hat und dass Allah ja alles mit Seinem Wissen umschließt.“ [65:12]

Wie erlernen wir die Wissenschaft der Namen und Eigenschaften [Allahs]?

1) Zunächst einmal ist das Erlernen von Wissen eine Handlung der Anbetung. Deshalb sollten wir dem Weg des Gesandten Allahs **صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ** und seiner Gefährten **رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ** im Wissen folgen.

2) Der Hauptzweck des Wissenserwerbs sollte an erster Stelle darin bestehen, Allah **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى** zu verherrlichen. Als Imam Mālik **رَحِمَهُ اللَّهُ** über die Erhabenheit [Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى** über Seinen Thron] befragt wurde, senkte er seinen Kopf zu Boden und brach in Schweiß aus, denn er wurde über eine gewaltige Angelegenheit befragt.

3) Wir fragen nicht nach etwas, wonach die Gefährten **رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ** nicht gefragt haben.

4) Wir sollten zuerst die Beweise festlegen und dann entsprechend an diese Beweise glauben. Diejenigen, die der ʿAhl-us Sunnah bei dieser Herangehensweise

widersprechen, glauben zuerst an einige Dinge und suchen dann nach Beweisen dafür, finden sie aber nicht. So geraten sie in ein Labyrinth und fallen in Neuerungen.

5) Wir sollten die Methode von aš-Šāfi' رَحِمَهُ اللَّهُ anwenden, nämlich: „Glaube [richtig], so wirst du rechtgeleitet.“ Das heißt, du glaubst an Allah und an das, was von Ihm kommt, so wie Allah es gewollt hat. Und du glaubst an den Gesandten Allahs und an das, was von ihm kommt, so wie der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ es gewollt hat.

Einige Grundsätze bezüglich der Namen und Attribute:

1) Allahs Namen sind nicht auf eine bestimmte Anzahl beschränkt: Der Beweis dafür ist die Aussage des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: „[Ich bitte Dich mit jedem Namen, der Dir gehört, mit dem Du Dich selbst benannt hast, der in Deinem Buch offenbart wurde, den Du einem Deiner Diener gelehrt hast oder den Du in deinem verborgenen Wissen bei Dir behalten hast...“

Was seine Aussage صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ angeht: „Allah hat neunundneunzig Namen...“, so bedeutet dies nicht, dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى nur diese Namen hat. Das ist so, als würde man sagen: „Ich habe hundert Pferde, die ich als Spende vorbereitet habe.“ (D.h. Es bedeutet nicht, dass man keine weiteren Pferde besitzt)

2) Die Namen Allahs sind sowohl Eigennamen (ar. 'A'lām) als auch Attribute (ar. 'Awṣāf): Sie sind also nicht nur bloße Namen. Denn sie sind Eigennamen in dem Sinne, dass sie sich auf das Wesen Allahs beziehen, und sie sind Attribute in dem Sinne, dass sie sich auf die Bedeutung der Eigenschaft beziehen, die in diesem Namen enthalten ist, im Gegenteil zu unseren Namen. Denn ein Mann kann 'Alī heißen, [was bedeutet, eine Person mit hoher Stellung], während er in Wirklichkeit der niedrigste unter den Menschen ist.

3) Die Namen Allahs sind aus einer Perspektive gleich, und aus einer anderen Perspektive unterschiedlich: Sie sind gleich in dem Sinne, dass sie sich alle auf das Wesen Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى beziehen. Sie weisen alle auf Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى hin. So beziehen sich z.B. die Namen: As-Samī' (Der Allhörende), al-Baṣīr (Der Allsehende), al-'Azīz (Der

Allmächtige) und al-Ḥakīm (Der Allweise) alle auf Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى. Sie unterscheiden sich aber in ihren Bedeutungen. So ist die Bedeutung von al-Ḥakīm anders als die Bedeutung von as-Samīʿ.

4) Jeder Name Allahs weist sowohl auf das Wesen Allahs hin, als auch auf die entsprechende Bedeutung: Deshalb müssen wir an diese Namen glauben, und zwar als Namen und auch an die Eigenschaft, die diese Namen enthalten. Darüber hinaus müssen wir an die Wirkung und das Urteil glauben, welche sich aus diesem Namen ergeben, wenn es sich um ein transitives Attribut handelt (ar. Mutaʿaddi).

❖ **Beispiel:** Der Name as-Samīʿ (Der Allhörende): Wir glauben daran, dass as-Samīʿ einer der Namen Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist, dass dieser Name sich auf das Attribut des Hörens bezieht und dass dieses Attribut ein Urteil und eine Wirkung hat, nämlich, dass Allah hört. Aber wenn der Name nicht Mutaʿaddi ist, wie al-ʿAzīm (Der Allgewaltige), al-Ḥayy (Der Lebendige), al-Ġalīl (Der Majestätische), dann sind der Name und das Attribut zu bestätigen, ohne entsprechendes Urteil.

5) Allahs Eigenschaften sind umfangreicher als die Namen: Denn jeder Name verweist auf ein Attribut, aber nicht jedes Attribut verweist auf einen Namen. Z.B. wird Allah mit den Attributen des Sprechens und des Willens beschrieben, wird aber nicht als *Mutakallim* oder *Murīd* genannt.

6) Jedes Attribut, mit dem Allah sich selbst beschreibt, wird in seiner wahren Bedeutung verstanden. Es ist jedoch frei von jeglicher Gleichstellung (ar. Tamṭīl) oder Beschreibung der Beschaffenheit (ar. Takyīf).

❖ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَهُمْ يَكْفُرُونَ بِالرَّحْمَنِ﴾

„...und doch verleugnen sie den Allerbarmer.“ [13:30]

- Die Kuffār von Qurayš glaubten nicht an diesen Namen und leugneten ihn, jedoch glaubten sie an denjenigen, der mit diesem Namen bezeichnet wird.

- In diesem Vers ist ein Beweis dafür, dass derjenige, der einen der Namen Allahs *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* ablehnt, dadurch zum Ungläubigen wird.

◆ Der zweite Beweis:

Es wird in *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī* berichtet, dass ‘*Alī* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ gesagt hat: „Erzählt den Menschen das, was sie begreifen können. Wollt ihr denn etwa dass Allah und Sein Gesandter verleugnet werden?“

- Der Rufer [zu Allah *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى*] muss sich nach dem intellektuellen Niveau der angerufenen Menschen richten, die er einlädt, und jeden von ihnen entsprechend seines Niveaus ansprechen. Er soll sie auf eine Weise ansprechen, welche für sie verständlich ist, und sie allmählich aufklären, dass sie letztendlich die Worte des Rufers akzeptieren und annehmen, ohne die Dinge zu vernachlässigen, die für sie schwer verständlich sein könnten.

◆ Der dritte Beweis:

Ferner berichtete ‘*Abd-ur Razzāq* von *Ma‘mar*, von *Ibn Ṭāwūs*, von seinem Vater, von *Ibn ‘Abbās*, dass er einen Mann sah, der aus Missfallen aufgesprungen ist, als er einen *Ḥadīṭ* vom Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ über die Eigenschaften [Allahs] hörte. Daraufhin sagte *Ibn ‘Abbās*: „Warum denn schrecken sich solche Leute ab?! Ihre Herzen werden weich wenn sie den *Muḥkam* hören, und gehen zu Grunde wenn sie den *Mutašābih* hören?!“

- „Warum dann schrecken sich solche Leute (...):“ Warum haben diese Leute Angst davor, das Attribut zu bestätigen, welches sie erreicht hat und vor ihnen rezitiert wurde. Warum bestätigen sie dieses Attribut nicht, wie Allah *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* es für Sich selbst bestätigt hat und wie Sein Gesandter صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ es für Ihn bestätigt hat?

Der Qurʾān wird damit beschrieben, dass:

-> **Alles davon ist Muḥkam:** Das heißt, dass jeder Vers davon vollkommen akkurat ist.

-> **Alles davon ist Mutašābih:** Alle Verse davon sind einander ähnlich und alle bestätigen sich gegenseitig.

-> **Einiges davon ist Muḥkam und einiges ist Mutašābih:**

- Muḥkam: Die Bedeutung davon ist klar.
- Mutašābih (mehrdeutig):
 - Relativ: Die Mehrdeutigkeit ist relativ.
 - Absolut: Die Mehrdeutigkeit ist absolut.

1) Der Qurʾān wird so beschrieben, dass alle Verse davon *Muḥkam* sind: Das heißt, es gibt keinen Fehler oder Mangel in ihnen. Es gibt keine Lüge in seinen Berichten und keine Ungerechtigkeit in seinen Urteilen. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: „**Vollkommen ist das Wort deines Herrn in Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit.**“ [06:115]

2) Der Qurʾān wird auch so beschrieben, dass alle Verse davon *Mutašābih* sind: Das heißt, alle Verse sind einander ähnlich hinsichtlich der Schönheit und Vollkommenheit, und alle bestätigen sich gegenseitig ohne jeglichen Widerspruch. Sie stehen nicht im Widerspruch zueinander. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: „**Allah hat die Beste Botschaft offenbart, ein Buch mit gleichartigen, sich wiederholenden (Versen).**“ [39:23]

3) Ferner wird der Qurʾān damit beschrieben, dass ein Teil davon *Muḥkam* und ein anderer Teil *Mutašābih* ist. In diesem Fall bezieht sich die Bedeutung von *Muḥkam* auf jene Verse, deren Bedeutung klar ist, und die Bedeutung von *Mutašābih* auf jene Verse, deren Bedeutung mehrdeutig ist, wobei die Mehrdeutigkeit wiederum auf zwei Arten ist: Absolut und relativ. Dies hängt von der Leseart ab, Waqf oder Waṣl, beim Vers: „**Aber niemand weiß ihre Deutung außer Allah**“ [03:07]:

- **Absoluter Mutašābih:** Es sind jene Dinge, über dessen Kenntnis nur Allah سُبحانه وتعالى Bescheid weiß, wie z.B. die Art und Weise der Eigenschaften [Allahs], sowie die Wahrheit der Dinge im Paradies.
- **Relativer Mutašābih:** Seine Bedeutung ist denjenigen bekannt, die tief im Wissen verwurzelt sind, während es für andere zum Mutašābih gehört.
- Was die Bedeutung betrifft, so gibt es im Qurʾān nichts, was für die gesamten Menschen Mutašābih ist. Aber es ist möglich, dass manche in Irrtum geraten, aufgrund ihres falschen Verständnisses. Deshalb sagte Ibn ʿAbbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ: „Ich bin einer von denen, die sich im Wissen vertieft haben, und besitze Kenntnis über die Auslegung des Qurʾān.“ Dies sagte er nicht um sich selbst zu loben, vielmehr um zu betonen, dass es nichts im Buch Allahs gibt, dessen Bedeutung für alle Menschen unbekannt ist. Denn es kann nicht sein, dass niemand aus dieser Gemeinschaft beginnend mit dem Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ bis zu ihrem letzten Anhänger, den Qurʾān liest ohne die Bedeutung davon zu verstehen. Es kann auch nicht sein, dass sie alle die Verse rezitieren, worin die Attribute Allahs erwähnt werden, ohne die Bedeutung davon zu verstehen.

◆ Der vierte Beweis:

Und als die Qurayš den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ *ar-Raḥmān* erwähnen hörten, wiesen sie dies zurück. So offenbarte Allah über sie: „...und doch verleugnen sie den Allerbarmer.“ [13:30]

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Abwesenheit des ʾImān bei der Ablehnung von etwas von den Namen und Eigenschaften [Allahs سُبحانه وتعالى]. (Somit ist der ʾImān ausgelöscht)

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *ar-Raʿd*.

Die dritte: Die Unterlassung zu berichten, was der Zuhörer nicht begreifen kann. (Vielmehr sprechen wir mit ihnen in einer Weise, die ihr Verstand begreifen kann)

Die vierte: Die Erwähnung des Grundes für diese Unterlassung. Es würde nämlich dazu führen, dass Allah und Sein Gesandter verleugnet werden, auch wenn der Verleugner dies nicht absichtlich tätigt.

Die fünfte: Die Worte von *Ibn ‘Abbās* über jene, die so etwas tun und dass es zu ihrer Vernichtung führt.

Neuntens: Die verbotenen Aussagen und Širk-Handlungen (29 Kapitel)

- Dies ist der längste Abschnitt im Buch. Das liegt daran, dass die Herangehensweise des Autors darin besteht, zuerst allgemein zu erklären um anschließend ins Detail zu gehen.
- In diesem Abschnitt erwähnte der Autor die verbotenen Äußerungen, und auch die Aussagen, welche Širk beinhalten, sowie einige Širk-Handlungen. Er hat sich vor allem auf die kleine Form des Širk fokussiert, da diese meistens versteckt ist. Er fokussierte auch die Undankbarkeit gegenüber den Segnungen, da sie weit verbreitet ist.

[Kapitel 41]: Die Aussage Allahs سُبحَانَهُ وَتَعَالَى: „Sie erkennen die Gunst Allahs, und sie erkennen sie hierauf nicht an.“ [16:83]

- *Muğāhid* sagte sinngemäß über den Vers: Dies ist, wenn man spricht: „Dies ist doch mein Vermögen, welches ich von meinen Vorfahren geerbt habe.“
- *‘Awn Ibn ‘Abdillāh* sagte: „Dies ist, wenn man spricht: Ohne die Person soundso, wäre dies und jenes nicht passiert.“
- *Ibn Qutaibah* sagte: „Dies ist, wenn man spricht: Dies und jenes ist durch die Fürsprache unserer Götzen geschehen.“
- Die Segnung ist eine Prüfung. Der Beweis dafür ist: **„Und Wir prüfen euch mit Schlechtem und Gutem als Versuchung.“ [21:35]**
- Eine Gunsterweisung, welche von dem Schöpfer gewährt wurde, einer anderen Person zuzuschreiben, ist eine Verletzung in Bezug auf den Tauḥīd:
 - 1) Der Herrschaft (Rubūbiyyah): Denn derjenige, der dies macht, schreibt die Gunsterweisung dem Mittel [dieser Gunsterweisung] zu und denkt, dass die Versorgung von diesem Mittel selbst kommt.
 - 2) Der Anbetung (‘Ibādah): Denn derjenige, der dies macht, hat die Dankbarkeit für diese Gunsterweisung nicht erfüllt.

- „Dies ist, wenn man spricht: Ohne die Person soundso, wäre dies und jenes nicht passiert“: Wenn dies nur im Sinne von Berichterstattung ist, ist der Bericht wahr und entspricht der Wahrheit, so ist diese Aussage unbedenklich.

Die Segnung ist eine Prüfung, wie können wir sie bestehen?

-> **Der Zustand, bevor die Gunsterweisung kommt:** Die Gunsterweisung sollte nur von Allah erbeten werden und das Herz sollte allein an Allah hängen. Denn manche Leute träumen nur davon, einen Minister oder einen Präsidenten kennen zu lernen, so dass man sich von ihnen Gaben sichert. So wie man das Paradies bei Allah allein suchen soll, so sollte man auch seinen Lebensunterhalt nur bei Allah suchen.

-> **Der Zustand nachdem die Gunsterweisung kommt:** Es ist verpflichtend, demjenigen zu danken, der die Gunsterweisung gegeben hat, und zwar mit dem Herz, mit der Zunge und mit den Gliedmaßen.

Die Arten der Menschen, in Bezug auf die Zuschreibung einer Gunsterweisung

-> **Korrekte Zuschreibung:** Dies ist der Fall, wenn man die Segnung auf ein legitimes Mittel zurückführt, welches entweder in der Šarī‘ah oder in der Praxis bestätigt ist. In diesem Fall ist es zulässig, und zwar mit zwei Bedingungen:

- Nicht zu glauben, dass dieses Mittel selbst eine eigenständige Wirkung besitzt.
- Die Dankbarkeit gegenüber dem Gunsterweiser nicht zu vernachlässigen.

-> **Eine kleine Form des Širk:** Dies ist der Fall, wenn man die Segnung auf ein scheinbares Mittel zurückführt, wobei dieses Mittel weder in der Šarī‘ah noch in der Praxis als legitimes Mittel bestätigt wurde.

-> **Eine große Form des Širk:** Dies ist der Fall, wenn man die Segnung auf ein verborgenes Mittel zurückführt, welches keinerlei Einfluss auf die Gunsterweisung hat.

◆ Der zweite Beweis:

▪ 'Abū-l 'Abbās sagte, nachdem er den bereits erwähnten Ḥadīṭ von Zayd Ibn Ḥālīd (Nr.84) zitierte, worin es heißt:

110♦ „Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: „Unter Meinen Dienern sind manche, die mir gegenüber gläubig in den Morgen eingetreten sind...““:

„Und dies kommt zahlreich im *Kitāb* sowie in der *Sunnah* vor, dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى nämlich denjenigen tadelt, der Seine Gunsterweisung jemand anderem zuschreibt und diesen neben Allah zu einem Teilhaber nimmt. Manche *Salaf* sagten: Beispiele hierfür sind Aussagen wie: ‚Es war ein angenehmer Wind‘ oder ‚Dank den erfahrenen Schiffen‘“, und ähnliche solcher Aussagen, die von den Zungen vieler Menschen ausgesprochen werden.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erklärung was es bedeutet, eine Gunsterweisung zunächst anzuerkennen und hierauf nicht mehr. (Diese Menschen wissen mit ihren Sinnen, dass diese Segnungen von Allah sind. Aber sie leugnen es, indem sie es jemand anderem zuschreiben)

Die zweite: Die Kenntnis darüber, dass ein solches Verhalten bei vielen vorhanden ist. (Wie z.B. bei der Landung eines Flugzeuges)

Die dritte: Die Bezeichnung dieses Verhaltens als Verleugnung der Gunsterweisung. (Es ist nicht eine Leugnung der Existenz der Gunsterweisung, sondern die Leugnung, dass es eine Gunst von Allah ist. Denn sie kennen diese Segnungen und spüren ihre Existenz)

Die vierte: Die Vereinigung von zwei Gegensätzen im Herzen. (Dem Erkennen und dem Leugnen)

[Kapitel 42]: Die Aussage Allahs سُبحَانَهُ وَتَعَالَى: „So stellt Allah nicht andere als Seinesgleichen (ar. ʿAndād) zur Seite, wo ihr (es) doch (besser) wisst.“ [02:22]

- Nehmt neben Ihm keine Partner in der Anbetung, während ihr wisst, dass Er keinen Partner in Seiner Herrschaft hat. Dieser Vers beinhaltet das erste Gebot und den ersten Aufruf im Qurʿān, nämlich die Verwirklichung des Tauḥīd, und beinhaltet die erste Untersagung im Qurʿān, nämlich die Warnung vor dem Širk.

‘Abdullāh Ibn ‘Abbās sagte über diesen Vers: „Mit ʿAndād ist der Širk gemeint. Er ist unsichtbarer als das Krabbeln von Ameisen auf einem schwarzen glatten Felsen, in der Dunkelheit der Nacht. Hierzu gehört beispielsweise zu sagen:

‚Ich schwöre bei Allah und bei deinem Leben‘, ‚Ich schwöre bei meinem Leben.‘

Oder, dass du sagst: ‚Ohne das Hündchen dieser Person, hätten uns die Räuber überfallen‘, oder: ‚Ohne die Enten, die wir zu Hause hatten, hätten uns die Räuber überfallen.‘

Oder auch dass man zu seinem Kumpel sagt: ‚So Allah es will und so wie du es willst‘. Oder dass man sagt: ‚Wäre da nicht Allah und der soundso [dann wäre dies und jenes passiert]‘.

Erwähne niemandem neben Allah, denn dies gehört alles zum Širk!“ . Dies berichtete Ibn ʿAbī Ḥātim.

- **„...ist unsichtbarer als das Krabbeln von Ameisen“:** Dieser Ausdruck ist eine Beschreibung eines der am meisten verborgenen Dinge. Wenn also der Širk noch verborgener ist als das, was in den Herzen der Söhne Adams ist, so bleibt uns nur Allah سُبحَانَهُ وَتَعَالَى darum zu bitten, uns dabei zu helfen, ihn loszuwerden.

◆ Der zweite und dritte Beweis:

‘Umar Ibn-ul Ḥaṭṭāb رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«من حلف بغير الله قد كفر أو أشرك»

„Wer bei anderen außer Allah schwört, der hat *Kufr* – oder *Širk* – begangen.“
Berichtet von *at-Tirmidī* und von ihm als *Ḥasan* eingestuft, sowie von *al-Ḥākim* als *Ṣaḥīḥ*.

Ferner sagte *Ibn Mas‘ūd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ: „Mir ist lieber, dass ich lügend auf Allah schwöre, als auf andere außer ihm die Wahrheit sagend.“

- „...der hat *Kufr* oder *Širk* begangen“: Wenn der Betroffene glaubt, dass das, worauf er geschworen hat, gleichwertig mit Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى hinsichtlich der Ehrung und Majestät ist, dann handelt es sich um die große Form [des *Širk* und des *Kufr*]. Andernfalls handelt es sich um die kleine Form [des *Širk* und des *Kufr*].
- *Ibn Mas‘ūd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ liebt weder diese Handlung noch die andere. Er wollte aber betonen, dass die Sünde des *Širk* gewaltiger ist als die Sünde des Lügens. Denn dem *Širk* wird nicht vergeben.

◆ Der vierte Beweis:

Ḥudayfah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«لا تقولوا: ما شاء الله وشاء فلان، ولكن قولوا: ما شاء الله ثم شاء فلان»

„Sagt nicht: ‚So Allah es will und so der Soundso es will‘, sondern sagt: ‚So Allah es will und danach der Soundso es will. ‘“ Berichtet von *‘Abū Dāwūd*.

◆ Der fünfte Beweis:

Es wurde von *‘Ibrāhīm an-Naḥa‘ī* berichtet, dass er es nicht mag, dass man sagt: „Ich suche Zuflucht bei Allah und bei dir“, es ist aber erlaubt zu sagen: „[Ich suche Zuflucht] bei Allah und danach bei dir.“

Und er sagte: „Man darf auch sagen: ‚Wäre da nicht Allah und danach noch der Soundso‘, aber sagt nicht: ‚Wäre da nicht Allah und der Soundso.‘“

- „sondern sagt...“: Wenn die *Šarī‘ah*, die Tür zu einer verbotenen Sache schließt, so öffnet sie die Tür zu einer erlaubten Angelegenheit. Auf diese Weise fällt es leicht, das Verbotene zu unterlassen, und damit wir unsere Religion zu schätzen wissen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus der Sure *al-Baqarah* in Bezug auf die *ʿAndād*.

Die zweite: Dass die Gefährten رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ den Vers, der aufgrund des großen *Širk* herabgesandt worden ist, so auslegen, dass er auch die kleine Form des *Širk* anspricht. (Dies liegt daran, dass das Wort *Nidd* das einschließt, was ähnlich und gleichwertig aus jeder Perspektive ist, oder was in nur einigen Aspekten gleichwertig und ähnlich ist)

Die dritte: Dass das Schwören auf andere außer Allah سُبحَانَهُ وَتَعَالَى *Širk* ist. (Wie z.B.: „Ich schwöre bei deinem Leben“, „Ich schwöre bei dem Propheten“ oder „Ich schwöre bei meiner Würde“, oder „...auf die Kaʿbah, ...auf mein Gebet“. Oder indem man sagt: „Der So und So ist ein Jude, oder ist ein Christ, wenn er dies und jenes macht.“)

Die vierte: Dass wenn jemand auf andere außer Allah schwört und dabei die Wahrheit sagt, dies schwerwiegender ist als *al-Yamīn al-Ġamūs*. (Indem man bei Allah lügend schwört, um sich ein Stück des Besitzes eines Muslims zu nehmen)

Die fünfte: Der Unterschied zwischen der Anwendung von „und“ und von „danach“ bzw. „dann“ [als Konjunktion] beim Reden. (Denn „und“ ergibt die Bedeutung von Gleichheit, daher ist die Verwendung davon eine gewisse Form vom *Širk*. Das „danach bzw. dann“ hingegen ergibt die Bedeutung von Reihenfolge und ist somit kein *Širk*. Wie z.B. wenn man sagt: „Mein Erfolg ist von Allah und von dir.“ Oder: „Ich bin beim Schutz Allah und deinem Schutz“, oder: „Ich verlasse mich auf Allah und auf dich“, oder: „Dies und jenes kommt von Allah und von dir“, oder: „Allah ist für mich im Himmel, und du bist für mich auf Erde“, oder: „Ich bereue zu Allah und zu dir.“)

[Kapitel 43]: Was über denjenigen berichtet wurde, der sich nicht mit dem Schwur [eines anderen] bei Allah, begnügt

- Derjenige, der einen Eid schwört, bekräftigt, was er schwört, indem er denjenigen, in dessen Namen er schwört, Ehrerbietung erweist. Sich also von einem Eid der im Namen Allahs ausgesprochen wurde, nicht überzeugen zu lassen, bedeutet demnach, dass die Ehrung gegenüber Allah mangelhaft ist, und dies steht im Widerspruch zur Vollkommenheit des Tauḥīd.

◆ Der erste Beweis:

Ibn ‘Umar رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُما berichtete, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

« لا تحلفوا بأبائكم، من حلف له بالله فليصدق، ومن حلف له بالله فليرض، ومن لم يرض فليس من الله. »

„Schwört nicht auf eure Väter! Wer auf Allah schwört, der soll die Wahrheit sprechen. Wenn jemandem auf Allah geschworen wird, der soll damit zufrieden sein und wer nicht damit zufrieden ist, der hat mit Allah nichts mehr zu tun.“

Berichtete *Ibn Māğah* mit einem guten (Ḥasan) [’]*Isnād*.

Die Arten, von einem Eid, der im Namen Allahs geleistet wird, überzeugt zu sein

-> **Aus der Perspektive der Šarī‘ah:** Wenn es von einer Person aufgrund eines gerichtlichen Urteils verlangt wird, einen Eid über etwas abzulegen, und sie macht es, ist es somit verpflichtend, mit dem im Namen Allahs geleisteten Eid zufrieden zu sein.

-> **Aus der Perspektive der Praxis:** Eine Person, für die man den Eid geleistet hat, muss in einer der folgenden fünf Situationen sein:

- 1) Zu wissen, dass der Schwörende lügt: In diesem Fall braucht er der schwörende Person nicht zu glauben.
- 2) Er geht mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass der Schwörende lügt: In diesem Fall ist es ebenfalls nicht notwendig, ihm zu glauben.
- 3) Die beiden Möglichkeiten sind gleich stark: Er muss dem Schwörenden Glauben schenken.

- 4) Er geht mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass der Schwörende die Wahrheit sagt: Er muss ihm ebenfalls glauben.
- 5) Er weiß mit Gewissheit, dass er die Wahrheit sagt: Er muss ihm ebenfalls glauben.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung des Schwörens auf die Väter. (Und das Verbot impliziert hier die strikte Untersagung (ar. Tahṛīm))

Die zweite: Der Befehl an denjenigen, dem der Schwur bei Allah entgegenbracht wurde, dass er damit zufrieden sein muss.

Die dritte: Die Androhung gegenüber demjenigen, der damit nicht zufrieden ist.

(Das Vierte: Dem Schwörenden wird befohlen, wahrhaftig zu sein. Denn die Wahrhaftigkeit wird außerhalb des Eides geboten, also im Eid erst recht)

[Kapitel 44]: Die Aussage: „Was Allah will und was du willst.“

◆ Der erste und zweite Beweis:

Qutaylah berichtete, dass ein Jude zum Propheten ﷺ gekommen ist und ihm sagte: „Ihr begeht doch Širk, indem ihr sagt: ‚Was Allah will und was du willst‘, und ihr sagt auch: ‚Bei der Ka‘bah.‘“

So ordnete der Prophet ﷺ den Gefährten an, dass wenn sie schwören wollen Folgendes zu sagen: **„Beim Herrn der Ka‘bah“** und dass sie auch sagen sollen: **„Was Allah will und danach was du willst.“** Berichtet von *an-Nasā‘ī* und er stufte ihn als *Ṣaḥīḥ* ein.

An-Nasā‘ī berichtete ferner von *Ibn ‘Abbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass ein Mann zum Propheten ﷺ sagte: „Es ist so was Allah will und was du willst.“ So sagte der Prophet ﷺ zu ihm:

«أجعلتني لله ندا؟ ما شاء الله وحده»

„Setzt du mich mit Allah gleich?! Sag stattdessen: ‚Es ist so, wie Allah ganz alleine will.‘“

- Warum wurden die Juden als *Yahūd* genannt?

[1] Weil sie gesagt haben: **„Wir haben bereut und uns dir zugewandt“** [07:156] (ar. *‘innā hudnā ‘ilayk*).“

[2] Weil sie zu ihren Vorfahren *Yahūdā* zugeschrieben werden.

- Der erste Ḥadīṭ beinhaltet einige Nützlichkeiten, davon gehören:

- 1- Der Prophet ﷺ tadelte den Juden nicht wegen seiner Aussage, obwohl die Absicht von ihm (d.h. von dem Juden) die Verleumdung war. Der Grund dafür war, dass seine Aussage wahr war.
- 2- Die Verpflichtung zur Wahrheit zurückzukehren, auch wenn derjenige, der darauf hingewiesen hat, nicht zu den Leuten der Wahrheit gehört.
- 3- Wenn man etwas ändert, muss man es durch das ersetzen, was ihm am nächsten kommt.

Frage: Wie kommt es, dass gegen diese Handlung nur ein Jude gesprochen hat?

Die Antwort: Die Weisheit dahinter besteht darin, diese Juden auf die Probe zu stellen, die die Muslime wegen dieser Handlung tadeln, obwohl sie selbst großen Širk begehen und ihre eigenen Fehler nicht einsehen.

- „Es ist so, wie Allah ganz alleine will“: Er (d.h. der Prophet ﷺ) wies ihn auf etwas hin, das sich vollständig vom Širk löst. Er riet ihm nicht zu sagen: „So Allah es will, und danach du.“ Der Grund dafür ist, dass der erste Weg alle Mittel beseitigt, die zum Širk führen, auch wenn dieses Mittel unwahrscheinlich ist, all dies um den Tauḥīd zu bewahren und aus Respekt gegenüber Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى.

Die Arten von Dingen, die man im Schlaf sieht

- > Ein Bündel wirrer Träume (ar. *ʿAḍḡāṭu ʿAḥlām*).
- > Ein Traumgesicht (ar. *Ruʿyā*).
- > Eine Einflüsterung der Seele (ar. *Ḥadīṭ-un Nafs*).

◆ Der dritte Beweis:

Ibn Māğah berichtete von *aṭ-Ṭufayl*, der Bruder von *ʿĀʾiṣah* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا mütterlicherseits, dass er gesagt hat: „Ich habe im Traum gesehen, dass ich an einer Gruppe von Juden vorbeikam und zu ihnen sagte: ‚Ihr wäret fürwahr das richtige Volk, wenn ihr nicht sagen würdet, dass *ʿUzair* der Sohn Allahs wäre‘. So sagten sie mir: ‚Und ihr wäret fürwahr das richtige Volk, wenn ihr nicht sagen würdet: ‚Was Allah will und was Muḥammad will.‘

Danach bin ich an einer Gruppe von Christen vorbeigekommen, so sagte ich zu ihnen: ‚Ihr wäret fürwahr das richtige Volk, wenn ihr nicht sagen würdet, dass der *Masīḥ* der Sohn Allahs wäre.‘ So sagten sie zu mir: ‚Und ihr wäret fürwahr das richtige Volk, wenn ihr nicht sagen würdet: ‚Was Allah will und was Muḥammad will.‘

Als ich am Morgen aufgewacht bin, berichtete ich einigen Personen über das, was ich gesehen habe, und ging danach zum Propheten ﷺ und erzählte ihm auch davon. So fragte er mich:

«هل أخبرت بها أحدا؟»

„Hast du jemandem davon erzählt?“ Ich bejahte. Daraufhin hielt der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ eine Predigt, in der er Allah gepriesen und gelobt hat und sagte danach:

«أما بعد، فإن طفيلًا رأى رؤيا أخبر بها من أخبر منكم، وإنكم قلتم كلمة كان يمنعني كذا وكذا أن أنهاكم عنها، فلا تقولوا:

ما شاء الله وشاء محمد، ولكن قولوا: ما شاء الله وحده»

„Sodann, der Ṭufayl sah einen Traum und berichtete manchen von euch davon. Und ihr pflegtet etwas zu sagen, wovon mich die Sache so und so abgehalten hat, es euch zu verbieten. Nun aber sagt nicht mehr: ‚Was Allah will und was Muḥammad will‘, sondern sagt: ‚Es ist so, wie Allah ganz alleine will.‘“

- **„Und ihr pflegtet etwas zu sagen, wovon mich die Sache so und so abgehalten hat...“:** Dem Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hinderte sein Schamgefühl daran, die Handlung zu kritisieren, nicht aus Schweigen gegenüber der Falschheit, sondern weil Allah سبحانه وتعالى ihm damit nicht befohlen hat. Dies ist wie der Fall bezüglich des Verbots von Rauschgetränken, worüber der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ schwieg bis Allah es befohlen hat.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Kenntnis der Juden über die kleine Form des Širk.

Die zweite: Das Verständnis eines Menschen [von einer Sache], wenn diese seinen Neigungen entspricht.

Die dritte: Die Aussage des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

119♦ „Setzt du mich mit Allah gleich?!“

Wie ist es dann mit jemandem der sagt:

ما لي من ألوذ به سواك ..

„O Du, das großzügigste Geschöpf!

Wen außer dir habe ich,

bei dem ich Zuflucht suchen kann...“,

Sowie die zwei Strophen die darauffolgen. (Diese Worte sind der Gipfel des Unglaubens und der Übertreibung)

Die vierte: Dass diese Aussage nicht zum großen Širk gehört, da er ﷺ sagte: „...wovon mich die Sache so und so abgehalten hat, es euch zu verbieten.“

Die fünfte: Dass der rechtschaffene Traum zu den Arten der Eingebung gehört.

Die sechste: Dass er ein Grund dafür sein kann, einige Rechtsurteile festzulegen. (Dies gilt für die Zeit des Prophetentums)

**[Kapitel 45]: Wer die Zeit (ar. ad-Dahr) beleidigt,
der hat Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى geschmäht**

- „...der hat Allah geschmäht“: Das Schmähen ist nicht unbedingt mit Schaden verbunden. Wie z.B. wenn ein Mensch etwas Hässliches hört und damit gekränkt wird, aber erleidet dadurch keinen Schaden. Aus diesem Grund erwähnte Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى diese Art von Schmähung im Qurʾān, und negierte gleichzeitig, dass Ihm dadurch ein Schaden entsteht.

Die Arten der Schmähung der Zeit

-> **Große Form des Širk:** Die Zeit zu verfluchen, indem man sie als Verursacher des Ereignisses sieht und glaubt, dass es die Zeit selbst ist, die die Dinge vom Guten zum Bösen und andersherum wendet.

-> **Verboten:** Die Zeit zu verfluchen, nicht weil man sie als Verursacher des Ereignisses sieht. Vielmehr glaubt der Betroffene daran, dass der Verursacher Allah ist, aber verflucht die Zeit, weil das schlechte Ereignis zu dieser Zeit geschah.

-> **Zulässig:** Dies besteht darin, das bloße Ereignis zu berichten ohne Schmähung. Wie z.B. wenn jemand sagt: „Wir sind müde von der Hitze dieses Tages geworden“, oder auch: „**Das ist ein drangsaliervoller Tag.**“ [11:77]

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَقَالُوا مَا هِيَ إِلَّا حَيَاتُنَا الدُّنْيَا نَمُوتُ وَنَحْيَا وَمَا يُهْلِكُنَا إِلَّا الدَّهْرُ﴾

„Und sie sagen: „Es gibt nur unser diesseitiges Leben; wir sterben und leben, und nur die Zeiten (ar. ad-Dahr) vernichten uns.““ [45:24]

120◆ Im Ṣaḥīḥ wird von ʿAbū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«قال تعالى: يؤذيني ابن آدم، يسب الدهر، وأنا الدهر أقلب الليل والنهار»

„Allah sagt: ‚Der Sohn Adams schmähst Mich, indem er die Zeit beleidigt. Doch Ich bin Derjenige der die Zeit erschaffen hat. Ich lasse Nacht und Tag sich abwechseln.‘“

In einer Überlieferung heißt es:

« لا تسبوا الدهر ; فإن الله هو الدهر »

„Beleidigt die Zeit nicht, denn Allah ist derjenige der die Zeit erschaffen hat.“

- **„Es gibt nur unser diesseitiges Leben“:** Das heißt das ganze Leben und Existenz besteht nur im diesseitigen Leben, und es gibt kein Jenseits.
- **„...nur die Zeiten vernichten uns“:** Das heißt unser Sterben ist nicht durch Allahs Befehl und gemäß Seiner Vorherbestimmung, sondern das hohe Alter der Menschen, sowie die Krankheiten und Heimsuchungen sind der Grund für die Lebensdauer. Der Grund des Sterbens ist also einfach die Zeit.
- **„Der Sohn Adams schmähst Mich“:** Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى bestätigte, dass die Geschöpfe Ihn schmähen, so müssen wir dies auch bestätigen. Denn wir kennen Allah nicht besser als Allah Sich selbst. Es ist jedoch keine Schmähung, wie die, die die Geschöpfe trifft.
- **„...indem er die Zeit beleidigt“:** Er verflucht die Zeit, redet schlecht über sie, tadelt und beleidigt sie.
- **„Doch Ich bin Derjenige der die Zeit erschaffen hat“:** Das heißt: Ich bin derjenige, der die Zeit lenkt und die Geschehnisse in ihr vorschreibe und erschaffe.

Ist Dahr (Zeit) einer der Namen Allahs?

-> *Dahr* ist nicht einer der Namen Allahs عَزَّوَجَلَّ, und zwar wegen folgenden Gründen:

- 1) Der Kontext des Verses negiert es. Und wäre es einer der Namen Allahs, so wäre der Glaube der *Ġāhilyyah* [welcher im Vers widerlegt wurde] richtig.
- 2) Der Kontext des *Ḥadīṭ* negiert es ebenfalls.
- 3) Wer sagt, dass Allah die Zeit selbst ist, der würde das Geschaffene an die Stelle des Schöpfers setzen.

- 4) Alle Namen Allahs sind die schönsten und vollkommensten, und es gibt für jeden Namen eine entsprechende Bedeutung. Für *Dahr* (Zeit) sind keine Schönheit und Vollkommenheit vorhanden.
- 5) Alle Namen Allahs sind abgeleitet (ar. *Muštaqqah*). *Dahr* aber nicht.
- 6) Ebenso gibt es ein Verbot, das [Reit]tier, den Wind sowie das Fieber zu verfluchen bzw. schmähen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung der Beleidigung der Zeit. (Wie z.B., wenn man sagt: „Was für eine verlorene Zeit“, oder: „Zeit des Übels“, oder: „Treulosigkeit des Schicksals“, oder: „trügerisches Geschick“)

Die zweite: Die Bezeichnung solcher Taten als Schmähung Allahs.

Die dritte: Über die Aussage: „**Doch Ich bin Derjenige, der die Zeit erschaffen hat**“ nachzudenken. (Das bedeutet, dass Allah derjenige ist, der die Zeit lenkt und über sie verfügt)

Die vierte: Dass man Allah schmähen könnte, auch wenn man diese Schmähung nicht beabsichtigt hat.

(Fünftens: Die Erläuterung des Verses aus der Sure al-Ğāṭiyah: „...und **nur die Zeiten vernichten uns.**“ [45:24])

[Kapitel 46]: Sich mit „Richter der Richter“ und ähnlichen Titeln zu benennen

- Dies betrifft sowohl denjenigen, der sich selbst mit diesem Namen betitelt, oder damit zufrieden ist, von anderen mit diesem Titel bezeichnet zu werden.

Wie lautet das Urteil darüber, sich als „Qādī al-Qudāt“ zu betiteln?

- > **Eine Große Sünde:** Wenn er nur den Namen meint, ist es eine große Sünde.
- > **Eine große Form des Širk:** Wenn er glaubt, dass er ein Richter sei, der über allen anderen Richtern und sogar über Allah ﷻ steht, dann ist das großer Širk.
- > **Zulässig:** Wenn diese Bezeichnung nur auf eine Gruppe von Menschen, oder auf eine bestimmte Zeit oder einen bestimmten Ort beschränkt ist. Es ist jedoch besser, auch in diesem Fall diese Bezeichnung nicht anzuwenden.

◆ Der erste Beweis:

Im *Ṣaḥīḥ* wird von 'Abū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«إِنْ أَخْنَعَ اسْمٌ عِنْدَ اللَّهِ رَجُلٌ تَسَمَّى مَلِكَ الْأَمْلَاقِ لَا مَالِكَ إِلَّا اللَّهُ»

„Der niedrigste Name bei Allah ist der Titel ‚König aller Könige‘, den ein Mann sich gibt. Doch es gibt keinen wahren und tatsächlichen Herrscher bzw. Besitzer außer Allah.“

Sufyān [Ibn 'Uyainah] sagte: „Hierzu gehört beispielsweise sich: Šāhin Šāh⁽⁸⁷⁾“ zu nennen.

In einem Wortlaut heißt es:

«أَغِيظُ رَجُلًا عَلَى اللَّهِ يَوْمَ الْقِيَامَةِ وَأَخْبِثُهُ..»

⁽⁸⁷⁾ Ein nichtarabisches Wort was bedeutet: Der König aller Könige. (Übersetzer)

„Derjenige über den Allah am jüngsten Tag am zornigsten sein wird und zu dem er am übelsten sein wird, [ist derjenige, der sich ...]“

- **„Der niedrigste...“:** Man wurde hier mit dem Gegenteil seines Zieles bestraft. Dasselbe gilt für jeden Tyrannen, der Macht über andere Menschen oder Verehrung von ihnen sucht. (d.h. Allah wird ihn erniedrigen)
- **„...über den Allah am jüngsten Tag am zornigsten sein wird“:** Dies ist ein Beweis für das Attribut des Zornes Allahs, wie es Ihm **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى** gebührt.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung sich *Malik-ul 'Amlāk* (König der Könige) zu benennen.

Die zweite: Dass jede andere Bezeichnung mit ähnlicher Bedeutung dasselbe Urteil erhält, wie *Sufyān* es erwähnt hatte. (Wie Richter der Richter, Herrscher der Herrscher, der Sultan der Sultane)

Die dritte: Auf die Ernsthaftigkeit solcher Untersagungen und ihres gleichen zu achten, auch wenn man [mit solchen Bezeichnungen bzw. Namen] keine schlechte Bedeutung beabsichtigt.

Die vierte: Dass eine solche Untersagung darauf abzielt, dass niemand sich mit etwas benennt, das nur Allah **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى** gebührt.

[Kapitel 47]: Die Namen Allahs ﷻ zu respektieren und den eigenen Namen aufgrund dessen zu ändern

Die Arten der Namen Allahs ﷻ

-> **Muhtaṣṣah** (Die Namen die nur Allah ﷻ gehören und Ihm gebühren): Diese können nicht als Namen für jemand anderen als Ihn verwendet werden. Und sollte dies der Fall sein, so müssen sie geändert werden. Wie z.B.: Allah, *ar-Raḥmān*, *Rabb-ul ʿĀlamīn* und ähnliche.

-> **Ġayr Muhtaṣṣah** (Jene Namen, die für andere als Allah ﷻ verwendet werden dürfen): Wie

z.B.: *Ar-Raḥīm* (der Barmherzige), *as-Samīʿ* (der Hörende), *al-Baṣīr* (der Sehende). Wenn die Anwendung der Namen den Eindruck erweckt, eine gewisse Gleichstellung zu Allah ﷻ hervorzuheben, so ist die Benennung in diesem Fall verboten. Wenn nicht, dann ist dies zulässig, da es sich nur um eine Verwendung als Eigennamen gilt.

◆ Der erste Beweis:

ʿAbū Šurayḥ berichtete, dass man pflegte ihn mit dem Beinamen ʿAbū-l Ḥakam⁽⁸⁸⁾ zu benennen. So sagte ihm der Prophet ﷺ:

«إِنَّ اللَّهَ هُوَ الْحَكَمُ، وَإِلَيْهِ الْحُكْمُ»

„Wahrlich Allah ist der Ḥakam⁽⁸⁹⁾, und ihm gehört der Ḥukm.⁽⁹⁰⁾“

Da sagte ʿAbū Šurayḥ: „Mein Volk pflegte, wenn sie sich über etwas stritten, sich an mich zu wenden. So richtete ich zwischen ihnen und beide Parteien waren damit zufrieden.“

Der Prophet sagte dann:

⁽⁸⁸⁾ Wortwörtlich übersetzt: Vater des Richters. (Übersetzer)

⁽⁸⁹⁾ Der Richter. (Übersetzer)

⁽⁹⁰⁾ Sein ist das Urteil. (Übersetzer)

«ما أحسن هذا! فما لك من الولد؟»

„Wie schön ist das! Was hast du denn an Kindern?“

ʿAbū Šurayḥ antwortete: „Ich habe Šurayḥ, Muslim und ʿAbdullāh.“

Der Prophet ﷺ fragte.

«فمن أكبرهم؟»

„Welcher ist der Älteste unter ihnen?“

ʿAbū Šurayḥ antwortete: „Šurayḥ.“

So sagte der Prophet ﷺ:

«فأنت أبو شريح»

„Dann bist du ʿAbū Šurayḥ“. Berichtet von ʿAbū Dāwūd und anderen.

- Ein Beiname (ar. Kuniyah) ist jede Bezeichnung welche mit ʿAbū So und so „Vater von...“, ʿUmm „Mutter von...“, ʿAḥū „Bruder von...“, ʿAmm „Onkel [Vaterseits] von...“, oder Ḥāl „Onkel [Mutterseits] von...“ etc. beginnt.
In dem Namen, der diesem [im Ḥadīṭ erwähnten] Mann gegeben wurde, wurde auch die Bedeutung eines Attributes hervorgehoben, nämlich al-Ḥukm (Die Richterschaft). Auf diese Weise entstand eine Parallele zum Namen Allahs, und es handelte sich nicht nur um einen bloßen Eigennamen. Es war vielmehr ein Eigenname, welcher eine Bedeutung, die nur Allah عزَّ وجلَّ gebührt, hervorgehoben hat. Aus diesem Grund gab ihm der Prophet ﷺ einen anderen passenden Beinamen, ohne ihm zu befehlen, die ʿAqīqah zu wiederholen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Verpflichtung des respektvollen Umgangs mit den Namen Allahs, sowie Seinen Eigenschaften, abgesehen davon, ob man eine schlechte Absicht hat oder nicht. (In Bezug auf die Namen, die speziell nur für Allah sind, oder die Namen, durch welche ein Attribut [Allahs] hervorgehoben wird)

Die zweite: Die Namensänderung aus diesem Grund. (Dies gilt ebenfalls wenn der Name etwas beinhaltet, was unpassend ist)

Die dritte: Die Verwendung von dem Namen des ältesten Sohnes bei der *Kunyah*.
(Die Verwendung von Beinamen ist erlaubt, und ein Polytheist wird damit nicht angesprochen)

[Kapitel 48]: Wer sich über etwas lustig macht, worin Allah, der Qur'ān oder der Gesandte erwähnt werden

- Wer Allah, Seine Zeichen, ob universell oder gesetzlich, oder auch Seine Gesandten verspottet, ist ein Ungläubiger und zwar eine große Form des Unglaubens. Denn die Verspottung widerspricht dem Glauben vollständig. Aus dieser Perspektive ist Unglauben auf zwei Arten:

-> **Unglaube aufgrund von Opposition und Ablehnung (*Kufr Mu'āraḍah*):** Dies ist die größte und schwerste Form des Unglaubens, wie der Unglaube von 'Abū Ġahl und 'Abū Lahab

-> **Unglaube aufgrund von Abkehr (*Kufr 'I'rāḍ*):** Eine Person mit solchem Unglauben tritt nicht in die Religion Allahs ein, und führt keinen Krieg und keine List gegen Ihn.

- Derjenige der verspottet, ist ein Ungläubiger im Sinne des Unglaubens von Widerstand und Ablehnung. Seine Handlung ist schwerer als derjenige, der sich nur vor einem Götzen niedergeworfen hat. Deswegen ist diese Angelegenheit in der Tat sehr gefährlich. Denn ein Wort kann denjenigen, der es ausgesprochen hat, in großes Übel bringen und ihn sogar ins Verderben führen, ohne dass er es merkt. Manchmal kann ein Mensch unbedacht ein Wort aussprechen, das Allah erzürnt, und er deshalb ins Feuer fällt.

Wer z.B. das Gebet verspottet – auch wenn es nur ein freiwilliges Gebet ist-, oder die Zakāt, oder das Fasten oder die Pilgerfahrt verspottet, ist nach übereinstimmender Meinung der Muslime ein Ungläubiger. Dies gilt auch für denjenigen, der sich über die universellen Zeichen Allahs lustig macht, indem man z.B. sagt: „Es ist unsinnig, dass es in den Wintertagen Hitze gibt“ oder: „Es ist unsinnig, dass es in den Sommertagen Kälte gibt“: Diese Worte sind Worte des Unglaubens, die ihn von der Religion ausschließen. Denn alle Handlungen von Allah ﷻ beruhen auf der vollkommenen Weisheit, welche wir manchmal, ja sogar nie, aus einer vollkommenen Weise begreifen können.

- Die Gelehrten sind sich nicht einig darüber, ob die Reue desjenigen, der Allah, Seinen Gesandten oder Sein Buch beleidigt, akzeptiert wird oder nicht. Es gibt zwei Ansichten diesbezüglich:

-> Seine Reue wird nicht akzeptiert, und der Herrscher verhängt das Todesurteil:

Es wird kein Totengebet für ihn verrichtet, es wird nicht um Gnade für ihn gebeten, und er wird an einem Ort begraben, der weit entfernt vom Friedhof der Muslime ist. Dies gilt auch wenn er sagt, dass er bereut hat. Denn diese Art von Abtrünnigkeit ist schwerwiegend und gewaltig, selbst wenn er bereut.

-> Seine Reue wird unter den folgenden Bedingungen akzeptiert:

- 1- Dass wir wissen, dass er aufrichtig bei seiner Reue ist.
- 2- Dass er Allah lobt und verherrlicht.
- 3- Dass er sich von dem lossagt, was er [an Verspottung] gesagt hat.

Die Reue desjenigen, der den Propheten ﷺ beleidigt hat, wird jedoch akzeptiert, und der Herrscher muss ihn um das Recht des Propheten ﷺ zu bewahren, töten. Wenn er getötet wird, waschen wir ihn, legen ihn in ein Leichentuch, verrichten für ihn das Totengebet und begraben ihn auf dem Friedhof der Muslime.

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und die Aussage Allahs ﷻ:

﴿وَلَيْنَ سَأَلْتَهُمْ لَيَقُولُنَّ إِنَّمَا كُنَّا نَخُوضُ وَنَلْعَبُ﴾

„Und wenn du sie fragst, werden sie ganz gewiss sagen: Wir haben nur (schweifende) Gespräche geführt und gescherzt.“ [09:65]

Ibn ‘Umar, Muḥammad Ibn Ka‘b, Zayd Ibn ‘Aslam sowie Qatādah berichteten, wobei folgender Bericht eine Zusammenstellung von ihren Überlieferungen ist: Dass ein Mann während des Feldzugs von Tabūk sagte: „Wir sind noch nie solchen Leuten begegnet, die größere Bäuche haben, lügenhaftere Zungen besitzen und feiger sind beim

Zusammentreffen [auf den Feind] als unsere Qurṛāʾ⁽⁹¹⁾“, und mit Qurṛāʾ meinte er damit den Gesandten Allahs ﷺ, sowie seine Gefährten.

Da sagte ʿAwf Ibn Mālik zu ihm: „Du hast gelogen! Du bist vielmehr ein Heuchler! Ich werde dem Gesandten Allahs ﷺ davon erzählen.“

Daraufhin ging ʿAwf zum Gesandten Allahs ﷺ, damit er ihm Bescheid gibt, doch er stellte fest, dass bereits Qurʾān diesbezüglich offenbart wurde.

So begab sich der eine Mann zum Gesandten Allahs ﷺ, der bereits auf sein Kamel aufgestiegen war und sich auf den Weg machte. Der Mann sagte: „O Gesandter Allahs! Wir hatten doch nur schweifende Gespräche geführt! Es waren nur Gespräche von Reisenden, die dadurch die schwere Reise mildern wollten!“

Ibn ʿUmar sagte: „Als ob ich ihn vor mir sehe, wie er an dem Seil der Kamelstute des Gesandten Allahs ﷺ hängt und die Steine auf seine Füße fliegen während er sagte:

﴿إِنَّمَا كُنَّا نَخُوضُ وَنَلْعَبُ﴾

„Wir haben nur (schweifende) Gespräche geführt und gescherzt“ [09:65], und der Gesandte Allahs ﷺ beantwortet:

﴿قُلْ أَبِاللَّهِ وَآيَاتِهِ وَرَسُولِهِ كُنْتُمْ تَسْتَهْزِءُونَ﴾

„Sag: Habt ihr euch denn über Allah und Seine Zeichen und Seinen Gesandten lustig gemacht?“ [09:65], ohne dass der Prophet ﷺ sich diesem Mann zugewandt hat und ohne diesen Worten, etwas hinzuzufügen.“

- „...unsere Qurṛāʾ“: Mit den Qurṛāʾ sind gemeint: Der Prophet ﷺ und seine Gefährten. Doch derjenige der dies über sie sagte hat bei Allah gelogen!
- „Du bist vielmehr ein Heuchler!“: Daraus geht hervor, dass jeder, der die Gefährten beleidigt, ein Ungläubiger ist. Denn gegen sie zu sprechen, bedeutet, gegen Allah, Seine Religion und Seinen Gesandten ﷺ zu sprechen.

Nützliche Ergebnisse aus den Hadithen:

⁽⁹¹⁾ Qurʾān-Leser. (Übersetzer)

- 1- Die Verdeutlichung, dass Allah weiß, was geschehen wird. Denn Allah weiß alles, was geschehen ist und geschehen wird.
- 2- Der Gesandte Allahs ﷺ mit dem gerichtet hat, was Allah ihm offenbart hatte.
- 3- Die Verspottung Allahs, Seiner Verse und Seines Gesandten gehören zu den schwerwiegenden Arten des Unglaubens.
- 4- Derjenige der Allah verspottet, ist ein Ungläubiger.
- 5- Die Anwendung von Härte, wenn sie notwendig ist in ihrem passenden Kontext.
- 6- Die Akzeptanz der Reue des Spötters, wenn die Bedingungen erfüllt sind.

Einige Hinweise

- 1) Derjenige der Zeuge bei solch einer Verspottung ist, gleicht demjenigen der den Spott begeht, es sei denn, der Zeuge widerlegt die Verspottung oder er verlässt die Sitzung, in der solch eine Verspottung stattfindet. Allah ﷻ sagt: „**Er hat euch (doch) bereits im Buch offenbart: Wenn ihr hört, dass man Allahs Zeichen verleugnet und sich über sie lustig macht, dann sitzt nicht mit ihnen (zusammen), bis sie auf ein anderes Gespräch eingehen.**“ [04:140]
- 2) Hüte dich davor, Verse aus dem Qurʾān oder einen Ḥadīṭ zu benutzen, um die Leute zum Lachen zu bringen. Vielmehr solltest du Angst spüren, wenn du einen Vers oder einen Ḥadīṭ rezitierst.
- 3) Wenn eine Aussage mehrdeutig ist und die Möglichkeit besteht, dass das, was gesagt wurde, Spott ist, wird derjenige, der es gesagt hat, aufgeklärt. Wenn er keine Reue zeigt, wird er als Spötter bezeichnet.
- 4) Vorsicht vor Arroganz und Eitelkeit. Denn schon eine einzige gute Tat kann ausreichen, um ins Paradies zu kommen, und schon eine einzige schlechte Tat kann ausreichen, um in die Hölle zu kommen. Und der im Ḥadīṭ erwähnte Mann reiste tatsächlich mit dem Propheten ﷺ nach Tabūk, dann geschah was im Ḥadīṭ berichtet wurde.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Und diese ist gewaltig, nämlich dass derjenige, der mit solchen Dingen scherzt zum Ungläubigen wird. (Das heißt ungläubig gegenüber Allah, Seinen Versen und Seinem Gesandten)

Die zweite: Dass dies die Erläuterung des Verses darstellt und zwar in Bezug auf jeden, der solch eine Handlung begeht, ganz egal wer diese Person ist. (Ganz gleich ob er nun ein Heuchler ist oder nicht)

Die dritte: Die Unterscheidung zwischen *Namimah* (übler Nachrede) und dem Erteilen des aufrichtigen Ratschlags, wenn es um Allah und Seinen Gesandten geht. (Durch den man das Verherrlichen der Kulthandlungen Allahs beabsichtigt)

Die vierte: Die Unterscheidung zwischen der Vergebung, die Allah liebt und zwischen der Härte gegen die Feinde Allahs. (Worin es Versöhnung gibt. Es ist jedoch so, dass Milde bei der Dawah und Versöhnung zwischen den Menschen vorteilhafter ist)

Die fünfte: Dass manche Formen von Entschuldigungen nicht angenommen werden dürfen. (Wenn man Kenntnis davon hat, dass die Ausrede nichtig ist)

[Kapitel 49]: Was über folgende Aussage Allahs ﷻ berichtet wurde: „Und wenn Wir ihn Barmherzigkeit von Uns kosten lassen nach Leid, das ihm widerfuhr, sagt er ganz gewiss: Das steht mir zu.“ [41:50]

Muğāhid sagte: Das heißt, dass eine Person sagt: „Dies (d.h. die Gunsterweisung) habe ich aufgrund meiner eigenen Tat bekommen und es steht mir zu.“

Ibn ‘Abbās sagte: Diese Person meint damit: „Dies (d.h. die Gunsterweisung) habe ich nur dadurch erhalten, durch was ich getan habe.“

Wenn eine Person eine Segnung [von Allah] als Ergebnis der eigenen Mühe und harten Arbeit erklärt, so stellt dies eine gewisse Form des Širk in der Herrschaft dar.

Und wenn eine Person die Segnung Allah zuschreibt, aber behauptet, dass er dieser Segnung würdig ist und dass Allah ihr die Segnung nicht als reine Schenkung gegeben hat, sondern weil diese Person ein Anrecht darauf hat, dann handelt es sich um eine Form der Hochmut und Arroganz hinsichtlich der Dienerschaft.

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und Seine Aussage ﷻ:

﴿ قَالَ إِنَّمَا أُوتِيتُهُ عَلَىٰ عِلْمٍ عِنْدِي ﴾

„Er sagte: „Es ist mir nur gegeben worden aufgrund des Wissens, das ich besitze.““ [28:78]

Qatādah sagte: Diese Person meint damit: „Dies (d.h. die Gunsterweisung) habe ich nur durch mein Wissen über die Wege des Erwerbens, bekommen.“

Andere sagten: Solch eine Person meint damit: „Dies (d.h. die Gunsterweisung) habe ich deswegen erhalten, weil Allah wusste, dass es mir zusteht.“

Und dies ist die Bedeutung der Aussage von *Muğāhid* [über die Person, die sagt]: „Dies (d.h. die Gunsterweisung) habe ich nur aufgrund meines Ansehens bekommen.“

124◆ Und ‘Abū Hurairah berichtete, dass er den Gesandten Allahs ﷺ sagen hörte:

«إن ثلاثة من بني إسرائيل أبرص وأقرع وأعمى فأراد الله أن يبتليهم، فبعث إليهم ملكا فأتى الأبرص فقال: أي شيء أحب إليك؟ قال: لون حسن وجلد حسن، ويذهب عني الذي قد قذرنى الناس به. قال: فمسحه فذهب عنه قدره، فأعطني لونا حسنا وجلدا حسنا. قال: فأني المال أحب إليك؟ قال الإبل أو البقر - شك إسحاق - فأعطني ناقة عشراء وقال: بارك الله لك فيها. قال: فأتى الأقرع فقال: أي شيء أحب إليك؟ قال شعر حسن، ويذهب عني الذي قد قذرنى الناس به. فمسحه فذهب عنه، وأعطني شعرا حسنا، فقال: أي المال أحب إليك؟ قال: البقر أو الإبل. فأعطني بقرة حاملا، قال: بارك الله لك فيها. فأتى الأعمى فقال: أي شيء أحب إليك؟ قال: أن يرد الله إلي بصري فأبصر به الناس فمسحه فرد الله إليه بصره قال: فأني المال أحب إليك؟ قال: الغنم، فأعطني شاة والدا فأنج هذان وولد هذا، فكان لهذا واد من الإبل، ولهذا واد من البقر، ولهذا واد من الغنم. قال: ثم إنه أتى الأبرص في صورته وهيئته، فقال: رجل مسكين قد انقطعت بي الحبال في سفري، فلا بلوغ لي اليوم إلا بالله ثم بك. أسألك بالذي أعطاك اللون الحسن والجلد الحسن والمال، بعيرا أتبلغ به في سفري. فقال: الحقوق كثيرة. فقال: كأني أعرفك، ألم تكن أبرص يقذرک الناس فقيرا فأعطاك الله (المال؟ فقال: إنها ورثت هذا المال كابرا عن كابر. فقال: إن كنت كاذبا فصيرك الله إلى ما كنت. وأتى الأقرع في صورته فقال له مثل ما قال لهذا، ورد عليه مثل ما رد عليه هذا. فقال: إن كنت كاذبا فصيرك الله إلى ما كنت. قال وأتى الأعمى في صورته، فقال: رجل مسكين وابن سبيل قد انقطعت بي الحبال في سفري، فلا بلاغ لي اليوم إلا بالله ثم بك. أسألك بالذي رد عليك بصرک شاة أتبلغ بها في سفري. فقال: قد كنت أعمى فرد الله إلي بصري، فخذ ما شئت ودع ما شئت، فوالله لا أجهدك اليوم بشيء أخذته الله. فقال: أمسك مالك فإنما ابتليتكم، فقد رضى الله عنك وسخط على صاحبيك»

„Es gab einmal drei Leute von den Kindern *ʿIsrāʾils*: Ein Leprakranker, der Zweite ein Kahlköpfiger und der Dritte ein Blinder. Allah wollte sie auf die Probe stellen, so sandte Er zu ihnen einen Engel ⁽⁹²⁾. Er kam zuerst zu dem Leprakranken und fragte ihn: ‚Was wünschst du dir am liebsten?‘. Dieser antwortete: ‚Ich wünsche mir eine schöne Haut mit einer schönen Farbe. Und dass die Hautflecken deswegen die Menschen mich garstig finden, verschwinden.‘

So bestrich ihn der Engel so, dass das woran der Mann gelitten hatte verschwunden ist. Ihm wurde dann eine schöne Haut mit einer schönen Farbe gewährt. Der Engel fragte den Mann weiter: ‚Nun welches Vermögen ist dir am liebsten?‘ Der Mann sagte: ‚Die Kamele oder die Kühe - *ʿIshāq* war sich unsicher -‘. Daraufhin bekam er eine schwangere weibliche Kamelstute, und der Engel sagte zu ihm: ‚Möge Allah dir Segen darin bescheren!‘

⁽⁹²⁾ In Form eines Menschen. (Übersetzer)

Dann ging der Engel zum Kahlköpfigen und fragte ihn: ‚Was wünschst du dir am liebsten?‘ Dieser antwortete ihm: ‚Ich wünsche mir schönes Haar und dass das, weswegen die Menschen mich garstig finden, verschwindet.‘

So bestrich ihn der Engel so, dass das woran der Mann gelitten hatte verschwunden ist. Ihm wurde dann schönes Haar gewährt. Der Engel fragte den Mann weiter: ‚Nun welches Vermögen ist dir am liebsten?‘. Der Mann sagte: ‚Die Kühe oder die Kamele.‘ Daraufhin bekam er eine schwangere Kuh, und der Engel sagte ihm: ‚Möge Allah dir Segen darin bescheren!‘

Dann ging der Engel zu dem blinden Mann und fragte ihn: ‚Was wünschst du dir am liebsten?‘ Dieser antwortete ihm: ‚Ich wünschte, dass Allah mir mein Augenlicht wieder schenkt, so dass ich die Menschen sehen kann.‘

So bestrich ihn der Engel so, dass Allah diesem Mann wieder das Augenlicht gab. Der Engel fragte den Mann weiter: ‚Nun welches Vermögen ist dir am liebsten?‘ Der Mann sagte: ‚Die Schafe.‘ Daraufhin bekam er ein schwangeres Schaf. Und so gebaren die Tiere der ersten Zwei sowie des dritten und sie vermehrten sich so, dass für den ersten ein Tal voller Kamele entstand, und für den zweiten ein Tal voller Kühe und für den Dritten ein Tal voller Schafe.

Danach kam der Engel zu dem damaligen Leprakranken in derselben Form, in der sich der Leprakranke damals befand und sagte zu ihm: ‚Ich bin ein armseliger Mann, ein Sohn des Weges der nichts mehr besitzt um weiter zu reisen. Niemand kann mir heute helfen, mein Ziel zu erreichen außer Allah und danach du. Ich bitte dich bei Demjenigen, Der dir diese schöne Haut in dieser schönen Farbe und dieses ganze Vermögen beschert hat, dass du mir ein Reittier gibst, damit ich meine Reise weiterführen kann.‘

Der Mann sagte dem Engel: ‚Ich habe viele Pflichten die ich erfüllen muss! ⁽⁹³⁾‘

Da sagte der Engel: ‚Als ob ich dich kenne! Warst du nicht früher Leprakrank, so dass die Menschen dich garstig fanden?! Und warst du nicht arm gewesen und danach gewährte dir Allah Vermögen?!‘

⁽⁹³⁾ Das heißt der Mann hatte sich geweigert, dem Engel zu helfen und nutzte diese Aussage als Begründung. (Übersetzer)

Der Mann antwortete: ‚Nein, ich habe vielmehr dieses Vermögen von meinen Vorfahren, Generation über Generation, vererbt bekommen!‘

So sagte Der Engel: ‚Wenn du ein Lügner bist, dann möge Allah dich in den Zustand zurückbringen, auf dem du dich zuvor befandest.‘

Dann ging der Engel zu demjenigen weiter, der früher kahlköpfig war, in derselben Form, in der sich der kahlköpfige damals befand und sagte zu ihm dasselbe, wie beim ersten, so antwortete ihm der Mann mit derselben Antwort wie der Erste. Der Engel sagte ihm: ‚Wenn du ein Lügner bist, dann möge Allah dich in den Zustand zurückbringen, auf dem du dich zuvor befandest.‘

Danach ging der Engel zu demjenigen, der vorher blind war in derselben Form, in der sich der Blinde damals befand und sagte zu ihm: ‚Ich bin ein armseliger Mann, ein Sohn des Weges der nichts mehr besitzt um weiter zu reisen. Niemand kann mir heute helfen, mein Ziel zu erreichen außer Allah und danach du. Ich bitte dich bei Demjenigen, Der dir dein Augenlicht zurückgegeben hatte, dass du mir ein Schaf gibst, sodass ich meine Reise weiterführen kann.‘

Der Mann sagte dem Engel: ‚Ich bin damals wahrlich blind gewesen und Allah hat mir das Augenlicht zurückgegeben. So nimm dir [aus den Schafen] das was du willst und lasse das was du willst. Denn bei Allah, ich würde heute niemals mit etwas geizen, das mir Allah beschert hat.‘

Da sagte der Engel: ‚Behalte deinen Besitz. Denn ihr wurdet auf die Probe gestellt, und Allah hat Sein Wohlgefallen an dir gefunden und Seinen Zorn auf euren zwei Kameraden niederkommen lassen.‘“ Dies berichteten die beiden.

In diesem Ḥadīṭ gibt es viele Lehren, und zu diesen gehören folgende:

- 1) Es werden im Qurʾān und in der Sunna Geschichten erwähnt, damit die Menschen daraus Lehren und Nützlichkeiten ziehen.**
- 2) Der Ḥadīṭ zeigt die Macht Allahs, dass der Kahlköpfige, der Leprakranke sowie der Blinde nur durch das Berühren des Engels geheilt wurden.**
- 3) Engel können verschiedene Formen annehmen, auch die Form eines Menschen, aber nur auf Allahs Befehl.**

- 4) Engel sind nicht nur Geister, oder bildliche Kräfte, sondern auch Körper.
- 5) Das Bestreben der Überlieferer, den Ḥadīṭ wortlautgetreu zu berichten.
- 6) Der Mensch ist nicht verpflichtet, mit dem Unglück zufrieden zu sein, jedoch mit der Vorherbestimmung Allahs, welche eine Handlung von Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist. Denn es gibt einen Unterschied zwischen der Handlung Allahs (d.h etwas vorzuschreiben) und dem Vorgeschriebenen selbst. Dieses Vorgeschriebene können Unglücke sein, mit welchen man nicht unbedingt zufrieden sein muss, es kann aber auch ein gesetzliches Urteil sein, mit dem man zufrieden sein muss.
- 7) Die Zulässigkeit von bedingtem Bittgebet.
- 8) Es ist erlaubt, auf die gleiche Ebene des Gegners herunterzusteigen, bei einem Punkt den man ursprünglich nicht für korrekt hielt, um ihn von der Wahrheit im Streitfall zu überzeugen.
- 9) Das Segen Allahs hat kein Ende. Deshalb hatte eine Person ein Tal voller Kamele erhalten.
- 10) Für jede Gunsterweisung gibt es eine entsprechende Dankbarkeit.
- 11) Die Zulässigkeit, mit einem Äußeren in Erscheinung aufzutreten, das nicht den wirklichen Zustand eines Menschen widerspiegelt.
- 12) Die Prüfung kann manchmal allgemein und offensichtlich sein. Deshalb ist die Geschichte bekannt.
- 13) Die Vorzüglichkeit von Frömmigkeit und Enthaltbarkeit, und dass sie denjenigen der sie besitzt, zu einem lobenswerten Ausgang führen wird, wie es der Fall mit dem blinden Mann war.
- 14) Das Erbrecht war bei den vergangenen Völkern auch vorhanden.
- 15) Zu den Attributen Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى gehören das Wohlgefallen, der Zorn und der Wille. Somit bestätigen wir sie so, wie es Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى gebührt.
- 16) Die Freundschaft bzw. Begleitschaft ist ein Ausdruck, der verwendet wird, um Ähnlichkeit in irgendetwas auszudrücken. Es ist nicht notwendig, aus diesem Ausdruck eine engere Beziehung zu verstehen.
- 17) Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى prüft die Menschen mit den Segnungen, die Er ihnen schenkt.
- 18) Die Warnung geschieht manchmal durch Worte, manchmal durch Taten und manchmal durch ein bestimmtes Aussehen.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses. („Und wenn Wir ihn Barmherzigkeit von Uns kosten lassen nach Leid, das ihm widerfuhr...“ [41:56])

Die zweite: Die Bedeutung von: „...sagt er ganz gewiss: „Das steht mir zu.““ [41:50] (D.h.: Er sagt: Das ist mein gutes Recht und ich habe es verdient)

Die dritte: Die Bedeutung Seiner Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Es ist mir nur gegeben worden aufgrund von Wissen, das ich besitze.“ [28:78]

Die vierte: Was in dieser erstaunlichen Geschichte an großartigen Lehren enthalten ist. (Dazu gehört: Der Unterschied zwischen dem Leprakranken, dem Kahlköpfigen und dem Blinden. Denn der Leprakranke und der Kahlköpfige leugneten Allahs Gunst nachdem ihnen diese gewährt wurde, wobei die Herzen in Bezug auf die Gunsterweisung nicht mit Allah verbunden waren, während der Blinde sich zu Allahs Gunst bekannte, nachdem diese ihm gegeben wurde, und sein Herz bereits vorher mit Allah verbunden war.

Ibn-ul Qayyim sagte: Jeder soll sich davor in Acht nehmen, folgende Begriffe wie „Ich“, „Mir gehört (...)“, „Ich besitze (...)“ etc. zu verwenden. Denn mit solchen Begriffen wurden ʾIblīs, Firʿaun und Qārūn geprüft: So sagte ʾIblīs: „**Ich bin besser als er**“, und Firʿaun sagte: „**Gehört mir nicht die Herrschaft über Ägypten?**“; und Qārūn sagte: „**Es ist mir nur gegeben worden aufgrund von Wissen, das ich besitze.**“ Der beste Kontext, wo das „Ich“ angewendet werden sollte ist bei der Aussage des Dieners der gesündigt hat und dann sich seiner Sünde bekennt und reumütig zu Allah zurückkehrt, so dass er sagt: „Ich habe diese und jene Sünde gemacht“, „Ich kehre demütig zu Allah zurück“, „O Allah, vergebe mir meine Sünde im Zustand der Ernsthaftigkeit und im Zustand des Scherzes, was ich ausversehen oder absichtlich gemacht habe, und all dies ist bei mir vorhanden“)

[Kapitel 50]: Die Aussage Allahs سُبحَانَهُ وَتَعَالَى: „Als Er ihnen einen Rechtschaffenen gegeben hatte, gaben sie Ihm Teilhaber an dem, was Er ihnen gegeben hatte.“

[07:190]

Die Art des Širk, welche in diesem Vers gemeint ist

-> **Große Form des Širk:** Wenn jemand daran glaubt, dass derjenige, der ihm dieses Kind gegeben hat, der Walī Soundso ist. Denn man schreibt dadurch die Erschaffung [des Kindes] jemand anderem als Allah zu.

-> **Kleine Form des Širk:** Wenn jemand die Gesundheit und Munterkeit des [neugeborenen] Kindes den Ärzten und dergleichen zuschreibt. Man schreibt hier die Gabe der direkten Ursache zu und vergisst den ursprünglichen Geber der Segnung.

-> **Kleine Form des Širk:** Dies geschieht hinsichtlich der Anbetung, indem man die Liebe zum Kind über die Liebe zu Allah stellt, und durch das Kind davor abgelenkt zu sein, Allah zu dienen. Wie kann dieses Kind bloß in der Liebe mit Allah gleichgesetzt werden?

◆ Der zweite Beweis:

Ibn Ḥazm sagte: „Die Gelehrten haben sich darauf geeinigt, jeden Namen worin man als Diener von anderen außer Allah genannt wird, für Ḥarām zu erklären, wie z.B.: ‘Abd ‘Amr, ‘Abd-ul Ka‘bah und ähnliches, außer ‘Abd-ul Muṭṭalib.“

- Es ist nicht erlaubt, Namen zu verwenden, die bedeuten, dass man einem anderen als Allah dient. Wer für die Zulässigkeit, mit der Aussage des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ argumentiert: „Ich bin gewiss der [Enkel]Sohn des ‘Abd-ul Muṭṭalib“, dem antworten wir wie folgt:
 - 1) Dieser Ḥadīṭ ist einer der mehrdeutigen Texte. Es gibt aber eindeutige und klare andere [Offenbarung]texte, welche dieses Anliegen verdeutlichen.
 - 2) Dieser Ḥadīṭ ist eine reine Mitteilung [über die Abstammung], und nicht eine Billigung der Namensgebung.

- 3) Der Prophet ﷺ hat niemanden mit diesem Namen benannt: Weder hat er es seinen Gefährten dies erlaubt, noch hat er es ihnen gebilligt.
- 4) Der Prophet ﷺ war unter diesem Namen bekannt, und hätte er gesagt: „Ich bin der Sohn von ‘Abdullāh“, dann hätten die Menschen ihn nicht erkannt.
- 5) Der Gesandte ﷺ sprach über etwas, was bereits geschehen und vergangen war. Und ‘Abd-ul Muṭṭalib war ebenfalls bereits tot.
- 6) ‘Abd-ul Muṭṭalib ist kein Name, sondern ein Spitzname. Sein Name war Šaybat-ul Ḥamd. Sein Vater war Hāšim, der ihn als er jung war, zu seinen Onkeln [mütterlicherseits] aus Banū an-Nağğār nach Madīnah schickte, um bei ihnen aufzuwachsen und zu lernen. Als sein Onkel [väterlicherseits] al-Muṭṭalib nach Madīnah kam, nahm er Šaybat-ul Ḥamd mit. Als er mit ihm in Mekka ankam, hatte sich die Farbe seiner Haut durch die lange Reise verändert. Da fragten ihn die Leute: Wer ist dieser Sklave? Manche sagten: Er ist ‘Abd-ul Muṭṭalib (d.h. der Sklave von al-Muṭṭalib), wobei die Sklaverei zu jener Zeit üblich und bekannt gewesen war. Und so ist die Benennung entstanden und somit wird das Missverständnis aufgehoben.

◆ Der dritte Beweis:

Über den Vers [07:190] wurde von *Ibn ‘Abbās* berichtet, dass er gesagt hat:

„Nachdem ‘Ādam über sie kam, wurde sie dann Schwanger. So kam ‘Iblīs zu ihnen und sagte: ‚Ich bin derjenige, der dafür sorgte, dass ihr aus dem Paradies herausgebracht werdet. Entweder gehorcht ihr mir oder ich werde dafür sorgen, dass er (d.h. das Kind im Bauch) zwei Hörner wie Bergziegenböcke bekommt, durch die er deinen Bauch aufschneidet, wenn er herauskommt. Und ich werde mit ihm dies und jenes anstellen‘ – und er machte den beiden Angst -. Danach sagte er zu ihnen: ‚Nennt ihn ‘Abd-ul Ḥārīt!‘

Doch weigerten sich die beiden ihm zu gehorchen, daraufhin kam das Kind tot auf die Welt.

Hiernach wurde sie wieder schwanger, so kam ‘Iblīs noch einmal zu ihnen und sagte ihnen auf das Gleiche wie beim ersten Mal, doch sie weigerten sich ihm zu gehorchen. Daraufhin kam das Kind tot auf die Welt.

Hiernach wurde sie wieder schwanger, so kam ʿIblīs noch einmal zu ihnen und sagte dasselbe wie zuvor. Damals überwiegte die Liebe zu Kindern bei ihnen und sie nannten ihr Kind ʿAbd-ul Ḥārīt.

Und dies ist eben das, was mit dem Vers: „...**gaben sie Ihm Teilhaber an dem, was Er ihnen gegeben hatte**“ gemeint ist.“ Berichtet von Ibn ʿAbī Ḥātim.

▪ Er (d.h. Ibn ʿAbī Ḥātim) berichtete auch mit einem authentischen ʿIsnād, von Qatādah, dass er gesagt hat: „Mit „**Teilhaber**“ ist gemeint: Teilhaber in Bezug auf den Gehorsam (ar. Ṭāʿah) und nicht in Bezug auf die Anbetung (ar. ʿIbādah).“

▪ Er berichtete auch mit einem authentischen ʿIsnād, von Muğāhid, dass er über Seine Aussage □: „**Wenn du uns einen Rechtschaffenen gibst**“ gesagt hat: „Die beiden hatten Angst, dass ihr Nachwuchs kein Mensch wird.“

Und er erwähnte eine ähnliche Aussage über al-Ḥasan [al-Baṣrī] und Saʿīd [Ibn Ġubayr].

- „Nennt ihn ʿAbd-ul Ḥārīt“: Er bevorzugte diesen Namen, weil dies auch einer seiner Namen ist. So wollte er, dass ihr Kind einer seiner Diener wird.
- Diese Geschichte ist aus den folgenden Gründen nichtig:
 - 1) Es gibt dafür keinen authentischen Bericht vom Propheten ﷺ. Deswegen sagte Ibn Ḥazm dazu: „Diese Geschichte ist gelogen und erfunden.“
 - 2) Es ist äußerst unmöglich, dass Allah die Sünde erwähnt ohne danach die Reue zu erwähnen.
 - 3) Die Gelehrten sind sich einig, dass die Propheten davor geschützt sind, Širk zu begehen.
 - 4) Die Menschen werden am Tag der Auferstehung zu ʿĀdam kommen, so wird er sich entschuldigen [in Bezug auf das Ablegen der Fürsprache], dass er von dem Baum gegessen hat, was eine Sünde war. Hätte er eine Handlung des Širk begangen, so wäre dies erst recht und angemessener sich dafür zu entschuldigen.
 - 5) In diesem Bericht heißt es, dass Šayṭān zu den beiden sagte: „Ich bin euer Freund bzw. Gefährte (...)“. Dies ist keine Redeweise von jemandem, der andere in die Irre führen will.

- 6) Es ist nicht möglich, dass die beiden daran glauben, dass Šayṭān in der Lage ist, dass das [ungeborene] Kind zwei Hörner wie Bergziegenböcke bekommt. Denn dies stellt eine Art des Širk in der Herrschaft Allahs dar.
- 7) Im Vers wird das Pluralpronomen verwendet: „...**aber Allah ist Erhaben über das, was sie (Ihm) beigesellen.**“ [07:190]. Wären ʿĀdam und Ḥawwāʾ gemeint, dann müsste die Dual-Form angewendet werden.
- 8) Dementsprechend betrifft die Auslegung des Verses, den Söhnen ʿĀdams, die tatsächlich im Širk verfallen sind. Denn unter ihnen gibt es Polytheisten und Monotheisten.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung jedes Namens, worin die Dienerschaft anderen außer Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى zugeschrieben wird. (Auch ʿAbd-ul Muṭṭalib)

Die zweite: Die Erläuterung des Verses. („**Als er ihnen dann einen Rechtschaffenen gegeben hatte, gaben sie Ihm Teilhaber an dem, was Er ihnen gegeben hatte.**“ [07:190])

Die dritte: Dass die erwähnte Form des Širk sich nur auf die Namensgebung bezieht, bei der man die Bedeutung davon gar nicht beabsichtigt hatte. (Die korrekte Ansicht ist die, dass es sich um eine tatsächliche Form des Širk handelte. Und dass es nicht um ʿĀdam und Ḥawwāʾ ging, sondern sich um eine Handlung des Širk seitens mancher ihrer Nachkommen)

Die vierte: Dass wenn Allah jemandem eine gesunde Tochter schenkt, dass dies ebenso zu den Gunsterweisungen gehört. (Denn manche Menschen sehen es als eine schlechte Sache an, eine Tochter zu bekommen. Ansonsten ist es auch ein Segen, dass man ein rechtschaffener Sohn bekommt)

Die fünfte: Die Unterscheidung der *Salaf* zwischen dem Širk in der Gehorsamkeit und dem Širk in der Anbetung. (Denn ʿĀdam und Ḥawwāʾ gehorchten Šayṭān aber sie haben ihn nicht angebetet. Dies gilt aber, nur falls die Geschichte authentisch ist)

[Kapitel 51]: Die Aussage Allahs ﷻ: „Allahs sind die schönsten Namen; so ruft Ihn damit an und lasst diejenigen, die mit Seinen Namen abwegig umgehen.“ [07:180]

Ibn 'Abī Ḥātim berichtete von *Ibn 'Abbās* رضي الله عنه bezüglich der Aussage: „**abwegig umgehen**“, dass er dazu gesagt hat: „Damit ist gemeint: *Širk* begehen.“

Und er berichtete von *Ibn 'Abbās* رضي الله عنه, dass er ebenfalls sagte: „Sie (d.h. die Götzendiener) leiteten *al-Lāt* vom Namen *al-'Ilāh* sowie *al-'Uzzā* vom Namen *al-'Azīz* ab.“

Und er berichtete von *al-'A'maš*, dass er gesagt hat: „Sie fügen ihnen (d.h. den Namen Allahs ﷻ) noch andere [Namen] hinzu, die nicht dazu gehören.“

- Dieses Kapitel ist eine Widerlegung derer, die sagen, dass *Kitāb at-Tauḥīd* nur die Kategorie der Einzigkeit Allahs in der Anbetung beinhaltet.
- **„Allahs sind die schönsten Namen“**: Diese Ausdrucksweise im Vers, sowie das Voranstellen von etwas, das im Satz in der Regel an zweiter Stelle kommen sollte, weist auf die Einschränkung (ar. *Ḥaṣr*) hin, und dies ist ein Hinweis auf die Einzigkeit in Bezug auf die erwähnte Thematik.
- **„...die schönsten“**: Das heißt sie sind auf vollkommene Schönheit aus jeder Hinsicht, ohne jeglichen Mangel.
- **„...so ruft Ihn damit an“**: Allah عَزَّوَجَلَّ mit Seinen Namen zu bitten hat zwei Bedeutungen:

-> **Ein Bittgebet als Anbetung** (*Du'ā' 'Ibādah*): Dass man Allah ﷻ dient, entsprechend den Bedeutungen der Namen Allahs und der Erfordernisse. Wenn man z.B. den Namen *al-Baṣīr* betrachtet, so erfordert dies, dass man Allah ﷻ so anbetet, gemäß den mit dem Attribut verbundenen Aspekten des Sehens. So sieht Er von dir keine Handlung, die Ihm missfällt.

-> **Ein Bittgebet als Bitte** (*Du'ā' Mas'alah*): Sie besteht darin, eine Bitte an Allah zu richten, worin du den entsprechenden Namen erwähnst, wie z.B. bei der Aussage:

„O Allah, gewähre mir Vergebung und Erbarmen von Dir, Du bist wahrlich der Allvergebende und Barmherzige.“

ʿIlhād: Abweichen von dem, was man über etwas glauben soll

ʿIlhād ist in zwei Kategorien zu unterteilen:

-> **ʿIlhād hinsichtlich der Namen und Attribute:** Es gibt viele Arten davon:

- 1) Die Leugnung aller oder einiger Namen, wie der Fall der Ġahmiyyah.
- 2) Die Bestätigung der Namen und das Leugnen des Attributs. Wie bei der Aussage: „[Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى] ist Allhörend, aber ohne Hören.“
- 3) Dass man das Bestätigen der Namen und Eigenschaften als eine Gleichstellung des Schöpfers mit Seinen Geschöpfen betrachtet. Wie die *Mumattilah* es tun.
- 4) Aus den Namen Allahs, Namen für die Götzen abzuleiten. So wie der Name al-ʿUzzā, welche von al-ʿAzīz abgeleitet wurde.
- 5) Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى mit Dingen zu benennen, mit denen Er Sich selbst nicht benannt hat. Wie z.B. wenn man sagt: „Allah ist einer von Dreien“, oder: „Allah hat die Fähigkeit des Erfindens.“

-> **ʿIlhād hinsichtlich der Verse:**

- a) **Gesetzliche Verse:** Wie z.B. die Aussage, dass der Qurʾān erschaffen sei
- b) **Universelle Zeichen:** Wie z.B. die Aussage, dass die Natur Dinge erschafft.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Bestätigung der Namen [Allahs]. (Im Gegensatz zu den Ġahmiyyah und den Übertreibern der Muʿtazilah)

Die zweite: Dass sie die schönsten Namen sind. (Das heißt, ihre Schönheit ist äußerst vollkommen)

Die dritte: Sein Befehl, Ihn سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى damit anzurufen. (Sei dies ein Bittgebet als Anbetung oder als Bitte, und beide Formen sind als verpflichtend von Allah auferlegt worden)

Die vierte: Von den Unwissenden, die mit Seinen Namen abwegig umgehen, abzulassen. (Das heißt, ihren Weg zu unterlassen. Damit ist aber nicht gemeint, dass wir sie nicht zur Wahrheit einladen und sie aufklären sollen. Der Vers enthält auch eine Drohung)

Die fünfte: Die Erklärung der Bedeutung des *ʿIlhād*, der in diesem Vers gemeint ist.

Die sechste: Die Androhung gegenüber demjenigen, der *ʿIlhād* begeht.

[Kapitel 52]: Es darf nicht gesagt werden: „Friede sei mit Allah.“

Warum ist dies verboten?

-> Weil dies im Widerspruch zur Wahrheit steht. Denn Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist derjenige, der anzurufen ist, nicht derjenige, für den gebetet wird. Er ist gewiss der Unbedürftige und braucht uns nicht. Vielmehr wird Er mit vollkommenen Attributen gepriesen.

-> Weil dieses Bittgebet den Eindruck erweckt, dass ein gewisser Mangel bei Ihm سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى vorhanden ist. Denn Friede erbittet man nur dann, um jemanden von einem Mangel zu befreien und ihn vor diesem zu verschonen. Doch Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist frei von jeder mangelhaften Eigenschaft.

Es wird im *Ṣaḥīḥ* von *Ibn Mas'ūd* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass er gesagt hat: „Wir pflegten als wir im Gebet mit dem Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ waren, zu sagen: ‚Friede durch Seine Diener sei auf Allah. Der Friede sei auf dem Soundso.‘ So sagte der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

لا تقولوا السلام على الله، فإن الله هو السلام

„Sagt nicht: ‚Der Friede sei auf Allah, denn Allah ist der Friede.‘“

- **As-Salām:** Dies ist ein Name, der sowohl eine Bestätigung als auch ein Negieren beinhaltet:
 - ✽ Er beinhaltet ein Negieren (ar. *Salbī*): Die Tatsache, dass er *Salbī* ist, bedeutet, dass mit diesem Namen jede Art von Mangel oder Schwäche die man sich vorstellen kann, negiert wird. Kein Mangel kann Sein Wesen, Seine Eigenschaften, Handlungen oder Urteile treffen.
 - ✽ Er beinhaltet eine Bestätigung (ar. *Tubūtī*): Die Tatsache, dass er *Tubūtī* ist, bedeutet, dass dieser Name und das Attribut, das dieser Name beinhaltet, nämlich die Freiheit von jedem Mangel, für Ihn bestätigt wird.
- **As-Salām** hat viele Bedeutungen:
 - > As-Salam ist einer der Namen Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى.
 - > Die Sicherheit und Verschonung von Mängeln und Schlechtem. Wie z.B. unsere Aussage: „Friede sei mit dir, O Prophet.“

-> Die Begrüßung. Wie z.B. wenn man sagt: „Richte den Salām an Soundso.“

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung von *as-Salām* (Der Friede). (Als einer der Namen Allahs عَزَّوَجَلَّ, und dass Er frei von allen Makeln und Mängeln ist)

Die zweite: Dass es eine Art der Begrüßung ist.

Die dritte: Dass diese Widmung an Allah ungeeignet ist. (Wenn dies der Fall ist, so ist diese Handlung verboten)

Die vierte: Der Grund dahinter. (Nämlich, dass Allah عَزَّوَجَلَّ *as-Salām* ist)

Die fünfte: Das Beibringen der Gefährten, welcher Gruß für Allah geeignet ist. (Nämlich der im Tašahhud beinhaltet ist)

[Kapitel 53]: Die Aussage: „O Allah, vergebe mir, wenn du willst.“

- Dieses Kapitel verdeutlicht die Vollkommenheit der Allmacht Allahs عَزَّوَجَلَّ sowie Seine Gunsterweisung und Huld.
- Der Grund des Verbotes bei der bedingten Formulierung des Bittgebets:
 - > Dass dieser Ausdruck den Eindruck erweckt, dass es jemanden gibt, der Allah zu etwas zwingt, wobei dies nie der Fall ist.
 - > Dass dieser Ausdruck den Eindruck erweckt, dass es für Allah schwierig sein könnte oder dass Er nicht in der Lage ist, das Bittgebet zu erfüllen. Doch dies ist nicht der Fall.
 - > Dass dieser Ausdruck den Eindruck erweckt, dass die betroffene Person, Allah nicht braucht. Sowiwas ist unangebracht und gehört nicht zum guten Benehmen.

◆ Der erste Beweis:

Es wird im *Ṣaḥīḥ* von ^ʿAbū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«لا يقل أحدكم: اللهم اغفر لي إن شئت، اللهم ارحمني إن شئت، ليعزم المسألة؛ فإن الله لا مكروه له»

„Der eine von euch soll nicht sagen: ‚O Allah, vergib mir, wenn Du willst... O Allah, erbarme dich meiner, wenn Du willst‘. Sondern man soll mit Entschlossenheit bitten, denn es gibt niemanden der Allah zu etwas zwingen kann.“

Bei *Muslim* heißt es weiter:

«وليعظم الرغبة، فإن الله لا يتعاظمه شيء أعطاه»

„Und man soll [bei seinem Bittgebet] ruhig um alles bitten was man will, ohne es als zu viel einzuschätzen, denn nichts ist zu viel bei Allah.“

- Der beschränkte Ausdruck im Bittgebet der ^ʿIstiḥārah ist nicht im Sinne des Willens zu verstehen, sondern es ist so zu verstehen, dass die Sache wofür man das Bittgebet der ^ʿIstiḥārah ausführt für die betroffene Person unbekannt ist, so dass man nicht weiß, ob es gut für sie ist oder nicht.

Genauso wie im Bittgebet: „O Allah, lass mich so lange leben, wie es gut für mich ist, zu leben.“

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung, das Bittgebet von Allahs Willen abhängig zu machen.

Die zweite: Die Begründung dieser Untersagung.

Die dritte: Seine Aussage ﷺ: „...man soll mit Entschlossenheit bitten.“ (Das heißt, wenn du um etwas bittest, dann bitte mit Bestimmtheit und zögere nicht)

Die vierte: Dass man im Bittgebet um alles bitten soll, was man will, ohne es als zu viel einzuschätzen. (Das heißt, er soll um alles bitten, um das er bitten möchte. Denn nichts ist für Allah zu schwierig oder unmöglich)

Die fünfte: Die Begründung davon.

Die Begründung dieser Angelegenheit:

- 1) Um die Erhabenheit der Šarī'ah zu bekräftigen.
- 2) Sie gibt den Menschen ein größeres Gefühl von Zufriedenheit.
- 3) Die Zulässigkeit von Qiyās, wenn die Angelegenheit mit 'Aḥkām (Rechtsurteilen) zusammenhängt.

[Kapitel 54]: Man sage nicht: „Mein Diener und meine Dienerin“

Das Urteil über die Aussage: „Mein Diener“ und „meine Dienerin“

-> **Er schreibt sie sich selbst zu:** Dies hat zwei Formen:

- Eine Form der Mitteilung: Z.B.: „Ich habe meinen Diener gespeist“, oder: „Er hat meinen Sklaven befreit“. Diesbezüglich gelten folgende Details:
 - Wenn man sowas in der Abwesenheit des Dieners oder Dienerin sagt, so ist dies zulässig.
 - Wenn es aber in der Gegenwart eines Dieners oder einer Dienerin gesagt wird, dann schaut man ob daraus irgendwelche negative Konsequenzen für den Diener oder für den Besitzer entstehen könnten. Wenn welche entstehen könnten, dann ist es verboten, ansonsten ist es erlaubt.
- Eine Form des Rufes: Z.B.: „O mein Diener!“ Dies ist untersagt.

-> **Sie werden einer anderen Person zugeschrieben:** Wie z.B., wenn man sagt: „Der Diener von So-und-so“, oder: „Die Dienerin von So-und-so“, so ist dies erlaubt.

◆ Der erste Beweis:

Es wird im *Ṣaḥīḥ* von ³Abū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

« لا يقل أحدكم: أطعم ربك، وضيء ربك؛ وليقل: سيدي ومولاي. ولا يقل أحدكم: عبيدي وأمتي،

وليقل: فتاي وفتاتي وغلامي»

„Keiner von euch soll sagen: ‚Speise deinen Herrn (ar. *Rabb*)‘ oder: ‚Wasche deinen Herrn.‘ Man soll eher sagen: ‚*Sayyidī* oder *Mawlāy*⁽⁹⁴⁾. Und keiner von euch soll sagen: ‚Mein Sklave (ar. *‘Abd*) oder meine Sklavin (ar. *‘Amah*).‘ Man soll eher sagen: ‚Mein Jüngling (ar. *Fatāy*), meine Jünglingin (ar. *Fatātī*) und mein Bursche (ar. *Ġulāmī*).“

⁽⁹⁴⁾ Hausherr. (Übersetzer)

- **„Keiner von euch soll sagen: „Speise deinen Herrn“, oder: „Wasche deinen Herrn““:** Denn darin besteht eine gewisse Art der Übertretung hinsichtlich der Einzigkeit [Allah] in der Herrschaft.
- **„Man soll eher sagen: Sayyidī oder Mawlāy“:** Diese Rede ist an den Diener gerichtet, gilt aber nicht als Pflicht, sondern als Anweisung für eine Ausdrucksweise, welche erlaubt ist. Denn die Gelehrten haben gesagt: Wenn ein Befehl, welcher im Zusammenhang mit etwas Verbotenem ausgedrückt wird, so weist dies auf eine Erlaubnis hin. Wie z.B. im Vers: **„Wenn ihr den Weihezustand abgelegt habt, dann dürft ihr jagen.“** [05:02]
- **„Keiner von euch soll sagen: „Mein Sklave oder meine Sklavin“:** Diese Untersagung erzeugt entweder das Verbot oder dass es unerwünscht ist. Er hat diesen Ausdruck verwendet, damit man nicht denkt, dass diese Dienerschaft die gleiche Art ist, wie die Dienerschaft, die nur gegenüber Allah عَزَّوَجَلَّ allein gebührt.
- **„Man soll eher sagen: „Mein Jüngling, meine Jünglingin und mein Bursche““:** Diese Rede ist hier an den Besitzer gerichtet. Daraus ist zu entnehmen, dass wenn die Šarī‘ah die Tür zu etwas verbotenem schließt, so öffnet sie gleichzeitig eine andere Tür für die Zulässigkeit. Darin ist auch ein Hinweis darauf, dass der Tauḥīd auch in den Ausdrücken verwirklicht werden muss.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung der Aussage: „Mein Sklave, meine Sklavin.“

Die zweite: Der Diener darf nicht sagen: „Mein Herr (ar. *Rabbī*)“, und es darf zu nicht ihm gesagt werden: „Speise deinen Herrn.“

Die dritte: Dem Hausherrn beizubringen, folgendes zu sagen: „Mein Jüngling, meine Jünglingin, mein Bursche.“

Die vierte: Dem Diener beizubringen, folgendes zu sagen: „Sayyidī oder Mawlāy.⁽⁹⁵⁾“

⁽⁹⁵⁾ Hausherr. (Übersetzer)

Die fünfte: Der Hinweis auf die Weisheit dahinter, nämlich die Verwirklichung des *Tauḥīd*, auch in Bezug auf die Nutzung von Begrifflichkeiten.

[Kapitel 55]: Wer bei Allah jemanden um etwas bittet, darf nicht abgewiesen werden

Die Arten des Bittens beim Namen Allahs

-> **Das Bitten durch die Erwähnung des Namens Allahs:** Wie bei der Aussage: „Ich bitte dich bei Allah um dieses und jenes.“

-> **Das Bitten, indem man etwas aus der Šarī‘ah Allahs verlangt:** Das heißt, man bittet um etwas, was die Šarī‘ah erlaubt hat. Wie z.B. das Bitten eines Armen um Almosen.

Frage: Ist es erlaubt, beim Namen Allahs zu bitten?

Antwort: Das Bitten an sich ist entweder unerwünscht oder sogar verboten, es sei denn, es besteht eine Notwendigkeit dafür. Aus diesem Grund forderte der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ seine Gefährten beim Leisten des Treuschwurs dazu auf, niemanden um etwas zu bitten.

✿ Was die Situation einer Person angeht, die um etwas bittet, so gibt es auf die Frage zwei Antwortmöglichkeiten:

-> **Eine bloße Bitte:** Wie z.B. wenn man sagt: „O Fulān, gib mir dieses und jenes.“ Wenn die Sache welche man verlangt erlaubt ist, so erfüllt man die Bitte.

-> **Das Bitten bei Allah:** Die Bitte dieser Person ist zu erfüllen, auch wenn die betroffene Person nicht bedürftig ist. Denn sie hat im Namen des Allmächtigen um etwas gebeten, so ist die Erfüllung dieser Bitte eine Verherrlichung des Allmächtigen, in Dessen Namen die Bitte getätigt wurde. Wenn die Person aber um eine Sünde bittet, oder wenn man einen Verlust erleiden würde, wenn man die Bitte erfüllt, dann darf die Bitte nicht erfüllt werden.

◆ Der erste Beweis:

Es wird von Ibn ʿUmar رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا berichtet, dass er gesagt hat: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte:

«من سأل بالله فأعطوه، ومن استعاذ بالله فأعيذوه، ومن دعاكم فأجيبوه، ومن صنع إليكم معروفا فكافئوه، فإن لم تجدوا ما تكافئونه فادعوا له حتى تروا أنكم قد كافأتموه»

„Wer bei Allah Zuflucht sucht, dem gewährt. Und wer euch bei Allah um etwas bittet, dem gebt. Und wer euch einlädt, so nehmt seine Einladung an. Und wer euch einen Gefallen tut, so belohnt ihn dafür. Solltet ihr nichts finden womit ihr ihn belohnen könnt, so macht für ihn solange Bittgebete, bis ihr denkt, dass ihr seine Belohnung entgegengebracht habt.“ Dies berichtete ʿAbū Dāwūd sowie an-Nasāʿī mit einem authentischen ʿIsnād.

- „Wer bei Allah Zuflucht sucht, dem gewährt“: Zuflucht wird gewährt, es sei denn, man sucht Zuflucht vor etwas, was für ihn verpflichtend ist, oder das Gewähren der Zuflucht stellt eine gegenseitige Hilfe bei Sündhaftigkeit und Feindschaft dar.

- **Frage:** Ist die Beantwortung einer Einladung ein Recht Allahs oder ein Recht des Menschen?

Antwort: Es ist ein Recht für den Menschen. Aus diesem Grund ist es so, dass wenn du dich davor entschuldigst, die Einladung anzunehmen, und der Einladende deine Bitte akzeptiert, so besteht keine Sünde für dich. Aber die Beantwortung einer Einladung ist durch Allahs Gebot verpflichtend. Und in dem Fall, wo der Einladende deine Entschuldigung annimmt, nur weil er sich vor dir schämt und nicht weil er von deiner Entschuldigung überzeugt ist, dann solltest du dich nicht weigern, die Einladung anzunehmen.

- „...so nehmt seine Einladung an“: Die Mehrheit der Gelehrten ist der Meinung, dass die Annahme der Einladung erwünscht ist, außer im Fall von Einladungen zu einer Hochzeit. So ist die Annahme verpflichtend, und zwar mit sechs Bedingungen:

- 1) Der Einladende gehört nicht zu jenen, bei denen es verpflichtend oder erwünscht ist, sie zu boykottieren.
- 2) Dass es keine verwerflichen Dinge am Ort der Einladung gibt. Wenn es dort Sünden gibt und der Eingeladene in der Lage ist, diese zu ändern, ist es für ihn

verpflichtend anwesend zu sein. Dies gilt dann als Annahme der Einladung und auch für die Änderung der Sünden.

- 3) Die einladende Person muss ein Muslim sein, ansonsten ist die Annahme der Einladung nicht verpflichtend.
 - 4) Dass der Verdienst des Einladenden nicht ḥarām ist.
 - 5) Dass die Einladung nicht dazu führt, eine Verpflichtung oder etwas Notwendigeres zu unterlassen.
 - 6) Dass die Einladung nicht mit einem Schaden für den Einladenden verbunden ist, wie z.B. die Durchführung einer Reise oder das Verlassen der Familie, die von seiner Anwesenheit abhängt.
- **Frage:** Ersetzen Einladungskarten die man verteilt, mündliche Einladungen?
-> **Antwort:** Wenn die Person, welche die Einladungskarte erhalten hat, Kenntnis davon hat, oder stark davon ausgeht, dass die Einladung für ihn persönlich bestimmt ist, dann gilt die Einladungskarte als mündliche Einladung.
 - „...so belohnt ihn dafür“: Die Belohnung hat zwei Vorteile:
 - 1) Denjenigen der Gutes macht anzuspornen, mehr Gutes zu machen.
 - 2) Derjenigen der den Gefallen erhalten hat, hebt dadurch seinen Nachteil auf, der entstanden ist, als man ihm einen Gefallen getan hat.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Gewährung von Zuflucht für denjenigen, der bei Allah Zuflucht gesucht hat. (Wer Zuflucht bei Allah sucht, dem muss man Zuflucht gewähren. Es sei denn, man sucht bei Allah Zuflucht vor etwas, das getan oder unterlassen werden muss. In diesem Fall wird ihm keine Zuflucht gewährt)

Die zweite: Demjenigen zu geben, der bei Allah um etwas gebeten hat.

Die dritte: Die Annahme der Einladung.

Die vierte: Denjenigen der Gutes macht, zu belohnen. (Das heißt, denjenigen zu belohnen, der einem einen Gefallen getan hat)

Die fünfte: Dass das Bittgebet eine Art Belohnung darstellt, seitens desjenigen, der nichts anderes findet um jemanden zu belohnen. ((Das Bittgebet ist in der Tat eine Belohnung in solchen Fällen, und auch im Fall, wenn derjenige der für jemanden einen Gefallen erledigt, üblicherweise nicht belohnt wird))

Die sechste: Seine Aussage ﷺ: „...bis ihr denkt, dass ihr seine Belohnung entgegengebracht habt.“ (Das heißt, man macht kein unvollständiges Bittgebet, sondern bemüht sich darin, bis er die feste Überzeugung hat oder stark davon ausgeht, dass man ihn dadurch tatsächlich belohnt hat)

[Kapitel 56]: Bei Allahs Angesicht darf nur um das Paradies gebeten werden

Die Bedeutung der Überschrift des Kapitels

-> Das heißt:

- Bitte niemanden von den Geschöpfen bei Allahs Angesicht.
- Keiner der Geschöpfe ist in der Lage, dir das Paradies zu gewähren.

-> Oder wenn du bei Allahs Angesicht um etwas bittest, so bitte nur um das Paradies. Und bitte nicht um etwas Weltliches.

- In diesem Kapitel wird die Erhabenheit von Allahs Angesicht hervorgehoben. So sehr, dass bei Seinem edelmütigen Angesicht nach nichts anderem als das Paradies oder das, was zum Paradies führt, gebeten wird.

◆ Der erste Beweis:

Von *Ġābir* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ wird berichtet, dass er gesagt hat: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte:

«لَا يُسْأَلُ بِوَجْهِ اللَّهِ إِلَّا الْجَنَّةُ»

„Beim Angesicht Allahs darf nur um das Paradies gebeten werden.“ Dies berichtete 'Abū Dāwūd.

- „Beim Angesicht Allahs...“: Darin ist eine Bestätigung des Angesichts Allahs. Dieses Attribut ist durch den Qur'ān, Sunnah und Konsens festgelegt. Das Angesicht wird als wahres Angesicht bestätigt, welches den Gesichtern der Geschöpfe nicht ähnelt.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung davon, dass man beim Angesicht Allahs um etwas bittet, außer um die höchsten Wünsche. (Denn es gehört zum Benehmen, bei Allahs Angesicht nur um das zu bitten, was zu den Angelegenheiten des Jenseits gehört, wie z.B.: Das Erlangen des Paradieses, oder die Rettung von dem Höllenfeuer)

Die zweite: Die Bestätigung der Eigenschaft des Gesichtes [Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى].

Das Urteil davon, das Bittgebet an einer der Attribute [Allahs] zu richten

-> Es ist nicht erlaubt, die Bittgebete an einer der Eigenschaften Allahs zu richten, indem man z.B. sagt: „O Barmherzigkeit Allahs“, oder: „O Angesicht Allahs“, oder: „O Ehre Allahs.“ Dieses ist in der Tat eine erfundene Art von Bittgebeten, die in den Offenbarungstexten nicht zu finden ist, und auch von den Salaf nicht berichtet wurde. Aus diesem Grund sagte Scheikh-ul Islam رَحِمَهُ اللهُ, dass es zum Unglauben gehört.

[Kapitel 57]: Was über die Aussage „Law“ (d.h. wenn) berichtet wurde

Die Arten der Verwendung des Wortes „Law“ (wenn) und das Urteil darüber

- ❖ **„Wenn wir etwas von der Angelegenheit (zu entscheiden) hätten, würden wir hier nicht getötet“ [03:154]:** Die Heuchler hatten einen Einwand gegen das Urteil des Gesandten ﷺ durch ihre Äußerung, dass wenn die Muslime auf sie gehört hätten, und das Kriegsfeld verlassen hätten, wie die Heuchler es gemacht haben, so wäre niemand von ihnen gestorben. Die Heuchler sagen mit anderen Worten: Unsere Aussage ist besser als die Gesetzgebung des Propheten ﷺ.
-> **Verboten und kann sogar die Stufe des Unglaubens erreichen:** Wenn es sich dabei um einen Einwand gegen die Gesetzgebung handelt.
- ❖ **„Wenn sie uns gehorcht hätten, wären sie nicht getötet worden“ [03:168]:** Das heißt, wenn sie hier geblieben wären, wären sie nicht getötet worden. Diese Formulierung stellt einen Einwand gegen die Vorherbestimmung Allahs dar.
-> **Verboten:** Diese Ausdrucksweise ist nicht mit der Vorherbestimmung Allahs in Einklang zu bringen.
- ❖ **„Hätte ich dies oder jenes getan, wäre dies oder jenes passiert“:** Denn das Bedauern bringt der Seele nur noch mehr Traurigkeit und Pessimismus, während Allah ﷻ von uns möchte, dass wir glücklich sind.
-> **Verboten:** Die Verwendung dieser Formulierung um Bedauern und Klagen auszudrücken ist verboten.
- ❖ **„Wenn Allah gewollt hätte, hätten wir (Ihm) nicht beigesellt“ [06:148]:** Diese Argumentation ist nichtig! Es ist aber korrekt, wenn man sich mit der Vorherbestimmung Allahs wegen einer Prüfung oder Katastrophe tröstet, und nicht um eine Sünde zu rechtfertigen. Im Fall der Sünde ist die aufrichtige Reue notwendig und nicht zu argumentieren um die Sünde zu rechtfertigen.
-> **Verboten:** Es ist verboten, die Vorherbestimmung Allahs als Argument und Begründung auszunutzen, um die begangene Sünde zu rechtfertigen.

❖ **„Wenn ich Vermögen hätte, würde ich die Tat von so und so vollbringen“:** Der Sprechende hat sich hier etwas Gutes gewünscht. Dazu sagte der Gesandte Allahs ﷺ: **„Sein Wunsch entspricht seiner Absicht, und der Lohn der beiden ist gleich.“** Über denjenigen, der sich das Schlechte gewünscht hat, sagte der Prophet ﷺ: **„Sein Wunsch entspricht seiner Absicht, und die Sünde der beiden ist gleich.“**

-> Wenn für das Ausdrücken bei einem Wunsch etwas Gutes verwendet wird, dann ist dies eine gute Sache, und wenn bei einem Wunsch etwas schlechtes verwendet wird, dann ist dies nicht gut.

❖ **„Wenn ich früher gewusst hätte, was ich in letzter Zeit erfahren habe, hätte ich kein Hadiy mit mir genommen“:** Diese ist eine reine Mitteilung. Denn der Prophet ﷺ würde sich niemals etwas wünschen, wovon Allah ﷻ das Gegenteil vorgeschrieben hat. Ein weiteres Beispiel für diesen Fall ist die Aussage: **„Hätte ich den Vortrag besucht, dann hätte ich davon profitiert.“**

-> **Erlaubt:** Wenn es darum geht, eine reine Information mitzuteilen.

◆ Der erste bis dritte Beweis:

Und die Aussage Allahs ﷻ:

﴿يَقُولُونَ لَوْ كَانَ لَنَا مِنَ الْأَمْرِ شَيْءٌ مَا قُتِلْنَا هَاهُنَا﴾

„Sie sagen: Wenn wir etwas von der Angelegenheit (zu entscheiden) hätten, würden wir hier nicht getötet.“ [03:154]

Sowie Seine Aussage ﷻ:

﴿الَّذِينَ قَالُوا لِإِخْوَانِهِمْ وَقَعَدُوا لَوْ أَطَاعُونَا مَا قُتِلُوا﴾

„Diejenigen, die von ihren Brüdern sagten, während sie (selbst daheim) sitzen blieben: „Wenn sie uns gehorcht hätten, wären sie nicht getötet worden.““ [03:168]

Und im *Ṣaḥīḥ* wird von 'Abū Hurairah berichtet, dass der Gesandte Allahs ﷺ gesagt hat:

«أحرص على ما ينفعك واستعن بالله ولا تعجزن، وإن أصابك شيء فلا تقل: لو أنني فعلت لكان كذا وكذا، ولكن قل: قدر الله، وما شاء فعل، فإن "لو" تفتح عمل الشيطان»

„Strebe nach dem was dir nützt, suche Hilfe bei Allah und gib nicht auf. Sollte dir etwas wiederfahren, dann sage nicht: ‚Hätte ich dies und jenes getan, dann wäre dies und jenes passiert.‘ Stattdessen sollst du sagen: ‚Allah hat vorherbestimmt, und Er hat das gemacht, was Er wollte‘, denn das „Law“⁽⁹⁶⁾ öffnet die Tür für die Handlung des Šayṭān.“

- **„Wenn wir etwas von der Angelegenheit (zu entscheiden) hätten, würden wir hier nicht getötet“** [03:154]: Dies ist ein Beispiel von den Einwänden der Heuchler gegen die Šarī‘ah. Denn sie tadelten den Gesandten ﷺ dafür, dass er ohne ihre Zustimmung zum Kampf gegangen ist.
- Es kann aber auch als Einwand ihrerseits gegen die Vorherbestimmung Allahs betrachtet werden. Das heißt: „Wir haben unsere Häuser nicht verlassen um getötet zu werden.“
- **„Wenn sie uns gehorcht hätten, wären sie nicht getötet worden“** [03:168]: Dieser Vers zeigt den Einwand der Heuchler gegen den Gläubigen und auch gegen die Vorherbestimmung Allahs und Seinem Ratschluss, und zeigt auch die Feigheit der Heuchler im Bezug auf den Ġihād.
- Wer die Vorherbestimmung kritisiert und Einwände gegen sie zeigt, der ist mit Allah als Herrn nicht zufrieden, und er hat ebenfalls seinen Glauben an die Einzigkeit Allahs hinsichtlich Seiner Herrschaft nicht verwirklicht.
- Aus diesem Ḥadīṭ sind folgende Nützlichkeiten zu entnehmen:
 - 1) Der Ansporn, das Nützliche zu erwerben und das Schädliche zu unterlassen.
 - 2) Hilfe von Allah allein zu erbitten.
 - 3) Mit der Erfüllung des Vorhabens fortzusetzen und nicht in Hilflosigkeit zu verfallen.
 - 4) Wenn das Gegenteil des Vorhabens geschieht, dann liegt dies nicht in deiner Hand, vielmehr ist es durch Allahs Vorherbestimmung geschehen. So überlasse dein Anliegen Allah.

⁽⁹⁶⁾ Wenn bzw. hätte. (Übersetzer)

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung der zwei Verse aus der Sure 'Āl-ʿImrān. (Beim ersten wird ein Einwand gegen die Gesetzgebung erwähnt, und beim zweiten wird ein Einwand gegen die Vorherbestimmung Allahs erwähnt)

Die zweite: Die ausdrückliche Untersagung, *Law* (wenn, hätte...) zu sagen, wen dich etwas trifft.

Die dritte: Die Begründung dieser Untersagung durch diese Aussage, dass damit die Tür für die Handlung des Šayṭān geöffnet wird. (So dass der Mensch in Bedauern und Klagen fällt)

Die vierte: Die Aufklärung über die korrekte Formulierung.

Die fünfte: Die Anordnung, nach dem was einem nützt zu streben, und gleichzeitig die Hilfe Allahs zu suchen.

Die sechste: Die Untersagung des Gegenteils, nämlich aufzugeben. (Und die Faulheit sowie Trägheit bei der Durchführung einer Sache zu unterlassen. Vielmehr muss der Mensch gemäß seiner Leistung handeln)

[Kapitel 58]: Die Untersagung, den Wind zu schmähen

◆ Der erste Beweis:

Von 'Ubayy Ibn Ka'b رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ wird berichtet, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

لا تسبوا الريح، فإذا رأيتم ما تكرهون فقولوا: اللهم إنا نسألك من خير هذه الريح، وخير ما فيها، وخير ما أمرت به،
ونعوذ بك من شر هذه الريح، وشر ما فيها، وشر ما أمرت به

„Schmäht nicht den Wind! Und wenn ihr etwas seht, das euch missfällt, so sagt: ,O Allah! Wir erbitten von Dir das Gute von diesem Wind und das Gute was darin sich befindet, und das Gute mit dem er anbefohlen wurde es herbeizuführen. Und wir suchen Zuflucht bei Dir vor dem Übel dieses Windes, und dem Übel was sich darin befindet und dem Übel, mit dem er anbefohlen wurde es herbeizuführen.“ Von *at-Tirmidī* als *Ṣaḥīḥ* eingestuft.

- Die Regelungen hinsichtlich des Schmähens von Wind sind die gleichen wie die Regelungen hinsichtlich des Schmähens der Zeit. Der Grund, warum der Autor das Fluchen über den Wind in diesem Kapitel gesondert erwähnt, ist, dass das Fluchen über den Wind sehr verbreitet ist.
Es gibt jedoch ein allgemeines Verbot für das Fluchen und Schmähens. Der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte: **„Der Gläubige ist keine Person, die andere schmäht, oder verflucht, und ist auch keine Person die sich unverschämt verhält oder verwerflich redet.“** Er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagte ebenfalls: **„Derjenige, der ständig flucht, wird am Tag der Auferstehung nicht unter den Fürsprechern sein, noch unter den Märtyrern (bzw. unter denjenigen, die Zeugnis ablegen).“**
- Über die Beleidigung eines Muslims sagte er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: **„Die Beleidigung eines Muslims gehört zum Frevel, und ihn zu bekämpfen gehört zum Unglauben.“**
- Über die Beleidigung von Toten sagte er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: **„Beleidigt nicht die Toten. Denn nun treffen sie das, was sie zuvor vorausschickten.“**
- Und über das Fluchen von Tieren sagte er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: **„Lasset kein Kamel uns begleiten, welches verflucht wurde.“**

- Und über das Fluchen von Fieber sagte er ﷺ: „**Flucht nicht über das Fieber.**“

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Untersagung, den Wind zu schmähen. (Die Untersagung ist im Sinne des Verbotes (ar. Tahrīm) zu verstehen. Denn sie zu beleidigen ist in der Tat eine Beleidigung von demjenigen, der ihn erschuf und gesandt hat)

Die zweite: Die Aufklärung über die nützlichen Worte die man sagt, wenn man etwas sieht, das einem missfällt. (Dazu gehört z.B. die Aussage: „O Allah, ich bitte Dich um das Gute in diesem Wind“, und er erfüllt dazu die materiellen Mittel, wie z.B. sich vor seinem Übel mit Mauern zu schützen)

Die dritte: Der Hinweis darauf, dass der Wind [von Allah] anbefohlen wird.

Die vierte: Der Hinweis darauf, dass der Wind sowohl mit Gutem als auch Üblem anbefohlen werden kann.

Fazit: Der Mensch sollte keinen Einwand gegen Allahs Vorherbestimmung und Rat-schluss haben, diese nicht verfluchen und sich dem universellen Befehl Allahs unterwerfen, so wie er sich Seinem gesetzlichen Befehl unterwirft. Denn diese Geschöpfe können nichts ohne Allahs Befehl unternehmen.

[Kapitel 59]: Die Aussage Allahs: „...während ein (anderer) Teil um sich selbst besorgt war, indem sie von Allah in Gedanken der Unwissenheit dachte, was dem Wahren nicht entspricht. Sie sagten: „Haben wir denn irgendetwas in der Angelegenheit (zu entscheiden gehabt)?“ Sag: „Die Angelegenheit ist ganz und gar (in) Allahs (Entscheidung).““ [03:154]

- „...indem sie von Allah in Gedanken der Unwissenheit dachte“ [03:154]: Das Pronomen (sie) bezieht sich auf die Heuchler. Diese Heuchler vertreten Gedanken über Allah, welche die Gedanken der Unwissenheit widerspiegeln. Es ist jene Unwissenheit, in welcher man die wahre Stellung Allahs und Seiner Majestät gar nicht kennt. Deswegen handelt es sich um nichtige Gedanken, welche auf absolute Ignoranz basieren.

✻ Und das Denken über Allah ist auf zwei Arten:

1) Gutes denken über Allah: Dies betrifft zwei Dinge:

- a. Das Erste bezieht sich auf das, was Er in diesem Universum macht: Diesbezüglich ist man dazu verpflichtet, gut über alles was Allah in diesem Universum macht, zu denken.
- b. Das Zweite bezieht sich auf das, was Er mit einem macht: Auch in dieser Angelegenheit solltest du gut über Allah denken, aber mit der Voraussetzung, dass die Gründe, die dich dazu führen gut zu denken, vorhanden sein sollen, nämlich:
 - Die Aufrichtigkeit (ar. *ʾIhlāṣ*)
 - Die Befolgung der Sunnah (ar. *Mutābaʿah*).

2) Schlecht über Allah zu denken: Ein Beispiel dafür ist der Gedanke, dass Seine Handlungen absurd und ungerecht sind. In der Tat ist dies eine der größten verbotenen Dinge und eine der hässlichsten Sünden. Dies ist der Fall bei den Heuchlern und ihresgleichen, die falsche Vorstellungen von Allah hatten.

◆ Der zweite Beweis:

Sowie Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿الظَّالِمِينَ بِاللَّهِ ظَنَّ السَّوْءَ عَلَيْهِمْ دَائِرَةُ السَّوْءِ﴾

„...die von Allah die böse Erwartung hegen. Gegen sie wird die böse Schicksalswendung sein“ [48:06]

- Damit sind die Heuchler und die Polytheisten gemeint. Denn die böse Schicksalswendung überkommt sie von allen Richtungen.

◆ *Ibn-ul Qayyim رَحِمَهُ اللَّهُ* sagte über den ersten Vers:

Dieser Gedanke der Unwissenheit wurde derart ausgelegt, als würde Allah ﷻ Seinem Gesandten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ nicht verhelfen, und als würde sein Auftrag bald schwinden.

Und er wurde auch damit ausgelegt, dass sie⁽⁹⁷⁾ Gedanken hegten, dass das was ihnen an Bedrängnis widerfahren ist, nicht mit Allahs Vorherbestimmung und Weisheit geschehen ist.

Und es wurde auch mit der Verleugnung der Weisheit Allahs, Seiner Vorherbestimmung, sowie der Verleugnung ausgelegt, dass Er سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى das Anliegen Seines Gesandten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ vollenden wird und ihm die Oberhand über alle Religion gewährt.

Und genau dies ist die böse Erwartung (bzw. der Gedanke), die die Heuchler und Götzendiener, wie es in Sure *al-Fatḥ* erwähnt wurde hatten.

Diese Erwartung (bzw. dieser Gedanke) ist in der Tat übel, weil es einen Gedanken über Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى darstellt, der Ihm nicht gebührt und mit Seiner Weisheit, Lobenswürdigkeit und seinem wahrhaftigen Versprechen [an die Gläubigen] nicht vereinbar ist.

Wer also denkt, dass Allah der Falschheit die Oberhand über die Wahrheit gewähren wird, und das durchgängig bis schließlich die Wahrheit komplett erlischt oder wer es verleugnet, dass das was geschieht, nur durch Allahs Vorherbestimmung und Rat-schluss geschieht oder wer verleugnet, dass hinter Seiner Vorherbestimmung eine gewaltige Weisheit steckt, für die Allah das Lob verdient, und behauptet dass diese Geschehnisse aufgrund eines bloßen weisheitslosen Willen geschehen ist, so ist all dies wahrlich **„die Meinung derjenigen die ungläubig sind. Doch wehe denjenigen, die ungläubig sind, vor dem (Höllen)Feuer.“ [38:27]**

⁽⁹⁷⁾ D.h. die Heuchler und diejenigen mit sehr schwachem ʾImān. (Übersetzer)

Es ist in der Tat so, dass die meisten Menschen schlechte Gedanken über Allah hegen, sowohl in Bezug auf ihre persönlichen Angelegenheiten als auch hinsichtlich der Angelegenheiten anderer Menschen. Und nur derjenige wird vor diesen üblen Gedanken bewahrt, der Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى, Seine Namen, Eigenschaften sowie die Unerlässlichkeit Seiner Weisheit und Seines Lobes, Ihm gegenüber, wahrhaftig kennt.

So soll der Kluge, der für sich selbst ein Ratgeber ist, sich sorgfältig mit diesem Anliegen befassen, und reumütig zu Allah zurückkehren, und seinen Herrn um Vergebung bitten, wegen all den üblen Gedanken, die man über Ihn سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى hegte.

Wenn du jeden richtig erforschen würdest, wirst du feststellen, dass jeder eine gewisse Unzufriedenheit gegenüber der Vorherbestimmung hat und eine Art Tadel dagegen empfindet. Und dass das eine oder andere Anliegen auf die Weise so und so - gemäß seiner Auffassung - besser gewesen wäre. Doch das Ausmaß dieser Gedanken ist bei manchen größer und bei anderen kleiner.

So schaue in dich selbst, ob du von diesen üblen Gedanken bewahrt bist oder nicht?!

*Wenn du davor bewahrt bist,
dann bist du fürwahr vor etwas Großartigem bewahrt
Doch wenn du davor nicht errettet wirst,
so denke ich, dass dir keine Rettung gewährt wird*

- Diese Worte erwähnte Ibn al-Qayyim رَحِمَهُ اللَّهُ in seinem Werk Zād-ul Ma‘ād nachdem er über die Schlacht von ʿUḥud sprach, und zwar innerhalb der Thematik: Die Weisheiten und guten Ziele dieses Ereignisses. Und die Zusammenfassung dessen, was er über das schlechte Denken [über Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى] gesagt hat, lässt sich in drei Punkte zusammenfassen:
 1. Dass man denkt, dass Allah immer das Falsche über das Richtige siegen lässt, so dass das Richtige mit der Zeit verschwinden wird.
 2. Die Leugnung, dass irgendein Geschehnis, durch Allahs Vorherbestimmung und Ratschluss geschehen ist. Und diese Leugnung würde bedeuten, dass es Dinge in Allahs Herrschaft gibt, die geschehen sind, trotz Seinem Willen.
 3. Die Leugnung, dass Seine Vorherbestimmung auf einer lobenswerten und vollkommenen Weisheit beruht.

- Die Zusammenfassung dessen, was er gesagt hat, über das Heilmittel gegen das schlechte denken über Allah, ist wie folgt:
 1. Wahre Kenntnis über die Namen und Attribute Allahs, ohne Verzerrung und falsche Interpretation.
 2. Der weise Mensch sollte dieser Angelegenheit Aufmerksamkeit schenken, damit er über Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى nur gutes denkt, und über Ihn nicht die schlechten Gedanken der Ġāhilyyah hegt.
 3. Sich Allah mit aufrichtiger Reue zuwenden, sowie mit Gehorsam und der Bitte um Vergebung.
 4. Dass du eher über dich selbst schlecht denkst. Denn bei dem Menschen liegen der Mangel und das Schlechte.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung des Verses aus Sure *ʿĀl-ʿImrān*. („...**indem sie von Allah in Gedanken der Unwissenheit dachte...**“: Es handelt sich in diesem Kontext um die Heuchler)

Die zweite: Die Erläuterung des Verses aus Sure *al-Fath*. („...**die von Allah die böse Erwartung hegen**“: Das Pronomen in diesem Vers bezieht sich ebenfalls auf die Heuchler)

Die dritte: Der Hinweis darauf, dass dies unzählige Formen annimmt. (Und die gemeinsame Eigenschaft die zwischen allen verbindet, ist dass man über Allah das denkt, was Ihm nicht gebührt)

Die vierte: Dass nur derjenige vor diesem schlechten denken bewahrt wird, der die Namen und Eigenschaften Allahs wahrhaftig kennt sowie den Wert seiner eigenen Seele. (Das heißt, nur derjenige, der Allah, Seine Namen und Attribute, die Ergebnisse Seiner Weisheit und Seines Lobes und sich selbst kennt, kann vor dem Irrglauben gegen Allah bewahrt werden. So prüft man sich selbst. Der Mensch ist in Wirklichkeit derjenige, bei dem Mängel und Schlechtigkeiten vorhanden sein können. Während der Herr عَزَّوَجَلَّ hingegen, der Besitzer der absoluten Vollkommenheit ist, Den kein Mangel auf keinsten Weise trifft)

**[Kapitel 60]: Was über diejenigen berichtet wurde,
die die Vorherbestimmung (ar. Qadar) ablehnen**

- **Die Vorherbestimmung Allahs (ar. Qadar):** Es ist das Geheimnis Allahs in Seinen Geschöpfen. Wir können davon erst erfahren, wenn es tatsächlich geschehen ist. Es steht speziell mit der Bestätigung der Einzigkeit Allahs in Seiner Herrschaft im Zusammenhang, aber auch mit der Einzigkeit Allahs in Seinen Namen und Attributen.

❖ Die Menschen sind in Bezug auf die Vorherbestimmung Allahs in drei Richtungen geteilt:

- 1) **Die Ġabriyyah:** Sie haben die Vorherbestimmung auf einer Weise bestätigt, dass sie dabei in Übertreibung graten sind. So haben sie die Entscheidungsfreiheit des Dieners negiert und sagten: Der Mensch hat bei seinen Handlungen weder eigene Entscheidung noch eine freie Wahl.
- 2) **Die Qadariyyah-Mu‘tazilah:** Sie haben die Entscheidung und den freien Willen für den Diener in seinen Taten so bestätigt, dass sie in Übertreibung geraten sind und haben negiert, dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى die Taten Seiner Diener geschehen lassen wollte und erschuf.
- 3) **‘Ahl-us Sunnah ua-l Ġamā‘ah:** Sie haben in dieser Thematik alle Beweise verwendet und sind dabei den besten Weg gegangen. So haben sie an Allahs Vorherbestimmung und Ratschluss geglaubt, und bestätigten gleichzeitig für den Diener einen freien Willen, welcher von dem Willen Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى abhängig ist.

Die Vorteile des Glaubens an die Vorherbestimmung und den Ratschluss

Die Vorteile davon sind viele, dazu gehören:

1. Dass es zur Vervollkommnung des Glaubens an die Einzigkeit Allahs in der Herrschaft gehört.
2. Er gibt ein aufrichtiges Vertrauen in Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى.
3. Er sichert den inneren Frieden des Herzens. Denn wenn du weißt, dass das was dir widerfährt, dich nicht hätte verfehlen können, und dass das, was dich verfehlt hat,

dich nicht hätte treffen können, wirst du bei jeder Angelegenheit die dich trifft ein ruhiges Gewissen haben, nachdem du die notwendigen Gründe die dir nützen, erfüllt hast.

4. Den Menschen daran zu hindern, selbstgefällig zu sein, wenn er dankenswerte Handlungen vollbringt. Denn Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist Derjenige, der ihn dazu geleitet hat, diese Tat zu vollbringen.
5. Er trauert nicht über das, was ihm widerfährt. Denn es ist von Seinem Herrn عَزَّ وَجَلَّ. Es geschah also gemäß Seiner Barmherzigkeit und Weisheit.
6. Der Mensch erfüllt die Mittel für seine Ziele, denn er glaubt an Allahs Weisheit und daran, dass Er nichts bestimmt, außer dass es mit seinen entsprechenden Mittel verbunden ist.

◆ Der erste Beweis:

Ibn 'Umar رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا sagte: „Bei Dem in Dessen Hand die Seele von *Ibn 'Umar* ist, wenn einer von ihnen so viel Gold wie der Berg von *'Uḥud* besitzen würde, und dies für Allah spendet, so wird Allah diese Tat von ihm nicht annehmen, bis er an die Vorherbestimmung glaubt.“ Danach zitierte er als Argument dafür, die Aussage des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«الإيمان أن تؤمن بالله وملائكته وكتبه ورسله واليوم الآخر، وتؤمن بالقدر خيره وشره»

„Der 'Īmān ist dass du an Allah, Seine Engel, Seine Schriften, Seine Gesandten, dem jüngsten Tag sowie an die Vorherbestimmung, sowohl das Gute davon als auch das Schlechte, glaubst.“ Dies berichtete Muslim.

Al-'Īmān: Besteht aus der Aussage mit der Zunge, dem Glauben mit dem Herzen sowie dem Handeln mit den Körperteilen. Er nimmt mit dem Gehorsam zu und nimmt mit den Sünden ab.

✽ Es gibt sechs Säulen für den 'Īmān. Diese sind:

-> Der Glaube an Allah

-> Der Glaube an Seine Engel

-> Der Glaube an Seine offenbarten Bücher

-> Der Glaube an Seine Gesandten

-> Der Glaube an den jüngsten Tag

-> Der Glaube an die Vorherbestimmung, das Gute davon als auch das Schlechte davon

- **„Dass du an Allah glaubst“:** Und dies erfordert vier Dinge:

-> Der Glaube an die Existenz Allahs. Dies wird wie folgt erfüllt:

- Durch den Verstand: Sie wird durch den Verstand festgelegt, dass es kein Geschöpf ohne seinen Schöpfer geben kann: **„Oder sind sie etwa aus dem Nichts erschaffen worden, oder sind sie (gar) selbst die Schöpfer?“** [52:35]
- Durch den Sinn: Wie z.B. wenn du in Not und Schwierigkeiten bist und dann zu Allah deine Bittgebete richtest, so siehst du wie die Erleichterung kommt durch deine Bittgebete zu Allah. Als Beispiel dafür: Die Bittgebete des Propheten ﷺ in 'Uḥūd.
- Durch die natürliche Veranlagung: Der Prophet ﷺ sagte: **„Jedes Kind wird mit einer natürlichen Veranlagung geboren. Seine Eltern machen es später entweder zu einem Juden oder zu einem Christen...“**
- Durch die gesetzlichen Beweise: Ibn-ul Qayyim رحمه الله erwähnte, dass jeder Vers aus dem Buche Allahs سُورَاتُ الْقُرْآنِ einen Beweis für die Einzigkeit Allahs beinhaltet.

-> Der Glaube an die Einzigkeit Allahs in Seiner Herrschaft

-> Der Glaube an die Einzigkeit Allahs in der Anbetung

-> Der Glaube an die Namen und Attributen

- **„...Seine Engel“**: Die Engel sind [vor uns] verborgene Geschöpfe. Allah hat sie aus Licht erschaffen. Sie gehorchen Allah und widersetzen sich Ihm nicht. Sie haben Seelen: **„...der Heilige Geist“**, und Körper: **„...der die Engel zu Gesandten gemacht hat mit Flügeln, (je) zwei, drei und vier! Er fügt der Schöpfung hinzu, was Er will“** [35:01], sowie Verstand und Herzen: **„...wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, sagen sie: Was hat euer Herr gesagt?“** [34:23].

Wir glauben an sie im Allgemeinen, und auch an ihre Namen, die Allah uns mitgeteilt hat, wie Ġibrīl, Mikāʾīl und ʾIsrāfīl, und auch an ihre Eigenschaften: „...**die sich Allah nicht widersetzen in dem, was Er ihnen befiehlt, sondern tun, was ihnen befohlen wird**“ [66:06], sowie auch an ihre Handlungen, wie die Träger des Thrones. Wir glauben ebenfalls an alles andere, was über sie berichtet worden ist.

- „...**Seine Schriften**“: Wir müssen zunächst glauben, dass sie das wahre Wort Allahs sind. Und dass sie [von Allah] herabgesandt wurden und dass sie nicht erschaffen sind. Und dass Allah, jedem Gesandten ein Buch offenbarte. Wir glauben an alle diese Bücher, an ihre Namen und Berichten die uns Allah verkündete, sowie auch an alle Urteile, sowohl im Allgemeinen als auch im Detail, es sei denn, sie sind abrogiert worden. Wir glauben auch, dass der Qurʾān alle früheren Bücher aufgehoben hat. Diese Bücher sind: Die Thora, der ʾInġīl, der Zabūr und die Schriften von ʾIbrāhīm und von Mūsā عَلَيْهِمَا السَّلَام.
- „...**Seine Gesandten**“: Wir müssen glauben, dass sie Menschen sind und dass sie nichts von den Eigenschaften der Herrschaft besitzen. Sie sind Diener [von Allah] und besitzen kein Recht, angebetet zu werden. Allah hat sie gesandt, ihnen Seine Botschaft offenbart und sie mit Zeichen unterstützt. Sie erfüllten die ihnen anvertraute Aufgabe, überbrachten die Botschaft und strengten sich auf dem Wege Allahs auf beste Weise an. Wir glauben an alle Gesandten und an das, was Allah uns über sie offenbart hat: Ihre Namen, ihre Eigenschaften und alle Berichte über sie. Der erste der Propheten war ʾĀdam عَلَيْهِ السَّلَام und der erste der Gesandten war Nūḥ عَلَيْهِ السَّلَام. Der letzte und das Siegel aller Propheten und Gesandten ist Muḥammad صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ. Alle früheren offenbarten Gesetzgebungen wurden durch die Šarīʿah von Muḥammad صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ aufgehoben. Diejenigen der Gesandten, die Entschlossenheit besaßen (ar. ʾUlū-l ʿAzm), sind fünf, und wurden in den Suren aš-Šūrā und al-ʾAḥzāb erwähnt. Diese sind: Muḥammad, Nūḥ, ʾIbrāhīm, Mūsā und ʿĪsā.
- „...**dem Jüngsten Tag**“: Dazu gehört der Glaube an alles, was der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ über das, was nach dem Tod geschehen wird, berichtet hat. Wie z.B.: Das was an Prüfung im Grab geschieht, das Blasen ins Horn, das Auferstehen der Menschen aus ihren Gräbern, die Waagen, die Schriftrollen der Taten, die Brücke [über die Hölle], das [Trink]Becken, die Fürsprache, das Paradies, die Hölle, wie die

Gläubigen ihren Herrn im Paradies sehen werden sowie andere verborgene Dinge, die noch stattfinden werden.

- „...sowie an die Vorherbestimmung, sowohl das Gute davon als auch das Schlechte, glaubst“: Hier wurde das Verb „dass du glaubst“ nochmal verwendet. Denn der Glaube an die Vorherbestimmung ist sehr wichtig. Und dieser hat vier Stufen:
 - ❖ **Das Wissen:** Der Glaube, dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى, über Alles Wissen besitzt, sowohl im Allgemeinen als auch im Detail. Der Beweis dafür ist Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „(Er) weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen liegt.“ [02:255]
 - ❖ **Das Schreiben:** Der Glaube, dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى das Maß aller Dinge niedergeschrieben hat, die bis zum Tag der Auferstehung geschehen werden. Der Beweis dafür ist Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: „Und es gibt nichts Verborgenes in den Himmeln und auf der Erde, das nicht in einem deutlichen Buch (verzeichnet) wäre.“ [27:75]
 - ❖ **Der Willen:** Der Glaube, dass das was Allah will, geschieht und dass das, was Er nicht will, nicht geschieht. Und dass der Diener seinen eigenen Willen hat, welcher von Allahs Willen abhängt. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: „Ihr könnt nicht(s) wollen, außer dass Allah (es) will.“ [76:30]
 - ❖ **Das Erschaffen:** Der Glaube, dass Allah allein der Schöpfer, der Urheber und der alleinige Herrscher über alles ist, was es im Universum gibt, einschließlich der Taten der Geschöpfe. Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى sagt: „...wo doch Allah euch und das, was ihr tut, erschaffen hat.“ [37:96]

◆ Der zweite bis vierte Beweis:

Und von ‘Ubādah Ibn aṣ-Ṣāmit wird berichtet, dass er zu seinem Sohn gesagt hat: „O Mein Söhnchen! Du wirst wahrlich den Geschmack des ‘Imān erst empfinden, wenn du weißt, dass das was dich getroffen hat, dich niemals hätte verfehlen sollen, und dass das was dich verfehlt hat, dich niemals hätte treffen sollen. Ich habe den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagen gehört:

«إن أول ما خلق الله القلم، فقال له: اكتب. فقال: رب، وماذا أكتب؟ قال: اكتب مقادير كل شيء حتى تقوم الساعة.»

„Gleich nachdem Allah das Schreibrohr erschaffen hatte, sagte Er zu ihm: ‚Schreib!‘ Das Schreibrohr sagte: ‚O mein Herr, was soll ich schreiben?‘ Allah ﷻ sagte: ‚Schreibe die Bestimmung aller Dinger nieder bis zum Eintreffen der Stunde.‘ O Mein Söhnchen! Ich habe den Gesandten Allahs ﷺ sagen gehört:

«من مات على غير هذا فليس مني»

„Wer mit einem anderen Glauben als diesem stirbt, der gehört hierauf nicht zu mir.“

In einer Überlieferung bei Ḥmad heißt es:

«إن أول ما خلق الله تعالى القلم، فقال له: اكتب فجرى في تلك الساعة بما هو كائن إلى يوم القيامة»

„Gleich nachdem Allah ﷻ das Schreibrohr erschaffen hatte, sagte Er zu ihm: ‚Schreib!‘ So schrieb er in diesem Moment alles nieder, was bis zum Eintreffen der Stunde geschehen wird.“

In einer Überlieferung bei Ibn Wahb heißt es: Der Gesandte Allahs ﷺ sagte:

«فمن لم يؤمن بالقدر خيره وشره أحرقه الله بالنار»

„Wer nicht an die Vorherbestimmung glaubt, sowohl an das Gute als auch das Schlechte davon, den bestraft Allah mit Feuer.“

Ferner berichtete Ibn-du Daylamī im Musnad sowie in as-Sunan: „Ich kam einmal zu Ḥubayy Ibn Kaʿb und sagte zu ihm: ‚Ich empfinde eine gewisse Abneigung gegenüber dem Thema des Qadar. Würdest du mir etwas dazu sagen, auf dass Allah hoffentlich das, was ich im Herzen habe, schwinden lässt?‘ So sagte Ḥubayy: „Wenn du so viel Gold wie der Berg von Ḥud spenden würdest, so würde Allah es nicht von dir akzeptieren, bis du an den Qadar glaubst, und dass du begreifst, dass das was dich getroffen hat, dich niemals hätte verfehlen sollen und dass das was dich verfehlt hat, dich niemals hätte treffen sollen. Solltest du mit einem anderen Glauben als diesem sterben, so wirst du wahrlich zu den Höllenbewohnern gehören!“

Ibn-ud Daylamī berichtet weiter: Daraufhin ging ich zu ʿAbdullāh Ibn Masʿūd, Ḥudayfah Ibn-ul Yamān sowie Zayd Ibn Ṭābit, und alle von ihnen haben mir dasselbe über den Propheten ﷺ berichtet.“ Dies ist eine authentische Überlieferung von al-Ḥākim in seinem Ṣaḥīḥ berichtet.

- **„...wenn du weißt“:** Allah ﷻ wies auf dieses Anliegen hin, und zwar in Seiner Aussage: „Kein Unglück trifft ein auf der Erde oder bei euch selbst, ohne dass es in einem Buch (verzeichnet) wäre, bevor Wir es erschaffen. Gewiss, dies ist Allah ein leichtes. Damit ihr nicht betrübt seid über das, was euch entgangen ist, und euch nicht (zu sehr) freut über das, was Er euch gegeben hat. Und Allah liebt niemanden, der eingebildet und prahlerisch ist.“ [57:22-23]
- **„O mein Söhnchen“:** Daraus ist zu entnehmen, dass die Kinder auf sanfte Art und Weise beraten und ermahnt werden sollen, und dass es notwendig ist, den Kindern die Rechtsurteile anhand ihrer Beweise beizubringen:
 - [1] Damit dein Kind sich daran gewöhnt, den Beweisen Folge zu leisten.
 - [2] Und damit du bei ihm die Liebe zum Gesandten Allahs ﷺ förderst.
- **„...Ich empfinde eine gewisse Abneigung gegenüber dem Thema des Qadar“:** Das was bei ad-Daylamī geschehen war, ist ein Beweis für die Gefahr der Gesellschaft von den Leuten der Neuerung, die an die Vorherbestimmung Allahs gezweifelt haben. Solche Scheinargumente werden nur durch die Offenbarungstexte beseitigt. Wer sich auf seinen eigenen Verstand verlässt, dem werden die Scheinargumente nur noch mehr im Zweifel stärken.
- **„Das Schreibrohr“:** Aus den Überlieferungen können zwei Bedeuten entnommen werden:
 - ♦ **Die erste:** Dass das Erste was Allah ﷻ erschaffen hat, das Schreibrohr war, und zwar in Bezug auf die sichtbaren Geschöpfe, wie Himmel und Erde etc. Somit handelt es sich um eine relative erste Schöpfung.
 - ♦ **Die zweite:** Dass gleich nachdem Allah das Schreibrohr erschaffen hatte, Er ihm befahl zu schreiben.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Verdeutlichung der Verpflichtung an den Qadar zu glauben.

Die zweite: Die Erklärung, wie dies verwirklicht wird. (Das heißt, an den Qadar zu glauben, einschließlich seiner vier Stufen)

Die dritte: Die Vernichtung der Taten desjenigen, der nicht daran glaubt. (Somit ist er ein Ungläubiger, und sein Unglauben gehört zu der großen Form davon)

Die vierte: Die Mitteilung, dass keiner den Geschmack des *ʿĪmān* finden wird, bis er an den *Qadar* glaubt.

Die fünfte: Die Erwähnung davon, was Allah zu allererst erschaffen hat. (Das Schreibrohr wurde ohne Zweifel nach dem Thron erschaffen. Der Vorrang bei der Erschaffung des Schreibrohrs, wird als relative erste Schöpfung interpretiert, nämlich vor der Schöpfung der Himmel und Erde, die uns sichtbar sind)

Die sechste: Dass das Schreibrohr zu diesem Moment alles niederschrieb, was bis zum Eintreffen der Stunde geschehen wird. (Daraus ist auch zu entnehmen, dass die Ansprache Allahs auch an nicht lebendige Wesen gerichtet werden kann, und dass diese Wesen den Befehl Allahs verstehen. Das ist so, weil Allah das Schreibrohr ansprach und das Schreibrohr hatte die Ansprache verstanden und dementsprechend gehorcht)

Die siebte: Die Lossagung des Propheten ﷺ von demjenigen, der nicht an den *Qadar* glaubt. (Dieser ist ein Ungläubiger, und vertritt die große Form des Unglaubens, welche ihn aus dem Islam ausschließt)

Die achte: Die Gewohnheit der *Salaf*, sich bei Missverständnissen an die Gelehrten zu wenden und sie danach zu fragen. (Und dass es erlaubt ist, mehr als einen Gelehrten über dieselbe Angelegenheit zu fragen, und zwar nicht um irgendeine Erleichterung zu erhalten, sondern um sich zu vergewissern)

Die neunte: Dass die Gelehrten den Fragenden mit dem geantwortet haben, was das Missverständnis aufhebt. So haben sie in der Tat nicht mehr gemacht, als die Antwort zu geben und diese zum Propheten ﷺ zurückzuführen. (Somit wird der Zweifel bei dem Gläubigen komplett beseitigt. Es gibt weiterhin kein Hindernis darin, mit rationalen oder materiellen Beweisen zu argumentieren, um den Gegner zu überzeugen und den Befürworter mehr Überzeugung zu gewähren. Darin ist noch die Bekräftigung eines vierten Beweises, nämlich der Beweis der natürlichen Veranlagung (ar. *Fiṭrah*))

[Kapitel 61]: Was über die Muṣawwirīn ⁽⁹⁸⁾ berichtet wurde

[01] Malerei und Bildhauerei [Bilder und Statuen die Lebewesen abbilden] haben die Bedeutung von Schöpfung und Gestaltung, durch welche der Maler und Bildhauer eine gewisse Partnerschaft mit Allah ﷻ in diesem Bereich hat.

[02] Die erste Form von Širk auf Erde geschah beim Volk von Nūḥ عَلَيْهِ السَّلَام, und der Grund dafür waren Gemälde und Skulpturen.

◆ Der erste bis fünfte Beweis:

Abū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass der Gesandte Allahs ﷺ gesagt hat:

«قال الله تعالى: ومن أظلم ممن ذهب يخلق كخلقي، فليخلقوا ذرة، أو ليخلقوا حبة، أو ليخلقوا شعيرة»

„Allah ﷻ sagt: ,Wer ist ungerechter als jemand, der versucht etwas zu erschaffen, so wie Ich es erschaffen habe?! So soll dieser doch versuchen wenigstens eine Ameise, ein Korn oder ein Gerstenkorn zu erschaffen!“ Berichtet von den beiden.

Die beiden berichteten auch von ‘Ā’iṣah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا, dass der Gesandte Allahs ﷺ gesagt hat:

«أشد الناس عذابا يوم القيامة الذين يضاهون بخلق الله»

„Diejenigen mit der strengsten Bestrafung am Jüngsten Tag sind diejenigen, die versuchen, die Schöpfung Allahs nachzuahmen.“

Die beide berichteten auch von Ibn ‘Abbās رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass er gesagt hat: Ich habe den Gesandten Allahs ﷺ sagen gehört:

«كل مصور في النار يجعل له بكل صورة صورها نفس يعذب بها في جهنم»

„Jeder Muṣawwir ⁽⁹⁹⁾ ist im Feuer. Für jede Ṣūrah ⁽¹⁰⁰⁾ die er herstellte wird Allah eine Seele erschaffen, durch die er bestraft wird.“

⁽⁹⁸⁾ Damit sind die Bildhauer, sowie diejenigen, die Bilder malen bzw. herstellen gemeint. Mit Bildern bzw. Statuen sind ausschließlich jene gemeint, die Lebewesen beinhalten. (Übersetzer)

⁽⁹⁹⁾ Singular von Muṣawwirīn. (Übersetzer)

⁽¹⁰⁰⁾ Das Bild bzw. Statue, das ein Muṣawwir herstellt. (Übersetzer)

Die beiden berichteten ebenso von dem Propheten ﷺ, dass er gesagt hat:

«من صور صورة في الدنيا كلف أن ينفخ فيها الروح وليس بنافخ»

„Wer eine *Ṣūrah* im Diesseits macht, von dem wird [am Jüngsten Tag] verlangt, ihr eine Seele einzuhauchen, doch er wird dies nicht schaffen.“

Ferner berichtete *Muslim* von 'Abū-l Hayyāğ, dass er gesagt hat: 'Alī رضي الله عنه sagte zu mir: „Soll ich dich nicht mit dem beauftragen, womit mich der Gesandte Allahs ﷺ beauftragt hat? [Der Auftrag lautet]:

«لا تدع صورة إلا طمستها، ولا قبرا مشرفا إلا سويته»

Lasse kein Bild ohne dass du den Kopf davon entstellst, und kein hohes Grab, ohne dass du es dem Erdboden gleich machst.“

- **Die Strafe des Muṣawwir** (Muṣawwir = Bildhauer und Maler von Bildern mit Lebewesen):
 - 1) Er wird derjenige sein, der am jüngsten Tag am strengsten bestraft wird, oder er wird zu diesen gehören.
 - 2) Dass er verflucht ist.
 - 3) Für jedes Bild oder Statue, die der Muṣawwir hergestellt hat, wird Allah eine Seele erschaffen, durch die er bestraft wird.
 - 4) Sein Aufenthaltsort ist die Hölle.
 - 5) Von ihm wird [am Jüngsten Tag] verlangt, ihr eine Seele einzuhauchen, doch er wird dazu nicht imstande sein.
 - 6) Es gibt niemanden, der in dieser Angelegenheit ungerechter ist als er. Oder er ist auf dem Gipfel der Übertretung.
- **„...ohne dass du den Kopf davon entstellst“:** Die Entstellung besteht darin, die Merkmale des Lebewesens im Bild mit einer Farbe zu ändern. Und wenn es die Form einer Statue hat, bedeutet es, dass man den Kopf davon entfernt. Wenn es gemeißelt ist, so wird das Gesicht so entstellt, dass die Merkmale nicht mehr erkennbar werden. Deswegen kann die Entstellung auf verschiedene Weisen geschehen. Es macht keinen Unterschied, ob diese Bilder verehrt werden oder nicht.

- „...ohne dass du es dem Erdboden gleich machst“: Gleichmachen hat zwei Bedeutungen:

[1] Du begradigst es so, wie die islamischen Richtlinien es erfordern.

[2] Du begradigst es so, wie die anderen Gräber um ihn herum.

Die Arten von Bilderkauf bzw. Erwerb

- 1) **Um das auf dem Bild abgebildete Lebewesen zu verherrlichen:** Dies ist ohne Zweifel verboten. Und die Verherrlichung von Machthabern durch den Erwerb von ihren Bildern ist eine Verletzung gegenüber der Herrschaft Allahs, und die Verherrlichung der religiösen Persönlichkeiten durch den Erwerb von ihren Bildern ist eine Verletzung gegenüber dem Recht Allahs in der Anbetung.
- 2) **Um sie zu betrachten und ihre Schönheit zu genießen:** Dies ist ebenfalls Verboten, und zwar aufgrund der Versuchung die daraus entsteht.
- 3) **Als Erinnerung aus Liebe oder Zuneigung [zu der auf dem Bild abgebildeten Person]:** Wie z.B. das Fotografieren der eigenen Kinder, wenn sie noch klein sind. Dies ist ebenfalls Verboten.
- 4) **Das Bild aus einem notwendigen Grund zu haben:** Wie z.B. die Bilder auf den Geldscheinen und Personalausweisen. Dies stellt keine Sünde dar, da es unvermeidbar ist.
- 5) **Man besitzt sie aus einem anderen Grund, und nicht wegen der Bilder selbst:** Wie z.B. die Bilder in den Zeitungen. Dagegen gibt es auch keinen Einwand. Aber wenn es möglich ist, sie ohne Schwierigkeiten und Mühen zu entfernen, ist es besser.
- 6) **Dass sie zu Bildern gehören, die keinen Wert haben:** Wie z.B. Bilder auf Müllpapier, auf Bodenteppichen worauf getreten wird und ähnliches. All dies ist unbedenklich. Dazu gehören aber nicht Kleidungsstücke mit Bildern.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die strenge Androhung gegen die *Muṣawwirīn*.

Die zweite: Der Hinweis auf den Grund dafür, dass man dadurch nämlich Allah *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* verachtet, wobei Er sagte: „**Wer ist ungerechter als jemand, der versucht**

etwas zu erschaffen, so wie Ich es erschaffen habe?!“ (Solch eine Person besitzt ein schlechtes Benehmen gegenüber Allah, wie jemand der gegen die Gesetzgebung Allahs ist. Keiner ist ungerechter als solch eine Person)

Die dritte: Der Hinweis auf die Allmacht Allahs **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**, sowie die Unfähigkeit Seiner Geschöpfe. So sagte Er:

144♦ „So soll dieser doch versuchen wenigstens eine Ameise, ein Korn oder ein Gerstenkorn zu erschaffen!“

(Weil Allah größere Geschöpfe erschuf als ein Korn oder ein Gerstenkorn, während sie nicht mal in der Lage sind, solch ein Korn zu erschaffen)

Die vierte: Die Mitteilung, dass sie (d.h. die Muṣawwirīn) diejenigen sein werden, die die strengste Bestrafung [am Jüngsten Tag] erhalten.

Die fünfte: Dass Allah für jede *Ṣūrah* eine Seele erschaffen wird, mit der Er den Muṣawwir in der Hölle bestraft.

Die sechste: Dass er damit beauftragt wird, seinem Werk eine Seele einzuhauchen. (Gehört zu den schwersten Strafen)

Die siebte: Die Anweisung, sie (d.h. die *Ṣūrah*) zu entstellen, wenn man sie auffindet. (In diesem Ḥadīṭ wurden zwei Formen von Versuchungen vereint, nämlich die Versuchung der Statuen und die Versuchung der Gräber. Denn beide enthalten einen Weg der zum Širk führt. Und es wurde die Bestrafung am Jüngsten Tag bestätigt, und dass die Strafe der Handlung entspricht, und dass am Jüngsten Tag manche damit bestraft werden, etwas zu machen was sie nicht leisten können)

[Kapitel 62]: Was über das häufige Schwören berichtet wurde

◆ Der erste Beweis:

Und die Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَأَحْضُوا أَيْمَنَكُمْ﴾

„Und erfüllt eure Eide“ [05:89]

Die Stufen der Bewahrung des Eides

-> **Am Anfang:** Indem man nicht häufig schwört.

-> **In der Mitte:** Indem man seinen Schwur nicht bricht, außer bei einem bedingten Ausnahmefall.

-> **Am Ende:** Indem man für den Bruch eines Eides die Sühne leistet.

-> **Dass man nicht bei jemand anderem als Allah schwört.**

◆ Der zweite bis sechste Beweis:

‘Abū Hurairah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: Ich habe den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagen gehört:

«الحلف منفقة للسلعة، محقة للكسب»

„Das Schwören lässt die Ware gut verkaufen, jedoch ist es für das Erworbene Vermögen vernichtend.“ Berichtet von den beiden.

Ferner berichtete *Salmān*, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«ثلاثة لا يكلمهم الله، ولا يزيكهم، ولهم عذاب أليم: أشيظ زان، وعائل مستكبر، ورجل جعل (الله) بضاعته: لا يشتري

إلا بيمينه، ولا يبيع إلا بيمينه»

„Es gibt drei Arten von Menschen zu denen Allah nicht sprechen wird, sie nicht läutern wird und für die Er eine schmerzhaft Bestrafung bereitet hat: Ein

grauhaariger ⁽¹⁰¹⁾ Unzuchttreiber, ein hochmütiger armer Mensch, sowie ein Mann, der nur durch das Schwören auf Allah handelt. Er kauft nur durch das Schwören auf Allah und er verkauft nur durch das Schwören auf Allah.“ Berichtete at-Ṭabarānī mit einem authentischen Sanad.

Und im Ṣaḥīḥ, berichtete ‘Imrān Ibn Ḥuṣain رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ, dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«خير أمتي قرني، ثم الذين يلونهم، ثم الذين يلونهم - قال عمران فلا أدري أذكر بعد قرنه مرتين أو ثلاثا - ثم إن بعدكم قوما يشهدون ولا يستشهدون، ويخونون ولا يؤتمنون، وينذرون ولا يوفون، ويظهر فيهم السمن»

„Die besten aus meiner Gemeinschaft sind meine Generation, danach jene die danach kommen, danach jene die danach kommen.“ ‘Imrān sagte: Ich wusste nicht mehr ob er zwei oder drei Generationen nach seiner Generation erwähnt hat. „Es wird nach euch Leute geben, die das Zeugnis ablegen oder danach gefragt werden. Sie werden betrügen und nicht vertrauenswürdig sein. Sie versprechen, jedoch halten sie es nicht ein, und die Fettleibigkeit wird unter ihnen auftreten.“

Darin (d.h. im Ṣaḥīḥ) wird auch von Ibn Mas‘ūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

«خير الناس قرني، ثم الذين يلونهم، ثم الذين يلونهم، ثم يجيء قوم تسبق شهادة أحدهم يمينه، ويمينه شهادته»

„Die besten Menschen sind meine Generation, danach die Darauffolgende, danach die Darauffolgende. Danach wird es Leute geben, deren Zeugnis ihren Eid übertrifft, und deren Eid ihr Zeugnis übertrifft.“

‘Ibrāhīm [an-Naḥa‘ī] sagte: „Man pflegte uns zu sanktionieren als wir noch Kinder waren, aufgrund der Ablegung von Zeugnissen und Eiden.“

- „...sie nicht läutern wird“: Das heißt, am Tag der Auferstehung wird Er sie nicht als vertrauenswürdige und rechtschaffene Menschen anerkennen, und Er wird für sie den Glauben nicht bestätigen.

⁽¹⁰¹⁾ Das heißt: Eine Person in einem hohen Alter mit grauen Haaren, bei der üblicherweise der Drang nach dem Geschlechtsverkehr nicht mehr so stark ausgeprägt ist, dass er in diese große Sünde fällt. (Übersetzer)

- **„Ein grauhaariger Unzuchttreiber“:** Dieser Ausdruck wird für eine Person verwendet, deren schwarzes Haar aufgrund seines hohen Alters mit weißem Haar vermischt ist, und sein Verlangen nach Intimität ist aufgrund seines Alter schwach geworden.
- **„Ein hochmütiger armer Mensch“:** Er ist zwar arm aber gleichzeitig Arrogant gegen die Wahrheit und hochmütig gegenüber den Geschöpfen.
- **„Er kauft nur durch das Schwören auf Allah“:** Sein häufiges Schwören gibt den Eindruck, dass diese Person den Eiden keinen Wert schenkt.
- **„...die das Zeugnis ablegen oder danach gefragt werden“:** Entweder beeilen sie sich damit zu schwören, oder sie geben falsche Aussagen ab.
- **„...deren Zeugnis ihren Eid übertrifft, und deren Eid ihr Zeugnis übertrifft“:**
 - [1] Weil sie sehr unvertrauenswürdig sind, dürfen sie ihre Zeugnisse nur ablegen, wenn sie sie mit einem Eid bekräftigen.
 - [2] Oder es bedeutet, dass diese Menschen ihren Eiden und Zeugnissen gar keine Achtung schenken.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Das Gebot Schwüre einzuhalten.

Die zweite: Die Mitteilung, dass das Schwören die Ware gut verkaufen lässt, jedoch für das Erworbene Vermögen vernichtend ist.

Die dritte: Die strenge Androhung gegenüber demjenigen, der nur durch Schwören kauft und verkauft.

Die vierte: Der Hinweis darauf, dass die Sünde schwerwiegender wird, wenn der Ansporn dazu schwächer ist.

Die fünfte: Der Tadel gegenüber jenen die schwören, ohne dass man dies von ihnen verlangt hat. (Es sei denn, es besteht eine Notwendigkeit oder es wird dadurch ein Nutzen erfüllt)

Die sechste: Sein Lob ﷺ auf die drei - bzw. vier- ersten Generationen [seiner Gemeinschaft], sowie das Berichten von dem, was nach ihnen geschehen wird.

Die siebte: Der Tadel gegenüber jenen die Zeugnis ablegen, ohne dass man dies von ihnen verlangt hat. (Sowie diejenigen die betrügen und denen nicht vertraut werden, diejenigen die Gelübde ablegen und sie nicht erfüllen, und diejenigen die dafür sorgen, ihre Bäuche zu füllen, aber ihre Herzen nicht mit Glauben und Wissen füllen)

Die achte: Dass die Salaf ihre Kinder sanktionierten aufgrund des Ablegens von Zeugnissen und Eiden. (Aus Respekt gegenüber Versprechen und Ablegen von Zeugnissen, und aufgrund ihrer Bestrebung, ihre Kinder gut zu erziehen. Die Zulässigkeit des Sanktionierens von Kindern ist mit folgenden Voraussetzungen versehen:

- 1) Das Kind ist reif genug, um sanktioniert zu werden. So darf jemand, der nicht weiß, was mit dem Sanktionieren gemeint ist, nicht sanktioniert werden.
- 2) Die Erziehung wird vom jemandem durchgeführt, der eine Vormundschaft gegenüber dem Kind besitzt.
- 3) Die Sanktion darf nicht übertrieben sein, sei es hinsichtlich der Art und Weise oder der Häufigkeit davon.
- 4) Dass sie nur dann stattfindet, wenn das Kind etwas getan hat, das eine Sanktion tatsächlich verdient.
- 5) Das Ziel von dieser Sanktion sollte sein, das Kind zu erziehen und nicht, sich selbst zu rächen. Derjenige, dessen Ziel die Rache ist, ist kein Erzieher, sondern jemand der sein Ego befriedigen will)

**[Kapitel 63]: Was über den Schutzvertrag Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى
und Seines Propheten berichtet wurde**

Die Nichterfüllung eines Versprechens gegenüber Allah ist eine Schmähung Ihm gegenüber und stellt eine Verletzung hinsichtlich des Tauḥīd dar. Denn die Verherrlichung Allahs muss im Umgang mit Menschen immer präsent sein, auch wenn sie ungläubig sind, selbst in den schwierigsten Situationen, nämlich dem Ġihād auf dem Wege Allahs. So richtet man gemäß der Gesetzgebung Allahs und verherrlicht die Schutzgarantie Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى und Seines Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ.

◆ Der erste und zweite Beweis:

Und Seine Aussage سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى:

﴿وَأَوْفُوا بِعَهْدِ اللَّهِ إِذَا عَاهَدْتُمْ وَلَا تَنْقُضُوا الْأَيْمَانَ بَعْدَ تَوْكِيدِهَا﴾

„Und haltet den Bund Allahs, wenn ihr einen Bund geschlossen habt, und brecht nicht die Eide nach ihrer Bekräftigung.“ [16:91]

Buraydah رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ pflegte immer wenn er einen Führer über eine Kompanie oder Armee einsetzte, ihn zur Gottesfurcht zu raten sowie Gutes gegenüber den Muslimen die mit ihm sind (d.h. sie gut behandeln) zu empfehlen und er sagte:

„Zieht zum Feldzug mit dem Namen Allahs und auf Allahs Weg hinaus! Und bekämpft, wer Allah gegenüber ungläubig ist! Zieht zum Feldzug hinaus und betrügt nicht, unterschlagt nichts von der Beute, verstümmelt niemanden und tötet keine Kleinkinder!

Sobald du auf Feinde von den Götzendienern triffst, rufe sie zu einem von dreien auf. Gleich, was sie davon annehmen, akzeptiere es von ihnen und sieh von ihnen ab: Rufe sie zum Islam auf! Wenn sie annehmen, sieh von ihnen ab und verlange von ihnen, von ihren Wohnstätten zu den Wohnstätten der *Muhāğirīn* (Auswanderer) auszuwandern. Teile ihnen mit, dass ihnen, wenn sie dies tun, dasselbe an Rechten zusteht wie den *Muhāğirīn* und dass ihnen dieselben Pflichten auferlegt sind, wie den *Muhāğirīn*. Wenn sie sich weigern und ihre (eigenen) Wohnstätten wählen, so teile ihnen mit, dass sie wie die muslimischen Beduinen

behandelt werden. Allahs Gesetz, das auf die Gläubigen angewandt wird, wird (auch) auf sie angewandt, aber sie erhalten weder einen Anteil an der kampflos errungenen Beute (ar. *Fay*) noch an der Kriegsbeute (ar. *Ġanīmah*), es sei denn, sie kämpfen an der Seite der Muslime.

Sollten sie sich weigern, so rufe sie dazu auf. Die *Ġiziyah* (Schutzsteuer) auszuhandigen. Wenn sie annehmen, so akzeptiere sie von ihnen und sieh von ihnen ab. Sollten sie sich weigern, dann bitte bei Allah, dem Erhabenen, um Hilfe und bekämpfe sie.

Und wenn du Leute hinter einer Festung umzingelst und sie von dir die Schutzgarantie Allahs und Seines Propheten verlangen, so tue dies nicht, sondern gewähre ihnen die Schutzgarantie in deinem Namen und den Namen deiner Gefährten. Denn es ist weniger schwerwiegend, dass ihr die, in euren Namen gewährte Schutzgarantie missachtet, als die Schutzgarantie Allahs und Seines Propheten.

Und wenn du Leute hinter einer Festung umzingelst und sie von dir verlangen, dass du unter ihnen gemäß dem Gesetz Allahs, des Erhabenen, urteilen sollst, so tue dies nicht. Ruft sie jedoch zu eurem Urteil, denn ihr wisst ansonsten nicht, ob ihr über sie das Urteil Allahs treffen werdet oder nicht.“

Berichtet von *Muslim*.

- „Armee (Ġayš)“: Wenn die Zahl der Soldaten vierhundert übersteigt, wird es Ġayš genannt.
- „Kompanie (Sariyyah)“: Wenn die Zahl der Soldaten weniger als vierhundert beträgt, nennt man sie eine *Sariyyah*.
- „Zieht zum Feldzug mit dem Namen Allahs...“:
 - [1] Allahs Hilfe bittend,
 - [2] Den Feldzug mit dem Namen Allahs beginnend.
- „...und auf Allahs Weg hinaus“: Dies umfasst sowohl die Absicht als auch die Handlung.
- „...wer Allah gegenüber ungläubig ist“: Das heißt, bekämpft sie nicht aus Rassismus, Nationalismus oder Patriotismus, sondern bekämpft sie zu ihrem eigenen

Nutzen, nämlich, um sie vor dem Feuer zu retten. Und die Grundlage des Unglaubens besteht auf zwei Dingen: Leugnung (ar. Ġuḥūd) und Überheblichkeit (ar. ʾIstikbār).

- **„...unterschlagt nichts von der Beute“:** Das bedeutet, etwas von der Beute zu verstecken und es für sich selbst zu behalten. Dies gehört zu den großen Sünden.
- **„...betrügt nicht“:** Das heißt, wenn eine Vereinbarung getroffen wurde, ist es verboten, sie zu brechen. Was plötzliche Angriffe und ähnliches betreffen, wenn es keine Vereinbarung gibt, so ist dies zulässig, da der Krieg darauf basiert.
- **„...verstümmelt niemanden“:** Das bedeutet keine Gliedmaßen abzuschneiden. Dies ist unnötig und eine unangemessene Rache. Es sei denn, sie machen es mit uns.
- **„...tötet keine Kleinkinder“:** Kinder, Frauen, ältere Menschen, Priester und auch kranke Menschen, all diese sollen nicht getötet werden. Es sei denn, sie nehmen am Krieg teil, oder dafür werben oder dazu anspornen, und darin mit Tat oder Rat helfen.
- **„...auf deine Feinde“:** Dieser Ausdruck ist eine Ermutigung, um die Feinde zu bekämpfen. Denn dein Feind ist derjenige, der dich im Stich lässt, und dir Unrecht tut und sich dir gegenüber in Übertretung verhält.
- **„...Kriegsbeute (ar. Ġanīmah)“.**
- **„...an der kampflos errungenen Beute (ar. Fayʾ)“:** Geht an die Kasse der Muslime. Dazu gehört z.B. ein Fünftel der Kriegsbeute, Ḥarāğ und Ġiziyah.
- **„...es sei denn, sie kämpfen an der Seite der Muslime“:** Wenn sie den Islam annehmen und mit den Muslimen auf dem Wege Allahs kämpfen, dann haben sie den gleichen Anteil wie die anderen Muslime an Fayʾ und Ġanīmah.
- **„...die Ġiziyah (Schutzsteuer)“:** Das Geld was ein nicht-Muslim ausgibt für seinen Schutz und sicheren Aufenthalt in dem Land der Muslime. Darin ist ein Beweis dafür, dass es erlaubt ist, Ġiziyah von anderen außer den Juden, Christen und Mağūs zu verlangen.

Unser Umgang mit denen wir einen Friedensvertrag haben

-> Wir sind verpflichtet den Bund einzuhalten, solange sie ihm treu bleiben: „**Solange sie sich euch gegenüber recht verhalten, verhaltet (auch) ihr euch ihnen gegenüber recht.**“ [09:07]

-> Wenn sie das Abkommen brechen, so ist das Abkommen nichtig und ihre Bekämpfung ist erlaubt: „**Wenn sie ihre Eide aber nach Vertragsabschluss brechen und eure Religion schmähen...**“ [09:12]

-> Wenn wir in Bezug auf das Abkommen nicht sicher, so weisen wir dieses zurück: „**Und wenn du dann von irgendwelchen Leuten Verrat befürchtest, so verwirf ihnen (die Verpflichtung) in gleicher Weise.**“ [08:58]

Taten der Kuffār im Kampf gegen die Muslime	Taten der Muslime im Kampf gegen die Kuffār
Sie töten Kinder, Frauen, Anbeter und Kranke	Es ist verboten, Kinder, Frauen, Anbeter und Kranke zu töten
Ihre Ziele sind weltliche Interessen	Ihr Ziel ist zu den eigenen Gunsten der Kuffār, nämlich sie von der Hölle zu retten
Sie brechen immer wieder ihre Abkommen mit den Muslimen	Sie erfüllen ihre Abkommen mit ihnen
Wenn ein Verstoß von der Seite der Muslime geschieht, weisen sie nicht darauf nicht hin [und kämpfen einfach]	Wenn die Ungläubigen das Abkommen mit den Muslimen brechen, werden sie zuerst gewarnt und darauf hingewiesen
Sie sind hinterhältig	Sie verraten nicht

Sie verstümmeln die getöteten Feinde ohne Grund	Sie verstümmeln keine getöteten Feinde, es sei denn, bei Vergeltung
Sie haben keine Alternativen für den Kampf	Sie kämpfen nicht, ohne dass sie vorher die Wahl geben: Zwischen der Annahme des Islam, Zahlen der Ġiziyah oder Führung von Krieg.
Ihre Urteile basieren alle auf Ungerechtigkeit	Sie sind gerecht im Urteil, sie fügen keinem Unrecht zu
Der Prophet ﷺ tötete nur einen von ihnen mit seiner eigenen Hand	* Von der Zeit an, als der Prophet ﷺ gesandt wurde, bis zu seinem Tod, überstieg die Zahl der Toten nicht bei den gesamten Kriegen die er führte, die Zahl von tausend. * Er hat weder eine Frau noch ein Kind oder einen alten Mann getötet

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Unterscheidung zwischen der Schutzgarantie (ar. *Dimmah*) Allahs und Seines Propheten und zwischen der Schutzgarantie der Muslime.

Die zweite: Der Hinweis auf die Wahlmöglichkeit mit der geringeren Gefahr.

Die dritte: Seine Aussage ﷺ: „**Zieht zum Feldzug mit dem Namen Allahs und auf Allahs Weg hinaus.**“ (Die Verpflichtung des Kämpfens auf dem Wege Allahs, Allahs Hilfe suchend, mit Aufrichtigkeit und Befolgung Seiner Gesetze)

Die vierte: Seine Aussage ﷺ: „**...bekämpft, wer Allah gegenüber ungläubig ist.**“ (Und der Grund für den Kampf gegen sie ist der Unglaube)

Die fünfte: Seine Aussage صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ: „...**bitte bei Allah, dem Erhabenen, um Hilfe und bekämpfe sie.**“ (Man verlässt sich nicht auf die eigene Kraft und Macht)

Die sechste: Der Unterschied zwischen dem Urteil Allahs und dem Urteil der Gelehrten.

Die siebte: Dass der Gefährte bei Notwendigkeit mit einem Urteil richtet, bei dem er sich nicht sicher ist, ob es mit dem Urteil Allahs übereinstimmt oder nicht.
(Dies gilt nicht nur speziell für die Gefährten, sondern für jeden der nach ihnen kommt)

[Kapitel 64]: Was über den Eid über Allah, [dass etwas auf eine bestimmten Weise, geschieht bzw. nicht geschieht], berichtet wurde

- Wer dies macht, der hat sich schlecht gegenüber Allah verhalten, und hat Seine Gunst eingeschränkt und hat schlechte Gedanken über ihn gehegt. All dies widerspricht der verpflichtenden Vollkommenheit des Tauḥīd, und könnte sogar der Grundlage des Tauḥīd widersprechen. Denn diese Art von Eiden über den Gewaltigen zu machen, wird als Schmähung Ihm gegenüber betrachtet.

Die Teile des Schwurs bei Allah sind folgende

-> **Erlaubt:** Es besteht darin, bei dem zu schwören, was Allah und Sein Gesandter bestätigten oder negiert haben. Dies weist auf die Gewissheit des Dieners hin, hinsichtlich der bestätigten oder negierten Angelegenheit. Wie z.B. wenn man sagt: „Bei Allah, Allah wird Seinen Propheten am Tag der Auferstehung zum Fürsprecher für Seine Geschöpfe machen.“

-> **Erlaubt:** Der Diener spricht einen Eid über seinen Herrn, aus starker Hoffnung und gutem Glauben an Ihn. Allerdings muss dieser Schwur mit einer rechtschaffenen Handlung verbunden sein. So wie in der Geschichte von ʿAnas Ibn an-Naḍr رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ.

-> **Verboten und könnte sogar ein Grund dafür sein, die Taten zu vernichten:** Wenn der bewegende Grund zu solch einem Schwur die Selbstgefälligkeit ist, die Unterschätzung der Gunsterweisung Allahs und das schlechte denken über Ihn سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى.

◆ **Der erste und zweite Beweis:**

Ğundub Ibn ʿAbdillāh رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete; dass der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat: «قال رجل: والله لا يغفر الله لفلان، فقال الله: «من ذا الذي يتألى عليّ أن لا أغفر لفلان؟ إني قد غفرت له، وأحببت عملك!»».

„Ein Mann sagte einst: ‚Bei Allah, Allah wird dem Soundso niemals vergeben!‘ So sagte Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى: ‚Wer ist dieser der bei Meinem Namen schwört, dass ich

dem Soundso keine Vergebung zukommen lassen werde?! Ich habe ihm wahrlich vergeben und deine Taten vernichtet!“ Berichtet von *Muslim*.

Bei der Überlieferung von 'Abū Hurairah heißt es, dass derjenige der dies gesagt hatte, ein Mann mit viel Anbetung war. 'Abū Hurairah sagte über ihn: „Er tätigte eine Aussage, die sein Diesseits und Jenseits verdorben hatte.“

- **„Allah wird dem Soundso niemals vergeben“:** Dies weist auf folgende Dinge hin:
 - Dass man keine Hoffnung mehr auf die Vergebung Allahs hat.
 - Dass man die Diener Allahs verachtet.
 - Arroganz.
- **„Wer ist dieser, der bei Meinem Namen schwört?“:** Dass heißt, er schätz das Wohl Allahs und Seine Gunsterweisung für gering, und er behauptet dadurch, dass Allah سُبحَانَهُ وَتَعَالَى die Sünden Seiner Diener nicht vergeben wird.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Warnung davor, [ohne Wissen] zu schwören, dass Allah etwas machen (bzw. nicht machen) wird.

Die zweite: Die Tatsache, dass die Hölle uns näher ist als unsere eigenen Schnürsenkel.

Die dritte: Und dasselbe für das Paradies.

Die vierte: Darin ist eine Bekräftigung der Aussage des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

152♦ „Der Mann unter euch spricht eine Aussage...“ ⁽¹⁰²⁾

Die fünfte: Die Sünden einer Person können vergeben werden aufgrund einer Sache, die diese Person am meisten verabscheut.

⁽¹⁰²⁾ „Wahrlich spricht der Diener das Wort aus, das Allah wohlgefällig ist, ohne dem große Achtung zu schenken. Doch Allah erhöht den Rang dieses Dieners damit um mehrere Stufen. Und wahrlich spricht der Diener das Wort aus, das Allah missfällig ist, ohne dem große Achtung zu schenken, doch er saust damit in Ġahannam hinab.“ [Ṣaḥīḥ al-Buḥārī (Nr.6112), Ṣaḥīḥ Muslim (Nr.2988)] (Übersetzer)

[Kapitel 65]: Das Verbot, dass Allah als Fürsprecher für Seine Geschöpfe genommen wird

Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى als Fürsprecher für seine Geschöpfe zu nehmen ist eine Schmähung Ihm gegenüber. Denn dies würde bedeuten, dass der Rang Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى niedriger ist, als derjenigen, für die man Fürsprache einlegt!

◆ Der erste Beweis:

Ğubayr Ibn Muğ'im رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: Ein Wüstenaraber kam einmal zum Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ und sagte: „O Gesandter Allahs! Die Seelen sind übermüdet geworden, und die Kinder verhungern. Das Vermögen ist verdorben... So bitte deinen Herrn um Regen für uns! Denn wir nehmen Allah als Fürsprecher für uns bei dir und wir nehmen dich als Fürsprecher für uns bei Ihm!“

Da sagte der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«سبحان الله! سبحان الله!»

„**Gepriesen sei Allah! Gepriesen sei Allah!**“. Er wiederholte die Preisung auf Allah solange, bis man die Veränderung in den Gesichtern seiner Gefährten sehen konnte. Danach sagte er:

«ويحك! أتدري ما الله؟ إن شأن الله أعظم من ذلك، إنه لا يستشفع بالله على أحد»

„**Wehe dir! Weißt du denn nicht wer Allah ist?! Allah ist Erhabener und gewaltiger als das, was du gerade sagst! Man darf Allah $\square$ nicht darum bitten, bei einem Seiner Geschöpfe Fürsprache einzulegen!**“ Berichtet von 'Abū Dāwūd.

- „**Das Vermögen ist verdorben**“: Wegen Mangel an Regen und Fruchtbarkeit.
- „**Bitte deinen Herrn um Regen für uns**“: Solch eine Bitte ist erlaubt, wenn sie an jemanden gerichtet ist, von dem man hofft, dass sein Bittgebet angenommen werden könnte, ohne von ihm abhängig zu sein.
- „**...wir nehmen dich als Fürsprecher für uns bei Ihm!**“: Das heißt, wir betrachten Allah als Vermittler zwischen uns und dir, damit du für uns Bittgebete machst. Dies würde bedeuten, dass der Rang Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى niedriger ist als der Rang des Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, was falsch ist!

- „**Gepriesen sei Allah! Gepriesen sei Allah!**“: Aufgrund der Schwere der Aussage und als Ablehnung davon, sowie als Preisung Allahs عَزَّوَجَلَّ.
- „**Wehe dir!**“: Aus Barmherzigkeit und Mitgefühl gegenüber den Sprechenden.
Fünftens: (Daraus ist zu entnehmen, dass der Mensch, wenn er um etwas bittet, seine Situation mit solchen Beschreibungen darstellt, die das Mitleid ihm gegenüber erweckt)

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Verabscheuung des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gegenüber der Aussage: „Wir nehmen Allah als Fürsprecher für uns bei dir.“

Die zweite: Dass er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sich deswegen so sehr aufgeregt hatte, dass man die Veränderung auf den Gesichtern seiner Gefährten sehen konnte.

Die dritte: Dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ die Aussage „wir nehmen dich als Fürsprecher für uns bei Ihm“ nicht verabscheute.

Die vierte: Der Hinweis auf die Auslegung von: „**Gepriesen sei Allah! (Subḥānallāh).**“

Die fünfte: Die Rechtmäßigkeit ihn صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ danach zu fragen, Allah um Regen zu bitten (ar. *ʾIstisqāʾ*).

[Kapitel 66]: Was darüber berichtet wurde, wie der Prophet ﷺ
den Tauḥīd schützte und die Wege, die zu Širk führen,
absperrte

◆ Der erste und zweite Beweis:

‘Abdullāh Ibn-uš Šiḥḥīr رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: „Ich zog mit der Delegation der Banū ‘Āmir zum Gesandten Allahs ﷺ los, so sagten wir zu ihm: ‚Du bist wahrlich unser Sayyid⁽¹⁰³⁾!‘ Da sagte er ﷺ:

السيد الله تبارك وتعالى

‚Der Sayyid ist Allah, der Segensreiche und Erhabene⁽¹⁰⁴⁾!‘ Dann sagten wir: ‚Du bist auch unser Bester und Wohltätigster‘. Da sagte er:

قولوا بقولكم أو بعض قولكم، ولا يستجربنكم الشيطان

‚Sagt ruhig solche Worte‘ oder ‚manche solcher Worte, aber lasst euch nicht vom Satan verleiten⁽¹⁰⁵⁾!‘ Berichtet von ‘Abū Dāwūd mit einer guten Überlieferungskette.

‘Anas رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass manche Menschen sagten: „O Gesandter Allahs! Du bist der beste unter uns und der Sohn des besten unter uns!“ So sagte er ﷺ:

«يا أيها الناس، قولوا بقولكم، ولا يستهوينكم الشيطان. أنا محمد عبد الله ورسوله. ما أحب أن ترفعوني فوق منزلتي التي

أنزلي الله»

„O ihr Menschen! Sagt ruhig solche Worte – oder - manche solcher Worte, doch der Šayṭān darf euch nicht irreführen! Ich bin wahrlich Muḥammad der Diener Allahs und sein Gesandter und ich will nicht, dass ihr mir eine höhere Stellung gebt, als meine Stellung, die mir Allah ﷻ gegeben hat.“ Berichtet von an-Nasā’ī mit einer guten Überlieferungskette.

- **„Der Sayyid ist Allah“:** As-Sayyid ist einer der Namen Allahs, und ist einer der Bedeutungen des Wortes aṣ-Ṣamad. So verbot ihnen der Prophet ﷺ, dass

⁽¹⁰³⁾ Anführer, Häuptling und dies kann auch der Herr bedeuten. (Übersetzer)

⁽¹⁰⁴⁾ D.h. derjenige, dem die absolute Herrschaft gehört. (Übersetzer)

⁽¹⁰⁵⁾ D.h. lasst euch nicht vom Šayṭān dazu bringen, in die Übertreibung beim Lob des Propheten ﷺ zu geraten. (Übersetzer)

Satan sie verführt, dass sie sich dabei steigern und in Übertreibung geraten, und den Propheten ﷺ mit der eingeschränkten Herrschaft zu beschreiben, bis sie die Stufe erreichen, ihn mit der absoluten und allgemeinen Herrschaft zu beschreiben, mit der nur Allah ﷻ beschrieben wird.

- **„Lasst euch nicht vom Satan verleiten“:** Das heißt, lasst euch von ihm nicht dazu verleiten, Verwerfliches zu sagen. Der Prophet ﷺ wies sie darauf hin, was getan werden muss, und was nicht getan werden darf, um den Tauḥīd vor Unvollständigkeit und Widerspruch zu schützen.
- **„Du bist der Beste unter uns“:** In Bezug auf Abstammung, Stellung und Status.
- **„...du bist der Sohn des besten unter uns“:** Nur in Bezug auf die Abstammung.
- **„Der Šayṭān darf euch nicht irreführen“:** Er darf euch nicht in die Irre führen, so dass ihr seinen Wegen folgt, bis ihr in die Übertreibung fällt.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Warnung der Menschen vor der Übertreibung.

Die zweite: Das was Derjenige sagen soll, zu dem „du bist unser Sayyid“ gesagt wird. (Er soll eher sagen: „Der Sayyid ist Allah“. Diesem Hadith zufolge darf der Frevler, der Heuchler oder gar der Ungläubige nicht als Sayyid bezeichnet werden)

Die dritte: Seine Aussage ﷺ: **„...lasst euch nicht vom Šayṭān verleiten“**, obwohl ihm nur die Wahrheit gesagt wurde.

Die vierte: Seine Aussage ﷺ: **„ich will nicht dass ihr mir eine höhere Stellung gebt, als meine Stellung, die mir Allah ﷻ gegeben hat.“** (Nämlich die Dienerschaft und das Prophetentum)

Zehntens: Abschluss (1 Kapitel)

- Die Gründe, warum der Autor رَحْمَةُ اللَّهِ sein Buch mit diesem Kapitel abgeschlossen hat, sind die folgenden – und Allah weiß es am besten –:

[1] Damit wir nicht den Polytheisten ähneln, die den Schöpfer nicht verherrlichen.

[2] Damit wir nicht durch unsere eigenen Taten getäuscht werden. Denn in den Taten, die ein Mensch verrichtet, sind mit Sicherheit Mängel vorhanden. Deshalb muss sich der Diener in Unterwerfung vor Allah verneigen und Ihm gehorchen.

[3] Er folgte dem Beispiel von Imam al-Buḥārī رَحْمَةُ اللَّهِ, der sein Werk mit dem Ḥadīṭ „Zwei Worte sind schwer in der Waage...“ beendete. Als würde er also Allah darum bitten, seine guten Taten durch dieses Buch schwerer in der Waage zu machen, genauso wie diese Geschöpfe schwer waren, und ebenfalls um Allah um Vergebung vor Irrtum und Fehler zu bitten.

[Kapitel 67]: Was über folgende Aussage Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى berichtet wurde: „Sie haben Allah nicht eingeschätzt, wie es Ihm gebührt, wo die ganze Erde am Tag der Auferstehung in Seiner Hand gehalten wird.“ [39:67]

- Das Pronomen (Sie) bezieht sich auf die Polytheisten. Denn sie haben Allah nicht verehrt, wie es Ihm gebührt. So haben sie neben Ihm einige von Seinen Geschöpfen in der Anbetung beigesellt, während Er سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى doch frei von allen Mängeln und Unvollkommenheiten ist. Und von den Dingen, von welchen Er frei ist gehört, Partner mit Ihm in Verbindung zu bringen. Und hätten die Polytheisten Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى so verherrlicht wie es Ihm gebührt, hätten sie niemanden außer Ihm angebetet oder gehorcht.

◆ Der zweite Beweis:

Ibn Mas‘ūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtete, dass einmal ein Rabbiner zum Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ kam und ihm sagte: „O Muḥammad! Wir finden bei uns ⁽¹⁰⁶⁾ vor, dass Allah die Himmel mit einem Finger, die Erden mit einem Finger, die Bäume mit einem Finger, das Wasser mit einem Finger, und den Sand mit einem Finger und alle [restlichen] Geschöpfe mit einem Finger festhalten wird und daraufhin wird Er sagen: „Ich bin der König!““

Da lachte der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ bis seine Backzähne sichtbar wurden, als Bestätigung für das, was der Rabbiner sagte. Danach rezitierte der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

﴿وَمَا قَدَرُوا اللَّهَ حَقَّ قَدْرِهِ وَالْأَرْضُ جَمِيعًا قَبْضَتُهُ يَوْمَ الْقِيَمَةِ وَالسَّمَوَاتُ مَطْوِيَّتٌ بِيَمِينِهِ سُبْحَنَهُ وَتَعَالَى عَمَّا يُشْرِكُونَ﴾

﴿يُشْرِكُونَ﴾

„Sie haben Allah nicht eingeschätzt, wie es Ihm gebührt, wo die ganze Erde am Tag der Auferstehung in Seiner Hand gehalten wird und (auch) die Himmel in Seiner Rechten zusammengefaltet sein werden. Preis sei Ihm! Erhaben ist Er über das, was sie (Ihm) beigesellen.“ [39:67] Berichtet von den beiden.

In einem Wortlaut bei *Muslim* hieß es noch: „...und die Berge und die Bäume auf einem Finger, danach schüttelt Er sie und sagt: „Ich bin der König! Ich bin Allah!““

Und in einem Wortlaut bei *al-Buḥārī* hieß es noch: „...Er wird die Himmel auf einen Finger setzen, das Wasser und den Sand auf einen Finger und den Rest der Geschöpfe auf einen Finger.“

- „Ein Rabbiner (Ḥabr)“: Es bedeutet der Gelehrte, der viel Wissen hat, und wird auch als Baḥr bezeichnet. (Was wortwörtlich ein Meer [von Wissen] heißt)
- „Wir finden bei uns vor“: Das heißt, wir finden es in der Thora.
- In dem Ḥadīṭ wird bestätigt, dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى Finger hat, und zwar wahre Finger, die Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى gebühren. Genauso wie Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى eine wahre Hand hat, die Seiner Majestät gebührt.

◆ Der dritte bis fünfte Beweis:

Muslim berichtete von Ibn ‘Umar رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا, dass der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ gesagt hat:

⁽¹⁰⁶⁾ D.h. in ihren Schriften.

«يطوي الله السماوات يوم القيامة، ثم يأخذهن بيده اليمنى، ثم يقول: أنا الملك أين الجبارون؟ أين المتكبرون؟ ثم يطوي الأرضين السبع، ثم يأخذهن بشماله، ثم يقول: أنا الملك، أين الجبارون؟ أين المتكبرون؟»

„Allah wird am Tag der Auferstehung die Himmel zusammenfalten, danach wird Er sie mit Seiner rechten Hand nehmen und sagen: ‚Ich bin der König! Wo sind die Übermächtigen? Wo sind die Hochmütigen?!‘ Daraufhin faltet Er die Erden zusammen und nimmt sie mit Seiner Linken und sagt: ‚Ich bin der König! Wo sind die Übermächtigen? Wo sind die Hochmütigen?!‘“

158♦ Und Es wurde von *Ibn ‘Abbās* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ berichtet, dass er gesagt hat: „Wahrlich sind die sieben Himmel, sowie die sieben Erden in der Hand des Allerbarmers, wie ein Senfkorn in der Hand eines Menschen von euch.“

159♦ *Ibn Ġarīr* sagte: *Yūnus* hat mir berichtet und sagte: *Ibn Wahb* hat uns berichtet: *Ibn Zayd* sagte: Mein Vater berichtete mir: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat gesagt: «ما السماوات السبع في الكرسي إلا كدراهم سبعة ألقيت في ترس»

„Wahrlich sind die sieben Himmel im Vergleich zum Thronschemel (ar. *Kursiy*) Allahs nur so groß, wie wenn man sieben Münzen (ar. *Darāhim*) in einen *Turs*⁽¹⁰⁷⁾ wirft.“

160♦ Und er berichtete auch, dass *‘Abū Darr* رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ gesagt hat: „Ich habe den Gesandten Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sagen gehört: «ما الكرسي في العرش إلا كحلقة من حديد ألقيت بين ظهري فلاة من الأرض»

„Der Thronschemel (ar. *Kursiy*) ist im Vergleich zum Thron (ar. *‘Arš*) wie ein Eisenring, den man in die Wüste geworfen hat.““

- **„Ich bin der König!“:** Er ist Allah, dem die absolute und vollkommene Macht gehört. Diese gehören Ihm سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى und keiner kann mit Ihm darin konkurrieren.
- **„Wo sind die Übermächtigen?“:** Die Fragestellung drückt eine Herausforderung aus. Das heißt mit anderen Worten: „Wo sind die Könige, die im Diesseits Macht, Gewalt und Überheblichkeit gegenüber den Dienern Allahs besaßen?“ Am Tag der Auferstehung werden sie gewiss zusammengetrieben werden wie Körner, die man mit den Füßen zertritt.

⁽¹⁰⁷⁾ Ausrüstung des Kriegers (aus Holz, Metall etc.).

- **„...und nimmt sie mit seiner Linken“:** Diese Hinzufügung wurde als Šādd eingestuft. Und auch wenn dies nicht der Fall ist und sie als Maḥfūz eingestuft wird, so bedeutet dies: Die andere Hand von Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى. Dies steht also nicht im Widerspruch zu der Überlieferung: **„Beide Seiner Hände sind rechts.“** Die andere Hand ist also nicht wie die linke Hand des Geschöpfes, welche im Vergleich zur rechten Hand, einen niedrigeren Wert hat.
- **„Wie ein Senfkorn“:** Senf ist wirklich ein sehr kleines Pflanzenkorn. Und dies ist ein Hinweis auf die Größe und Majestät Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى, und dass nichts Ihn umfassen kann.
- **„...im Vergleich zu Thronschemel (ar. Kursiy)“:** Der Kursiy ist der Ort, an dem Allah عَزَّوَجَلَّ Seine beiden Füße platziert.
- **„Turs“:** Ist eine Ausrüstung aus Leder oder Holz, welche im Kampf getragen wird, um sich gegen Dinge wie Schwerter und Speere zu schützen.
- **„Thron (ar. ‘Arš)“:** Der Thron ist das gewaltige Geschöpf, über den der Allerbarmer erhaben ist. Niemand kennt sein Ausmaß außer Allah.
- Der Ḥadīṭ beweist die Allgewalt Allahs عَزَّوَجَلَّ. Daher ist er treffend als Erläuterung des Verses und passend zum Titel des Kapitels.

◆ Der sechste und siebte Beweis:

Und Ibn Mas‘ūd رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: „Zwischen dem untersten Himmel und dem Himmel, der danach folgt liegt eine Entfernung von fünfhundert Jahren. Und zwischen jedem Himmel und dem danach liegt eine Entfernung von fünfhundert Jahren. Und zwischen dem siebten Himmel und al-Kursiy liegt eine Entfernung von fünfhundert Jahren. Und zwischen dem Kursiy und dem Wasser liegt eine Entfernung von fünfhundert Jahren. Und der Thron ist über dem Wasser und Allah ist über dem Thron. Nichts von euren Taten bleibt vor Ihm verborgen.“

Dies berichtete Ibn Maḥdī, von Ḥammād Ibn Salamah, von ‘Āṣim von Zirr von ‘Abdullāh.

Mit einem ähnlichen Wortlaut wurde die Überlieferung von al-Mas‘ūdī berichtet, von ‘Āṣim, von ‘Abū Wā’il von ‘Abdullāh.

Dies sagte der Ḥāfiẓ ad-Dahabī رَحِمَهُ اللَّهُ und fügte hinzu: „...und er hat verschiedene Wege (d.h. Überlieferungsketten).“

162♦ Al-‘Abbās Ibn ‘Abd-il Muṭṭalib رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ sagte: Der Gesandte Allahs صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat gesagt:

«هل تدرون كم بين السماء والأرض؟»

„Wisst ihr wie groß die Entfernung zwischen dem Himmel und der Erde ist?“

Wir antworteten: „Allah und Sein Gesandter wissen es am besten.“

So sagte er صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«بينهما مسيرة خمسمائة سنة، ومن كل سماء إلى سماء مسيرة خمسمائة سنة، وكثف كل سماء مسيرة خمسمائة سنة، وبين السماء

السابعة والعرش بحر بين أسفله وأعلاه كما بين السماء والأرض. والله تعالى فوق ذلك، وليس يخفى عليه شيء من أعمال

بني آدم بني»

„Zwischen den beiden ist eine Entfernung die einer Reise von fünfhundert Jahren gleicht. Und zwischen jedem Himmel und dem danach, liegt eine Entfernung, die eine Reise von fünfhundert Jahren beträgt. Und die Breite eines jeden Himmels ist ebenfalls eine Entfernung, die einer Reise von fünfhundert Jahren gleicht. Und zwischen dem siebten Himmel und dem Thron ist ein Meer, dessen Entfernung zwischen seinem tiefsten und höchsten Punkt dieselbe Entfernung ist, wie zwischen der Erde und dem Himmel. Und Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى ist über all diesem. Nichts von den Taten der Kinder Adams bleibt vor Ihm verborgen“. Berichtet von ‘Abū Dāwūd und anderen.

- „Und Allah ist über dem Thron“: Diese Aussage ist ein ausdrücklicher Beweis für die Hoheit und Überlegenheit Allahs سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى in Bezug auf Sein Wesen als auch auf Seine Attribute.
- „Nichts von euren Taten bleibt vor Ihm verborgen“: Sowohl die Taten der Herzen als auch die Taten der Körperteile, die gesehen und gehört werden. Der Grund dafür ist die Vollkommenheit und Umfassendheit Seines Wissens. Er sagte dies, nachdem er Seine Erhabenheit und Hoheit erwähnt hat, um zu betonen, dass Seine Hoheit über den Geschöpfen kein Hindernis dafür ist, umfassendes Wissen über unsere Taten zu besitzen. Dies ist ein deutlicher Hinweis auf die Hoheit Seines Wesens سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى.
- „Wisst ihr...“: Mit der Fragestellung wird folgendes bezweckt
[1] Die Spannung des Zuhörers zu wecken.

[2] Auf die Worte die man sagen wird aufmerksam zu machen.

- „Allah und Sein Gesandter wissen es am besten“: Dies wird gesagt:

[1] Zu Lebzeiten des Gesandten Allahs ﷺ.

[2] In den Angelegenheiten der Šarī‘ah, über welche er Wissen verfügte.

- Aus dem Ḥadīṭ ist zu entnehmen, Allah ﷻ zu verherrlichen und es zu vermeiden, sich Ihm zu widersetzen. Denn Er ﷻ ist über uns. Und Sein Befehl betrifft uns allesamt.

Die [darin enthaltenen] Thematiken

Die erste: Die Erläuterung der Aussage Allahs ﷻ: „Wo die ganze Erde am Tag der Auferstehung in Seiner Hand gehalten wird.“ [39:67]

Die zweite: Dass solche Arten des Wissens und ihresgleichen, bei den Juden die zur Zeit des Propheten ﷺ gelebt haben noch vorhanden waren. Sie haben sie weder abgelehnt (ar. *ʾInkār*) noch uminterpretiert (ar. *Taʾwīl*). (Als ob er sagen möchte: In diesem Zusammenhang sind die Juden besser als diejenigen, die solche Thematiken fälschen. Denn die Juden haben sie weder geleugnet noch falsch interpretiert)

Die dritte: Dass der Prophet ﷺ die Aussage des Rabbiners bestätigte. Die Bestätigung hierüber ist auch im offenbarten Qurʾān vorhanden.

Die vierte: Das Lachen des Propheten ﷺ nach der Aussage des Rabbiners, die ein lehrreiches und gewaltiges Wissen beinhaltet.

Die fünfte: Die Erwähnung der zwei Hände und dass die Himmel mit der rechten Hand und die Erden mit der anderen Hand, genommen werden. (Das Attribut der beiden Hände Allahs, die durch den Qurʾān, die Sunnah und den Konsens der Salaf bestätigt wurden)

Die sechste: Die Bezeichnung dieser anderen Hand als linke Hand. (Diese ist eine Šādd-Überlieferung)).

Die siebte: Die Erwähnung des Übermächtigen und Hochmütigen an dieser Stelle.

Die achte: Die Aussage: „...wie ein Senfkorn in der Hand eines Menschen von euch.“

Die neunte: Die Gewaltigkeit des Thronschemels im Vergleich zu den Himmeln. (Nur so groß, wie man sieben Münzen in einem Turs wirft)

Die zehnte: Die Gewaltigkeit des Throns im Vergleich zum Thronschemel. („...wie ein Ring, den man in die Wüste geworfen hat.“)

Die elfte: Dass der Thron, der Thronschemel, sowie das Wasser unterschiedliche Dinge sind.

Die zwölfte: Die Entfernung zwischen jedem Himmel und dem jeweils darauffolgenden Himmel. (Betragen eine Entfernung von jeweils fünfhundert Jahren)

Die dreizehnte: Die Entfernung zwischen dem siebten Himmel und dem Thronschemel. (Eine Entfernung von fünfhundert Jahren)

Die vierzehnte: Wie groß die Entfernung zwischen dem Thronschemel und dem Wasser ist. (Eine Entfernung von fünfhundert Jahren)

Die fünfzehnte: Dass der Thron über dem Wasser liegt.

Die sechzehnte: Dass Allah سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى über dem Thron ist.

Die siebzehnte: Die Entfernung zwischen Himmel und Erde. (Eine Entfernung von fünfhundert Jahren)

Die achtzehnte: Dass die Breite eines jeden Himmels fünfhundert Jahre⁽¹⁰⁸⁾ beträgt.

Die neunzehnte: Dass die Entfernung zwischen dem tiefsten und höchsten Punkt des Meers, das sich über den Himmeln befindet, der Entfernung einer Reise von fünfhundert Jahren gleicht.

✻ Aus den Ḥadīṭen dieses Kapitels lassen sich folgende Nützlichkeiten ziehen:

[1] Die Warnung davor, sich gegen Allah zu stellen.

[2] Nichts von den Taten der Söhne 'Ādams ist vor Allah verborgen.

⁽¹⁰⁸⁾ D.h. die Entfernung einer Reise die fünfhundert Jahre beträgt. (Übersetzer)

Allah weiß es am Besten

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.

Friede und Segen seien auf unserem Propheten Muḥammad.

Ich bitte Allah, das Leben für uns und für euch mit dem Tauḥīd zu beenden.

ʾĀmīn